ISSN 0340-6660 MÜNCHEN · 31. JAHRGANG · 1. APRIL 1979 6,– sfr · 6,– DM B 5603 EX

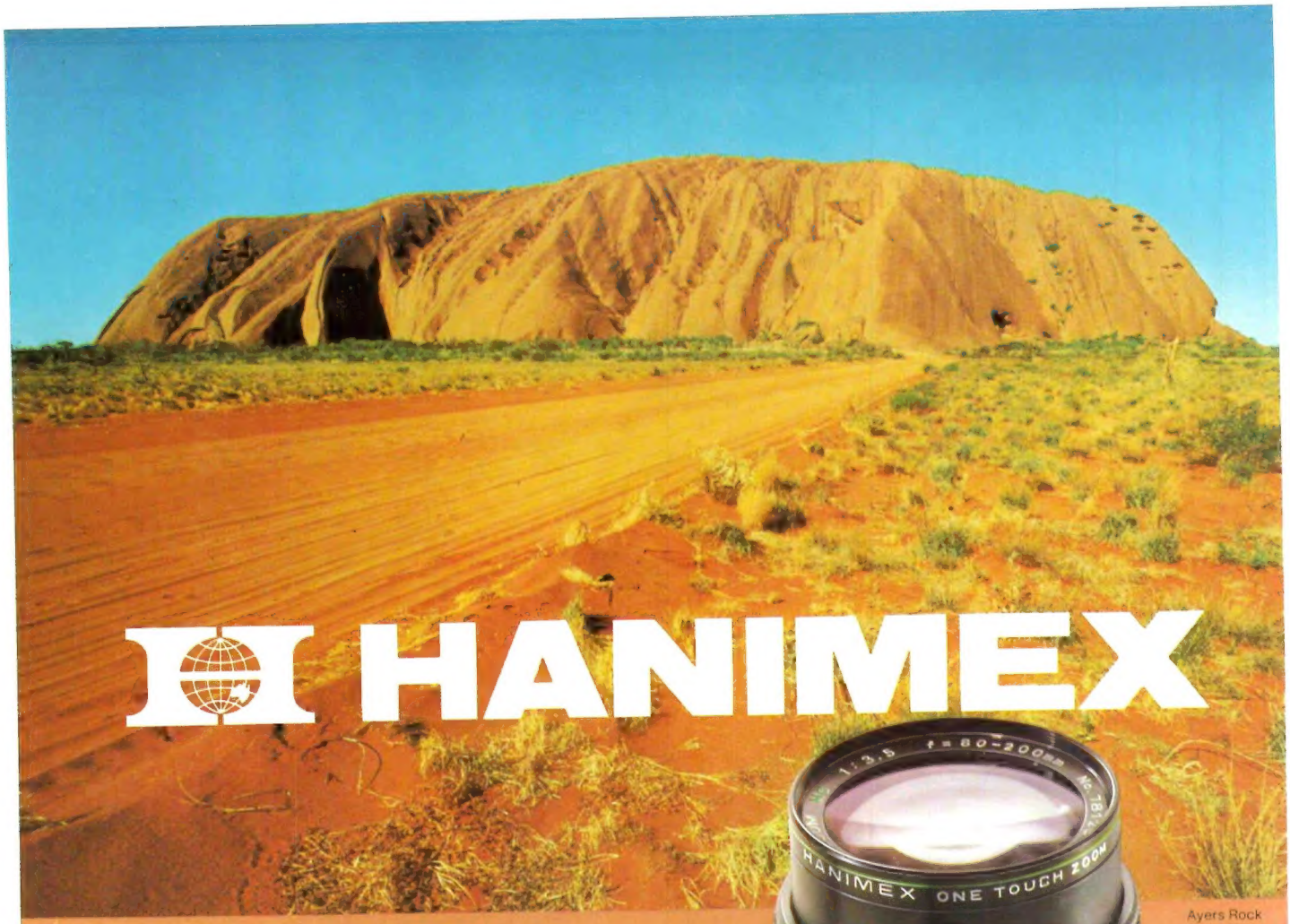
foto magazin

4/79

FOTOSAFARI
Amateure zeigen was sie können

IMPRESSIONEN
Grauenhaft: Der Dritte Weltkrieg

TECHNIK-SERIE
Kaufberatung mit System



HANIMEX

Ayers Rock
Australien
Compl. ATC

Zoom Beispiel

f 3,5/80 bis 200 mm-MC*
Macro-kompakt
„ONE TOUCH"-
Schiebe-Zoom

Nur eine von vielen aus dem HANIMEX-Programm.
Selbstverständlich mit Universalgewinde M 42.
Oder speziell für Canon, Konica, Minolta, Olympus, Contax/Yashica, Pentax-K und Nikon.

Wir legen Wert auf gute Arbeit –
fragen Sie Ihren Fachhändler!

Warum sollten Sie auf HANIMEX verzichten?

STIFTUNG WARENTEST **test**

***Übrigens:**
Das nicht abgebildete HANIMEX-Objektiv Zoom-Macro 3,5/80 bis 200 mm erhielt von der Stiftung Warentest im Mai 1977 die Testnote GUT.

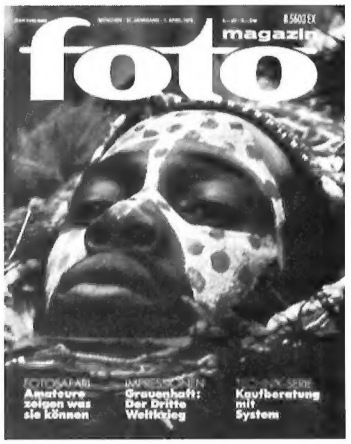
HANIMEX die Weltmarke.

HANIMEX (Deutschland) GmbH · Postfach 1644 · 3012 Langenhagen 1

HANIMEX (Schweiz) AG
Riedstrasse 13 · CH-6300 CHAM
Schweiz

Firma A. Schröder
Nussdorfer Str. 26-28 · A-1091 Wien
Österreich

4



MÜNCHEN, APRIL 1979
PREIS: 6,– DM

DEUTSCHLANDS
GROSSE FACHILLUSTRIERTE, VEREINIGT
MIT DER „FOTOPOST" UND „KLICK"

Titelfoto: ALFRED KLAMM
Innenrücktitel: GERD WEISSING

THEMEN	5	Probleme, Klagen und Beschwerden	
	12	Kinder aus aller Welt	Hanns Hubmann
	54	Begegnungen und Freundschaften: Erna Lendvai-Dircksen	Fritz Kempe
	58	Grauenhafte Impressionen	Niklas Deak
	66	Einmal Gartenlaube bitte!	Bernd Lohse
REISE	26	Fotosafari: Amateure zeigen, was sie können	Minolta-Amateure
INFORMATION	6	Magazin aktuell	
	10	Preistrend: Verbraucherfreundlich	Franz Raith
	52	Die Story der legendären Agfa-4-Mark-Box	Helmut Kummer
	78	Bücher	Bernd Lohse
	110	Bildermarkt	
JUGEND	22	Keine Angst vor Vaters Superkamera	Robert und Michael Scheibel
	25	Bild des Monats	Dirk Heike
	36	Fotomodell Walter Scheel	
AMATEUR	42	Optimistisch sehen	Lehr/Havenstein/ Schroll
	101	Kaufberatung mit System: Die Pocket	N. Bolewski/R. Stahn
	136	Fotokurs für Anfänger Comic-Serie — 9. Folge	Michel Decron
PRAXIS	70	Vergrößerungsgeräte der Durst-C-Reihe	
	72	Erfahrungsbericht: Bauer S 715 XL Microcomputer	Hans Bluth
	74	Beratung	Karl-Heinz Schadt
	76	Service	
	80	Mikrofotografie: Kleine Dinge groß im Bild	Hans Bluth
	86	„Kunstphotographische Edeldruckverfahren heute"	Fritz Kempe
	92	Erfahrungsbericht: Mamiya NC 1000	Gerold Jung
	108	Spiegelreflex-Report	J. Scheibel/ W. Altendörfer
	112	Fakten, Daten, Meinungen	Max Joseph Riedl
	116	Profi-Nachrichten	
	120	Erfahrungsbericht: Minolta XG-1 und XD-5	
	124	Neuheiten-Report	

PENTAX

...pentastisch.

Für Aufnahmen im extremen Macro-Bereich: SMC Pentax Macro 4.0/50 mm.

Pentax MX: Die Camera, die alles Mögliche möglich macht.

Mit der Pentax MX fotografieren heißt, bis in die Grenzbereiche der Fotografie vorzudringen. Das bringt diese kleinste und leichteste System-Camera der Welt. Dank ihrer ausgefeilten Technik. Dank ihrer Ausbaufähigkeit zum totalen System: GPD-Dioden, die neuesten in der Fotografie angewandten Fotozellen. Fokussieren wahlweise über 8 austauschbare Einstellscheiben für den Sucher. Pentax Schnell-Ladesystem. Winder MX mit 2 B/sec. und Einzelbildschaltung, Motor-Drive MX kontinuierlich 5 B/sec. und Einzelbildschaltung. Austauschbare Rückwände gegen Data-Registrier-Einrichtung und Langfilm-Magazin. Dazu die hochwertigen SMC Pentax Objektive: Eine Palette außergewöhnlicher Brennweiten und Lichtstärken.
Gehen Sie zu Ihrem Foto-Fachgeschäft. Und sprechen Sie dort auch über die erstaunlich ökonomische Seite der Pentax MX.

PENTAX Handelsgesellschaft mbH.
Grandweg 64, 2000 Hamburg 54

ASAHI PENTAX ...die meistgekaufte hochwertige Spiegelreflex-Camera der Welt. Symbol des Vertrauens.

Probleme, Klagen und Beschwerden

Probleme wird es immer und überall geben. Vor und hinter der Ladenkasse. Im Fotohandel und im Bildergeschäft. Täglich treffen Klagen und Beschwerden bei uns ein. Von verärgerten Fotofreunden und sogar von enttäuschten Händlern. Die Kritik macht aber Gott sei Dank auch vor den Großen der Branche nicht halt. Dr. Armin Schroll hat Kodak im Visier, Jens Rippe die „Bilderfabriken", und der Fotohändler Horst-Dieter Lehmann schrieb uns über die Sorgen seiner Branche. Wir veröffentlichen die Briefe in der Hoffnung, dazu kritische Stellungnahmen unserer Leser zu erhalten.

Mit dem Werbespruch „Lassen Sie von Ihren schönsten Aufnahmen Großfotos machen" beginnt Dr. Armin Schroll spöttisch seinen Beschwerdebrief an das „Foto-Magazin" und weist auf den Bericht einer anderen Fotozeitschrift hin, die schrieb, „Die besten Erfahrungen haben wir erzielt, wenn wir unsere Dias (für Papierbilder) zu Kodak über den Fotohändler geschickt haben . . .". Das scheint sich inzwischen gründlich geändert zu haben, fährt Dr. Schroll fort. Dieser Tage gab ich bei meinem Fotohändler eine Serie Ektachrome-Dias sowie ein Kodacolor-II-Negativ mit einem Musterbild zur Bestellung von Papierbildern ab, mit dem Vermerk „nur von Kodak". Nach eineinhalb Wochen erhielt ich ein Papierbild von einem optimalen Negativ mit grünen Hauttönen, und die Dia-Bilder waren alle unterschiedlich blaustichig und viel zu hell. Da die gesamte Auftragsausführung miserabel war, kann ich mir dies nur so erklären, daß völlig unqualifizierte Kräfte meinen Auftrag ausführten und eine Endkontrolle der Bilder überhaupt nicht stattfindet. Fazit: Was nützen die besten Kameras mit hochqualifizierter Aufnahmetechnik und die besten Filme, wenn bei der Endverarbeitung so maßlos geschlampt wird? (Anmerkung der Redaktion: Vielleicht kann Kodak feststellen, ob die Vergrößerungen von Dr. Schroll überhaupt in ihrem Labor gemacht wurden.)

Die Qualität der Arbeiten der Fotolabors ist ganz einfach haarsträubend, schreibt Jens Rippe. Als Amateur ist man ihnen völlig ausgeliefert. Jeden Hinweis und jede Reklamation des Amateurs beantwortet — oder auch nicht — ein Roboter. Ich habe z. B. in den letzten zwölf Monaten folgendes erlebt: Farbnegativfilme kamen mit Fingerabdrücken zurück, Abzüge wurden verkantet gemacht, wiederholt wurden falsch gefilterte und falsch belichtete Abzüge geliefert, Vergrößerungswünsche wurden selbst nach Reklamation nicht berücksichtigt, 220er-Filme wurden in der Mitte durchgerissen, Filme und Vergrößerungen gingen verloren und siebenmalige Reklamation blieb unbeantwortet. Außerdem wurden Diafilme gerollt und total zerkratzt zurückgeschickt und sogar verwechselt. Ich bin jetzt so weit, daß ich meine teure Ausrüstung, eine Rollei SL 66 mit vier Objektiven, gegen eine „Pocket" eintausche, denn die Labors sorgen ja doch dafür, daß am Ende die Qualität der Bilder für alle Amateure gleich ist, egal, mit was fotografiert wurde.

Und nun zu dem, was der Fotohändler H. D. Lehmann zu klagen hat: Mit kleinen Problemen betritt der Fotofreund das Fachgeschäft. Er erwartet, daß diese mit Hilfe des Händlers und Fachmanns beseitigt werden können. Was ihn weniger interessiert, ist die Tatsache, daß fast jeder Händler selbst ein sehr großes Problem hat. Nämlich wie er seinen Betrieb über Wasser halten kann!

Von 4500 selbständigen Existenzen im Fotohandwerk und Handel sind noch 3500 geblieben, dieser Rückgang vollzog sich in nur zehn Jahren. Mit Sicherheit darf angenommen werden, daß weitere kleine und mittlere Betriebe dem Druck der Groß- und Billigverteiler weichen müssen!

Kein Kunde ist gerne bereit sich die Klagegesänge seines Fachgeschäfts anzuhören. Aber selbst im Rundfunk war anläßlich der photokina öfter zu hören, daß der Fotohandel Kameras um die 1000,— DM mit nur 20,— DM Verdienst verkauft.

Wo ist so etwas über längere Zeit in irgendeiner Branche möglich, ohne daß es totsicher ins Auge geht?!

Man könnte nun sagen: Ja, da verdienen die Händler eben enorm an anderen Dingen! Gegenfrage: An welchen?

Zubehör, der einen echten Gewinn abwirft, wird ja ebenfalls oft unter dem Preis verkauft. Bleiben also nur noch die Bilder, also das Bildergeschäft. Und was hier los ist, erlebt ein jeder wenn er in die Inserate der Zeitungen schaut, und die deutlich sichtbaren z. T. schreienden Plakate in den Geschäften sieht. Und das müssen nicht nur Fotogeschäfte sein, denn an allen Ecken und Kanten, sogar in Kaffeeläden, wird beim Kaffeeduft ein Film „so eben mitverbraten". Fotoartikel sind zu einem „Zugabeartikel" geworden, zum Nachteil derjenigen, die davon leben müssen. Aber letzten Endes auch zum Schaden des Amateurs, der sein Hobby pflegen möchte, und das Fachgeschäft sucht.

Die Fachhändler sind heute dazu gezwungen, sich soweit wie möglich davor zu schützen, daß sie selbst oder ihr Personal in längere „Verkaufsgespräche" verwickelt werden und der „Kunde" nach der guten Fachinstruktion seine Kamera dann doch beim Billigstanbieter kauft. Denn auch für ihn ist Zeit Geld, und an den Zuwachsraten von Quelle und Porst kann er sich nur schwer erfreuen!

So meine ich, man kann es niemandem verdenken, wenn er versucht so billig wie möglich einzukaufen. Man sollte dabei jedoch nicht vergessen, daß der billige Film nicht immer der beste und frischeste ist. Man darf sich ebenfalls nicht darüber wundern, wenn der Fachhandel nicht allein von Beratung und Service leben kann, und eben deshalb der eine oder andere lieb gewordene Laden seine Pforten plötzlich für immer schließt.

Das sind Gedanken hinter der Ladenkasse, vielleicht aber auch einmal zum ein wenig nachdenklich stimmen, für den Mann vor der Ladenkasse!

Ob Mutti weiß, was Tobias treibt? Bestimmt nicht, denn sie ist berufstätig, sie ist in einem großen Illustrierten-Fotolabor tätig und entwickelt Filme nach Vorschrift. Während Tobias auf seine Art „entwickelt" und nicht einmal enttäuscht ist, daß auf dem Rollfilm überhaupt nichts drauf ist. Foto: Grammler

Neuer Prüfungsausschuß der Fachschule Hamburg

Die Bundesfachschule für Photographie in Hamburg wählte den neuen Meisterprüfungsausschuß für die nächsten drei Jahre. Vorsitzender ist Osten Pielenz, Prüfer für Wirtschaftskunde und Buchführung Wolfgang Kreul, beide Hamburg. Im Ausschuß vertretene Fotografen sind: Volker Krieger, Hamburg, Joachim Giesel, Hannover, Peter Gauditz, Hannover, Gitta Hillis, Geesthacht, Chris Riewerts, Hamburg, Herbert Eisenhauer, Hamburg, Helmut Reissig, Hamburg.

Polaroid-Aktien

Dr. Edwin Land, 69, Chairman und Forschungsdirektor der Polaroid Corp., Cambridge, Mass., hat vor, zurückzutreten, um sich rein wissenschaftlichen Aufgaben widmen zu können. Die Rowland Foundation will das Center of Scientific Endevour, ein Forschungszentrum, nach Wünschen von Dr. Land, einrichten. Um die dafür notwendigen finanziellen Mittel aufzubringen, plant die Rowland Foundation 300 000 der 711 211 gehaltenen Polaroid-Aktien zu verkaufen. Nach gegenwärtigem Kurs erbrächte dies 16 Mio. Dollar.

Nikon und Bundeskanzler Helmut Schmidt

Auf dem SPD-Forum „Arbeit und Technik" in Essen wurde über soziale Leistung und technischen Fortschritt diskutiert. Dabei kam Bundeskanzler Helmut Schmidt auch auf die feinmechanische und optische Industrie in der Bundesrepublik Deutschland zu sprechen. Was lag näher, als Vergleiche mit Japan zu ziehen, dem Land, das seit Jahren den früher fast ausschließlich von Deutschland versorgten Weltmarkt beliefert. Wörtlich sagte Schmidt: „. . . fragen Sie Herrn Rodenstock, er weiß, daß die längst gelernt haben Kameras zu bauen, genauso gut wie wir, aber billiger als wir. Deswegen gibt es hier keine große Kameraindustrie mehr. Die ist nur noch zu halten mit ganz besonders hochgetriebener Qualität. Was hier alles an Kameras benutzt wird von Journalisten, das ist alles Nikon. Genauso gut, aber billiger. Einer hat noch eine Leica, sehe ich. Den wollen wir zum deutschen Ehrenarbeitnehmer ernennen, der sorgt dafür, daß wenigstens noch ein paar deutsche hochqualifizierte Facharbeiter Kameras bauen dürfen . . .". (Weise Worte unseres Kanzlers. D. Red.)

Erich-Stenger-Preis für Fritz Kempe

Die Sektion Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Photographie hat Fritz Kempe für sein im Heering-Verlag erschienenes Buch „Daguerreotypie in Deutschland – Vom Charme der frühen Fotografie", den Erich-Stenger-Preis 1979 verliehen. Mit Kempe wurden Heinz Gebhardt für sein Buch „Königlich Bayerische Photographie 1838–1918", das im Verlag Laterna magica, München, herausgekommen ist, ausgezeichnet.

Der neu gestiftete Preis wird vergeben als Auszeichnung für Veröffentlichungen, welche die Geschichte der Fotografie zum Gegenstand haben, die das Ergebnis originärer wissenschaftlicher Forschung sind und die als Grundlage oder Anregung für weitere wissenschaftliche Arbeit dienen könnte. Er ist mit DM 2000,– dotiert.

Der Preis, erstmals 1979 verliehen, wurde bewußt geteilt. Das Werk Fritz Kempes gibt einen großen Überblick über die frühe Fotografie in Deutschland. Ausgehend von den wenigen bereits vorhandenen Arbeiten vertieft und erweitert es die Kenntnis über die Ereignisse, die sich in jener Zeit an den verschiedenen Brennpunkten des deutschsprachigen Raums abgespielt haben. Dabei ist Kempe sich bewußt, daß eine abschließende Übersicht über die Frühgeschichte der Fotografie noch nicht geschrieben werden kann, ist die Meinung der DGPh.

Fritz Kempe, ständiger Mitarbeiter des „Foto-Magazin" schrieb im Vorwort seines Buches, daß er den Gedanken, sich mit der Geschichte der Daguerreotypie zu befassen, nicht erst hatte, als es Mode wurde, Photographica zu sammeln, sondern als er im Jahre 1951 in einem düsteren Raum des Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg die dort lagernden Kästen mit Bildern der Sammlung Juhl fand. Schon damals kam Fritz Kempe zu der Überzeugung, „. . . die spiegelnden Silberflächen Daguerres sind das Behutsamste und Kultivierteste, was die Fotografie bis heute hervorgebracht hat. Man muß die Bilder in die Hand nehmen, um ihren unnachahmlichen Charme zu spüren.

Kodak Hochzeitsporträt-Wettbewerb

Drei Hürden galt es für alle Porträtfotografen zu nehmen, die sich am großen Kodak Hochzeitsporträt-Wettbewerb beteiligten: Die Vorauswahl durch eine neunköpfige, internationale Jury, eine Bewertung durch Fachkollegen und schließlich eine Beurteilung durch die Leser der Zeitschrift „Wir heiraten".

In Stuttgart wurden jetzt die 20 Preise an die Gewinner von Bundesinnungsmeister Heinz Bindseil und Frank Hösselbarth von der Kodak überreicht. So waren der „Goldene Kodak Porträtrahmen" und der „Silberne Kodak Porträtrahmen" je sechsmal und der „Bronzene Kodak Porträtrahmen" achtmal zu erringen.

Erstaunlich war die nahezu vollkommene Übereinstimmung der Kollegen- und Lesermeinungen bei der Vergabe der ersten Preise: So konnten zwei Fotografen jeweils zwei „Goldene Kodak Porträtrahmen" gewinnen und einer jeweils einen Goldenen und einen Silbernen Rahmen.

Zu unserem Titelbild

Alfred Klamm aus Essen, ein 45jähriger Klima- und Heizungs-Ingenieur, nahm an der Minolta-Fotosafari nach Kenia teil, über die wir in diesem Heft auf den Seiten 26–35 berichten. Alfred Klamm hatte vor dieser Kenia-Reise nie eine Kamera in der Hand gehabt. Erst kurz bevor er sich zur Teilnahme an der Fotosafari anmeldete, kaufte er sich eine Minolta XD-7, um damit in Afrika seine ersten Fotografierversuche zu machen. Und wie unser Titelbild zeigt, waren Klamms ersten Schritte im neuen Hobby recht erfolgreich.

Von der geringen Unschärfe abgesehen, die die Redaktion bei diesem Erstlingswerk bewußt inkauf nahm, kann sich dieses Titelbild durchaus sehen lassen. Wie übrigens alle Fotos dieser Safari, die unter der fachmännischen Leitung von Florian Adler stand, der auch die fotografische Betreuung der „Foto-Magazin"-Reise nach Sri Lanka und der Malediveninsel Baros übernommen hat, deren Teilnehmer jetzt gerade unterwegs sind.

KB-Kurzfilm

Die Fuji Photo Film USA bringt eine Kleinbild-Patrone mit Fujicolor-F-II-Farbfilmnegativfilm für zwölf Aufnahmen auf den US-Markt. Sie läuft unter der Bezeichnung „The Short Story Film".

„K-Bajonett" aus Japan

Die Firma Asahi Optical hat mit der Tokyo Kogaku (Topcon) und mit Cosina vereinbart, daß in Zukunft Spiegelreflexkameras mit dem K-Bajonett hergestellt werden, das Asahi Optical entwikkelt hat. 1977 war es schon zu einer ähnlichen Vereinbarung mit Ricoh gekommen, und inzwischen zeigt auch die Firma Chinon starkes Interesse. – Über Lizenzen wird noch verhandelt.

Jetzt werden Direktabzüge vom Dia im Hobbylabor noch einfacher. Mit dem neuen KODAK EKTAPRINT R-14 3-Bad-Prozeß.

Colorvergrößerungen vom Dia – naturgetreu oder kreativ verfremdet, immer im individuell festgelegten Ausschnitt und im wirkungsvollen Großformat – das macht der neue KODAK EKTAPRINT R-14-Prozeß jetzt auch im Hobbylabor möglich. Mit nur drei Chemiebädern, damit das Hobby nicht zur Arbeit wird. Ab sofort erhältlich bei Ihrem Fotohändler.
Ob vom Negativ oder Dia, ob in Color oder in Schwarzweiß: KODAK Materialien bieten den hohen Stand moderner Prozeßtechnik für das Hobbylabor.

Zu Ihrer ausführlichen Information steht Ihnen kostenlos die KODAK Broschüre „KODAK Materialien im Hobbylabor" zur Verfügung, die Sie per Coupon anfordern oder beim Fotohandel erhalten können.

Kodak

Ich bitte um Zusendung der KODAK Informationsbroschüre.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

KODAK AG, Abtl. Marketing, Fotografen und Labors, Postfach 369, 7000 Stuttgart 60

KODAK Materialien im Hobbylabor, damit Sie die Qualität der Profis erreichen können.

Doris Kaiser aus Berlin ist die glückliche Gewinnerin des Fotosafari-Preisausschreibens von Hasselblad, das unter dem Motto „Sonne – Steppe – Wilde Tiere" ausgeschrieben wurde. Uwe Holst, Geschäftsführer der Nordic GmbH und die schöne Judith aus Afrika (Foto), verhalfen der Preisträgerin bei der Auslosung nicht nur zu einer nagelneuen Hasselblad 500 C/M, sondern auch zu einer mehrtägigen Fotosafari.

Kölner AV-Tage '79

Im November 1979 finden erstmals auf dem Kölner Messegelände die „Kölner AV-Tage – Audiovisuelle Medien für Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft" statt. Sie bilden den Höhepunkt der dezentralen AV-Tage, die die Medienreport-Verlags-GmbH in Stuttgart, München, Hamburg und Frankfurt durchführt. Die Kölner AV-Tage werden in Zukunft in den Jahren zwischen der photokina von der Medienreport-Verlags-GmbH mit Unterstützung der Kölner Messegesellschaft durchgeführt.
Die Kölner AV-Tage werden themenspezifisch gegliedert sein und eine Reihe praktischer Programm-Problemlösungen der verschiedenen Medienbereiche vorstellen. In dem angegliederten Präsentationsteil werden AV-Kommunikationssysteme, Geräte und Programme dieses stark expandierenden Innovations-Marktes gezeigt.

Dementi von Fuji

Die Fuji Photo Film Inc., New York, dementierte aufs schärfste verschiedene Berichte, wonach das Fuji-Sofortbildverfahren im Laufe dieses Jahres in den USA vorgestellt werden sollte.

Millionen für die Forschung und Entwicklung

Über 54 Prozent des Gewinns, rund 351 Millionen US-Dollar im Jahr, gibt die Eastman Kodak Company für Forschung und Entwicklung aus. Der Konkurrent Polaroid steckte 1977 sogar über 96 Prozent des Gewinns wieder ins Geschäft, dort wurden beinahe 89 Millionen US-Dollar für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für 1979 freigestellt.

Polaroid investiert, wenn man gut informierten Kreisen glauben darf, viel Geld in ein Entwicklungsobjekt, das ermöglichen soll, gestochen scharfe Bilder, in Farbe oder Schwarzweiß, auf den Bildschirm des Heimfernsehgerätes zu projizieren. Angestrebter Preis des Zusatzgerätes: Unter 1000 Mark.

Die Firma Philips hat übrigens ein vergleichbares Gerät als Prototyp bereits in der Erprobung, wie das „Foto-Magazin" bereits in Heft 12/78 berichtete.

Foto-Historica sammeln – einmal anders

Die Leica-Schere steht in keinem Katalog

Es ist gut möglich, daß der eine oder andere Foto-Historica-Sammler auf eine Leica-Schere stößt, ohne zu erkennen, zu welchem besonderen Zweck sie erdacht und wann sie hergestellt wurde. In den Katalogen und Verzeichnissen der Leitzerzeugnisse, wird er sie vergebens suchen.

Die Leica-Schere ist eine gutgearbeitete, spitze Schere, wie man sie als Silhouettenschere im Stahlwarengeschäft kaufen kann, verchromt und mit echtem Nagel (so nennt der Fachmann die Schraube, die beide Teile zusammenhält), jedoch mit eingeschlagenem Markenzeichen „E. Leitz". Vom ersten Leica-Modell angefangen bis hin zum Modell M 4, konnte die Leitz-Ganzmetallfilmkassette verwendet werden, die Filmpatrone, wie sie heute üblich ist, kam erst zu Beginn der 30er Jahre in den Handel. Das korrekte Einlegen des Films (Meterware in der Ganzmetallkassette) in die Leica verlangte einen Filmanschnitt, wie ihn die Kleinbildfilme auch heute noch haben. Und dazu brauchte man eine geeignete Schere.

Perfektion wurde bei Leitz schon immer groß geschrieben. Und als Ende der 30er Jahre Ausrüstungen zusammengestellt wurden, die für militärische oder andere dienstliche Zwecke gedacht waren, fehlte auch ein kleines Täschchen nicht, das Schraubenzieher, Staubpinsel, Putzlappen, Pinzette und – die Leica-Schere (Foto unten) enthielt. M. S.

Kamera für Detektive

Smith & Wesson, die bekannte amerikanische Waffenfabrik, deren Handfeuerwaffen weltberühmt sind, stellt jetzt auch eine Kamera her, deren Modellname, Star-Tron MK 606 A, einer typischen Waffenkurzbezeichnung gleichkommt. Die Kamera st mit einem 2,8/200-mm-Canon-Objektiv ausgerüstet und wirft das Bild über eine Verstärkerröhre auf den Film, was bedeutet, daß man bei Aufnahmen mit dieser Kamera mit extrem wenig Licht auskommt. Damit ist die MK 606 A für einen uralten Kundenkreis von Smith & Wesson, die Polizei und Detektive, prädestiniert. Inflagranti-Fotos von Tätern, die unter Beobachtung stehen, sind mit der neuen Kamera eine Kleinigkeit, wenn man acht Kilogramm Kameragewicht inkauf nimmt.

Luftbilder von Frankfurt

Sieben farbige Luftbilder der Stadt Frankfurt im Format 30×20 cm hält das Informationsamt der Mainmetropole kostenlos zum Versand bereit. Auf der Rückseite der Bilder sind die wichtigsten Plätze und Straßen beschrieben. Die Luftbilder sind über das Presse- und Informationsamt, Am Römerberg 32, 6000 Frankfurt am Main zu erhalten.

Mitarbeit im „Bilderhaken"

Der „Bilderhaken" ist ein loser Zusammenschluß einiger Grafiker, Kunstmaler und Fotografen aus dem Neusser Raum. Die Gruppe, die in Kaarst bei Neuss eine kleine Galerie betreibt und Gedanken und Erfahrungen austauscht, möchte bundesweit sowie im deutschsprachigen Ausland Kontakt mit Kunstschaffenden aller Richtungen aufnehmen.
Interessierte können sich an folgende Adresse wenden: Bilderhaken, Ingrid Dohle, Maubisstraße 46, 4044 Kaarst 1. Es besteht die Möglichkeit, im „Bilderhaken" auszustellen und Gedanken auszutauschen. Auch Künstler, die noch keinen Namen haben, sind angesprochen. Ebenso alle anderen an Kunst interessierten Menschen.

Rodenstock hat ein neues Objektiv-Programm entwickelt.

Die Rodenstock-Objektivreihen RODAGON, APO-RODAGON, EURYGON, ROGONAR-S und ROGONAR stellen heute mit einigem Abstand das umfangreichste Programm an Vergrößerungs-Objektiven für das Hobbylabor und den Fachanwender dar.
Vom apochromatisch korrigierten APO-RODAGON bis zum äußerst preisgünstigen ROGONAR haben alle Normalwinkel-Objektive des neuen Programms in der Brennweite 50 mm die Anfangslichtstärke von 1 : 2,8 und bieten damit den Vorteil der bequemen Einstellung auch bei Arbeiten mit dichten Negativen. Für das Format 6 x 6 cm tritt neben das bewährte RODAGON 1 : 5,6/ 80 mm ein neu gerechnetes Objektiv mit der Lichtstärke 1 : 4,0.
Mit Ausnahme des ROGONAR haben jetzt alle Objektive Rastblenden auch für halbe Blendenwerte; ausschaltbar für Arbeiten mit dem Color-Analyser.
Wollen Sie mehr wissen? Verlangen Sie unsere völlig überarbeitete und erweiterte Vergrößerungsfibel. Erhältlich auch bei Ihrem Fotohändler.

Bitte senden Sie mir die Vergrößerungsfibel „Vom Bild zum Ebenbild".

Name: _____

Beruf/Alter: _____

Straße: _____

Ort: _____

FM/4–79

Rodenstock

Optische Werke G. Rodenstock
Isartalstr. 43, 8000 München 5

AKTUELL

Preistrend: Verbraucherfreundlich

Als der japanische Spiegelreflexkamera-Riese Canon mit seiner AE-1 zum Sturm auf den Fotoamateur blies, leitete er mit seiner vollautomatischen, elektronischen Spiegelreflex eine Entwicklung ein, der alle anderen Mitbewerber des Marktes gut vorbereitet folgten.

Kostete bis dahin eine Kamera diser anspruchsvollen Kategorie kaum unter 800 Mark, sogar bis zu über 1000 Mark, so war jetzt plötzlich Canons „Blendenautomat" für sage und schreibe runde 600 Mark zu haben. Eine neue Kameraepoche war eingeläutet.

Dieser Entwicklung setzt die Kameraindustrie jetzt die Spitze auf, indem sie eine neue Super-Niedrig-Preisklasse von 500 bis 600 Mark für Automatik-Kameras einführt. Allerdings sind diese sensationellen Preisstürze mit Ausstattungs- und Qualitätszugeständnissen gekoppelt, weil schon in der vorausgegangenen Preisgestaltung nicht mehr viel Luft für Lockkapriolen war.

Doch keine Angst, es zeichnet sich kein technischer Rückschritt ab. Vollautomatik bleibt technische Grundausstattung bei allen Anbietern, die Abstriche beziehen sich auf entbehrliche Besonderheiten, wie Memohalter, Sucherscheiben- und -Einspiegelungen sowie auf Beschränkungen der manuellen Einstellfreiheiten. Einsparungen also, auf die viele gerne verzichten, wenn sich der Kamerapreis um 100 Mark reduziert.

Super-Niedrig-Preisklasse

Konkret heißt das, wenn die gezielt ausgestreuten Teilinformationen stimmen, wird etwa ab Sommer dieses Jahres eine Super-Niedrig-Preisklasse existieren, die folgendes bietet: NC 1000 wird sich das aus der Mamiya NC 1000 S hervorgegangene neue Modell von Osawa nennen. Bei weitgehender Baugleichheit mit der NC 1000 S, wurde bei der neuen Kleinbildkamera auf den Memohalter verzichtet und die Einstellscheiben sind nicht mehr auszuwechseln. (Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie auf Seite 92.)

Ebenfalls in diesem Heft finden Sie auf Seite 120 einen ersten Bericht über die beiden neuen Minolta-Modelle XG-1 und XD-5. Durch die vereinfachte LED-Anzeige sowie keine abnehmbare Rückwand und kein Memohalter mehr, läßt sich vermuten, daß Minolta mit dem neuen Modell XG-1 auch eine Kamera in der neuesten Preisklasse anbieten wird. Sicher nicht in dieser Preisklasse, aber doch billiger als die XD-7, wird ein weiteres neues Modell von Minolta sein, und zwar die abgerüstete XD-5. Diese Kamera verfügt über die vollen multimode-Möglichkeiten der XD-7, hat jedoch keine Sucher-einspiegelungen mehr für die eingestellte Zeit und Blende, der eingebaute Okular-Verschluß wurde weggelassen und ein Sicherheits-Ladesignal ist nicht mehr vorhanden.

Ein Knüller von Canon

Weitere Gerüchte über Kameramodelle mit verbraucherfreundlichen Preisen könnten sich im Sommer dieses Jahres auch bei Nikon und Contax bestätigen.

Den absoluten Knüller allerdings bringt der Blendenautomatik-Spezialist Canon. Er geht mit der Zeit, läßt sich nicht lumpen und will nun auch etwas vom großen Kuchen der reinen Zeitautomatik-Fans abhaben. Wie wir aus gut unterrichteten japanischen Kreisen erfahren konnten, will Canon auch diesem neuesten Preis-Trend folgen und eine Spiegelreflex vorstellen, bei der es sich im Gegensatz zu dem Blendenautomatik-Modell AE-1 um eine Kamera mit Zeitautomatik handelt. Der Verschlußwählknopf soll nur noch für drei Positionen, $^1/_{60}$ sec, „B" für „Beliebig" und „A" für Automatik, einstellbar sein. Diese Zeitautomatik-Kamera soll in den Abmessungen kleiner als das Erfolgsmodell AE-1 sein, jedoch im Design diesem sehr ähnlich. „AV-1" wäre, um allen Spekulationen ein Ende zu setzen, eine nicht sehr abwägige Modellbezeichnung für die neue Canon, zumal, wenn man bedenkt, daß die Zeit- und Blendenautomatik-Kamera A-1 für Einstellung auf Zeit schon das Symbol „AV" besitzt.

Franz Raith

99.9% perfekt.

OLYMPUS
OM-1

Kleiner, leichter und präziser, das war die Forderung. Leiser, funktioneller und übersichtlicher das konstruktive Ideal. Deshalb entstand die OM-1. Eine hochaktuelle Spiegelreflex-Systemkamera mit derart schnellen Einstellhilfen, daß man Vollautomatisches nicht vermißt.

Daß diese Entwicklung zum vielkopierten Vorbild wurde, bestätigt den erzielten Fortschritt. Weil Spitzenkameras heute nicht mehr anders gebaut werden. Tatsache ist, daß die Welt der Fotografie kein kultivierteres und ehrlicheres 35 mm-System kennt. Vielleicht deshalb in Amerika jetzt die „Nummer eins". Erstaunlich, denn sie ist kein Vollautomat, bestimmt jedoch mehr als eine Alternative. Olympus OM-1, die Faszination glaubwürdiger Leistung.

Als Vollsystemkamera in ihrer Klasse mit einzigartigen Merkmalen: Austauschbare Sucherscheiben und Rückwände. LED-Signal im Sucher für Blitzbereitschaft und Erfolgsrückmeldung bei richtiger Blitzbelichtung. Ferner kreuzgekuppeltes Nachführ-Meßsystem. Anschluß für Winder und Motor-Drive. Und nicht zuletzt 32 Wechselobjektive aus dem großen OM-Erfolgssystem, vom 8 mm Fisheye bis zum 1.000 mm Supertele.

Verlangen Sie den neuen Olympus-Farbkatalog beim Fachhandel oder auch direkt von:

OLYMPUS

Schweiz: R. Bopp AG.
Olympus-Fotoservice
Postfach 104, 8064 Zürich

Österreich: Goess & Co. GmbH.
Olympus-Fotoservice
Erlachplatz 2, 1100 Wien

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH.
Produktgruppe Foto
Postfach 10 49 08, 2000 Hamburg 1

ULW 9008

HANNS HUBMANN'S ABC FÜR FOTOREPORTER

KINDER AUS ALLER WELT

Hanns Hubmann ist einer der großen, alten Illustrierten-Fotoreporter. Sein Name ist im Bildjournalismus ein Markenzeichen. Es gibt so gut wie nichts, was Hanns Hubmann nicht fotografiert und archiviert hat. Er ist stets liebenswürdig zu allen, auch zur mitfotografierenden Konkurrenz, und bringt trotzdem immer ein besonderes Bild mit nach Hause. Mit viel Charme und unwahrscheinlichem Fleiß hat er bis jetzt immer alle aufs Kreuz gelegt, wie es im Pressejargon heißt. Es ist das größte Kompliment unter Fotojournalisten. Wie er es macht, seine Tricks und Tips, veröffentlicht das „Foto-Magazin" in einem Fortsetzungsbericht, weil wir davon ausgehen, daß jeder, der eine Kamera besitzt, bei aktuellen Anlässen Fotoreporter-Ambitionen entwickelt und sich als Reporter versucht.

FLÜCHTLINGSKIND AUS ROTCHINA
IN HONGKONG (MERKE 1)

Was Sie davon haben, drei Arten von Zoom

Eine ganze Menge. Zuallererst die Sicherheit, für Ihr gutes Geld wirklich gute Qualität zu bekommen – welche Art von Zoom Sie auch wählen: Vivitar-Qualität heißt nicht nur ausgezeichnete Abbildungsleistung, sondern auch anerkannte Solidität und Lebensdauer (Garantie: 5 Jahre).

Doch Sie haben noch einiges mehr davon: eine Variationsbreite an Tele-Zoomobjektiven, wie sie umfassender kaum zu finden ist. Darunter eine Art Zoom, die heute noch Seltenheitswert hat: Wir nennen sie Extender-Zoom.

Jede unserer drei Arten von Zoom kommt bestimmten fotografischen Wünschen und Auffassungen entgegen, jede bietet eine eigene Spanne von fotografischen Möglichkeiten.

Nach „klassischer" Art:
Auto FM 3,8/75–205 mm CF und
Auto FM 5,0/100–300 mm CF

Beide Objektive sind typische Vertreter der „klassischen" Bauart des Zwei-Ring-Zooms: Entfernung und Brennweite stellen Sie über zwei separate Ringe ein. Das Zoomverhältnis von fast bzw. genau 1:3 kennzeichnet beide Objektive als sehr universell. Zum weiten Brennweitenbereich kommt außerdem die Möglichkeit zu Nahaufnahmen bis Abbildungsmaßstab 1:3,8 bzw. 1:3,5 – und eine relativ hohe Lichtstärke.

Gerade das Auto FM 3,8/75–205 mm CF mit seinem besonders „populären" Brennweitenbereich ist äußerst gefragt – und gehört in seiner hohen Qualität zu den meistverlangten Tele-Zoomobjektiven dieser Art.

Die „Schiebe"-Kategorie:
Auto FM 4,5/80–200 mm

Ein besonders „schnelles" Zoom: Entfernung und Brennweite werden über einen einzigen Ring eingestellt (die Brennweite durch Verschieben des Rings in Längsrichtung).

Eine solche konstruktive Lösung ist mechanisch aufwendiger und damit teurer. Doch gelang es Vivitar, bei der Lichtstärke 4,5 und dem Brennweitenbereich von 80 bis 200 mm zu einem sehr günstigen Preis zu kommen. Und Ihnen damit ein qualitativ hochwertiges Zoom zu bieten, das Ihnen auch Aufnahmen mit „Explosions-Effekt" erlaubt: Das „Durchfahren" eines größeren Zoombereichs während der Belichtung.

Die neue Klasse:
Extender-Zoom Auto FM 70–150–300 mm und Auto FM 100–200–400 mm

Vivitar bietet Ihnen mit diesem neuen Zoom-Typ überragend hohe gleichmäßige Bildleistung über einen extrem weiten Brennweitenbereich hinweg. Denn Vivitar gelang zweierlei: im Extender-Zoom (Kombination aus Basis-Zoom und Extender) den gleichen optimalen Korrektions- und Leistungsgrad zu erreichen wie im Basis-Zoom allein! Ob Sie vom 3,8/70–150 mm CF oder 4,0/100–200 mm CF ausgehen – in jedem Fall haben Sie ein leistungsstarkes Zoom, das sich (auch nachträglich) durch Anschaffung des Spezial-2fach-Extenders zum kompletten Extender-Zoom ausbauen läßt.

Hand in Hand mit der Verdoppelung des Brennweitenbereichs durch den Extender geht die Erweiterung des Naheinstellbereichs: bis zur Abbildung in fast natürlicher Größe!

Alle unsere Zoom-Arten sind in Festanschluß für die meistverwendeten Spiegelreflexkameras 24 x 36 mm erhältlich. Alle Automatik-Funktionen Ihrer Kamera – Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung – bleiben beim Bajonettanschluß erhalten. Bei Kameras mit Innenmessung wird auch die Lichtmengenänderung durch den Extender automatisch berücksichtigt.

bei Vivitar unter wählen zu können.

Eine abschließende Information: Wenn Sie mehr über die Auto FM-Zooms von Vivitar wissen und sie an Ihrer eigenen Kamera ausprobieren wollen – Ihr Fotohändler erwartet Sie bereits!

Vivitar

Photo-Elektronik GmbH. Vivitar-Str. 7–9 · 6238 Hofheim a.T.

BAYERISCHER LAUSBUB IN ITALIEN

AM 1. MAI VOR DEM KREML

AUF DEM SCHULWEG IN KAIRO

ZULU-KINDER FESTLICH GESCHMÜCKT

KINDER BEIM SCHAUTANZEN (MERKE 5)

BEDUINENKINDER IN KUWAIT

TIBETISCHE FLÜCHTLINGSKINDER

AUSTRALISCHES GESCHWISTERPAAR

DER KLEINE GÖTZ GEORGE (MERKE 6)

ERSTE REGENTROPFEN NACH LANGER TROCKENHEIT (MERKE 7)

INDIANERJUNGE FISCHT IM AMAZONAS

KINDER VORNEHMER TUNESIER

TAMBOUR-MAJORETTE IN NEW YORK

KINDER VOM BOLSCHOJ-BALLETT

KLEINER INDER DER SIKH-KASTE

BEI EINEM FEST IN BANGKOK

SPANISCHER BÜRGERKRIEG (MERKE 2)

CHINESEN-MÄDCHEN HÜTET BRUDER

KLEINER KRIEGER IN ALGERIEN

HANNS HUBMANN'S ABC

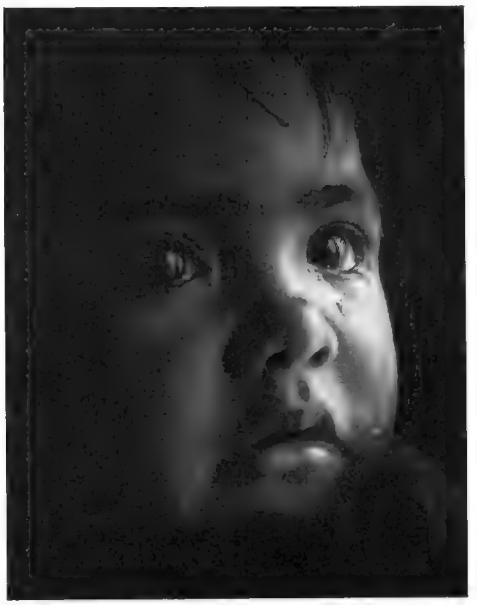
Während meiner fast 50jährigen Arbeit als Fotoreporter kamen in vielen meiner Reportagen auch immer wieder Kinder vor: Arme, reiche, lachende, traurige, für Politik oder Geschäfte mißbrauchte Kinder, Stolz, aber ebenso Last der Eltern. Selten waren sie die Hauptpersonen der Bildberichte, doch in jedem Fall faszinierende kleine Persönlichkeiten und fotogen obendrein.

An großen Feiertagen stehen die Kinder von Prominenten in den Fotoreportagen sämtlicher Illustrierten allerdings im Vordergrund. So erlebte ich die wegen Redaktionsschluß vorgezogene Weihnachtsbescherung von Tina, dem kleinen damals kranken Töchterchen der Hildegard Knef. Auch die Kinder von Bundespräsident Walter Scheel fotografierte ich unter dem Christbaum. Das Luxusleben der recht frühreifen Tochter von Zsa Zsa Gabor sah ich in Hollywood, wo ich auch die Tochter von James Mason vor die Kamera bekam. In Kairo war der Sohn Gamal Abdel Nassers bei seiner vormilitärischen Ausbildung Akteur einer Reportage. Nach Südafrika reiste ich zum „Erfinder" der Apartheid, dem Ministerpräsidenten Dr. Malan, um das blonde ostpreußische Flüchtlingskind zu fotografieren, das er und seine Frau adoptiert hatten.

Und dann die Wunderkinder! Zum Beispiel der Sohn eines Wissenschaftlers aus München, der schon mit neun Jahren die schwierigsten Integralrechnungen lösen konnte und für den die Logarithmentafel ein Kinderbuch war. Oder die achtjährige Geigerin aus Japan, die bereits meisterhaft Sarates „Teufelstriller" spielte.

Oft tauchen die Kinder berühmter Leute erst auf, wenn eine Reportage schon läuft. So hatte Fidel Castro beim Baseball plötzlich einen goldigen blonden Sohn bei sich (Merke 3), und John-John, der Filius John F. Kennedys kroch bei einem Foto-Interview unvermutet unter dem Präsidenten-Schreibtisch seines Vaters hervor (Merke 4). Die schöne Tochter des Maharadschas von Sikkim präsentierte sich mit ihren „Pflegekindern", kleinen Flüchtlingen aus dem angrenzenden Tibet. Als der bekannte Schauspieler Heinrich George seinen 50. Geburtstag feierte und sich zum Fotografieren auf den drei Meter hohen Prunkstuhl in seiner Villa am Wannsee setzen wollte, da stieg ein blonder Junge noch schnell vor ihm hinauf und lachte spitzbübisch: der heutige Filmstar Götz George. Und wie verblüfft war ich, als ich zum ersten Nacktstar der deutschen Filmszene zu einer Heimreportage kam und die Dame beim ... Füttern ihrer Baby-Zwillinge antraf (Merke 8).

Die Ausbeutung von Kindern als billige Arbeitskräfte ist ein trauriges Kapitel. So ist es zwar nett anzusehen, wenn Kinder in Persien, Tunesien und Marokko an Teppich-Webstühlen sitzen — aber wieviel Elend steckt dahinter! Es gibt auch ein hübsches Bild ab, wenn die kleinen pummeligen Zulu-Kinder für Touristen tanzen — aber wie erschöpft sind sie danach! In Indien und Nepal werden Kinder mit ihren jüngeren Geschwistern auf dem Rücken zum Betteln angetrieben. Oder sie müssen vor den Wahlen für die Congress-Partei der Indira Ghandi stundenlang fahnentragend durch die Straßen laufen. Franco ließ junge Spanier für die Falange-Partei in schwarzen Uniformen mit Gewehren, auf denen Holzbajonette steckten, exerzieren.



AUCH KLEINE LEUTE HABEN SORGEN

Der Stolz vieler Eltern auf ihre Kinder treibt mitunter seltsame Blüten. So lassen englische Eltern ihren Söhnen schon richtige Frackanzüge mit steifem Kragen anmessen. Die Töchter müssen in wertvollen langen Abendkleidern richtige Tanzturniere austragen. In Hongkong verpaßt man den Söhnen reicher Familien Offiziersuniformen mit prunkvollen Orden. In Tunesien sah ich einen Sechsjährigen in Generalsuniform mit einer echten Maschinenpistole in der Hand. Und das dreijährige Töchterchen eines Scheichs von Kuwait trug schon einen Fünfkaräter auf dem winzigen Ringfinger. Arme reiche Kinder, kann man da nur sagen! Bedauernswerte Geschöpfe, die in aller Welt unter den oft unsinnigen Lebensweisen der Erwachsenen zu leiden haben.

MERKE 1: Einfallsreichtum gehört zur Arbeit eines guten Fotoreporters. Der Gag mit der Krone an der Kapuze des rotchinesischen Flüchtlingsjungen war allerdings schon den cleveren Eltern eingefallen, sonst hätte eigentlich ich darauf kommen müssen. MERKE 2: Kinder auf Trümmern nach Katastrophen ergeben immer gefragte Pressebilder. Das von mir 1937 im spanischen Bürgerkrieg aufgenommene ist freilich schlecht gestellt, weil das Kind viel zu gut angezogen ist. MERKE 3: In fernen Ländern empfiehlt es sich, bei den Aufnahmen eine gut informierte Kontaktperson dabei zu haben, die auch über intime Details Bescheid weiß. MERKE 4: Man sollte sich nicht ums Protokoll kümmern, wenn bei einem Fotointerview — und sei es mit einer noch so hochgestellten Persönlichkeit — etwas Außergewöhnliches passiert. Ein gewitzter Reporter springt auf, schießt sein Bild und entschuldigt sich danach. MERKE 5: Ein tanzendes Paar fotografiert man dann, wenn beide Partner sich anschauen und ihre Profile zeigen. Notfalls läßt man sie es tun. Sonst braucht man zwei Bilder. MERKE 6: Wer Prominente fotografiert sollte möglichst auch deren Familie bei der Reportage berücksichtigen. Besonders wenn sich ein netter Schnappschuß ergibt. MERKE 7: Bei Schlußbildern einer Reportage ist darauf zu achten, daß diese meist nicht gekontert werden können. Man sollte deshalb die Aktion von rechts nach links fotografieren. MERKE 8: Bringe einen Nacktstar des Films nicht in Verlegenheit, auch für ein Illustriertenfoto hüllenlos zu posieren. Es wäre unpassend. Bei „Helga" (Ruth Gassmann) klappte es dennoch, denn sie brauchte gerade ein solches Foto mit ihren Kindern für ihr Buch über Kleinkinderbehandlung (Kapitel „Hautkontakte").

Wer sagt, daß Sie mit uns nur auf Geschäftsreise gehen können?

HO&M TO 11/79

Es gibt zwei Gründe, mit Lufthansa zu fliegen: erstens die Arbeit. Und zweitens das Vergnügen. Wir sind da, wenn Sie eine schnelle, zuverlässige Verbindung von Geschäft zu Geschäft brauchen. Und wir sind da, wenn Sie sich von Ihren Geschäften erholen möchten: z.B. mit einem IT-Urlaub. Der funktioniert so: Sie buchen Flug und Hotel zusammen. In Ihrem Reisebüro mit Lufthansa-Agentur. Als Einzel- oder Gruppenreise. Vorteil der Einzelreise: Sie können abfliegen, wann Sie wollen. Können ohne Mehrkosten bei Zwischenlandungen unterbrechen. Am Urlaubsort tageweise verlängern. Und bezahlen für den kompletten Urlaub oft weniger als für den Linienflug allein. Vorteil der Gruppenreise: Sie fliegen zu festen Terminen. Und zahlen dafür noch einmal deutlich weniger als für die Einzelreise. Wir haben hier für Sie eine kleine Auswahl von IT-Reisen zusammengestellt. Weitere Angebote hat Horst Kraft,
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft, Lufthansa-Basis, GX 15, 6000 Frankfurt/M. 75.
Schreiben Sie ihm Ihr Reiseziel. Er schickt Ihnen gern den ausführlichen Prospekt.

Fernreisen

★ **New York,** 8 Tage, 6 Übernachtungen, Hotel Prince George und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 994,–**

★ **Florida,** 1 Woche Badeaufenthalt, Miami Beach, Hotel Thunderbird, ab Frankfurt **DM 1.458,–**

★ **Florida,** 1 Woche Badeaufenthalt, Miami Beach, Hotel Fontainebleau Hilton, ab Frankfurt **DM 1.599,–**

★ **USA,** 2 Wochen Ranchurlaub auf der Timber Ridge Ranch in Idaho mit Vollpension, ab Frankfurt **DM 2.375,–**

★ **Naturwunder der USA,** 23-Tage-Rundreise mit deutscher Reiseleitung zu den schönsten Nationalparks der USA. Incl. aller Flüge, teilweise Mahlzeiten und Unterbringung in sehr guten Hotels, ab Frankfurt **DM 4.795,–**

★ **Auto-Tour USA,** 2 Wochen mit einem AVIS-Leihwagen von San Francisco. 14 Übernachtungen in Ramada Inn Hotels oder Travelodges (+ DM 50,–), ab Frankfurt **DM 2.025,–**

Südamerika, große Südamerika-Rundreise mit deutscher Reiseleitung, 23 Tage, Bogota, Quito, Lima, Cuzco, La Paz, Iguassu, Rio, Salvador, ab Frankfurt **DM 5.898,–**

Rio de Janeiro, 16 Tage, Hotel Continental Palace mit Frühstück, Transfers, ab Frankfurt **DM 3.113,–**

Mauritius, 10 Tage, Hotel Morne Brabant mit Halbpension und Transfers, ab Frankfurt **DM 2.307,–**

Mauritius, 10 Tage, Hotel, St. Geran, mit Halbpension und Transfers, ab Frankfurt **DM 2.450,–**

Bangkok, 10 Tage, Hotel Asia mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 1.870,–**

Südafrika, im Caravan durch Südafrika, 17 Tage incl. Miete eines vollausgestatteten Trekliners, unbegrenzte Kilometerzahl, ab Frankfurt **DM 2.482,–**

Südsee-Weltreise, Rio, Santiago de Chile, Papeete, Pago Pago, Apia, Tongar, Fiji, Noumea, Singapur, 30 Tage **DM 7.115,–**

Amazonas/Anden-Expedition, Inkastädte, Indianerdörfer, Urwald, Wüste, Pazifikküste, Ekuador, Peru, Bolivien, 24 Tage **DM 6.215,–**

Nassau/Bahamas, 9 Tage, Hotel Balmoral, Transfers, ab Frankfurt **DM 1.873,–**

Acapulco, 14 Tage, Hotel Princess, Halbpension mit Transfers, ab Frankfurt **DM 3.021,–**

Badereisen

Tunesien, Sousse, 15 Tage, Hotel mit Vollpension, ab Frankfurt **DM 1.365,–**

Algarve, Albufeira, 15 Tage, Apartment mit Frühstück, ab Frankfurt **DM 932,–**

Algarve, Albufeira, 15 Tage Halbpension, Hotel Balaia Penta, ab Frankfurt **DM 2.277,–**

Kanarische Inseln, Gran Canaria, 15 Tage mit Frühstück, Apartment am Strand von Playa del Ingles, ab Frankfurt **DM 1.162,–**

Kanarische Inseln, Fuerteventura, 15 Tage Vollpension, Hotel Jandia Playa, ab Frankfurt **DM 1.975,–**

Capri, 15 Tage, Hotel mit Frühstück, ab Frankfurt **DM 1.217,–**

Costa Dorada, Castelldefels, 15 Tage Vollpension, Hotel, ab Frankfurt **DM 845,–**

Griechenland, Insel Zakynthos, 15 Tage, Hotel mit Halbpension, ab München **DM 1.388,–**

Griechenland, Insel Lesbos, 15 Tage Halbpension, Hotel, ab München **DM 1.383,–**

Costa del Sol, Marbella, Hotel Lima, 15 Tage Übernachtung mit Frühstück, ab Düsseldorf **DM 975,–**

Mallorca, Arenal, Hotel Europa, 15 Tage mit Vollpension, ab Frankfurt **DM 749,–**

Nordgriechenland, Halbpension, Chalkidiki, 15 Tage, Hotel mit Halbpension, ab München **DM 1.169,–**

Ischia, 15 Tage Vollpension, Hotel in Lacco Ameno, ab Frankfurt **DM 1.155,–**

Ostafrika/Kenia, Mombasa, 8 Tage, Hotel Serena Beach mit Vollpension und Transfers, ab Frankfurt **DM 1.963,–**

Städtereisen

Côte d'Azur, Nizza, Wochenendreise, 2 Übernachtungen mit Frühstück, Hotel, ab Frankfurt **DM 516,–**

Paris, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Düsseldorf oder Köln **DM 331,–**

Venedig, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 467,–**

London, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Köln oder Düsseldorf **DM 340,–**

Kopenhagen, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Hamburg **DM 469,–**

Budapest, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Transfer, ab München **DM 371,–**

Istanbul, Wochenendreise, 4 Tage, Hotel mit Frühstück und Transfer, ab München **DM 702,–**

Madrid, Wochenendreise, 4 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 751,–**

Lissabon, Wochenendreise, 4 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 734,–**

Barcelona, Wochenendreise, 4 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 492,–**

Athen, Wochenendreise, 4 Tage, Hotel mit Frühstück und Transfer, ab München **DM 790,–**

Kreuzfahrten

Indonesische Inselwelt, 24 Tage, Flug, Bangkok, Hongkong, Singapur, Kreuzfahrt mit „MS Prinzendam" (10 Tage) und Badeaufenthalt Bali **DM 6.492,–**

Norwegen, Schiffsreise, norwegische Fjorde, 14 Tage Vollpension, ab Hamburg **DM 2.179,–**

Änderungen vorbehalten.

Lufthansa

Keine Angst vor Vaters Superkamera

Robert und Michael Scheibel schießen nicht nur gerne Bilder, sie haben auch großes Interesse an der Fototechnik. Das hat zweifellos mit dem Beruf ihrer Eltern zu tun – sie sind vom Fach.

Doch obwohl Fotografieren in der Familie Scheibel professionell betrieben wird, ist das Hantieren mit der Kamera für Robert (12) und Michael (8) kein Muß, sondern einfach eine von vielen geliebten Beschäftigungen. Klar, daß bei schwierigen Problemen der fachmännische Rat des Vaters eingeholt wird, ansonsten aber knipsen die beiden Brüder ganz auf eigene Faust drauf los. Robert machte die Fotos, die wir hier abdrucken, mit zehn und elf Jahren. Er besucht das Ernst-Ludwig-Gymnasium in Bad Nauheim und hat besonderes Interesse an den naturwissenschaftlichen Fächern. Unterwegs fotografiert er am liebsten mit einer Pocket-Spiegelreflexkamera mit Zoom-Objektiv auf Farbdiafilm. Gerne stellt er seine Lichtbilder zu kleinen Vorträgen zusammen.

So konnte er kürzlich seinen Mitschülern den Ort vorstellen, an dem die Klasse demnächst eine Ski-Freizeit verbringen wird. Für spezielle Fotos borgt sich Robert mit Vorliebe aufwendige Fotoausrüstungen von seinem Vater. Soeben hat sich der talentierte Filius ein Fernrohr zusammengestellt mit dem er Erkundungen auf dem Mond macht.

Michael – er besucht die Grundschule – ist ein richtiger Kameranarr. Die komplizierteste Kamera ist ihm die liebste, und wenn er sich von den Eltern eine Spiegelreflex mit Zoom-Objektiv ausleihen kann, ist er glücklich. Taucht irgendwo eine neue Kamera auf, Michael muß sie genau inspizieren. Der junge Mann fertigt dann eine Zeichnung an, die er mit sämtlichen Bedienungselementen versieht. Nach dieser eigenen Gebrauchsanleitung wird dann gearbeitet. Michael kennt sämtliche Modellnamen der aktuellen Kameras sowie ihre wichtigsten Eigenschaften. Beim Fotografieren hat er viele Ideen und auch einen enormen Filmverbrauch.

Robert und Michael Scheibel haben zu fototechnischen Geräten ein ganz natürliches Verhältnis. Oft sehen sie sich im Labor der Eltern um, ob es etwas neues gibt. Es macht ihnen auch großen Spaß, in der Dunkelkammer zu assistieren oder bei Messungen an der optischen Bank.

Pußta-Csikós. Robert erzählt: „Staub wirbelte hoch als der Bus bremste. Wir waren am Ziel, in der Pußta. Plötzlich tauchte hinter dem Hügel eine große Pferdeherde auf. Ich nutzte die Gelegenheit, rannte weg von der Touristen-Gruppe, ging in die Hocke, drehte am Brennweitenring und löste aus. Als wir daheim unsere Fotos verglichen, hatte meines die beste Perspektive, weil ich abseits aus tiefem Standpunkt fotografierte und mit dem Zoom-Objektiv sehr schnell den optimalen Ausschnitt erfaßte." Kamera: Minolta 110-Zoom-SLR, 25–50 mm-Objektiv. Film: Kodachrome 64.

Aufdringliche Pferde. „Nach den Vorführungen der Hirten (Csikós) fütterten manche Leute die Pferde mit Zucker. Ich machte mich auf weitere Motivsuche. Dabei bemerkte ich, daß es gar nicht so einfach ist, Pferde in einer Herde zu fotografieren. Von allen Seiten wurde ich beschnuppert und geschubst. Kaum hatte ich ein Pferd im Sucher, spürte ich eine nasse Zunge im Rücken."

Robert, 12 Jahre

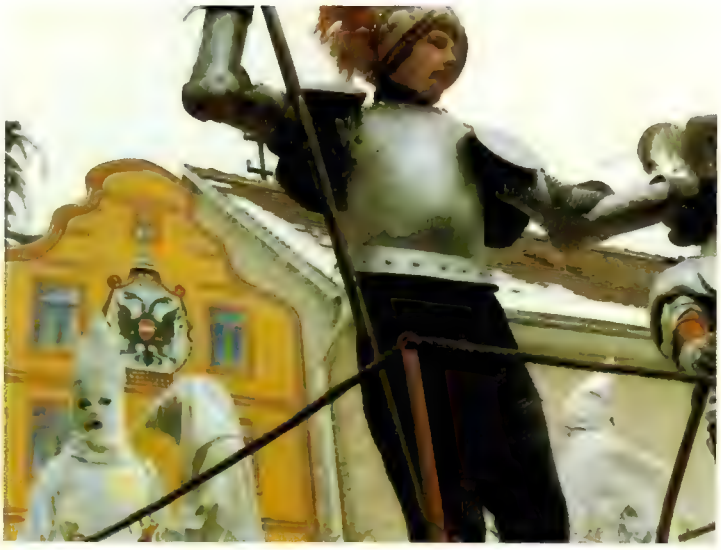
machte die Aufnahmen auf diesen Seiten mit sieben und acht Jahren.

JUGEND FOTOGRAFIERT

Köhler-Feuer. „Als wir im Sommer durch Ungarn fuhren, sah ich plötzlich ein Schild am Straßenrand und dahinter Rauch aufsteigen. Neugierig hielten wir an und gingen in Richtung des Rauchs. Da kamen uns zwei verrußte Männer entgegen, die wohl Köhler waren. Sie wollten wahrscheinlich ins Dorf zum Mittagessen. Wir zeigten auf unsere Kameras, und sie nickten freundlich. Die Feuer-Anlage bestand aus einem tiefen Mauerring in der Erde und einem kugelförmigen Dach. Vor allem das lodernde Feuer zu fotografieren machte mir großen Spaß." Kamera: Minolta 110-Zoom-SLR. Film: Kodachrome 64.

Meise am Nistkasten. „An unseren Garten schließen Wiesen, Felder und ein Bach an. Deshalb gibt es hier viele Vögel. An einem Baum hängt auch ein Meisenkasten. Ich nahm die Gelegenheit wahr und hockte mich hinter das Stativ mit der Motorkamera, dem Apo-Teleobjektiv 400 mm und dem Blitzgerät. Man muß schon viel Geduld haben und schnell reagieren, um die Meisen beim Anflug, Füttern und Abflug gut zu erwischen." Kamera: Minolta SR-M, Apo-Tele-Rokkor 5,6/400 mm, 2fach Extender; fernausgelöst. Blitzgerät: National PE 5650 Professional. Film: Kodak Tri-X.

Teddybär. Michael erzählt: „Wir waren auf einem Kirchweihfest und ich bekam den schönen Teddybär. Am nächsten Tag habe ich dann gleich ein paar Fotos von ihm gemacht." Kamera: Minolta Pocket 70. Film: Kodacolor II.



Fasnacht. „In Ober-Mörlen, wo wir wohnen, ist jedes Jahr ein großer Fasnachtszug. Auf meinem Foto sieht man einen Wagen mit der Fassade des Ober-Mörler Schlosses im Hintergrund und Jungen, die als Gespenster und Ritter verkleidet sind." Kamera: Minolta XG-2 mit Rokkor 2/45 mm. Film: Fujicolor F-II 400.

Czimbal-Spieler. „Bei einer ungarischen Hochzeit hatte mein Vater keine Lust zum Fotografieren, weil ihm der Wein so gut schmeckte. Da habe ich einfach seine Spiegelreflex mit Zoom geschnappt, den Blitz draufgebaut und los ging's." Kamera: Minolta XE-1 mit Zoom-Rokkor 40–80 mm. Film: Ektachrome 200.

Berg-Panorama. „Bei einem Spaziergang in der Nähe von St. Leogang habe ich viele Fotos von den Steinbergen gemacht. Zuhause stellte ich fest, daß zwei Bilder zufällig eine richtige Panorama-Aufnahme ergeben. Ich habe die beiden Papierbilder einfach zusammengeklebt. Sieht gut aus, nicht wahr?" Kamera: Minolta XG-2 mit Rokkor 2/45 mm.

Michael, 8 Jahre schoß die Fotos auf diesen Seiten im Alter von Sieben und Acht.

Bild des Monats

Dirk Heike (15), Schüler aus Hannover, verdient sich zusätzliches Taschengeld durch Zeitungsaustragen, um sein Hobby Fotografie finanzieren zu können. Seine Lieblingsgebiete sind Landschafts-, Tier- und Makrofotografie, aber auch Lichtexperimente und Mehrfachbelichtungen. Das alte Burg-Gemäuer nahm Dirk mit einer Minolta XG-2 auf.

Jeden Monat veröffentlicht das „Foto-Magazin" von jugendlichen Amateurfotografen das „Bild des Monats". Wer uns Fotos schickt, sollte mit ein paar wenigen Zeilen sein Alter angeben, schreiben, was er macht, ob er Lehrling ist oder noch in die Schule geht und mit welcher Kamera er sein Bild fotografiert hat.

FOTO/ SAFARI

AMATEURE ZEIGEN WAS SIE KÖNNEN

Ein Traum wurde Wirklichkeit: Wir, sieben begeisterte Fotoamateure, unternahmen eine Safari nach Afrika, genauer gesagt nach Kenia – noch dazu perfekt ausgerüstet mit den neuesten Winder-Kameras von Minolta. Schon auf dem Flug schwelgten wir in den Bildern, die wir machen wollten und sahen im Geiste die phantastischsten Motive an uns vorüberziehen. Aber unsere kühnsten Vorstellungen wurden von der Schönheit des Landes und seiner Menschen übertroffen!

„Kreativseminar unter Reportagebedingungen" nannten wir etwas hochgestochen unsere Bemühungen um bessere, noch bessere – die besten Fotos. Die technischen Details der neuen Kameras interessierten uns nur solange, bis ihre Handhabung selbstverständlich geworden war. Und das ging schnell – alles war ja vollautomatisch. So stand das Kreative sehr bald im Mittelpunkt aller Gespräche.

Da saßen wir also – sieben Fotoverrückte – an den gigantischen, brodelnden Thomson-Wasserfällen und überlegten, wie man dieses Naturereignis optisch übersetzen sollte: „Eingefroren" durch kurze Belichtungszeit? Oder „fließend", indifferent durch längere Belichtung? Wir meinten schließlich übereinstimmend, daß man für das Spritzen und Gischten des Wassers die kürzesten Belichtungen, für das Fließen der Fluten um Felsbrocken und Geäst jedoch längere Verschlußzeiten wählen müßte.

Hochformat – Querformat – Manipulation durch Filter – bewußte Über- oder Unterbelichtung: Über alle diese Fragen redeten wir uns die Köpfe heiß, wuchsen bei so engagierter Arbeit zu einem wircklichen Team zusammen, tauschten Erfahrungen und Enttäuschungen aus, freuten uns gemeinsam über gelungene Bilder.

Wir standen bis zu den Knien im Wasser, um eine besonders exotische Blüte vor dem Hintergrund des gleißenden Nakuru-Sees zu fotografieren; wir hingen in den Ästen hoher Bäume im Samburu-Tierreservat, um eine Löwenfamilie aus dieser ungewöhnlicher Perspektive aufs Bild zu bekommen; wir lagen im Staub eines Massai-Dorfes auf dem Bauch, um die stampfenden Füße der tanzenden Eingeborenen zu „schießen". Es war anstrengend, und wir waren abends meist am Rande unserer physischen Möglichkeiten. Allein der Luxus und der Komfort der Hotels mit Klimaanlage, sauberem Wasser aus der Dusche und einem herrlich kalten Bier an der Bar ließ uns neue Kräfte sammeln. Abgesehen von der atemberaubenden Schönheit von Natur und Tierwelt, interessierten uns natürlich besonders die Menschen – und zwar hautnah. Aber wir fürchteten ihre Ablehnung, ihren Zorn, wenn wir mit klickenden Kameraverschlüssen auf sie zukommen würden. Nichts da – die Eingeborenen von Kenia sind längst touristengewohnt: Sie lassen sich für Geld fotografieren; sie bemalen sich für die Touristen; sie tanzen, auch zu Friedenszeiten, ihre „Kriegstänze" für die Touristen – also auch für uns. Zugegegeben, wir waren enttäuscht, aber wir mußten uns abfinden.

Wenn wir heute zu Hause unsere Foto-Ausbeute betrachten, sind wir recht stolz auf das Ergebnis. Wir haben viel dazugelernt; Florian Adler war ein phantastischer Fotosafari-Scout. Wir haben eine herrliche Reise hinter uns.

Eva Philipp

Gerhard Grosse, Ahrensburg

Roswitha Bast, Hannover

H. O. Bär, Fürth

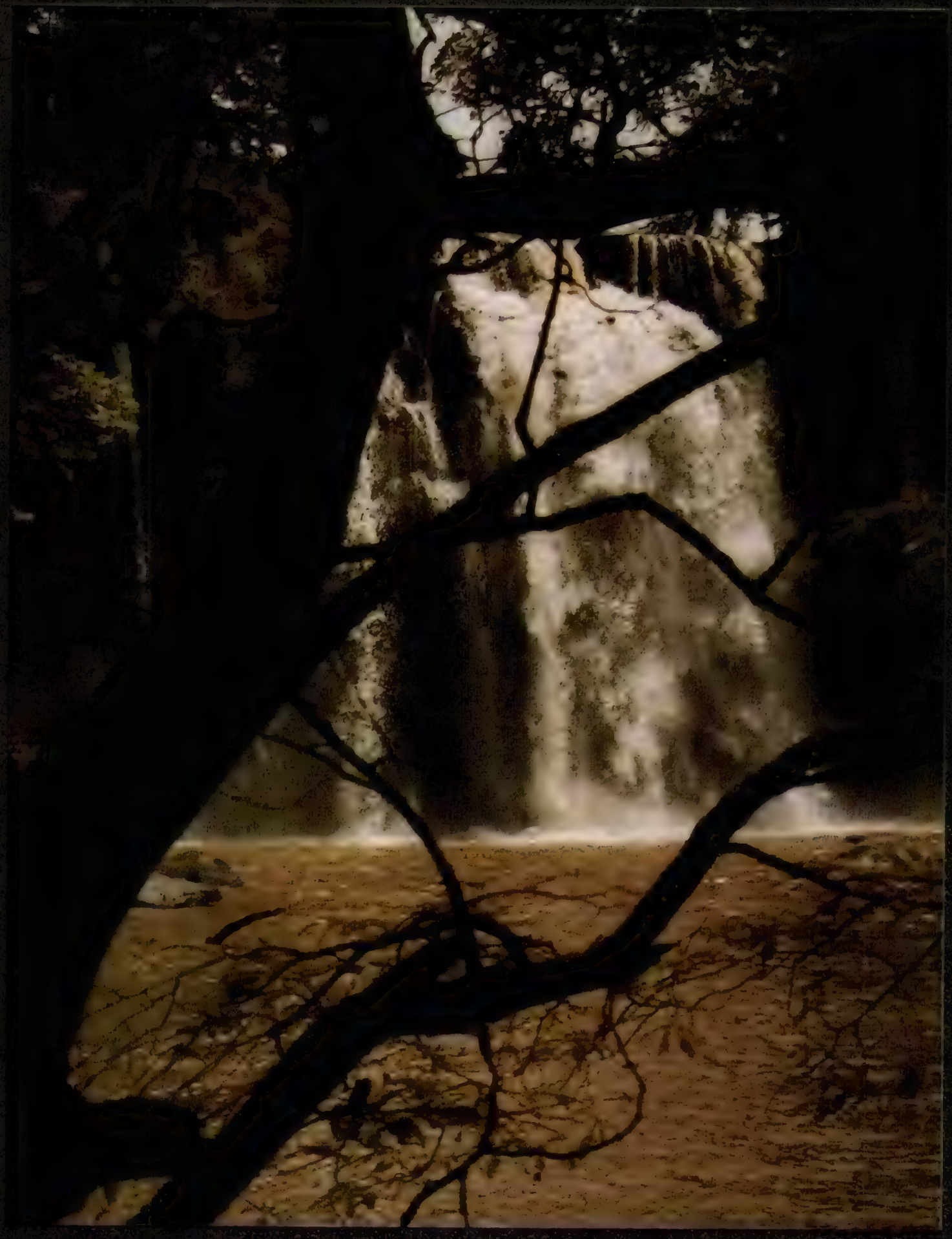
E. Banner, Regensburg

F. Keintzel, Coburg

Roswitha Bast, Hannover

E. Banner, Regensburg

E. Banner, Regensburg



F. Keintzel, Coburg

F. Keintzel, Coburg

Zum Jahr des Kindes:

Fotomodell Walter Scheel

Da strahlte der Bundespräsident übers ganze Gesicht, als sich der sechsjährige Gerald Klein mit gezückter Kamera auf die Zehenspitzen stellte und – klick – auf den Auslöser seiner Kamera drückte. „Ich hab' ihn, ich hab' ihn!" jubelte der knapp 1,20 Meter große Nachwuchsreporter voller Stolz.

Vermittelt durch die Fachstelle für Jugendfotografie e. V. reisten 14 Buben und Mädchen im Alter von sechs bis 15 Jahren, allesamt Teilnehmer der Kinder-Fotokurse der Katholischen Familienbildungsstätte Frankfurt/Main, zur nationalen Eröffnungsfeier des internationalen „Jahr des Kindes" nach Bonn. Die kleinen Foto-Fans schossen mitten unter den Profi-Fotografen ihre Bilder und entwickelten gleich an Ort und Stelle selbst ihre Filme. Bundespräsident Walter Scheel war natürlich begehrtestes Modell.

Innerhalb eines Aktionszentrums in der Beethovenhalle zeigten die Kinder den Besuchern außerdem wie man mit Fotomaterial experimentieren kann. Großes Interesse und Bewunderung weckten vor allem die recht gekonnt ausgearbeiteten Chemogramme der jungen Frankfurter Amateure.

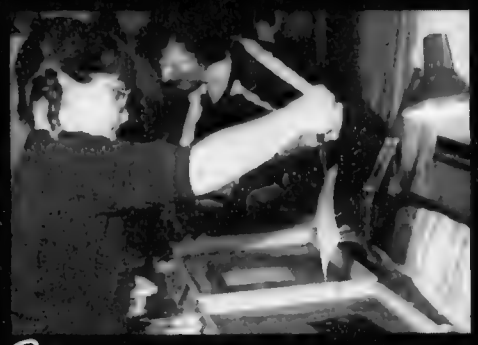
Die Kinder fotografierten mit eigener Ausrüstung: Kassettenkameras mit X-Blitzwürfeln, Kleinbildsucherkameras, aber auch mit Spiegelreflex-Systemkameras und Elektronenblitz. Verständlich, daß die mit hochwertigen Kameras gemachten Aufnahmen eine bessere technische Qualität aufweisen als die – zumal unter äußerst ungünstigen Lichtverhältnissen – mit Kassettenkameras geschossenen. Doch das sollte nicht darüber hinwegtäuschen, daß es beim Fotografieren in erster Linie darauf ankommt, Bildeindrücke wahrzunehmen. Und die Kinder der Frankfurter Fotoschule wissen schon allerhand über richtiges Sehen, wie die Fotos auf diesen Seiten beweisen.

Eines freute die Nachwuchsreporter ganz besonders: Sie wurden auch von den Profis ernstgenommen. Mit Hilfe der Bundesbildstelle wurden nämlich noch während der Veranstaltung Vergrößerungen von den Filmen der Kinder hergestellt und die besten Fotos an Journalisten ausgehändigt. Eine schönere Feier zum „Jahr des Kindes" hätten sich die Fotokurs-Teilnehmer aus Frankfurt bestimmt nicht vorstellen können.

Tobias Endreß, 7 Jahre

JUGEND FOTOGRAFIERT

Claudia Endreß, 11 Jahre



Peter Wiens, 15 Jahre

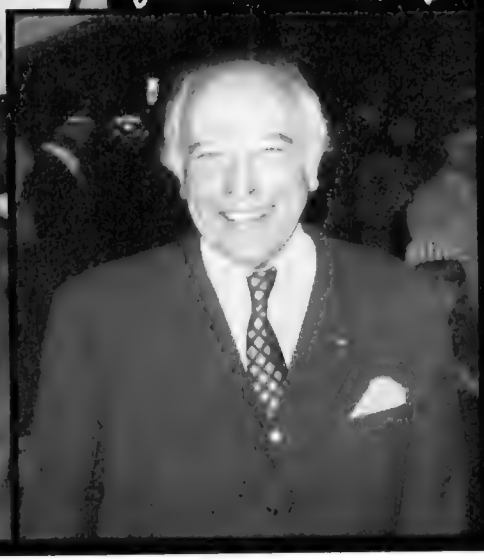
Katrin Wiens, 9 Jahre

Peter Wiens,
15 Jahre

Martin Dirks, 9 J.

Günther Szczuka
70 Jahre

Gerald Klein, 6 J.



Gerald Klein, 6 J.

Andreas Terfehrn, 13 Jahre

Franz Wiens 11 Jahre

Peter Wiens, 15 Jahre

Claudia Endreß, 11 Jahre

JUGEND FOTOGRAFIERT

Volvo 245 GL Fuel Injection: Sportlichkeit

made by Volvo.

Die kraftvolle 90 kW (123 PS)-Maschine mit Fuel Injection macht diesen 5-Türer schnell. Durch serienmäßigen Overdrive laufruhig und komfortabel. Das optimal abgestimmte Fahrwerk und die direkte Lenkung sorgen für ein sportlich-sicheres Fahrvergnügen. Hinter der großen Heckklappe: Bis zu 2,15 m³ Laderaum für jeden Sport und jedes Hobby. Das Automobil für einen individuellen Lebensstil. Sprichwörtlich Volvo-sicher.

Die sichere Technik:
4-Zylinder-Reihenmotor mit Querstrom-Zylinderkopf und obenliegender Nockenwelle. 2,1 l Hubraum. McPherson Federbeine vorn. Direkte und leichtgängige Zahnstangenlenkung. Wendekreis 9,8 m. Stabilisator vorn und Niveauregulierung an der Hinterachse.

Volvo 245 GL DM 22.600,–*
Volvo 245 GL Fuel Injection DM 24.990,–*
Volvo 265 GL (6-Zylinder) DM 30.690,–*
*Unverbindliche Preisempfehlung der Volvo Deutschland GmbH ab Importeurlager.

Die komplette Komfortausstattung:
Thermostatgesteuertes Heizungs- und Belüftungssystem. Drehzahlmesser. Elektrisch beheizter Fahrersitz. 5 Sicherheitsgurte. Verbundglas-Frontscheibe „high impact". Heckscheibenwischer mit elektrischem Scheibenwascher.

Mehr Information von Volvo Deutschland GmbH, 6057 Dietzenbach, Postfach 2006, Abt.: 291–3.24
Bei Volvo-Leasing bitte Kennwort „Leasing" angeben.

VOLVO
Das konsequente Automobil

Das Jahr der Amateurfotografen im „Foto-Magazin“ trägt die ersten Früchte. Seit unserer Veröffentlichung in Heft 1/79 treffen laufend Bildsendungen bei uns ein, und wir hatten schon mit der ersten Wahl auch die Qual; wir mußten aus zahlreichen gleichwertigen Fotos zehn aussuchen, die wir in diesem Beitrag unterbringen konnten und schieben nun ein paar hundert weiterer guter Bilder vor uns her — zu denen täglich neue kommen —, um für die nächsten Hefte wieder nur einen Bruchteil davon zur Veröffentlichung auszuwählen. Eine undankbare Sache, denn jeder wird enttäuscht sein, der nicht zum Zuge kommt. Wir müssen das in Kauf nehmen, wenn wir das verwirklichen wollen, was wir uns vorgenommen haben: Dem Amateur ein Forum zu bieten, ihm zu zeigen, was andere machen und ihm Gelegenheit geben, darüber zu diskutieren. Die folgenden Bilder von Jürgen Lehr, Hannes Havenstein und Dr. Armin Schroll stellen wir Ihnen, lieber Leser, unter dem Motto „Optimistisch sehen“ zur Diskussion. Beteiligen Sie sich kritisch-konstruktiv daran.

OPTIMISTISCH SEHEN

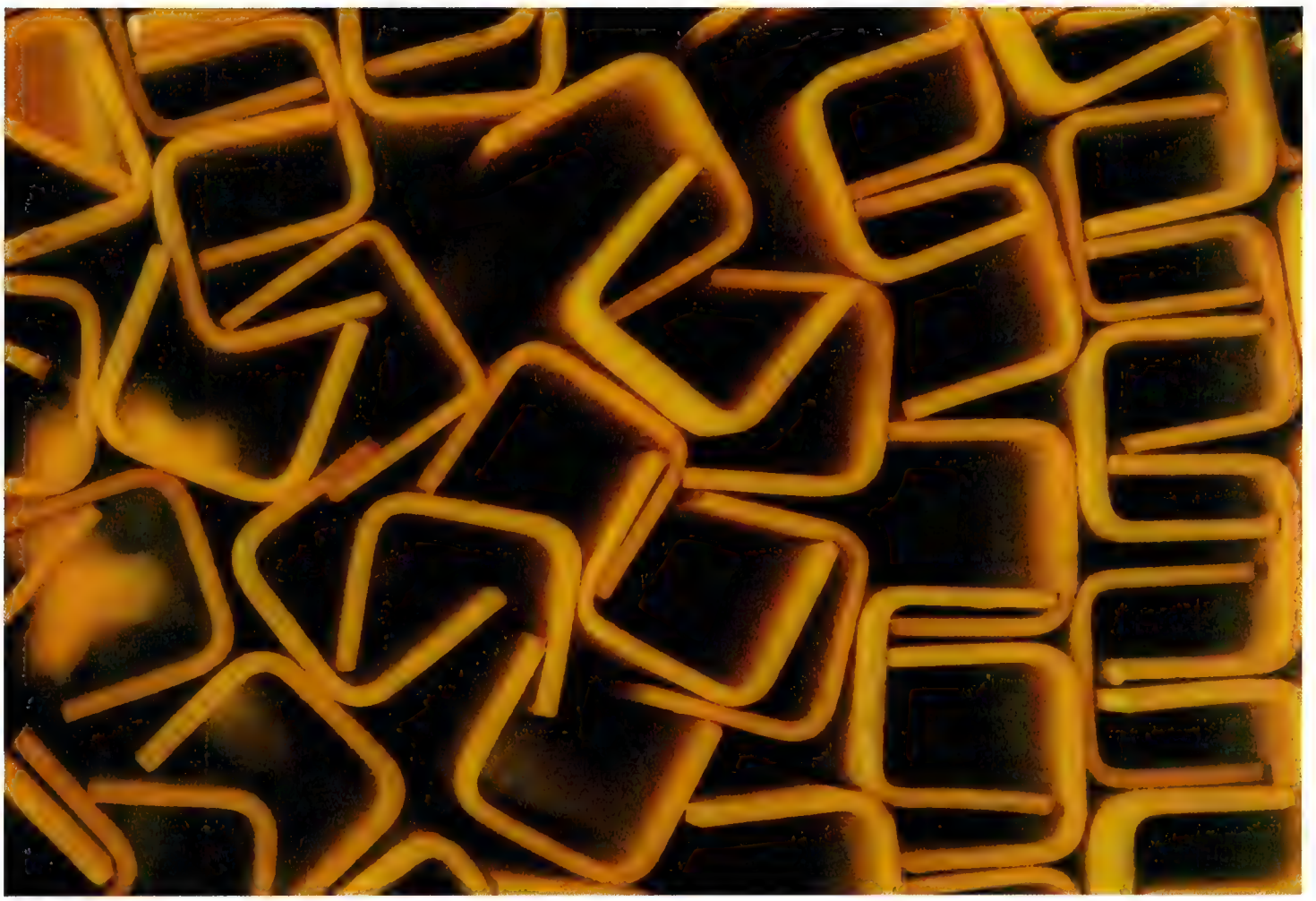
mer Allrad 911

Jürgen Lehr

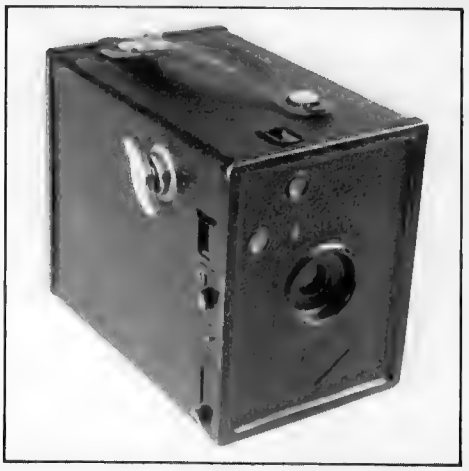
Feuer
Scheibe einschlage
Knopf tief drücke
Feuerwehr erwart

Manuel Havenstein

Dr. Armin Schroll



Die Story der legendären Agfa-4-Mark-Box

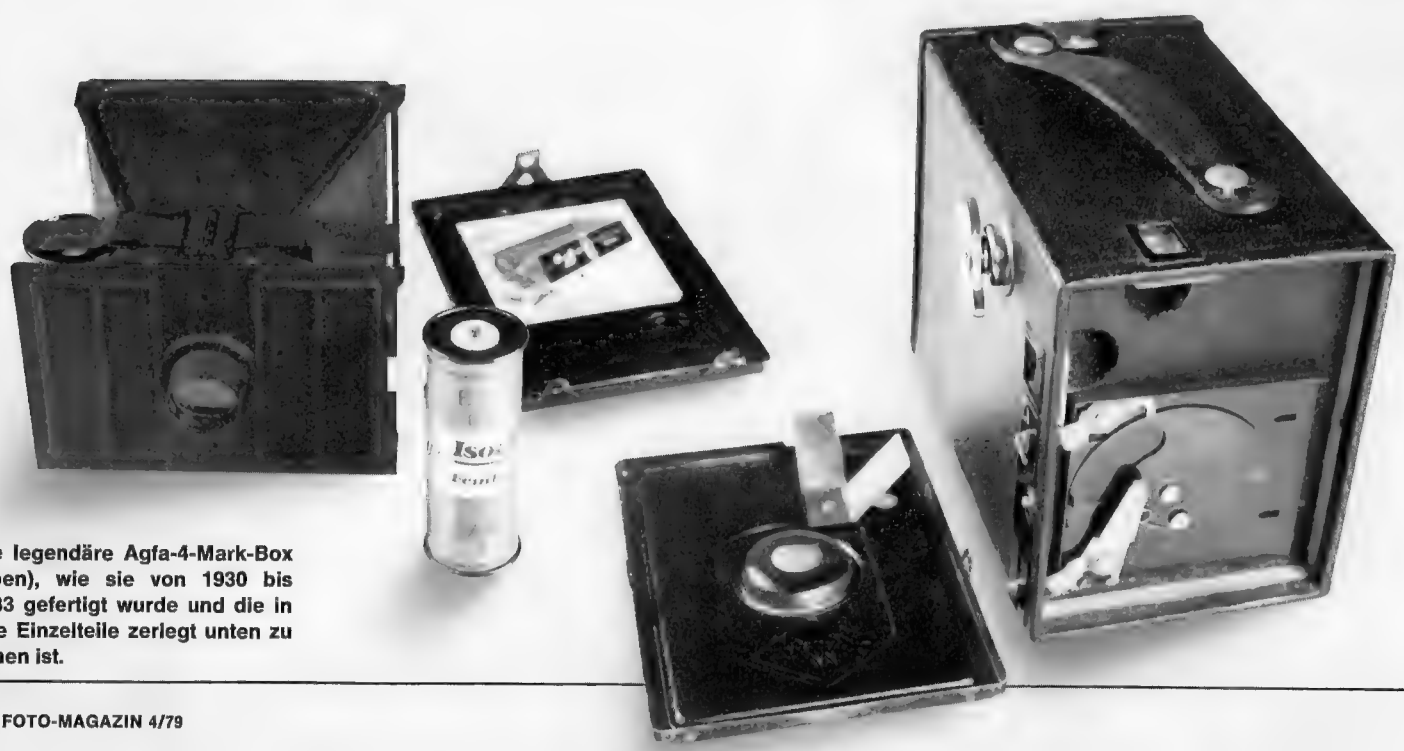


Fotografieren wird populär

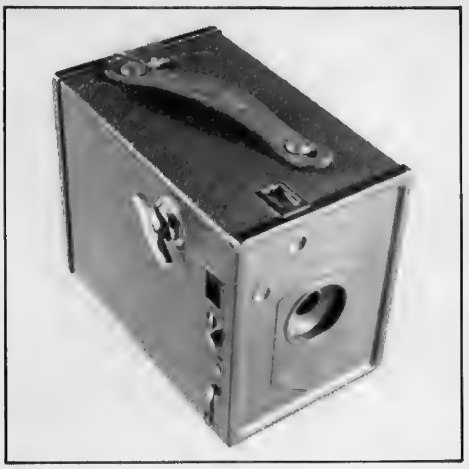
Obwohl in den 30er Jahren bereits relativ preiswerte Fotoapparate und darunter auch diverse Boxkameras für Rollfilm 120 auf dem Markt waren, umgab die Amateurfotografie zu jener Zeit noch immer ein Nimbus von Luxus, der durch die Qualitätsansprüche und das Prestigebewußtsein der deutschen Geräteherstellers gefördert wurde. Mit ihren konservativen Werbeanzeigen war die Fotoindustrie in eine Passivität geraten, die zusammen mit der Weltwirtschaftskrise zu einer Stagnation des Absatzes führte.

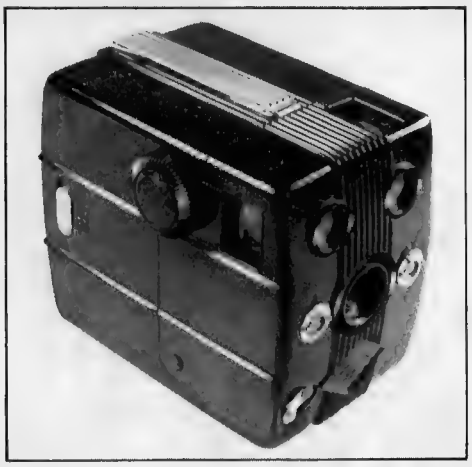
Gerade in dieser schwierigen Situation wurde im Büro des Verkaufsdirektors Dr. Bruno Uhl in der Berliner Agfa-Zentrale zu Beginn des Jahres 1932 eine Idee geboren, die den deutschen Fotomarkt mit einem Schlag entscheidend beeinflussen sollte. Denn mit ihr rückte Uhl von der allgemeinen Ansicht der Kamerafabrikanten ab, daß billige Kameras auch nur mäßige Bilder bringen dürften, um nicht den Verkauf der guten und teuren Kameras zu gefährden. Er forderte vom Agfa-Camerawerk in München eine Box-Konstruktion, die so gute Bilder liefern sollte, daß bereits jeder Anfänger viel Freude am Fotografieren bekommen sollte. So ermutigt, sollte damit gleichzeitig der Wunsch nach einer besseren Kamera geweckt werden. Diese Box sollte zudem noch wesentlich billiger sein, als die bereits auf dem Markt befindlichen. Aber das Durchschlagende seiner Idee war, daß die Box nicht schlichtweg gekauft werden konnte, sondern nur in Verbindung mit einer Preisaufgabe gegen vier Markstücke mit den Prägebuchstaben A-G-F-A abgegeben wurde. Damit sollte dem Amateur gezeigt werden, daß die Box weit mehr wert war als gewöhnliche vier Reichsmark, man sollte sie nur als Preis bei einem Glücksspiel erhalten.

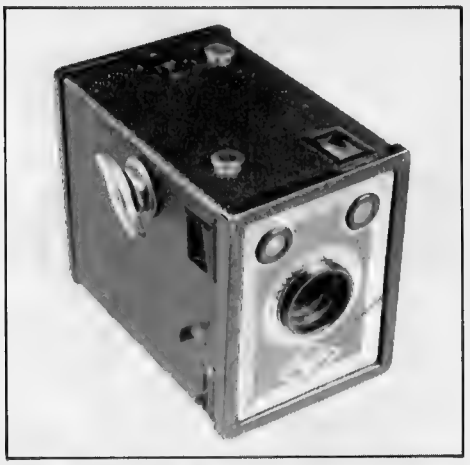
Die erlösten vier Mark deckten exakt die Produktionskosten des Agfa-Camerawerkes. Die Werkzeugmaschinen und die



Die legendäre Agfa-4-Mark-Box (oben), wie sie von 1930 bis 1933 gefertigt wurde und die in ihre Einzelteile zerlegt unten zu sehen ist.







Die dunkelblau bezogene und lackierte „Schulprämien-Box" (oben) aus dem Jahre 1932. Darunter das schon historisch gewordene Inserat, das die große Aktion einleitete.

Die elegante Trolix (oder Box 14) aus gepreßtem Kunststoff, die von 1936 bis 1940 hergestellt wurde (oben) und darunter ein Original-Boxfoto aus dieser Zeit.

Die Cadet, ein Exportmodell aus der Zeit um 1937 für Rollfilm A 8 mit dem Bildformat 4× 6,5 cm (oben). Unten ein altes Box-Foto. Alle Aufnahmen Helmut Kummer.

10% Verteilungsspesen für die Fotohändler mußte Bruno Uhl aus seinem Reklamebudget finanzieren. Vom 15. Juni bis 15. September 1932 wurden 1 Million Preis-Box-Kameras abgesetzt, ein Erfolg, der selbst die Agfa überraschte. Wegen der enormen Nachfrage nach Boxkameras mußten 800 neue Arbeiter eingestellt werden, und bei der traumhaften Serienstückzahl soll der Agfa am Ende sogar ein Gewinn verblieben sein. Der Absatz an Filmen, Fotopapier und Chemikalien jedoch stieg so sprunghaft an, daß Uhl mit seiner Rechnung mehr als zufrieden sein konnte.

In der Sommersaison 1934 startete die Agfa regional eine Fortführung der Preis-Box-Werbung. Aus einem gecharterten Doppeldecker-Reklame-Flugzeug prasselten auf die Urlauber an den deutschen Nordseebädern orangefarbige Gummibälle mit dem Agfa-Signet, darunter einige Tausend „Glücksbälle" mit einem besonderen Aufdruck, für die man beim Fotohändler bis zum 31. 8. 1934 eine Agfa-Preis-Box gratis erhielt.

Die Werbekampagne der Agfa-Preis-Box war die Aktion zu Beginn der 30er Jahre, die die Fotografie wirklich in aller Munde brachte. Aber sie wurde auch Anlaß zu neuen neidvollen Konkurrenzen. Werbegefechte mit den Schlagzeilen „Wir haben den Stein ins Rollen gebracht" (Agfa), aber „Wir haben den Stein mitgerollt" (Balda), zogen durch die Fachzeitschriften.

Der grandiose Erfolg beschränkte sich nicht auf die Produkte der Agfa, sondern die gesamte deutsche Fotoindustrie, Billig-Kamera-Fabrikanten, Film- und Fotopapier-Hersteller partizipierten an ihm. Balda brachte erst die Preis-(werte) Box Poka, dann die Balda Roll-Box für vier Mark heraus.

Der „lachende" Dritte war die breite Masse, die sich mit dem großen Angebot an billigen und nun auch qualitativ guten Knipskästen sehr schnell zu dem neuen Volkssport animieren ließ. Sie revanchierte sich dadurch, daß sie die Industrie aus der Umklammerung der Umsatzflaute befreite. Die Idee Bruno Uhls löste in Deutschland eine wahre Fotografier-Lawine aus, ihre Psychologie aber steht noch heute in den Lehrbüchern des Managements der Fotobranche.

Helmut Kummer

FRITZ KEMPES

Erna Lendvai-Dircksen
Der Mensch als Individuum und Typus

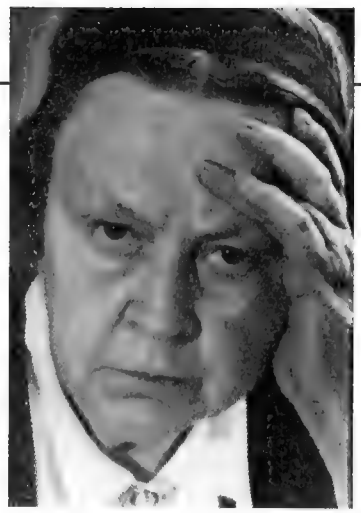


Foto: Carola von Abel.

Solange ich mich an fotografische Persönlichkeiten erinnern kann, und das sind mehr als 50 Jahre, waren mir ihre Bilder und ihr Name ein Begriff: Erna Lendvai-Dircksen. Persönlich begegnet bin ich ihr erst nach dem Zweiten Weltkrieg; da hatte sie schon alles Leid hinter sich. Aus Berlin, wo sie von 1916 bis 1943 ein fotografisches Atelier hatte, war sie vor den schrecklichen Bombenangriffen 1943 nach Oberschlesien geflohen. Dort fielen die Negative, die Klischees aller ihrer Bücher sowie sämtliche persönliche Habe 1945 der Vernichtung anheim. 22 Bildbände „Das deutsche Volksgesicht", in über 300 000 Exemplaren verbreitet, waren nicht wieder rekonstruierbar. Man hätte verstanden, wenn die nun schon über 60 Jahre alte Fotografin resigniert hätte.

Im oberfränkischen Dorf Niederfüllbach in vollkommener Verarmung, von der Welt und einer fotografischen Weiterarbeit abgeschlossen, wies ihr die Stadt Coburg eine kleine Wohnung zu, in der sie langsam wieder Boden gewann. In den schweren Jahren dieses Neubeginns wurde die Wiederaufnahme der Arbeit durch einen Ehrensold der Fotoindustrie mäzenatisch ermöglicht, ebenso durch dankenswerte Leihgaben an Apparatur und Hilfe durch Material und Aufträge.

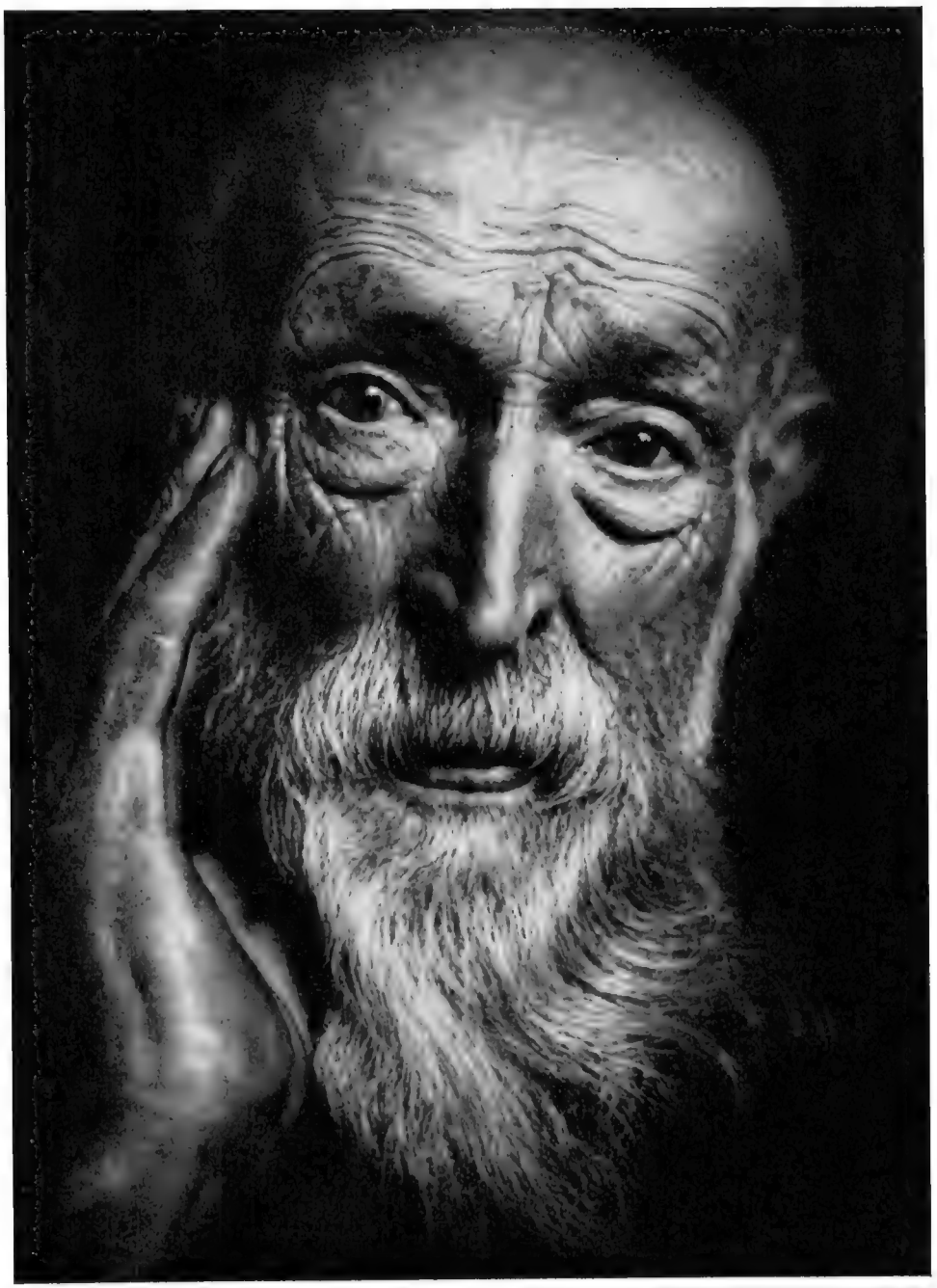
In ihrer Ausstellung „Meisterfotos 1953" in Stuttgart zeigte die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner, der Erna Lendvai-Dircksen seit vielen Jahren angehörte, eine Sonderschau von 35 ihrer Aufnahmen bäuerlicher Menschen. Es handelte sich, soweit ich mich erinnern kann, wesentlich um neue Fotos, die sie 1953 im Umkreis von Coburg gemacht hatte. Sie war also tapfer wieder ans Werk gegangen. Zu ihrem 79. Geburtstag, am 30. Mai 1962, schenkte sie ihren Freunden und den Bewunderern ihrer beseelten Porträts ihren letzten Bildband „Ein deutsches Menschenbild". Er enthielt die nach 1953 aus den ihr nun noch erreichbaren Landschaften in einer schier übermenschlichen Anstrengung neu gemachten Typen-Bildnisse bäuerlicher Menschen. Bereichert wurde der von Bernd Lohse liebevoll betreute Band durch einige ihrer klassischen Aufnahmen von Menschen aus Mittel- und Ostdeutschland, die sich noch angefunden hatten.

Im Mai 1962 schrieb Wilhelm Schöppe aus Anlaß des Erscheinens dieses Buches: „Es sind dreißig Jahre her, daß ich Frau Erna Lendvai-Dircksen in ihrer Berliner Wohnung aufsuchte, um sie kennenzulernen. Von den Zeichen des Alters abgesehen, wirkt sie heute wie damals: in ihren Überzeugungen, ihrem Temperament, das keine Lauheit kennt, in der kraftvollen Sicherheit ihrer Arbeiten und nicht zuletzt in der Unbeirrbarkeit, mit der sie sich Aufgaben stellt und meistert. Der klassische Typ eines schöpferischen Menschen, dessen Selbstverwirklichung kein Schwanken kennt." Schöppe nannte Erna Lendvai-Dircksen „die letzte der großen Persönlichkeiten der deutschen Fotografie zwischen den zwei Weltkriegen". Aber er schrieb auch: „Nüchtern betrachtet, ist ihr Werk einer untergehenden Welt gewidmet. Umso höher ist sein dokumentarischer Wert einzuschätzen. Ein, zwei Generationen später ließe sich an ein solches Unternehmen kaum mehr denken. Das unverbildete, von Stamm und Landschaft geformte Volksgesicht ist weitgehend Wunschvorstellung ge-

Aufnahme eines Tänzers, um das Jahr 1916.

Zur selben Zeit entstand das Damenbildnis.

worden. Der Bauer behauptet sich als Kaufmann, Mechaniker, Besitzer, in die Dörfer sind Flüchtlinge eingeströmt, Überbevölkerung und Verkehrsdichte tun ein übriges, um die Inseln gewachsener Gemeinschaften aufzulösen . . . Eines aber wird man über kurz oder lang schwerlich noch entdecken, was unsere Lichtbildnerin in ihren besten Bildern unvergeßlich festgehalten hat: Menschen, die als Typus stellvertretend für einen Stamm, für eine weit zurückreichende Geschichte stehen, Menschen, wie wir sie auf Gemälden von Dürer und Cranach, bei Riemenschneider und anderen wiederfinden. Und diese Menschen — das ist wohl die einmalige Leistung der Erna Lendvai-Dircksen — hat sie im namenlosen Volk entdeckt und der Vergänglichkeit entrissen. Das ist das, was von ihrem Schaffen Bestand haben wird."



Als die photokina 1976 einige wenige Typen-Porträts von ihr zeigte, konnte man konstatieren, daß Erna Lendvai-Dircksen so gut wie unbekannt bei jungen und fast vergessen bei älteren Menschen war. Man hatte ihre Bilder und Porträts von Hugo Erfurth gewissermaßen als Gegengewicht und Ausweis anderer Möglichkeiten der Fotografie mit den 550 gerahmten 18x24-Bildern August Sanders konfrontiert. Während nun eine Wochenzeitung von „den Bauernköpfen der einzigartigen Erna Lendvai-Dircksen" schrieb, war in einer anderen Publikation zu lesen: „Sie fotografierte Volkstum und Rasse, ein an sich schuldloses Unterfangen, wenn es nicht in einer Zeit geschehen wäre, in welcher Rasse Wertigkeit zugemessen wurde. Welche Folgen daraus entstanden sind, darauf soll hier nicht eingegangen werden. Doch noch heute erschreckt es, Lendvai-Dircksens Generalthema ausgeschrieben zu sehen: ‚Das Deutsche Volksgesicht'. Es gibt kein Volksgesicht, kein deutsches, kein polnisches, kein französisches. Jeder Mensch ist ein einzelner und unerhörter Versuch der

Wie gemeißelt wirkt das Porträt eines Mecklenburger Handwerksmeisters (links). Erna Lendvai-Dircksen fotografierte ihn vor 1945. Das Porträt einer oberschlesischen Landarbeiterin (unten) entstand im Jahr 1944.

Schöpfung, ausgestattet mit allen Rechten zu seiner persönlichen Identität." Nun, auch dies honorige Bekenntnis ist ebenso unbewiesen wie die angegriffene Formulierung, daß es ein deutsches Volksgesicht gäbe. Nationalsozialistin war Erna Lendvai-Dircksen nun wahrhaftig nicht. Sie gehört vielmehr in die Reihe der Fotografen, die in den Zwanziger Jahren den Menschen als Individuum und als Typus erkannten und fotografierten.

Da sind vor allem vier Namen, die Gewicht besitzen: Hugo Erfurth, der bei Künstlern und führenden Männern nach Gesichtern suchte, „die Schicksal und schöpferische Dämonie geprägt hatten". Er schuf planmäßig eine „Galerie der Köpfe seiner Zeit". Dann ist natürlich August Sander zu nennen, der nach den Worten von Alfred Döblin eine Soziologie der letzten dreißig Jahre gab. Dies bezogen auf das Jahr 1929, in dem Sanders „Antlitz der Zeit" erschien, dessen Vorwort Döblin verfaßte, in dem es unter anderem heißt: „Es steht uns frei, allerhand aus seinen Bildern herauszulesen, die Bilder sind im ganzen ein blendendes Material für die Kultur-, Klassen- und Wirtschaftsgeschichte . . . Man sieht die Typen der bäuerlichen Menschen, die wahrscheinlich stabil sind, weil die Form des bäuerlichen Kleinbetriebes seit langem eine gewisse Stabilität hat . . ."

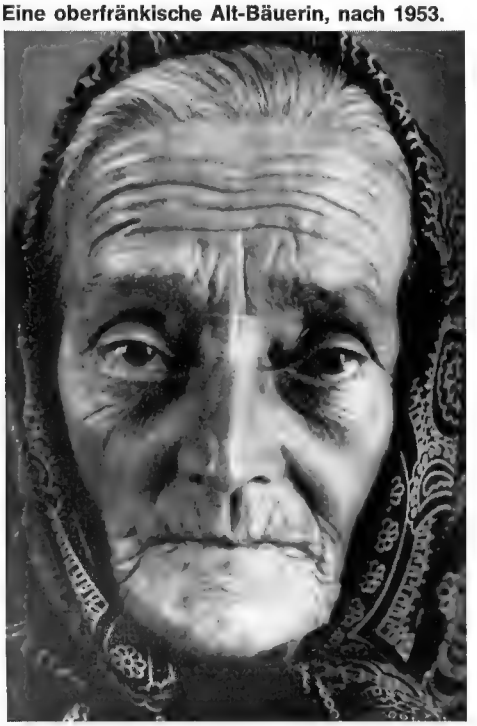
Das aber schrieb der Dichter Alfred Döblin über die Bauern Sanders und nicht der Lendvai-Dircksen. Doch unterstreicht er die Typenbildung und ihr Entstehen aus der sozialen Stabilität und aus der Härte der Arbeit. Die von ihm beobachtete „Lösung der Gesich-

Ein spitzbübischer Bauernsohn in Oberfranken (unten), aufgenommen nach 1953. — Das Porträt der oberschlesischen Bäuerin in Tracht nahm E. Lendvai-Dircksen vor 1945 auf.

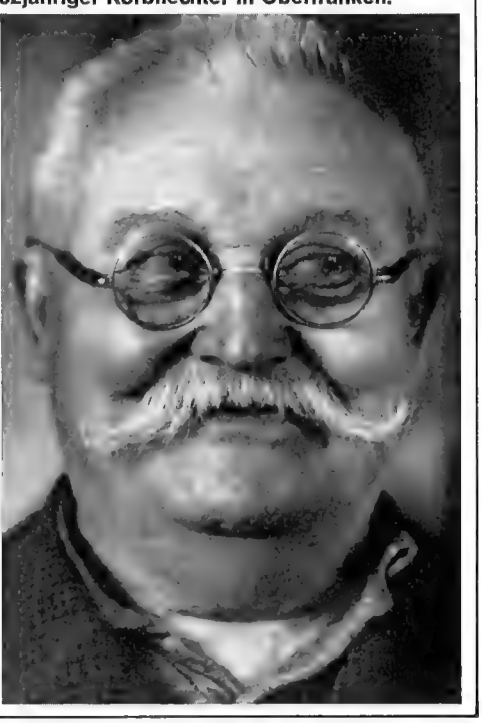
ter" durch die Veränderung der sozialen Verhältnisse ist auch von der Lendvai beobachtet und fotografiert worden.
Der vierte große Fotograf, der heute noch weit vergessener ist als Erna Lendvai-Dircksen, ist Helmar Lerski. 1871 in Straßburg geboren, ging er als Zweiundzwanzigjähriger in die USA, wo er später einen Lehrstuhl für Fotografie in Austin innehatte und über deutsche Literatur las. 1928 wandte er sich – nun in Berlin ansässig – wieder der Porträtfotografie zu und entdeckte den einfachen Menschen auf der Straße. Mit einem ausgeklügelten System von Spiegeln beleuchtete er die letzte Pore in seinen bis auf die Essenz eines Gesichts beschnittenen großen Köpfe. 1931 erschien sein Buch „Köpfe des Alltags" mit 80 Porträts von unbekannten arbeitenden Menschen. Lerski heroisierte zum ersten Male das Proletariat als sozial wichtigen Typus.
Erna Lendvai-Dircksen hat in „Ein deutsches Menschenbild" ihre Ziele und Beweggründe aufgezeigt: „Es geht um die Erfassung der naturhaft gewachsenen, unverbildeten Physiognomie, wie sie jedem Stamm unseres Volkes in seinem besonders gearteten Lebensgrund eigen – und wie sie nur im bäuerlichen oder ländlich-handwerklichen Lebenskreis klar zu erkennen ist . . . Meine lichtbildnerische Arbeit, die ihre ersten intuitiven Impulse im Jahre 1911 empfing und in ihrem bewußten Bemühen noch heute andauert, war und ist vor allem anderen dem Volksgesicht anheimgegeben – und damit dem Bewahren dessen, was festzuhalten in unseren Tagen gerade noch möglich ist."
Ihre Aussage deckt sich durchaus mit der von Alfred Döblin über den bäuerlichen Menschen.
Es ist eine Ruhmestat der deutschen fotografischen Industrie, ihr zur Fortsetzung ihres Lebenswerkes, aber auch zu neuen Arbeitsgebieten und sogar zum Experiment mit der Farbenfotografie verholfen zu haben. Erst bei der photokina 1963, also bereits nach ihrem Tode, kamen ihre Farbaufnahmen an die Öffentlichkeit, die ihre letzten Arbeiten waren. 1960 kam „Urgestalt in Kreide und Granit" heraus, ein Buch, das sie auf der dänischen Insel Moen und an der bretonischen Küste zwischen Mont St. Michel und Vannes an der Biskaya fotografisch erarbeitet hatte.
Erna Lendvai-Dircksen wurde 1883 in Wetterburg/Hessen geboren. Von 1903 bis 1905 studierte sie an der Kunstschule Kassel. 1909 bis 1910 erlernte sie die Fotografie am Lettehaus in Berlin, das sie aus wirtschaftlichen Gründen nicht mit der Gehilfenprüfung verlassen konnte. 1916 eröffnet sie ihr Atelier in Berlin, das, wie eingangs erwähnt, bis 1943 ihre Basis blieb. Im Jahre 1926 konnte Erna Lendvai-Dircksen auf einer Ausstellung in Frankfurt am Main zum ersten Male 22 Großblätter vom „Volksgesicht" zeigen. Ein Staatspreis war die erste offizielle Anerkennung. 1930 ging der erste Band „Das Deutsche Volksgesicht" in Druck. Ein Verlagsauftrag schien die Möglichkeit zu großzügiger Arbeit auf jenem Feld zu eröffnen, das nun nicht mehr Berufung war, sondern Beruf wurde. Seit 1927 „Das deutsche Lichtbild" erschien, war die Lendvai mit einer einzigen Ausnahme in allen Jahrgängen vertreten.
Die GDL hatte Erna Lendvai-Dircksen als erster Frau die David Octavius Hill-Medaille verliehen. Sie würdigte damit ihr Lebenswerk, das die Fotografie ganz in den Dienst einer Idee vom idealen Typus des Menschen stellte, der sich für sie nun einmal im verwitterten Antlitz des bäuerlichen Menschen darbot.
Sie starb am 10. Mai 1962.

Schuhmachermeister in Forchheim, nach 1953.

Eine oberfränkische Alt-Bäuerin, nach 1953.



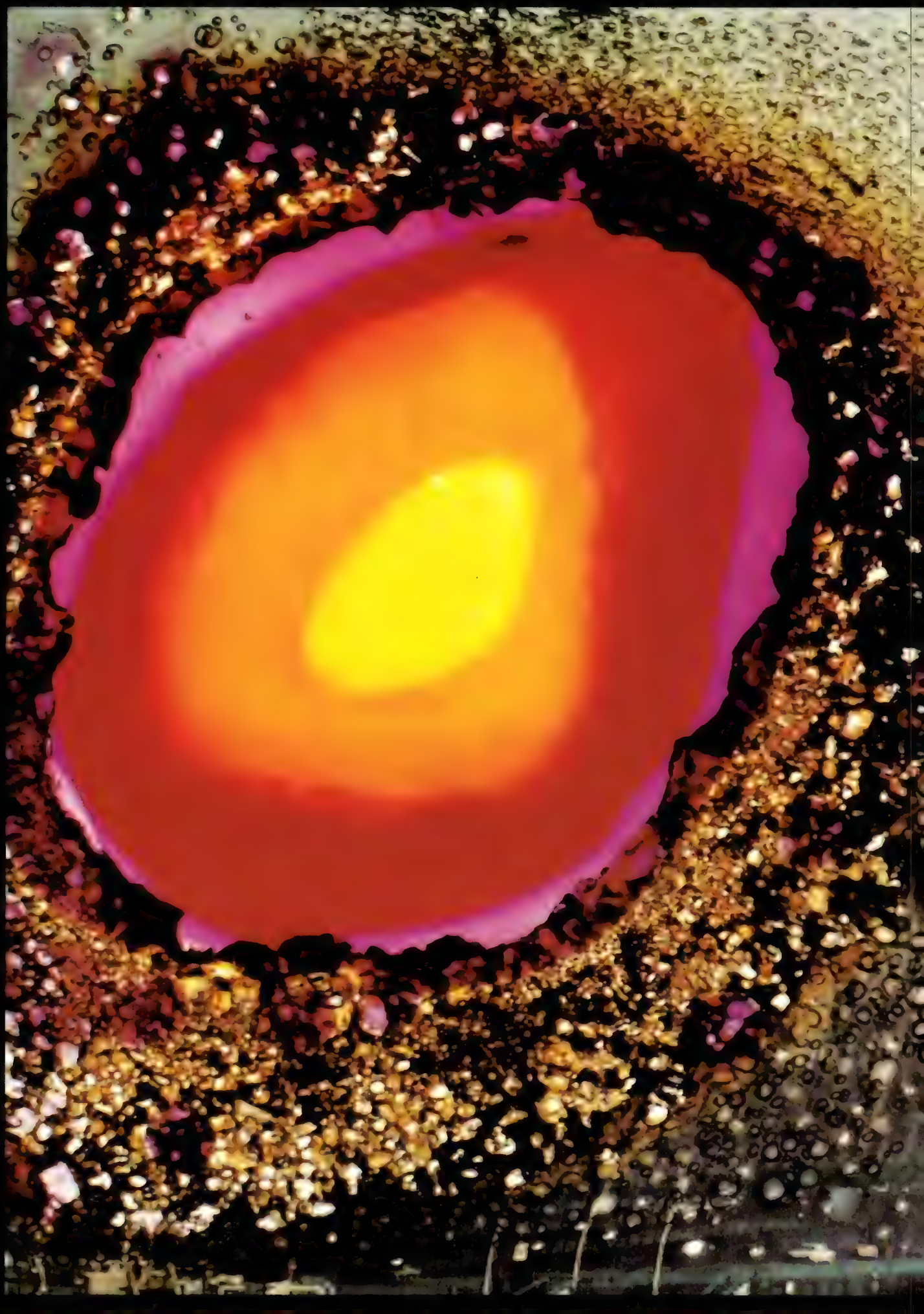
82jähriger Korbflechter in Oberfranken.

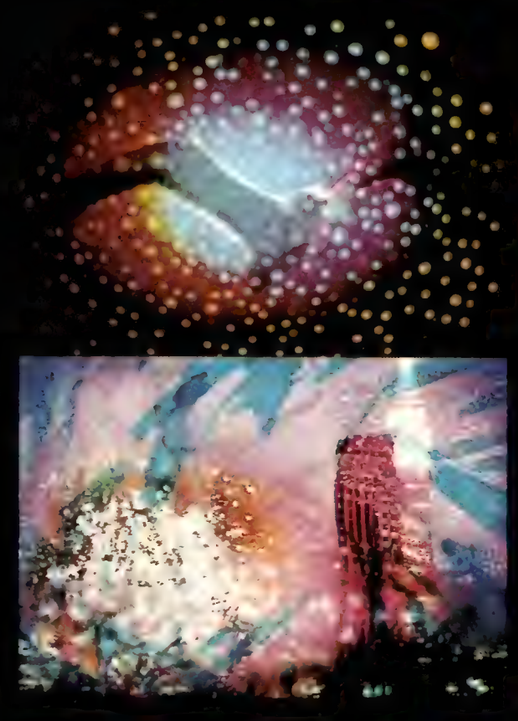


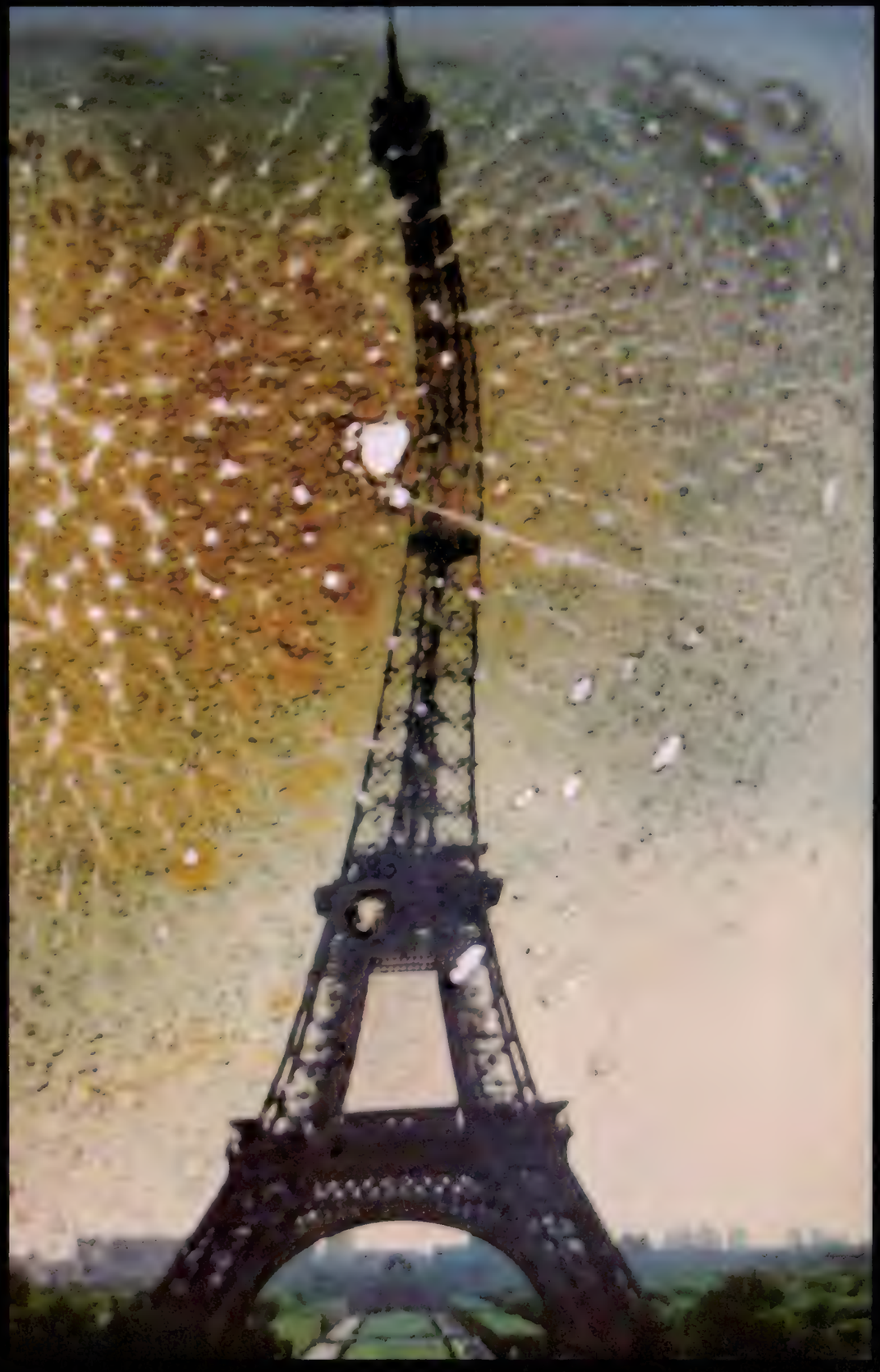
GRAUENHAFTE IMPRESSIONEN

DER DRITTE WELTKRIEG

Noch in diesem Jahrhundert steht uns ein nuklearer Weltkrieg bevor, wenn die Friedensforscher des Max-Planck-Instituts recht behalten. Diese entsetzliche Vision will der Fotograf Niklas D e a k mit seinen Bildern aufzeichnen. Die fotografischen Fantasien über Kernexplosionen sind exemplarisch dafür, daß ein gesellschaftskritischer Aussagewert im Medium Fotografie seinen berechtigten Platz hat. Das Gespenst eines Dritten Weltkriegs wird in seiner ganzen Schaurigkeit heraufbeschworen. Und irrsinniger Weise ist die totale Zerstörung von bestechender Schönheit! Deaks Experimente sind sicherlich fantastisch, doch sie sind zugleich vorweggenommene Dokumente eines grauenhaften Irrtums, der in seiner Konsequenz nie mehr zu korrigieren wäre.







Seit der Katastrophe von Hiroshima ist die Produktion von Atom- und Wasserstoffbomben ständig gestiegen. Heute würde der Weltvorrat an nuklearen Sprengköpfen zehnmal ausreichen, um alles Leben auf der Welt zu vernichten.
Wie lange wird es dann noch dauern, bis irgendein Unverantwortlicher, vielleicht sogar ein Verrückter, auf den Knopf drückt, der den Dritten Weltkrieg auslöst?
„Wir müssen die Kräfte der Zerstörung bannen, bevor sie uns allen ein Ende bereiten", hat schon John F. Kennedy gesagt. Aber wird das möglich sein, wenn die Lawine der Zerstörung ins Rollen gekommen ist? Höchst zweifelhaft, wenn die Großmächte jährlich Milliarden für ihre Rüstung ausgeben. Das Swedish International Peace Research Institut hat ausgerechnet, daß die UdSSR im Jahr 1978 mehr als 260 Milliarden Mark und die USA 180 Milliarden Mark in ihre Rüstung gesteckt haben. Auch Wissenschaftler sagen den Dritten Weltkrieg voraus. Die Friedensforschung des Max-Planck-Instituts, unter der Leitung von Prof. Carl-Friedrich von Weizsäcker, ist bereits vor einigen Jahren zu dem Ergebnis gekommen, daß noch in diesem Jahrhundert ein nuklearer Weltkrieg ausbrechen wird – es sei denn, alle Mächte würden sich zu einer Weltregierung zusammenschließen. Eine reine Utopie! Auch widerspricht ein solches Verhalten der menschlichen Natur, meint Nobelpreisträger Konrad Lorenz. Seiner Ansicht nach ist der Mensch aggressiv im Grunde seines Wesens, und er wird es immer bleiben.
Keine guten Aussichten für die Zukunft unserer Erde. Dem amerikanischen Fotografen Niklas Deak sind derartige Gedanken beim Experimentieren mit Dias gekommen. Sie haben ihn erschreckt, ja, entsetzt. Dennoch konnte er sich der Faszination der Vorstellung nicht entziehen, wie sich die architektonischen Wahrzeichen von New York, Moskau, Düsseldorf oder Paris unter der ungeheuren Hitzeentwicklung einer Atombombenexplosion verformen, bevor sie zu Asche zerfallen. Die ästhetische Schönheit der Zerstörung durch die Gewalt von Feuer und Hitze schlug den Fotografen in ihren Bann. So kam eine Diaserie zustande, die das Gespenst eines Atomkrieges in seiner ganzen Schaurigkeit heraufbeschwört.
Zur Technik: Niklas Deak hat Dias (Agfa CT 18) angebrannt und die Schicht zum Schmelzen gebracht. Dabei sind – unfreiwillig zunächst – auch Löcher entstanden. „Wenn das passiert ist", erklärt Deak, „habe ich auf einem Deckglas (5 x 5 cm) mit Glasfarben entsprechend abstrakte Motive gemalt – meine ‚Kernexplosion'. Danach habe ich Deckglas und Dia im Sandwich-Verfahren zusammenmontiert und auf Kopierfilm (Agfa und Kodak Duplicating Film 5071) kopiert."
Niklas Deak fügt hinzu: „Als ich mit dem Abbrennen der Dias rumprobierte und sah, daß sich unter dem Einfluß der kleinen Flamme meines Streichholzes die stolzen Hochhäuser zu biegen begannen, schmolzen und schließlich nur noch Löcher zurückblieben, hatte ich die Assoziation: So müßte der Dritte Weltkrieg aussehen. Daraus ist die Serie geworden."

Wir sollten diese Bilder nicht nur betrachten, weil sie interessant fürs Auge sind oder weil sie technisch aus dem Rahmen fallen. Die Foto von Niklas Deak sollten uns vor allem nachdenklich stimmen.

Eva Phillip

Einmal Gartenlaube bitte!

Genau 30 Jahre ist es her, daß in der ersten Nummer des „Foto-Magazin“ ein portfolioartiger Bildbeitrag des Fotografen Kurt Schraudenbach veröffentlicht wurde. In diesem Heft finden Sie Auftragsarbeiten von Lisl Schraudenbach, die nach dem Tod ihres Mannes als gelernte Fotografen-Meisterin wieder selbst die Kamera in die Hand nahm. Ihr Spezialgebiet: Bilder für die Foto-Alben anderer Leute. Dabei haben Lisl Schraudenbachs Bilder wenig mit der herkömmlich-kleinstädtischen Auffassung von Feiertagsfotos zu tun. Sie bricht mitunter mit allen Atelierregeln und bittet ihre Kunden vorzugsweise in den Garten. Vor allem aber fotografiert sie alle Aufträge mit Herz.

Die Abbildungen auf diesen Seiten täuschen. Beim ersten flüchtigen Hinschauen – wenn man das frisch eingetroffene Heft „anblättert“ – könnte es scheinen, als sei hier ein (sozusagen) Ideal-Amateur am Werk gewesen. Ein Fotofreund also, der mit allen Mitteln ausgereifter, wettbewerbserprobter Inszenierungskunst und Fototechnik ein besonders schwieriges Vorhaben zu meistern versteht. Nämlich: bei feierlichem Anlaß – oder auch mal „nur so“ – ansprechende Bilder seiner Lieben zu schaffen.

Nun, das mit dem Amateur und „seinen Lieben“ stimmt nicht. Lisl Schraudenbach, die Fotografin der hier wiedergegebenen Bilder, ist das, was man einen Profi nennt. Die meisten ihrer Kunden lernt sie erst kennen, wenn diese, um einen Aufnahmetermin zu vereinbaren, zu ihr in die Wohnung kommen – ins Schloß Asch am Rande des Städtchens Moosburg, das an der Isar kurz vor Landshut liegt.

Dahinter steckt eine Story, die nicht lediglich den Amateur interessieren sollte, der ähnlich lebendige Bilder von Familienereignissen anstrebt, oder den Berufsfotografen in besonderer Situation. Jenen nämlich, der sich, ein großstadtfernes Studio betreibend, den Kopf zerbricht, wie er von der Monotonie standardisierter Brautpaar- und Kommunionskinder-Posen wegkommen kann, die von kleinstädtischen Auftraggebern gewohnheitsgemäß erwartet werden.

Der Name Schraudenbach wird vielleicht – damit kommen wir zur oben angedeuteten Story – bei „Foto-Magazin“-Lesern seit der ersten Stunde eine spezielle Erinnerung wachrufen: an den großen, portfoliohaften Bildbeitrag, mit dem diese Zeitschrift einst eröffnet wurde. Das war im ersten Heft, April 1949, also vor genau dreißig Jahren. Die Bildkollektion, die sich da unter dem lapidaren Titel „Über einen Fotografen: Kurt Schraudenbach“ präsentierte, fand nicht den Beifall erfahrener Fotografen-Innungsmeister. Dessen entsinnt sich der Schreiber dieser Zeilen (damals Redakteur der Zeitschrift) noch sehr gut; da waren Zuschriften, die von

Linke Seite außen: Vor 30 Jahren stand Lisl Schraudenbach — heute selbst mit Kamera — ihrem Mann Modell. Das Bild in der Mitte, ein Tatsachenfoto aus dem Flüchtlingsleben, wurde bereits 1949 in einem Portfolio von Kurt Schraudenbach im FM gezeigt. — Weitere Bilder: Lebendig und unkonventionell sind Lisl Schraudenbachs Festtagsfotos.

hellem Zorn kündeten. Denn nicht nur Schönes und Glattes wurde in jenem Heft gezeigt. Es war in den Schraudenbach-Bildern auch einiges von der Not jener Tage zu sehen, und das war, angesichts der Tradition „bildmäßiger" Fotografie in den Vorkriegszeitschriften, etwas brutal Neues, Ungewohntes.

Kurt Schraudenbach ist vor elf Jahren gestorben; ein großer Freundeskreis hat ihn bis heute nicht vergessen. Er war damals schon lange zur Schaffung von Fernseh-Features übergegangen und damit einer der Pioniere dieser Sendungen in unserem Lande geworden.

Warum die Reminiszenz? Weil sie den Hintergrund abgibt für eine fotografische Story von gänzlich anderer, von heutiger Art. Sie entfaltete sich dem Berichtenden, als er, nach Jahrzehnten endlich wieder einmal in Moosburg, inmitten der vertrauten Biedermeiermöbel im großen Wohnraum von Schloß Asch saß und sich erzählen ließ, was es mit den Bildern auf sich hatte, die Lisl Schraudenbach, die Frau des verstorbenen Freundes, wie beiläufig vorwies. Und zwar auf eine Frage, wie man sie, wenn Familien- und Gesundheitsberichte abgehandelt sind, in derlei Situation stellt: nach Beschäftigung und Zeitvertreib.

Da hatte ich zunächst den eingangs geschilderten Eindruck: daß es sich um persönliche Dokumente handle — um Aufnahmen, wie sie ein besonders begabter Amateur schafft, der seine Familienmitglieder und Freunde als Modelle benutzt — und ihnen gleichzeitig eine Freude bereiten will. Bis ich allmählich stutzig wurde. Soviel Brautpaare und Kommunionskinder konnte es in einer Familie, sei sie noch so verzweigt, ja gar nicht geben! Und rasch stellte sich dann heraus, daß ich nicht in einem Wohnzimmer saß (das früher wohl als Salon bezeichnet worden wäre), sondern im Schlechtwetter-Atelier eines florierenden Studiobetriebs. Und daß ich auf dem Weg zum Portal des Schlosses (der überkommene Name ist ein bißchen pompös; es handelt sich mehr um ein festes Haus) bereits durch das Haupt-Atelier gekommen war — nämlich den Garten, der das wehrhafte Anwesen umgibt und sich längst auch den umgebenden Graben erobert hat.

„Ja, siehst du", so beginnt nun die Erzählung, „das habt ihr ja alle gar nicht gewußt damals, als Kurt für die Illustrierte „Heute" eine Reportage nach der anderen gemacht hat, und als er dann die große Veröffentlichung im „Foto-Magazin" hatte, daß ich ebenso wie er — nach hartem „Zureden" durch unsere Väter — die Fotografenmeister-Prüfung gemacht habe. Und daß ich Schülerin von Renger-Patzsch war — damals, als er sein Atelier im Folkwang-Museum in Essen hatte. Wohlgemerkt, als Volontärin, und nur ein halbes Jahr lang. Denn dann bin ich nach München gegangen, an die Staatslehranstalt. Meine älteste Schwester hatte gefunden, ich müßte raus aus der Atmosphäre von Dortmund. Dort bin ich nämlich aufgewachsen. Und auf den Gedanken, Fotografin zu werden, bin ich gekommen, weil meine andere Schwester viel besser malen konnte als ich, dieser Platz also gewissermaßen bereits besetzt

Einmal Gartenlaube bitte!

Kinderporträt ein mal anders! Der kleine Dreikäsehoch auf dem Bild rechts ist übrigens jüngster Sproß der auf dem Gemälde dargestellten gräflichen Familie. Rechtsaußen sitzt der Großvater des jungen Mannes, und die Dame in der Mitte ist gar seine Urgroßmutter. Wenn das nicht Familientradition bedeutet! Die drei Porträtfotos auf der rechten Seite sind typische Arbeiten aus dem Berufsalltag von Lisl Schraudenbach.

war und weil ich die Dortmunder Fotografin Anneliese Kretschmar so sehr bewunderte.

Nun, um es kurz zu machen: An der Münchner Schule habe ich bei Hanna Seewald fotografisch sehen gelernt und begriffen, daß das selbe Thema, von verschiedenen Menschen fotografiert, jeweils anders aussieht. Dort habe ich Kurt Schraudenbach kennengelernt — er half mir immer beim Vergrößern. Als ich 1938 die Meisterprüfung bestanden hatte, richtete mir mein Vater ein Atelier in Dortmund ein — mit einer Riesenkamera bestückt — und mit einem ebenso riesigen Vergrößerer namens Okoli. Ich hatte von Anfang an viele und gute Kunden. Aber ich war unglücklich ... Bis ich wieder in München war, wo Kurt arbeitete — und ich ihm helfen konnte. Beim Helfen ist's dann geblieben, über Kriegsnöte und Nachkriegsmühsal hinweg. Aber das kennt ihr, die Freunde, ja alles: Wie wir uns die Dunkelkammerarbeit teilten — Kurt vergrößernd, ich entwickelnd — damals, in unserem Münchner Atelier dicht am Englischen Garten.

Ja, und dann kam die große Leere — 1967, nach Kurts Tod, da wir längst wieder in Moosburg wohnten. Und denke dir: Eine nach Moosburg verheiratete Dortmunderin, die ich in meinem Dortmunder Studio schon als junge Frau fotografiert hatte, hat mich dann aus meiner Lethargie erlöst. Sie bat mich, sie wiederum zu fotografieren — und wie nach einem Schneeballsystem wuchs die ‚Kundschaft' an. Auf einmal hatte ich wieder einen Beruf!"

Die Gründe für den Zulauf offenbaren sich rasch. Aus dem Stapel 30×40-cm-Vergrößerungen, die ich mir anschaue, ergibt sich eins sogleich mit Klarheit: Hier wird eine „Kleinstadt-Fotografin" ihrem Publikum auf doppelte Weise gerecht. Sie gibt den Menschen, die sich vertrauensvoll an sie wenden, unverwechselbare, positiv gestimmte Erinnerungsbilder an jene Ereignisse, die seit je zu den festhaltenswerten Höhepunkten solchen Daseins gehören. Und sie gestaltet die Bilder so lebendig, so ungezwungen, daß sie zu jeder Zeit auch vor kritischem „aufgeklärtem" Geschmack bestehen können.

Im Gespräch stellt sich verblüffenderweise heraus, daß sie nicht das Porträtieren als das ihrem fotografischen Naturell angemessene Hauptinteresse ansieht. Vielmehr ist sie, so wie es schon ihr 40 Jahre zurückliegendes Schaffen kennzeichnet, um Raumdarstellung immer besonders bemüht. Dazu Lisl Schraudenbach: „Und so ergab sich von Anbeginn meiner neuen Tätigkeit, daß reine Kopfporträts seltener waren als Bilder mit Umgebung. In meinem riesigen Wohnzimmer mit den historischen Möbeln und Schmuckgegenständen reizte es die ‚Kunden', die ein herkömmliches Atelier erwartet hatten, natürlich von vornherein, auch etwas von der Raumatmosphäre mit einbezogen zu sehen. Und erst in meinem Garten! Dorthin habe ich ganz am Anfang gelegentlich das ‚Atelier' verlegt. Natürlich ist es dann besonders leicht, lebensvolle, natürliche Bilder zu schaffen. Zu meiner Freude wurde das gern, ja gelegentlich begeistert, aufgenommen, und heute ist es fast die Regel, daß z. B. Brautpaare von vornherein darum bitten, im Garten aufgenommen zu werden. Meiner Neigung, Menschenbildern durch jene Raumwirkung, die sich in natürlicher Kulisse erzielen läßt, Unmittelbarkeit und Leben zu verleihen, kommt das natürlich sehr entgegen."

Wozu als Wesentliches und Abschließendes zu sagen ist, daß es sicherlich nicht allein jene Unmittelbarkeit des Bildeindrucks ist, die jeden der Kleinstadtkunden sympathisch berührt und die erklärt, weshalb Lisl Schraudenbachs Bildnisse so gut ankommen. Mindestens ebenso wichtig dürfte die Tatsache sein, daß die zu Porträtierenden spüren, daß hier jemand ist, der sich ihrem Vorhaben mit warmherziger Sympathie und Hilfsbereitschaft zuwendet. Wenn Lisl Schraudenbach zwar alle Atelier-Regeln bricht, die mit der herkömmlich-kleinstädtischen Auffassung von feiertäglichen Bildern zu tun haben — an den Lebensnerv solchen Tuns rührt sie nicht. Zum Beispiel: Mit großer Sorgfalt ist sie bei Hochzeitsbildern darauf bedacht, daß das Brautkleid sich ganz und in voller Pracht präsentiert ... Denn sie hat ein Herz für ihre Auftraggeber und deren wirkliche Bedürfnisse. Das ist's wohl, was diese spüren.

Bernd Lohse

Auch für kleine Geldbeutel

Kleinbild- und 6×6 cm-Vergrößerer der Durst-C-Reihe

So mancher Fotoamateur würde vielleicht schon längst eigene Farbvergrößerungen herstellen, wenn er nicht die Kosten für die Anschaffung der dazu notwendigen Geräte scheuen würde. Vor allem das Vergrößerungsgerät macht ihm in dieser Beziehung Kummer, denn er weiß, daß zu einer guten Kameraausrüstung schließlich auch ein gutes Vergrößerungsgerät mit tadellosen optischen und mechanischen Eigenschaften gehört. Nun, bei Durst kannte man diesen Wunsch und dank der jahrzehntelangen Erfahrung gelang es nun zwei Vergrößerer herzustellen, die gute Leistung und niedrigen Preis miteinander verbinden. Es sind die Geräte C 35 und C 65, die äußerlich sehr ähnlich sind und nach dem gleichen Prinzip aufgebaut sind. Der Unterschied liegt lediglich in den Negativformaten, denn der C 35 ist für Formate von Pocket bis Kleinbild und der C 65 bis 6×6 cm geschaffen, wobei der Besitzer eines C 35 sein Gerät durch Aufsetzen eines C-65-Kopfes auf 6×6 cm umrüsten kann und damit dann ein Zweiformat-Gerät besitzt. Daß man mit beiden Apparaten natürlich auch schwarzweiß arbeiten kann, ist selbstverständlich und soll nur am Rand erwähnt werden. Es muß aber betont werden, daß diese neuen Geräte keineswegs die der komfortableren M-Serie ersetzen sollen, sondern in erster Linie die Einrichtung eines eigenen Labors erleichtern.

Die wesentliche Abweichung der C-Geräte von denen der M-Reihe liegt bei der Lampe und der Art der Filterung. Es wird eine Netzspannungslampe verwendet, die speziell für diesen Zweck entwickelt wurde. Dadurch erübrigt sich der Transformator. Die Farbtemperatur liegt deutlich über der von Opalbirnen. Die geringen Spannungsschwankungen im Netz haben auf die Farbe des Lichtes keinen nennenswerten Einfluß.

Bei der Filterung sind zwei Dinge neu und bemerkenswert: Als Material der Filter dient in der Masse gefärbter Kunststoff. Es handelt sich also nicht um Interferenzfilter. Die Verbindung von Kunststoff und Farbe konnte dabei so eng gehalten werden, daß auch bei längstem und ausgiebigstem Gebrauch kein Ausbleichen zu befürchten ist. Selbst nach tausend Betriebsstunden tritt keine Veränderung der Filter ein.

Ganz neu ist auch das Konzept, nur zwei Filter stufenlos einschwenkbar einzubauen und für das dritte eine Schublade vorzusehen. Der mechanische Teil des Gerätekopfes gestaltet sich auf diese Weise wesentlich einfacher, ohne doch die exakte Reproduzierbarkeit der Filterwerte zu beeinträchtigen. Die einschwenkbaren Filter sind Gelb und Purpur, also die beiden Farben, mit denen die Vergrößerung vom Negativ auskommt. Beim Dia-Direktverfahren wird das erforderliche blaugrüne Filter separat eingelegt.

Die Filterdichten in Gelb und Purpur gehen bis zu 130 densitometrischen Werten (was 200 CC entspricht) und genügen damit allen Anforderungen, die in der Praxis vorkommen. Blaugrüne Filtertäfelchen für die Schublade sind den Geräten beigegeben und zwar in den Dichten 15, 30 und 50.

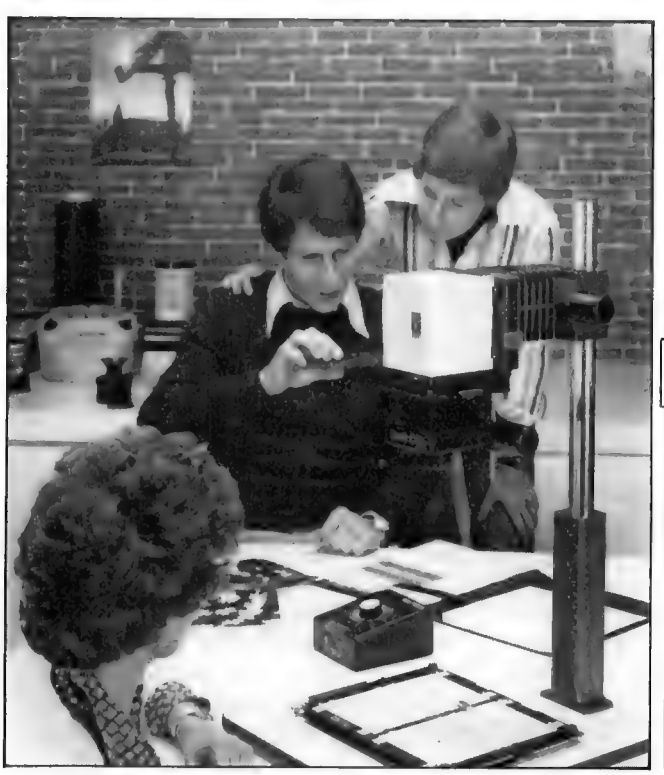
Zur Lichtführung dient ein mattweißer Lichtkanal, der die Farben mischt und die Strahlen der Lampe in die Vertikale umlenkt. Dieser Lichtkanal, zusammen mit dem kurzen Spiegelschacht oberhalb der Bildbühne und der abschließenden Mattscheibe, schafft eine außerordentlich gleichmäßige Ausleuchtung des Bildes.

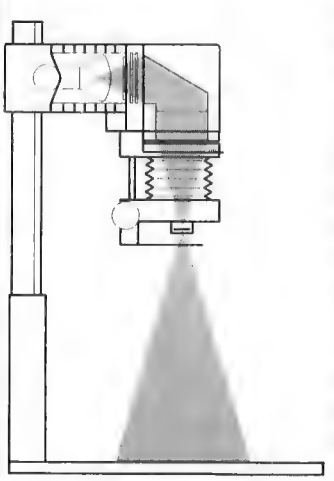
Bei gut zentrierter Lampe und Arbeitsblende werden in den Ecken des Bildfeldes auf dem Grundbrett nicht mehr als 5% Lichtabfall gemessen. Damit sind die üblichen Toleranzen bei weitem überboten.

Beide Geräte werden komplett mit Objektiv geliefert. Zum C 35 gehört ein Durst Neotaron 2,8/50 mm. Die große Anfangsöffnung dient zur bequemen Einstellung der Schärfe. Als Arbeitsblenden sind die Öffnungen ab 5,6 anzusehen. Der C 65 ist mit einem Neotaron 4,5/75 mm ausgerüstet. Auch hier gilt die volle Öffnung als Einstellblende; Arbeitsblende ab 8. Die Neotarone sind Dreilinser und optisch baugleich mit den entsprechenden Rogonaren von Rodenstock. Die Fassung jedoch wurde mit einem griffigeren Einstellring versehen.

Die sehr stabile Rundsäule ist 81 cm hoch und kann bei Bedarf auch um 180° gedreht am Grundbrett verschraubt werden, wenn ausnahmsweise einmal besonders große Bilder gemacht werden sollen. Der normale Vergrößerungsbereich erstreckt sich beim C 35 von 0,8 bis 11,5fach linear und beim C 65 von 1,5- bis 6,7fach.

Die Geräte eignen sich infolge der eingebauten Gelb- und Purpurfilter auch sehr gut zur Verwendung von Schwarzweiß-Papieren mit Gradationswandlung.





Schematische Darstellung der Lichtführung: Das Licht der Spezial-Netzspannungslampe (kein Trafo!) gelangt über die Filter in den Mischschacht, wo es gemischt und auf das Negativ bzw. Dia umgelenkt wird.

Jetzt können Sie Ihre Kamera verwöhnen! Mit BEREC Mini-Batterien.

Die internationale Spitzenmarke von DAIMON.

Wenn Sie auf Foto-Reise gehen, es gibt sie überall: In London, Rom und auf Sylt. Das ist gut zu wissen.

Und: jeden Batterie-Typ, den Sie brauchen, finden Sie im Sortiment von BEREC.

Die kleinen Kraft-Pakete erfüllen die strengen Anforderungen der Foto-Industrie und der Foto-Profis.

- Gleichmäßig dosierte Stromabgabe bei extrem langer Lebensdauer!
- Auslaufsicher durch optimale Dichtung.
- Minimale Selbstentladung, also außerhalb der Kamera für Jahre startfrisch.

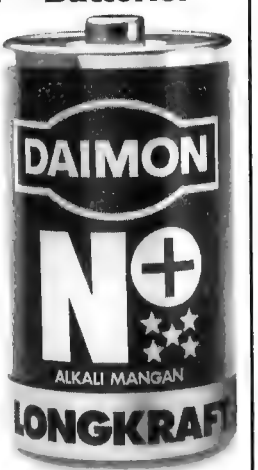
Sie können also Ihrer Kamera eine Menge Gutes tun. Seien Sie eigensinnig, bestehen Sie auf BEREC. Weil sich's auszahlt.

DAIMON

DAIMON GMBH

DAIMON N+ LONGKRAFT: die "NONSTOP"-Batterie.

Für alles, was Motor hat, z. B. Filmkameras und Winder. Mit diesen hochwertigen Alkali-Mangan-Zellen von DAIMON geht Ihnen kein Schuß durch die Lappen, und kein Meter Film bleibt vorzeitig auf der Strecke. Sicherheit, die Sie brauchen.



Filmkamera der Superlative

Bauer S 715 XL Microcomputer

Eine Filmkamera, von deren Ausstattung selbst der verwöhnteste Profi kaum zu träumen wagt, ist die neue Bauer S 715 XL Microcomputer, deren vielfältige Funktionen erstmals durch einen unfehlbaren Mini-Computer gesteuert und so kontrolliert werden, daß Fehlbedienungen praktisch ausgeschlossen werden. Ein perfektes und obendrein formschönes Gerät, von dessen Besonderheiten hier nur die Rede sein kann, weil sonst der Platz gar nicht ausreichen würde.

Das Ungewöhnliche dieser Kamera beginnt bereits beim 15fach (!) Angénieux-Zoomobjektiv 1,4/6–90 mm mit Makro-Einstellmöglichkeit (kleinstes Objektfeld 24×32 mm bei 80 cm Entfernung), die aus der Tele-Einstellung heraus erfolgt und daher ein Umschalten in den Makrobereich überflüssig macht. Ein Zoomen im Makrobereich ist allerdings nur dann möglich, wenn man statt der erwähnten Makroeinstellung Vorsatzlinsen verwendet. Für optische Überblendungen vom Nahbereich in die Ferne (oder umgekehrt) wählt man dagegen die normale Naheinstellung und betätigt dann lediglich den Entfernungsring.

Der schräggestellte Handgriff, der 6 Batterien à 1,5 V für die gesamte Stromversorgung (4 Servomotore, Belichtungsmessung und Tonverstärker) enthält, kann bei Nichtgebrauch in die Waagerechte gedreht werden, oder um bessere Auflagebedingungen auf dem Stativ zu schaffen. Für Aufnahmen aus freier Hand wird der Griff nach unten abgeschwenkt, eine seitlich abklappbare und verstellbare Schulterstütze passend eingestellt, und, da aller guten Dinge drei sind, auch eine Stirnstütze oberhalb des Okulars nach Wunsch herausgeschraubt, die der zusätzlichen Stabilisierung dient.

Der Anfänger kann eine Schnappschußeinstellung nach Art der „grünen Welle" wählen und braucht sich dann um fast gar nichts mehr zu kümmern. Wenn er aber dann zur Zufriedenheit seine ersten Filme gedreht hat, und ihn der Hafer sticht, dann wird er zum ersten Mal versuchen, festzustellen, was wohl sonst noch alles in diesem hübschen Gehäuse steckt. Und nun wird er aus dem Staunen nicht mehr herauskommen.

Bleiben wir zunächst beim bildtechnischen Teil, so erkennen wir, daß neben der Einzelbildschaltung 9, 18, 24 und 40 Bilder pro Sekunde eingestellt und aufgenommen werden können, und als Ergänzung noch ein Timer für Einzelaufnahmen in feststehenden Intervallen als Zeitraffer vorhanden ist. Daß motorisches Zoomen in zwei Geschwindigkeiten (ca. 6,5 und 13 sec für den gesamten Durchlauf sowie von Hand) möglich ist, darf man fast als selbstverständlich ansehen. Gut sind auch die unterschiedlichen Riffelungen der Bedientasten, durch die man kaum in Versuchung kommt, in die falsche Richtung zu zoomen! Ebenso zu loben sind übrigens auch die griffige Okulareinstellung, der Okularverschluß und die Umschaltung des Konversionsfilters. Der Reflexsucher ist mit Schnittbildindikator, Filmlaufanzeige, Signal für Tonaussteuerung und Blendenanzeige sowie einer Anzeige für die Einstellung bei Kunstlicht versehen.

Was die Kamera weiter kann, ist automatisches Auf-, Ab- und Überblenden mit parallel geschaltetem Ton. Manuelle Blendeneinstellung und Gegenlichtkorrektur fehlen natürlich nicht.

Noch vor wenigen Jahren erkannte man den versierten Schmalfilmamateur daran, daß er es verstand, Auf- und Abblendungen durchzuführen. Eine Szenenüberblendung jedoch gehörte schon zur „Hohen Schule" der Filmtechnik. Mit dieser Kamera (und natürlich auch anderen vergleichbaren) ist das alles, dank moderner Automatik, wirklich kinderleicht geworden. So genügt ein einziger Druck auf den Überblendschalter, um die Abblendung vorzunehmen, wonach die Kamera stoppt, den Film um die gleiche Länge zurückwickelt und dann von selbst stehenbleibt. Die nachfolgende Aufblendung ist noch leichter.

Über XL-Technik ist bereits so viel geschrieben worden, daß es genügt zu wissen: Die S 715 XL verfügt über einen Umlaufblendensektor von 200° Öffnung und ein Objektiv hoher Lichtstärke.

Ein Druck auf den Programmschalter genügt, um Zeitlupenaufnahmen mit 40 B/sec zu machen. Dies kann auch während des normalen Laufs geschehen, lediglich, um eine bestimmte Phase eines Bewegungsablaufs besonders anschaulich zu zeigen (z. B. bei Sportaufnahmen): Die Belichtungsautomatik reagiert nämlich blitzschnell.

Doch nun zur eigentlichen Funktion des Microcomputer-Chips, der 4,5×4,8 mm groß ist, und in dem 15 000 Transistorfunktionen untergebracht sind: Er dient dazu, eine Reihe von automatisch gesteuerten Programmabläufen zu wählen und bei einfachster Bedienung auszuführen. Hierzu zwei Schalter, die mit „Program" und „Subprogram" bezeichnet sind, und deren vielfältige Funktionen der Übersicht halber auf dem Gehäuse in Form einer unverlierbaren Tabelle erklärt sind. Kurz gesagt, geht es hier um:

- Die Einzelbildschaltung des Timers, der 1, 10, 60 oder 240 Bilder pro Minute schalten kann,
- geblitzte Einzelbildaufnahmen,
- eine Titel-Automatik, bei der nach dem Auslöseimpuls 1, 2, 3 oder 4 Einzelbilder automatisch aufgenommen werden sowie
- eine Szenenlängen-Vorwahl von 6, 8, 10 sec oder unbegrenzter Dauer, die auch mit automatischer Auf-, Ab- und Überblendung sowie Vorlauf (Selbstauslöser) erfolgen kann.

Das alles sind eine Vielzahl von Funktionen, die der Computer exakt steuert und überwacht, und die letzten Endes dazu dienen, daß sich der Amateur ganz der Filmgestaltung widmen kann.

Vom Liveton war bisher noch gar nicht die Rede, obwohl gerade diese Kamera speziell dafür eingerichtet ist. Zur Grundausstattung gehört ein Kabelmikrofon (mit Fernbedienungsschalter), das eine Kugelcharakteristik aufweist, während ein Galgen-Richtmikrofon zur Ein-Mann-Bedienung im Zubehörprogramm zu finden ist. Die Aussteuerung erfolgt wahlweise automatisch oder manuell, und zur Abhörkontrolle dient ein gut sitzender Kinnbügelhörer.

In der praktischen Gebrauchsprüfung erwies sich die Kamera in jeder Hinsicht als zuverlässig. Von ihrer Konzeption und Ausstattung her ist sie zumindest für den fortgeschrittenen Filmamateur bestimmt und natürlich besonders geeignet für den Einsatz im Beruf. □

LEITZ PRADOVIT RA. DA KOMMT DIE VOLLE SCHÄRFE GANZ VON SELBST!

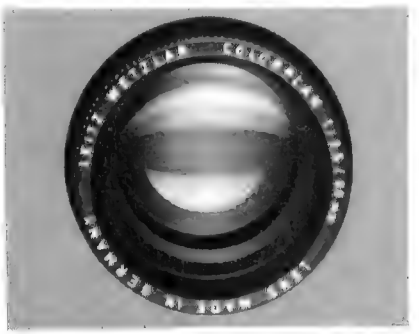
Was ein Projektor alles leisten kann, beweist der neue LEITZ PRADOVIT RA: gestochen scharfe Projektion, helle, brillante Bilder. Ohne daß Sie dazu einen Finger krümmen müssen. Die automatische Fokussierung macht das alles elektronisch. Bei unverglasten Papp-Dias genauso perfekt wie bei kunststoff- oder glasgerahmten.

Der LEITZ PRADOVIT RA sorgt selbst bei großem Projektionsbild auch in den feinsten Bilddetails für ungetrübte Freude. Höchstes Auflösungsvermögen und optimale Farbtreue sind schließlich eine Spezialität der weltberühmten auswechselbaren Leitz-Projektions-Objektive. Das einzigartige LEITZ COLORPLAN spricht da für sich.

Eine 150 W-Halogen-Glühlampe mit asphärischem Kondensorsystem sorgt für eine gleichmäßige Ausleuchtung. Und ein geräuscharmes Axial-Radial-Gebläse hält ihre wertvollen Dias kühl. Für weiteren Komfort gibt es schließlich noch die Fernbedienung mit eingebautem Lichtzeiger und die Tonbandsteuerung für den vollautomatischen Betrieb.

Lassen Sie sich den neuen LEITZ PRADOVIT RA bei Ihrem Leitz-Fachhändler vorführen, und verlangen Sie zum Vergleich eine Projektion mit anderen Projektoren. Und fragen Sie nach dem Leitz-Testdia – es wird Ihnen eine sichtliche Hilfe sein.

Das Leitz-Testdia beweist...



die einmalige Leistung des LEITZ COLORPLAN. Vergleichen Sie!

Ich will mehr über den LEITZ PRADOVIT RA erfahren und bitte um den ausführlichen Prospekt.

Name: _____

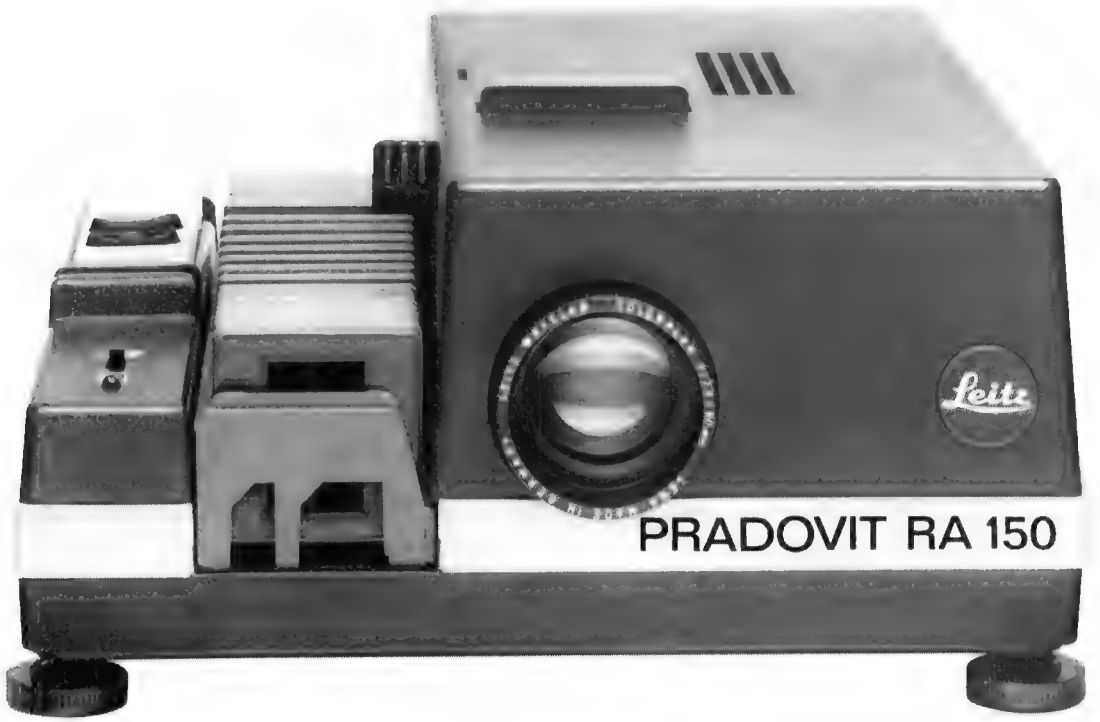
Straße: _____

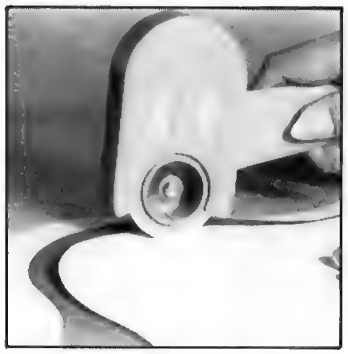
Ort: _____

Alter: _____ Beruf: _____

Schicken Sie uns den Coupon oder schreiben Sie einfach an den Informationsdienst: F 57
Ernst Leitz Wetzlar GmbH, D-6330 Wetzlar.
In Österreich: Leitz-Austria, Friedrich von Rosen & Co., KG, Dr. Karl-Lueger-Ring 12, A-1014 Wien 1.
In der Schweiz: Petraglio & Co., S.A., Silbergasse 4, Ch-2501 Biel.

Leitz heißt Präzision. Weltweit.





Kleberoller für „Gudy O"

Die Firma Hans Neschen, Postfach 13 40, 3062 Bückeburg, bekannt für ihre „selbstklebenden Spezialitäten", hat ihr Lieferprogramm um ein Produkt erweitert, das im Einsatz und in der Anwendung so universell ist, daß man kaum darauf verzichten kann.

Ich schreibe von dem trägerlosen Klebefilm „Gudy O". Es gibt diesen Klebefilm in Rollenbreiten von 12 mm bis 122 cm. Ich möchte aber hier speziell über die 12 mm breiten Kleberollen in 5 m Länge berichten. Für diese Rollen, die 5 Stück etwa 3,50 DM kosten, gibt es jetzt den Kleberoller „sticky". Diese Einheit wurde, seitdem sie bei mir eingetroffen ist, schier unentbehrlich.

Einige Anwendungsbeispiele möchte ich hier aufführen: Fotos auf Unterlagen fixieren, Objekte bei Table-Top-Aufnahmen in Stellung bringen, bei Sachaufnahmen sichtbare und wieder lösbare Verbindungen herstellen, alle üblichen Klebearbeiten, Hintergrundkarton befestigen, Objekte bei Reproaufnahmen fixieren und noch viele weitere Anwendungsmöglichkeiten.

Der Vorteil bei diesem Klebefilm ist zweifelsfrei die Tatsache, daß keinerlei Trägermaterial noch zusätzlich aufträgt, der Benutzer sehr fein die Menge dosieren, ebenso genau und sauber jede Kontur abdecken kann – einschließlich Kurven und Radien – kein lästiges Verschmieren befürchten muß und Klebereste auf entsprechenden Unterlagen wieder mühelos entfernen kann. Da der verwendete Kleber dauerelastisch, säurefrei und alterungsbeständig ist, braucht niemand ein Durchfetten oder Werfen und Wellen, selbst bei dünnen Papieren, zu befürchten. Damit sind selbst die wertvollsten Unikate völlig gefahrlos mit dem Kleber „Gudy O" aufzuziehen. Ebenso besteht bei wertvollen Gegenständen, von denen Sachaufnahmen gemacht werden sollen und die aus diesem Grunde mit „Gudy O" in einer bestimmten Lage fixiert wurden, keine Beschädigungsgefahr, da der Kleber sich ohne Hilfsmittel rückstandslos entfernen läßt. Man kann auch mit der „Gudy O" jeden Gegenstand doppelseitig selbstklebend machen.

Topmatic-Stative

Das Angebot an Stativen ist schwer zu übersehen und folglich ist es nicht leicht etwas Bestimmtes zu empfehlen. Gut beraten war man jedoch immer, wenn man die Produkte der Firma Linhof erwähnte, was aber auch manchmal die Bemerkung auslöste: „Aber der Preis!" Nun hat besagte Firma Linhof eine neue Stativreihe angekündigt und ich habe das Modell „Topmatic", Ausführung I, schon seit einiger Zeit in Benutzung. Es handelt sich um ein Ganzmetallstativ mit Leichtmetallprofilschenkel. Die Schenkel sind nur einfach ausziehbar, wodurch das Stativ in geschlossenem Zustand mit 68 cm Länge relativ groß ist, was aber durch geringen Durchmesser und geringes Gewicht – 1500 Gramm – meiner Meinung nach ausgeglichen wird.

Die Mittelsäule ist um 50 cm ausziehbar und fest mit dem 3-D-Kopf verbunden. Das Unterteil des Panoramakopfes ist kugelgelagert, mit einer Wasserwaage und mit Gradeinteilung versehen, die in 12 Abschnitte unterteilt ist. Damit ist dem Benutzer die Möglichkeit zu einwandfreien Panoramaaufnahmen, sowohl mit der Fotokamera durch die Gradeinteilung, als auch mit der Filmkamera durch spiel- und ruckfreie Schwenkmöglichkeit, gegeben. Das Oberteil des Panoramakopfes besteht aus einer Auflageplatte, mit dem ungewöhnlichen Format von 85×62 mm und mit einer Klemmspindel, die sowohl für Rechts- als auch für Linkshänder montierbar ist, einer Schwenkeinrichtung, die mit Zangenklemmung versehen ist und um 90° geschwenkt werden kann. Dadurch kann die Kamera mit einem Griff von Quer- auf Hochformat umgestellt werden.

Alle Bedienungselemente, die Innenklemmung der Schenkel, die Feststellknöpfe und die Klemmspindel sind griffig gestaltet, so daß man sie selbst mit Handschuhen bedienen kann. Die Stativschenkel sind mit Gummifüßen, die in hochgedrehtem Zustand die Stahlspitzen freigeben, versehen. Die Gummifüße sind durch Klemmfedern gesichert. Das ganze Stativ, einschließlich 3-D-Kopf, ist in schwarzem Harteloxal ausgeführt. Mich persönlich stören zwei Dinge: Der von der Mittelsäule unlösbare 3-D-Kopf und die fehlende Sicherung beim Herausziehen der Mittelsäule. Trotzdem wird dieses, in der bekannt guten und stabilen Linhof-Qualität gefertigte, preiswerte Stativ (es wird im Handel etwa 150,– DM kosten) seine Liebhaber finden. Unter der Bezeichnung „Topmatic II" wird das gleiche Stativ, mit Schirmspreizen geliefert.

Handgriff für Kameras

Eine ruhige und sichere Kamerahaltung ist die wichtigste Voraussetzung für gute Foto- oder Filmaufnahmen. Dies ist in vielen Fällen leichter gesagt als getan, da sehr oft der Einsatz eines Stativs, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich ist. In solchen Situationen hat es der Filmfreund oft einfacher als der Fotograf, da an der Mehrzahl der Filmkameras Griffe vorhanden sind, die eine ruhige Kameraführung

ermöglichen. Bei Fotokameras setzen sich die Handgriffe nur zögernd durch. Meist sind es Firmen, die nur Zubehör liefern, die solche Handgriffe anbieten. Die Firma Hamaphot hat ihr Angebot um einen neuen Handgriff bereichert. Dieser Handgriff wird in zwei Versionen angeboten. Einmal unter der Bezeichnung „Elektro" für Kameras mit elektrischer Auslösung und zum zweiten mit dem Zusatz D2, für Kameras mit mechanischer Auslösung, also Drahtauslöser.

Bei beiden Ausführungen ist der Griff leicht abgeschrägt, so daß die Kamera sicher und ohne Verkrampfung der Hand, in der Kuhle zwischen Daumen und Zeigefinger ruht. Die Ausführungen unterscheiden sich lediglich in dem mitgelieferten Zubehör. Beim „Elektro" ist es ein Spiralkabel mit einer maximalen Auszugslänge von 50 cm und beim D2 ein Drahtauslöser von ebenfalls 50 cm Länge. Das Spiralkabel ist mit einem Klinkenstecker von 2,5 mm Durchmesser versehen und beim Drahtauslöser ist der Auslöseweg einstellbar.

Nimmt man den Griff in die Hand, so liegt der Zeigefinger automatisch auf der Auslösetaste. Er ermöglicht ein weiches und ruckfreies Auslösen der Kamera. Damit der Handgriff möglichst genau unter den Schwerpunkt der Kamera montiert werden kann, ist die Befestigungsschraube um 18 mm verschiebbar. Leider ist der Boden des Handgriffes, der mit einem Stativgewinde ausgestattet ist, auch abgeschrägt, so daß eine angesetzte Blitzschiene oder Lampenschiene schräg steht. Hier wäre es praktischer, den Boden in gerader Ausführung zu haben.

Hiervon abgesehen ist der Handgriff ein nützliches und wertvolles Zubehör. *Karl-Heinz Schadt*

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.

Mehr als 1 Million LP's mit über 80.000 verschiedenen Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · außerdem über 120.000 Musicassetten mit mehr als 20.000 verschiedenen Titeln

Die größte Foto-Schau der Welt.

Spiegelreflex-Abteilung in einer nie gekannten Größe · über 5.000 Wechselobjektive vorrätig · Profi-Shop/Action-Center/Foto-Studio · Kinoraum mit über 100 vorführbereiten Projektoren

Die größte HiFi-Schau der Welt.

12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Neu! Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

„...und alles zu Supertiefpreisen"

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn und Hansa-Foto, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Preiskatalog anfordern: Saturn/Hansa-Foto, Hansaring 97, 5000 Köln 1

SATURN

HANSA FOTO

Wenn Kinder fotografieren

Mein siebenjähriger Sohn zeigt jetzt sehr viel Interesse für meine Kamera und das Fotografieren. Er darf deshalb bei Ausflügen usw. auch Aufnahmen mit meiner Kamera machen, ohne daß ich mich allzusehr einmische (durch sehr behutsame Kontrolle möchte ich erreichen, daß er nicht wieder die Lust am Fotografieren verliert). Soll ich besser alle so entstandenen Negative vergrößern lassen oder nur die gut gelungenen?

Das hängt, so meinen wir, entscheidend von der erreichten Gut-Ausbeute ab. Hat die Mehrzahl der Bilder starke Mängel, dürfte es besser sein, um den Knaben bei der Stange zu halten, die mißratenen Bilder verschwinden zu lassen. Zu einem späteren Zeitpunkt oder bei entsprechender Gut-Ausbeute sollten die mangelhaften Bilder unbedingt mit gezeigt werden. Bei entsprechender Anleitung kann das Kind nur daraus lernen. Außerdem sind Kinder manchmal wahre Gedächtnisartisten und vermissen die mißratenen Bilder (. . . ich habe doch noch das Dingsda fotografiert . . .). Didaktisch günstigstes Aufnahmematerial ist übrigens der Farbdiafilm.

Günstige Korrekturwerte

Als ich die Farbbilder von meinem letzten Winterurlaub zurückbekam, war ich entsetzt über den grauen, violetten und dunklen Schnee. Ich habe den Auftrag reklamiert und erhielt dann im Durchschnitt schönere Bilder. Besser ginge es nicht, sagte der Fachhändler dazu. Bevor ich nun wieder im Schnee fotografiere, hätte ich gern gewußt, ob man schon von der Aufnahme her etwas gegen den grauen Schnee tun kann.

Die besten Voraussetzungen für gute Farbbilder schafft, wer auch mit Farbnegativfilm schon bei der Aufnahme bestimmte Belichtungskorrekturen vornimmt. Einige wichtige Korrekturbeispiele:

> Durchweg helle (und auch kontrastarme) Motive sollte man etwa eine Blendenstufe reichlicher belichten, als vom Belichtungsmesser angegeben. (Genau nach Anzeige belichtete Schneeflächen sind beispielsweise auf dem Bild grau). Also bei manueller Belichtungseinstellung die Blende um eine Stufe öffnen oder um einen Schritt länger belichten bzw. bei automatischen Kameras Korrektureingabe „+1".

> Bei Regen, Nebel und trübem, düsterem Wetter belichtet man ebenfalls gegenüber der Belichtungsmesser-Anzeige um etwa eine bis 1½ Blendenstufen reichlicher.

> Befindet sich ein flächenkleineres, dunkles Hauptobjekt vor einem sehr hellen Hintergrund, belichtet man um ½ bis 2 Stufen reichlicher (der genaue Wert hängt von den Helligkeits- und Flächenrelationen ab). Oder man macht eine Nahmessung auf das Hauptobjekt.

> Ist das Hauptobjekt flächenklein und sehr viel heller als der (dunkle) Hintergrund, empfiehlt sich je nach Helligkeitsunterschied und Flächenverhältnissen eine um etwa 1 Blendenstufe knappere Belichtung („−1"). Anstelle einer Belichtungskorrektur kann auch in diesem Fall eine Nahmessung auf das Hauptobjekt durchgeführt werden.

> Werden Originale mit schwarzem oder farbigem Strich auf hellem (weißem) Grund reproduziert, gibt man gegenüber der normalen Belichtungsmessung durchschnittlich eine halbe bis eineinhalb Blendenstufen zu, korrigiert folglich mit „+½" bis „+1½". Noch genauer sind allerdings Ersatzmessungen auf spezielle Graukarten oder „Lichtmessungen" mit Diffusor.

> Umgekehrtes gilt für Originale mit dunklem oder ganz schwarzem Untergrund und hellem Strich. Bei denen muß man knapper belichten, und zwar um durchschnittlich 1 bis 2 Blendenstufen („−1" bis „−2"). Auch in diesem Fall ist die Ersatzmessung auf Graukarte bzw. die „Lichtmessung" am besten.

> Unser Rat läuft darauf hinaus, den Farbnegativfilm hinsichtlich von Belichtungskorrekturen praktisch wie einen Diafilm zu behandeln. Damit gibt man dem Großlabor Vorgaben und Voraussetzungen in die Hand, die Farbbilder mit weißem Schnee oder weißem Papier (bei Repros) möglich und wahrscheinlich machen. Aber selbst dann, wenn bei der Aufnahme ordnungsgemäß und optimal korrigiert wurde, kann einem das Labor auch grauen Schnee bescheren. Es bleibt nur die Reklamation. Oder man läßt vom Fachhändler auf der Arbeitstasche (im Feld „Hinweise an das Labor" o. ä.) vorher einen entsprechenden Vermerk anbringen. Gute Labors werden das lesen und sich auch danach richten.

Batteriesorgen

In meiner Kamera, die als sehr stromsparend gilt, war der erste Batteriesatz schon nach etwa 6 Wochen leer. Kann die Kamera defekt sein oder welche Ursachen kommen sonst für den hohen Batterieverbrauch in Frage?

Wenn der erste Batteriesatz in der Kamera nur recht kurz hält, muß das kein Hinweis auf hohen Stromverbrauch der Kamera oder gar einen Defekt sein. Besonders die japanischen Hersteller kennen die Gepflogenheit, die nötigen Batterien den Kameras gleich beizupacken. Das ist gut gemeint, hat aber eher negative Wirkungen zur Folge. Die mitgelieferten Batterien sind nämlich nicht mehr die jüngsten, wenn sie in die Hand des Kamerakäufers kommen. Normalerweise vergehen viele Monate (Transport- und Lagerzeiten) zwischen der Batterielieferung an den Kamerahersteller und der Inbetriebnahme durch den Endverbraucher. Wenn der Fotohändler sofort nach dem Auspacken der Kamera die beigegebenen Batterien einlegt, können diese bis zum Verkauf auch noch den Strom für einige Vorführungen geliefert haben. So kommt es dann, daß der „alte" Batteriesatz in der neuen Kamera schon größtenteils entladen ist, bevor man den ersten Film belichtet hat. Man sollte aus der oft kurzen Lebensdauer der ersten Batterie oder des ersten Batteriesatzes keine falschen Schlüsse auf den Stromverbrauch oder Funktionszustand des Geräts ziehen. Aus gleichen Gründen ist es keine schlechte Idee, mit der Kamera zusammen gleich Ersatzbatterien zu kaufen.

Übersetzungen

In einem Prospekt las ich kürzlich von einem „Selbstspuler". Was soll das sein?

Vermutlich handelt es sich beim „Selbstspuler" um einen unglücklich übersetzten „Auto-Winder". Seit im Bereich von Foto- und Filmtechnik so manches „Japanisches Drucker-Zeugnis" (vorgefunden auf einer Prospektrückseite anstelle „Printed in Japan") in unsere Hände kommt, müssen wir wohl mit solchen Gewalteindeutschungen leben. Aber schon sachunkundige Übersetzungen aus dem Englischen lassen Wortschöpfungen entstehen wie „Verschlußgeschwindigkeitspriorität" (was nichts mit der Ablaufgeschwindigkeit des Verschlusses zu tun hat, sondern exakt „Verschlußzeitenpriorität" oder in deutschen Normdimensionen „Blendenautomatik" heißen soll) oder wie „Silikonzelle" (womit keineswegs ein mit Silikon gefülltes Raumelement gemeint ist, sondern ein lichtempfindliches Element aus dem Halbleiter Silizium – etwas sehr direkt übersetzt aus „silicon-cell"). Ein bißchen optimistischer gestalten wollte wohl jener seinen Prospekt, in dem er andauernd von einem „Finder" (engl. „finder" = „Finder", fotografisch aber „Sucher") schrieb. Man könnte Seiten mit großen und kleinen Sünden solcher Art füllen.

„FM-Service" befaßt sich mit allen ernsthaften Leseranfragen aus dem Gebiet der Fotografie. Die interessantesten veröffentlichen wir im „Foto-Magazin". Alle anderen Anfragen werden selbstverständlich direkt beantwortet. Bitte vergessen Sie nicht, ein frankiertes Antwortkuvert beizulegen. Unsere Anschrift: „FM-Service", Redaktion „Foto-Magazin", 8000 München 70, Ortlerstraße 8, Telefon (089) 7 60 20 24.

Filter? Baut B+W.
Wir sind die Spezialisten seit Jahrzehnten!
Das weiß man weltweit.
B+W
Filterfabrik
Wiesbaden

Bauer S 715 XL.
Das Tonfilmen mit Computer kommt.

Natürlich von Bauer.

Dies ist ein Meilenstein in der Entwicklung des Tonfilmens. Hochentwickelte elektronische und optische Systeme wurden in einer Tonfilm-Universalkamera vereint, wie sie bisher für Filmamateure unerreichbar war.

Tonfilmgestaltung mit Computer

In dieser neuartigen Tonfilmkamera regelt und steuert ein Microcomputer zuverlässig alle wichtigen Funktionen. Das gilt für die Zeitlupen- wie für die Einzelbildautomatik, die Sie nun auch mit Tonfilmkassetten einsetzen können. Es gilt für die Titelautomatik, für Tricktitel oder Zeichentricks ebenso wie für die Szenenlängen-Automatik, bei der sich z. B. jetzt die Filmszenen sekundengenau programmieren lassen. So wird der Microcomputer zu Ihrem Bild- und Tonassistenten, der mit dafür sorgt, daß Ihre Tonfilme mit Sicherheit besser und leichter gelingen.

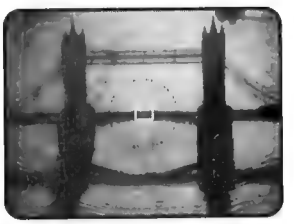
Denn der Microcomputer achtet darauf, daß irrtümliche Fehlbedienungen nicht zu Fehlfunktionen der Kamera führen. Ein Beispiel: Sie fahren gerade das Programm »Einzelbildaufnahme«, schalten aber versehentlich auf Zeitlupenautomatik. Hier garantiert der Microcomputer den ungestörten Ablauf des vorgewählten Programms.

Ein anderes Beispiel zeigt die Anpassungsfähigkeit des Microcomputers an Ihre gestalterischen Absichten: Sie haben eine 6-Sekunden-Szene programmiert, wollen aber nach 5 sek. eine Abblendung von 3 sek. anhängen. Kein Problem, der Microcomputer sorgt für die entsprechende Zeitzugabe.

Auch drei der vier Motoren der Bauer S 715 XL werden durch den Microcomputer gesteuert. Filmszenen mit exaktem Toneinsatz – ohne jede Hochlauf-Tonschwankung – sind das Ergebnis. Dieses hohe technologische Niveau wird durch die Forschungsarbeit von Bosch auf dem Gebiet der Elektronik gesichert.

Zoom 15, Lichtstärke 1,4!

Wir wollten dieser außergewöhnlichen Kamera ein Spitzen-Objektiv für außergewöhnliche Bildgestaltungsmöglichkeiten mit auf den Weg geben: Sie hat das Angénieux Zoom-Makro 1,4/6–90 mm multicoated. Seine Möglichkeiten reichen vom 6 mm - Panorama - Weitwinkel bis zum 90 mm-Super-Tele-Ausschnitt. Es erlaubt sogar Zoomen im Makro - Bereich. Und die Lichtstärke von 1,4 sorgt dafür, daß Sie auch bei wenig Licht noch unbekümmert filmen können.



Der extreme Zoomfaktor dieses Objektives entspräche in der Spiegelreflexfotografie einem Brennweitenbereich von 38 bis 563 mm!

Ausführliche Informationen warten auf Sie

Ihr Fotofachhändler und die Fachabteilungen der Kaufhäuser informieren Sie gern ausführlich über Bauer Filmkameras. Oder schreiben Sie einfach eine Postkarte an Robert Bosch GmbH, Geschäftsbereich Photokino, Abteilung WEB (FM/04), Postfach 109, 7000 Stuttgart 60.

Bauer Filmkameras – anspruchsvoll in der Technik, nicht in der Bedienung.

BAUER
von BOSCH

JOSEF SCHEIBEL

Minolta XG · XD

Faszinierende Fototechnik mit der neuen Minolta-Generation.

Heering-Verlag GmbH, Seebruck am Chiemsee. 280 Seiten mit 195 Abbildungen, davon 30 farbig, vielen Zeichnungen, Diagrammen und Tabellen. Format 15×21 cm, 29,80 DM.

Gleichzeitig mit dem Erscheinen der neuen Modelle XG-I und XD-5 sowie den neuesten Objektiven bringt der Heering-Verlag eine Neuauflage des altbewährten Minolta-Buches von Scheibel heraus, das damit eine Gesamtauflage von 65 000 Exemplaren erreicht.

Josef Scheibel, einer der besten Kenner des gesamten Minolta-Systems, gibt hier in übersichtlicher und klarer Form Antwort auf alle Fragen, die mit dem Gebrauch dieser modernen elektronischen Kameras zusammenhängen, wobei er sich keineswegs darauf beschränkt, die Kameras und Objektive zu beschreiben, sondern auch das umfangreiche Zubehör erklärt und wertvolle Hinweise für die Praxis gibt. Zum Schluß werden auch Spezialgebiete der angewandten Fotografie wie Reproduktionen, Mikro-, Astro- und Infrarotfotografie sowie Licht- und Farbmeßgeräte für den Einsatz im technisch-wissenschaftlichen Bereich gegeben. Kurz: Ein Buch, das dem Leser erst die ganze Vielseitigkeit dieser modernen Kleinbildkameras bewußt werden läßt, unendlich viele Anregungen gibt und keine technische Frage offenläßt.

ANNO WILMS / WERNER DÜGGELIN

Transvestiten

112 Seiten; 44 ganzseitige Fotos.

ERICH LÜTH

Der Hamburger Hafen

112 Seiten; 44 ganzseitige Fotos.

BARBARA SCHNABEL

Künstlerleben

120 Seiten; 48 ganzseitige Fotos.

Alle drei Bände im Großformat 35×48 cm; Bilder im Duoton-Offset. Verlag C. J. Bucher, Luzern und Frankfurt a. M. Als Buch in Leinenband mit Schuber: je DM 98,—. Als Kassette (mit Leinen überzogen): je DM 110,—.

Die drei Bildbände — jeder einzelne mehr als 6 Pfund schwer! — wollen zusammen betrachtet sein, weil sie eine besondere Gattung darstellen. Reihentitel: „Photogalerie Bucher". Daß man sie auch als Kassette mit Einzelblättern erhalten kann, deutet schon darauf hin, daß es sich mehr um Kunstmappen handelt als um Bildbände im herkömmlichen Sinn.

Rechtfertigt das Ergebnis den großen Aufwand? Insgesamt: Ja. Die Darbietung als quasi Kunstblatt erhebt das einzelne Foto in eine ganz neue Dimension (hier nicht nur buchstäblich verstanden) — selbst solche, die man, in Postkartengröße dargeboten, nicht sonderlich beachten würde. — Eine faszinierende Bildschöpfung aus einer Hand, aus einem Guß — das bietet die Berliner Fotografin Anno Wilms mit ihren feinnervigen, mitfühlenden, sichtlich nicht zwecks Voyeurismus entstandenen Studien aus dem Glitzerdasein Berliner Transvestiten. Der Text von Werner Düggelin ist knapp; er bietet verständnisvolle Einführung. — Für die beiden anderen Werke hat man historische Bilder gesammelt. Im Fall des Hamburger Hafens, dessen vielen Details — z. B. der Segelschiffe — die Vergrößerung naturgemäß zu potenzierter Wirkung verhilft, ist der Effekt frappant. Der kennerische Text behandelt den Aufstieg Hamburgs zur Weltgeltung wie eine fesselnde Biographie. — Den meist sehr reizvollen Bildern der Malerfürsten, ihrer prunkvollen Ateliers und ihrer Zusammenkünfte im Buch „Künstlerleben" merkt man den „Sammelcharakter" schon eher an; auch ist die Chronologie etwas verwirrend. Der Begleittext gibt Einblick in die Lebensumstände der Künstler von einst.

Kurzbeschreibung

C. P. Lewis / A. A. Jorgensen: **DAMPF AM KAP.** Südafrika — das letzte Dampflokparadies. 240 Seiten; 319 teils doppelseitige Fotos, davon 264 in Farbe. alba Buchverlag, Düsseldorf. Gebunden: DM 84,—.

Ein Fest für Eisenbahn- wie Landschaftsfarbfoto-Fans: Eine Fülle großformatiger, ausgezeichneter Bilder (mit genauen Angaben), aus einem Land, in dem noch Dampflokomotiven verkehren.

Anders Petersen: **CAFÉ LEHMITZ.** Text: Roger Andersen. 88 Fotografien. Verlag Schirmer/Mosel, München. Engl. Broschur: DM 34,—.

Von großer Menschlichkeit: Lebendige Reportage von einem St.-Pauli-Treffpunkt der ganz, ganz Einsamen, die ganz unten sind.

ROM IN FRÜHEN PHOTOGRAPHIEN 1846—1878. Übersetzt und bearbeitet von Gesine Asmus. 234 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert: DM 29,80.

Quell der Faszination für jeden Liebhaber der Ewigen Stadt: Eine mit Kennerschaft zusammengebrachte und erläuterte Sammlung von Fotoerzeugnissen aus dem vorigen Jahrhundert.

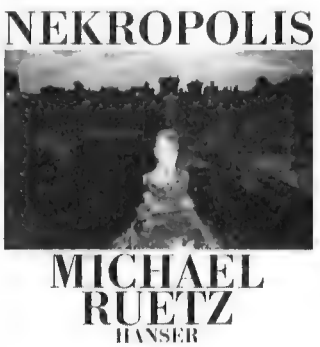
Theo Dönni und Roland Moos: **FOTOGRAFISCHE BILDGESTALTUNG.** 119 Seiten; zahlreiche SW- und Farbabbildungen. Habegger Verlag, Derendingen-Solothurn, Schweiz. DM 18,50.

In einer bewährten Ratgeber-Reihe bescheideneren Formats ein Hilfsbüchlein für den strebenden Anfänger.

MICHAEL RUETZ

Nekropolis

Vorwort: Philippe Ariès. 112 Seiten; 83 (auch farbige) Abbildungen. Hanser Verlag, München. Leinen. DM 58,—.



Ein seltsam ergreifendes Bildwerk. Auf seinen vielen Reisen hat der bekannte Fotograf regelmäßig die Stätten der Toten aufgesucht. In klarer Realistik präsentiert er nun die steingewordenen, landschaftsgepflegten Zeugnisse für die verblüffend vielfältigen Formen des Gedenkens, welches 19. und 20. Jahrhundert seinen Dahingeschiedenen zukommen läßt. Larmoyant hier, kitschig dort, ergreifend anderwärts, ja, auch grotesk. Ruetz' Kamera schildert's, wie es ist; dazu gibt er zurückhaltende, kluge Kommentare.

GERHARD KERFF

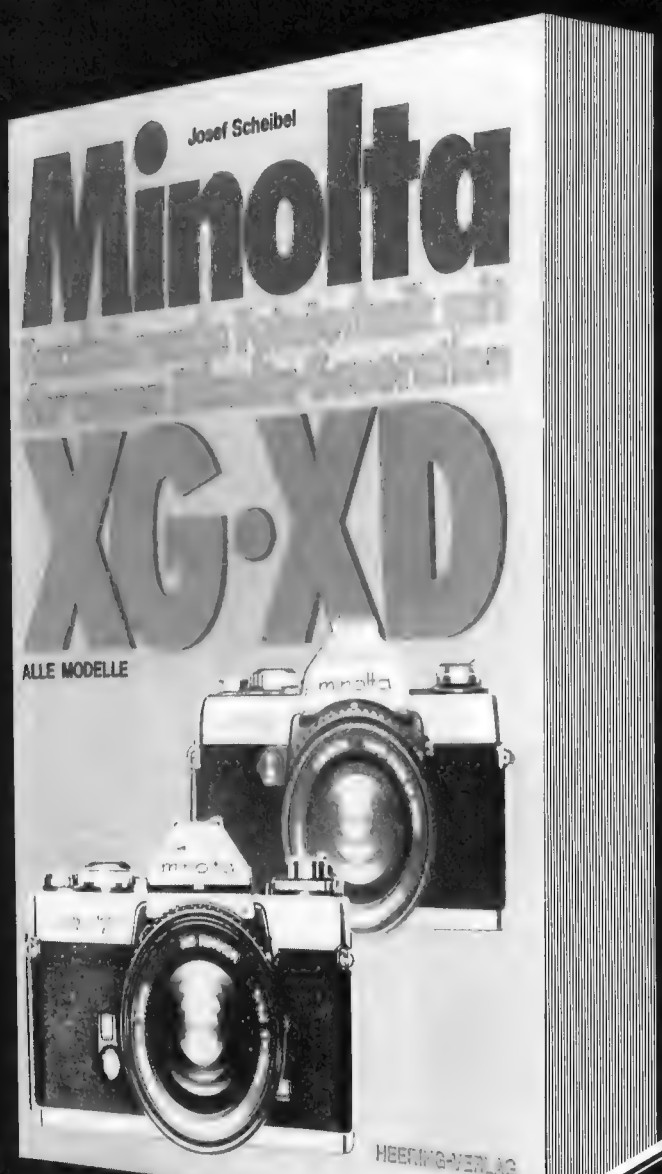
Zauber der Landschaft

144 Seiten; 114 Abbildungen. Wilhelm Knapp Verlag, Düsseldorf. Cellophanierter Pappband: DM 44,—

Ein Könner der Landschaftsfotografie, der seine Prägung noch durch Altmeister Renger-Patzsch erfahren hat, aber seither auch allen Fortschritten gefolgt ist, gibt seine persönlichen Ratschläge preis — zum beliebtesten Motivgebiet des Intensiv-Amateurs. Wer sich — über die Rolle als Postkarten-Ersatz hinaus — ein solches Bildschaffen erwählt hat, der kann bereits aus den Überschriften der 20 Einzelkapitel (z. B. „Landschaft im Wechsel des Lichts", „Richtiges Messen erspart Enttäuschungen") entnehmen, wie hier Fragen der Gestaltung wie der Technik in gerechter Mischung (und jeweils treffend illustriert) abgehandelt werden.

NEUERSCHEINUNG

„Background – Knüller für Kenner – Eine neue Minolta-Generation – Ende der Diskussion"
das sind nur einige Schlagzeilen der Ihnen bekannten Minolta-Werbung.
Hier das aktuelle Kamera-Buch zur neuen Minolta-X-Generation:



Format: 14,8 x 21 cm
Umfang: 280 Seiten
Illustration: über 100 Abbildungen (teilweise vierfarbig) und Tabellen sowie Diagramme

DM 29.80

Erfolgsautor Josef Scheibel erläutert leichtverständlich und beispielhaft anhand der außergewöhnlichen Minolta-Spiegelreflexkameras ein neues Kamera-Zeitalter: die Minolta-X-Generation. Mehr als eine Gebrauchsanweisung: Tips und Ratschläge eines Praktikers zum besseren Foto und damit zu mehr Freude am Hobby.
Lieferbar ab April 1979. Erhältlich im gutsortierten Buch- und Fotohandel.
Fordern Sie unseren farbigen Prospekt über unser umfangreiches Buchprogramm an:

Heering-Verlag · Ortlerstraße 8 · 8000 München 70 · Abt. Buch zur Kamera

Kleine Dinge groß im Bild

Mikrofotografie bietet eine Fülle schöner Motive

Unser Alltag ist voller Wunder, die wir allein deshalb nicht wahrnehmen können, weil der Leistungsfähigkeit des menschlichen Auges physikalische Grenzen gesetzt sind. Doch schon ein einfaches Vergrößerungsglas genügt, um winzige Dinge deutlich erkennbar werden zu lassen, die wir sonst gar nicht wahrgenommen hätten, und erst im Mikroskop, dessen Vergrößerungen bis etwa 1500fach linear reichen können, eröffnet sich eine ganz neue Welt, von deren Reiz und Schönheit wohl jeder sofort gefangen ist. So überrascht uns schon bei relativ schwacher Vergrößerung (etwa 100- bis 200fach) das vielfältige Leben, das sich in einem einzigen Wassertropfen abspielt und im Reich der Mikrokristalle – um ein weiteres Beispiel zu nennen – können wir uns am Spiel der Farben und Formen überhaupt nicht sattsehen.

Auch heute gibt es noch viele Begeisterte, die in ihren Mußestunden gerne zu ihrer Entspannung mikroskopieren und ihre erarbeiteten Präparate auch fotografieren, denn das ist, vor allem für Besitzer von Spiegelreflexkameras mit TTL-Messung, gar nicht schwierig. Was man dazu braucht, ist natürlich ein Mikroskop (ein kleines Instrument mit schwacher Vergrößerung – aber guter optischer Qualität – genügt) und eine Kamera, die über dem Mikroskop angebracht wird. Auch vom Herstellen der Präparate muß man ein wenig verstehen, doch das ist gar nicht so schwer, zumal es genügend Literatur und Arbeitsanweisungen darüber gibt.

Die winzigen Präparate, die wir auf schmalen Objektträgern aus Glas unters Mikroskop bringen, können bei den verschiedensten Beleuchtungsarten betrachtet und untersucht werden. Am häufigsten im durchfallenden Licht, sofern die Objekte dazu dünn genug sind oder entsprechend dünn geschnitten werden können. Pflanzen- und Gewebeschnitte einfacher Art lassen sich ohne weiteres auch mit einer Rasierklinge oder einem sehr scharfen Messer herstellen, während im Labor für diesen Zweck spezielle Geräte, sog. Mikrotome, eingesetzt werden, die natürlich viel feiner, genauer und gleichmäßiger schneiden, dafür aber auch recht kostspielig sind.

Undurchsichtige Präparate, z. B. Gesteine oder Metalloberflächen, betrachtet man im Auflicht, wobei das Licht über einen teildurchlässigen Spiegel (Opak-Illuminator) von oben in die optische Achse des Mikroskop-Objektivs eingespiegelt wird.

Viele Präparate leuchten im Dunkelfeld strahlend auf, wobei die allerfeinsten Details deutlich sichtbar werden. Man erreicht diesen Effekt, bei dem die Objekte auf schwarzem Grund erscheinen, durch einen speziellen Kondensor oder behelfsmäßig durch Sternblenden, die in den Kondensor eingelegt werden. Allerdings ist die Schärfentiefe bei Dunkelfeldaufnahmen sehr gering, da die Irisblende im Kondensor voll geöffnet bleiben muß.

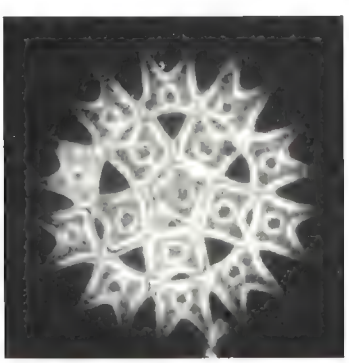
Sehr reizvoll und farbenfreudig sind Aufnahmen im polarisierten Licht, für die zwei Polfilter-Folien benötigt werden. Die eine Folie (Polfilter-Folien, die gar nicht teuer sind, erhält man im Foto-Fachhandel) bezeichnet man als „Polarisator" und eine zweite (aus dem gleichen Folienblatt zurechtgeschnitten) als „Analysator". Die erste gehört in den Strahlengang zwischen Lampe und Präparat (am besten legt man sie in den Kondensor) und die zweite hinter das Mikroskop-Objektiv. Da Polfilter nur Licht in einer einzigen Schwingungsrichtung senkrecht zur Fortpflanzungsrichtung durchlassen, dringt überhaupt kein Licht durch sie, wenn man sie solange dreht bis sich ihre Schwingungsrichtungen kreuzen. Und nun geschieht das Wunder: Wenn man nämlich doppelbrechende Kristalle (oder auch Kunststoffe), die völlig farblos sind, zwischen diese beiden Filter bringt, dann leuchten sie in herrlichen Farben auf. Farben, die ständig wechseln, wenn man das Kristallpräparat dreht. Die Eigenschaft doppelbrechend zu sein, finden wir vorwiegend bei organischen Substanzen, die in vielen medizinischen Medikamenten (z. B. Vitamine) enthalten sind oder in reiner Form in der Drogerie gekauft werden können. Kochsalz aber ist nicht doppelbrechend und zeigt infolgedessen diese Eigenschaft nicht. Auf die Herstellung von Kristallpräparaten werden wir später noch zurückkommen.

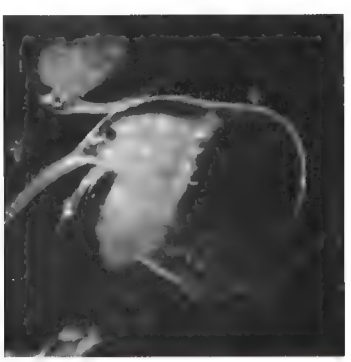
Neben der Untersuchung im polarisierten Licht gibt es für den Mikroskopiker noch das Phasenkontrastverfahren, das immer dann Vorteile bringt, wenn die Brechungseigenschaften eines Untersuchungsobjekts denen seiner Umgebung so ähnlich sind, daß sich die Details optisch kaum voneinander abheben. Das trifft vor allem für lebende Präparate

von Geweben, Einzellern und Bakterien zu, die zur besseren Erkennbarkeit nicht angefärbt werden können. Ferner kennt der Fachmann noch den Interferenzkontrast, die Ultraviolett- und die Fluoreszenz-Mikroskopie, die aber besondere Instrumente und Einrichtungen voraussetzen, die dem Amateur nur selten zur Verfügung stehen.

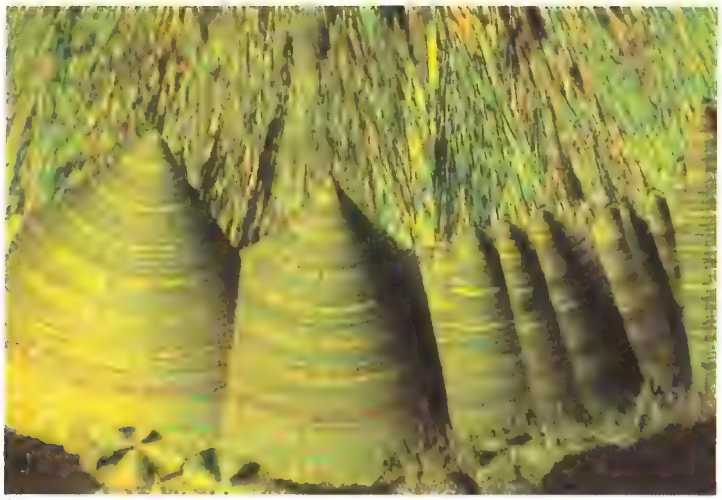
Für den Laien zuvor aber noch ein kurzes Wort zum grundsätzlichen Aufbau eines Mikroskops: Jedes Instrument besteht aus einem tragenden Teil, dem sog. Stativ, an dem alle wichtigen Teile übereinander angeordnet sind. Da sehen wir zunächst, etwa in der Mitte, den Objekttisch, auf den das zu untersuchende Präparat gelegt wird, und der in der Mitte eine Öffnung für den Durchtritt des Lichtes aus dem darunterliegenden Kondensor besitzt. Bei teuren Instrumenten ist der Tisch über Zahntrieb in zwei Richtungen verschiebbar oder es wird ein sog. Kreuztisch zusätzlich aufgeschraubt, wenn nur ein starrer Tisch vorhanden ist. Durch diese Einrichtungen läßt sich das Präparat bei der Beobachtung zügig und ruckfrei in jeder Richtung verschieben.

Im Fuß des Instrumentes befindet sich meist die Lichtquelle mit einer vorgeschalteten Aperturblende und darüber ist ein verstellbarer Kondensor mit Irisblende angeordnet, der den Strahlengang den optischen Eigenschaften des jeweiligen Objektivs oder der Beleuchtungsart anpaßt und auch zur Aufnahme von Filtern dient. Wechselobjektive verschiedener Brennweiten und Lichtstärken – hier gekennzeichnet durch die „numerische Apertur" (die zugleich auch ein Maß für das Auflösungsvermögen darstellt) und die Eigenvergrößerung – sind meist an einem Revolver angeordnet, so daß sie mit einem Griff in die Arbeitsstellung eingeschwenkt werden können. Das vom Objektiv entworfene Bild wird nochmals durch ein auswechselbares Okular am oberen Ende des Tubus nachvergrößert und betrachtet. Diese Nachvergrößerung hat jedoch keinen Einfluß mehr auf das Auflösungsvermögen das ausschließlich vom Objektiv bestimmt wird. Gut ausgestattete Instrumente, wie das hier gezeigte Wild-Mikroskop, besitzen noch einen Strahlenteiler, der die binokulare (zweiäugige) Betrachtung erlaubt und gleichzeitig einen geraden Fototubus, an dem sich die Kamera in ständiger Aufnahmebereitschaft befindet. In unserem Bild ist die lichtdichte Verbindung zum Okular durch einen Balgen und eine Manschette hergestellt. Es geht aber auch einfacher, z. B. mit Zwischenringen und einer Abdichtung aus schwarzem Karton den man sich zuschneidet und dann zu einer Manschette klebt. Bei der Aufnahme selbst sollte aus optischen Gründen das Kameraobjektiv in Unendlich-Stellung voll geöffnet in der Kamera verbleiben, doch empfiehlt es



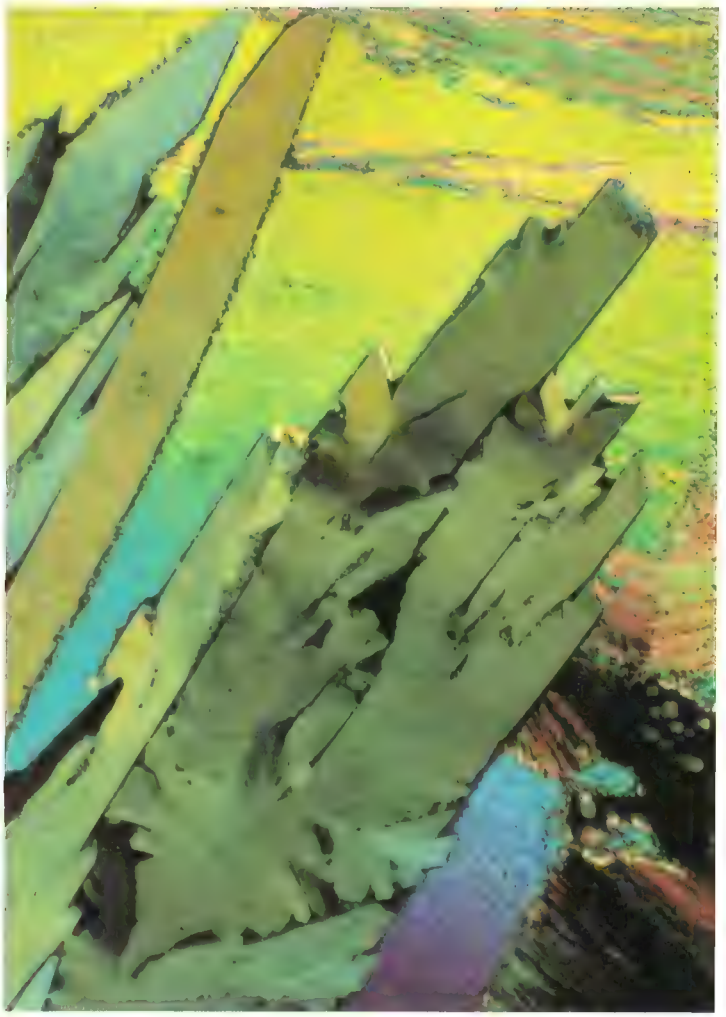


In wundervollen Formen und Farben zeigen sich die Kristalle des Cyclohexanoxims (oben) zwischen gekreuzten Polarisationsfiltern (Vergr. 75×). Im Dunkelfeld wird Plankton besonders gut sichtbar: Ein Ruderfußkrebs (ganz rechts) und eine Grünalge (Pediastrum, rechts). Vergr. 150×. Aufnahmen Hans Bluth.



1

2



3

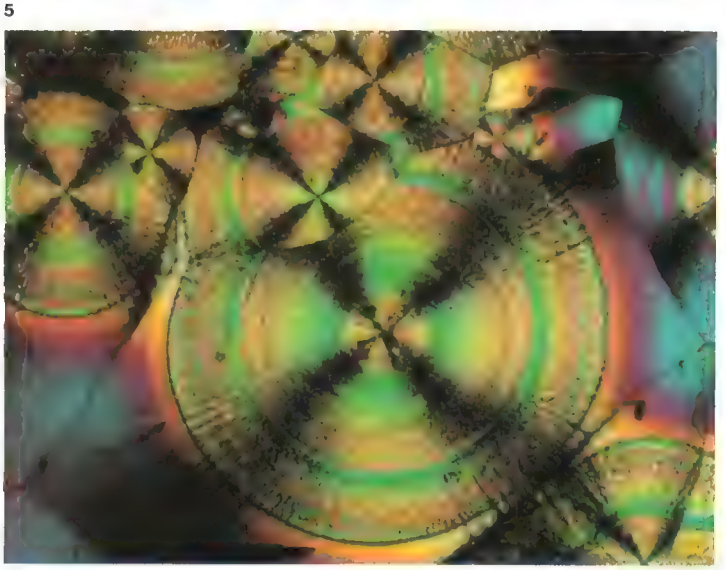
sich eine längere Brennweite zu wählen, womit der erfaßte Bildkreis größer und das Bildformat voll ausgenutzt wird. Da das Mikroskop bereits selbst ein scharfes Projektionsbild erzeugt, kann man auch auf das Kameraobjektiv verzichten, muß dann aber den Arbeitsabstand zwischen Mikroskop-Objektiv und Präparat zum Scharfstellen im Sucher verändern. Das ist optisch zwar nicht ganz ideal, vermindert die Bildqualität aber nur unwesentlich.

Die Messung der Belichtungszeit ist bei den heutigen Spiegelreflexkameras gar kein Problem mehr, doch muß man schon — wie bei normalen Aufnahmen auch — auf die flächenmäßige Hell-Dunkel-Verteilung des Bildes achten und eventuell Korrekturwerte berücksichtigen. Bei Großformatkameras mit Mattscheibe benutzt man entweder einen Handbelichtungsmesser mit Aufsteck-Adapter in Verbindung mit dem Linhof Einstell- und Meßbalgen oder ein Meßinstrument mit flexiblem Sensor zum Abtasten der Mattscheibe.

Da fast alle Mikroskope mit Halogenlampen ausgerüstet sind, verwendet man am besten Kunstlichtfilm. Mit Tageslichtfilm und einem B-12-Filter geht es natürlich auch, doch ergeben sich dabei oft unerwünscht lange Belichtungszeiten, so daß Farbverschiebungen durch den Schwarzschild-Effekt leicht die Folge sein können. In jedem Falle sind Kleinbildaufnahmen am kürzesten zu belichten, da bei Mittel- und Großformat die Belichtungszeit im gleichen Verhältnis wie die Bildfläche zunimmt, und das geschieht im Quadrat des Kameraauszuges. D. h. bei doppelt so großem Bild muß bereits 4mal länger belichtet werden. Und das kann — je nach Art, Dichte und Vergrößerung des Präparats auch zu Schwierigkeiten führen.

Doch nun noch einige Hinweise zur praktischen Arbeit: Feste Präparate (z. B. Pflanzen- oder Gewebeschnitte) bringt man auf einen schmalen Objektträger aus Glas und legt ein dünnes Deckglas darüber, damit sie in ihrer Lage festgehalten und zugleich vor Staub und Beschädigungen geschützt sind. (Vor allem dann, wenn es sich um sog. Dauerpräparate handelt). Flüssigkeiten (z. B. einen Wassertropfen) gibt man auf ein Deckglas, schwenkt dieses schnell herum und legt es über einen hohlgeschliffenen Objektträger, in dessen runder Vertiefung nun der Tropfen hängt. Dadurch bildet die dem Objektiv zugewandte Seite eine gerade Fläche. Will man das Leben in einem Wassertropfen beobachten, so gibt es zwei Wege: Entweder man fischt in einem Gewässer mit einem Plankton-Netz und untersucht das Konzentrat, das sich im Fanggefäß bildet oder man übergießt Heu oder Pflanzen mit Wasser und läßt den Aufguß einige Tage stehen bis er faulig wird. Nimmt man dann davon einen Wassertropfen so wird man darin sicherlich Amöben,

5



4

Pantoffeltierchen und dergleichen mehr entdecken, die im grellen Licht des Mikroskops sehr lebendig werden und ins Dunkle zu fliehen versuchen.

Die schon erwähnten Kristallpräparate kann man auf zweierlei Weise herstellen: Aus einer Lösung (dann bilden sich beim Verdunsten des Lösungsmittels die Kristalle) oder als Schmelze im eigenen Kristallwasser (die beim Abkühlen rekristallisiert). Hierzu wird eine winzige Menge des Stoffes auf dem Objektträger durch Erhitzen geschmolzen, dann ein Deckglas auf den Tropfen gelegt und abgekühlt, wobei die Rekristallisation einsetzt und zugleich in hauchdünner Schicht zwischen den Glasplatten erfolgt. Solche Präparate sind leicht herzustellen und wunderschön anzusehen. Während eine Polfilterfolie, die man sich passend zuschneidet, in den Kondensor gelegt wird, kommt die zweite in das Okular. Durch Drehen des Okulars wird dann die Kreuzstellung erreicht, in der kein Licht mehr durch das Mikroskop fällt. Nun kommt das doppelbrechende Päparat auf den Objekttisch und nach dem Scharfstellen können wir die ganze herrliche Farbenpracht bewundern.

Für die Präparation eignen sich bestimmte Substanzen besonders gut wie z. B. Salicylsäure, Benzoin, Weinsäure, Adipinsäure, Sorbinsäure, Coffein, Biphenyl, Schwefel, Hippursäure und dergleichen mehr. Die erforderlichen Vergrößerungen sind relativ gering, denn sie liegen meist zwischen 20- und 80fach linear. Das kommt natürlich auch der Schärfentiefe zugute, die ohnehin äußerst gering ist.

Diese wenigen Beispiele mögen als erste Anregung genügen, denn wer aus Liebhaberei mikroskopiert und fotografiert, erlebt schon am Arbeitstisch die Abenteuer einer aufregenden Expedition in ein greifbar nahes und doch so unbekanntes Land, in dem es viel Neues und Interessantes zu sehen gibt. Doch es geht nicht allein darum die Neugier zu befriedigen, sondern vielmehr durch das unmittelbare Erlebnis zu einem tieferen Verständnis der Natur zu gelangen.

Hans Bluth

6

7

Kristalle im polarisierten Licht faszinieren durch ihren Farben- und Formenreichtum. Unsere Aufnahmen zeigen: Hippursäure (1), Vergr. 40fach; Bernsteinsäure (2) Vergr. 40fach; Film-Sensibilisator (3), Vergr. 80fach; Schwefel (4), Vergr. 80fach und Sphärolithe des Benzoins (5), Vergr. 70fach. Aufnahmen im Hellfeld zeigen die nebenstehenden Bilder und zwar: Gefärbter Schnitt durch die Larve eines Salamanders (6) Vergr. 40fach und eine Zecke (7), Vergr. 15fach. Aufnahmen 1,2 und 4 Wolfgang Frei; 3, 4 und 5 Hans Bluth; 6 und 7 H. Steinbach.

Canon

Wenn sich die Wunderwelt des Makrobereichs in faszinierenden Fotos öffnen soll, dann muß die Kamera auch ein Zubehörprogramm bieten, das Ungewöhnliches möglich macht. Wie die Canon AE-1: Erste 35-mm-Reflexkamera der Welt mit vollelektronischer Funktionssteuerung über Micro-Computer (CPU); abschaltbare Blendenautomatik nach Verschlußzeitenvorwahl (verzögerungsfreie Lichtmessung), motorischer Schnellaufzug für Einzel- und Serienaufnahmen, elektronischer Selbstauslöser und automatische Blitzaufnahmen mit CPU-gesteuerten Blitzgeräten der Canon Speedlite-Serie. Schlitzverschluß (1/1000-2 sec). Über 40 Original-Canon-Wechselobjektive nach Wahl, vom Fisheye bis zum Supertele.

Canon/Euro-Photo bietet Ihnen einen außergewöhnlichen Service. Gegen Voreinsendung einer Schutzgebühr (DM 3,– je Titel) senden wir Ihnen gern unsere farbigen Broschüren über interessante Gebiete der Hobbyfotografie: Sportfotografie, Makrofotografie, Blitzfotografie, Reportagefotografie, Naturfotografie, Tabletop-Fotografie.
Bitte bei Bestellung gewünschte(n) Titel angeben!

Die großen Erfolge der Canon-Reflex-kameras haben ihre guten Gründe. Modernste Technologien haben Elektronik, Mechanik und Optik zu einer faszinierenden Synthese verbunden. Darauf sind wir ein wenig stolz, denn wir haben vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, eine neue Sprache zu sprechen. Es gibt kein überzeugenderes Argument für die Fotografie als die Sprache ihrer Bilder, die mehr sagen als alle Worte dieser Welt. Mit einer Kamera malen Sie Bilder und schreiben Geschichten. Mit Ihren Worten und auf Ihre Weise. Und jeder wird diese Sprache verstehen.
Canon – Welterfolge in Ihrer Hand
ZU CANON REFLEX-KAMERAS GEHÖREN ORIGINAL CANON OBJEKTIVE
MÄRZ 1978
STIFTUNG-WARENTEST
test
Testergebnis für AE-1 mit Objektiv 1,8/50 mm
SEHR GUT
Canon
Alleinvertrieb für die
Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West):
Euro-Photo GmbH, Postfach, D-4156 Willich 3
Canon Fotoprodukte erhalten Sie im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Kauf- und Warenhäuser

Bei der hier gezeigten Abbildung – antiker Friedhof in Athen – handelt es sich um einen zweifachen Gummidruck auf Cyanotypie.

Renaissance der Edeldrucke

Wie man mit alten Kopierverfahren zu guten Bildern kommt

Der Soziologe Prof. Dr. Frank Heidtmann begann 1960 zu fotografieren; um diese Zeit stieß er auf Publikationen von Fritz Kempe, der sich als einer der ersten mit der „zauberhaften Blüte" der Kunstfotografie der Jahrhundertwende befaßte. Frank Heidtmann ist so freundlich, anzugeben, daß er durch Kempes Aufsätze angeregt wurde, sich mit der „Kunstfotografie" und der von ihr verwendeten Edeldruckverfahren zu befassen, und zwar nicht nur theoretisch, sondern praktizierend.

Zu den Absichten Frank Heidtmanns gehört es, in seinem attraktiven Buch „Kunstphotographische Edeldruckverfahren heute" deutlich zu machen, „daß die Phase Kunstfotografie nicht eine kurze, kauzige, sogar vom ‚Wesen' der Fotografie wegführende Epoche war, sondern ein überaus wichtiger Entwicklungsschritt bei den kreativen Vorstößen des Mediums Fotografie; und es soll gezeigt werden, daß mit den Positivtechniken der Phase Kunstfotografie Ergebnisse erzielt werden können, die in der gegenwärtigen toleranteren Epoche der Fotografie hohen ästhetischen Wert haben."

Vor allem aber will Prof. Heidtmann, dessen staunenswertes Engagement für die heutigen Möglichkeiten der Edeldrucke, die er selbst von A bis Z erprobt hat, allen helfen, die sich auf der Grundlage der alten Rezepte schon selbst auf den Weg zum Edeldruck machten – und vielleicht nicht weiterkamen.

Mit dem 360 Seiten starken Buch „Kunstphotographische Edeldruckverfahren heute" sind endlich wieder Informationen in Form neu erprobter Rezepte für Edeldruckverfahren verfügbar: Gummidruck, Öldruck, Bromöldruck, Ölumdruck u. a.

In Kapitel 1 erläutert Heidtmann die klassischen Edeldruckverfahren: Gummidruck, Pigment- oder auch Kohledruck genannt, den Öl- und Bromöldruck sowie deren Umdruckmöglichkeiten, Carbrodruck, das Erwino-Verfahren sowie die Fotogravüre. Sie werden in allen Einzelheiten so dargestellt, wie man sie heute ausüben kann, einschließlich der Materialien und deren Bezugsquellen.

In Kapitel 2 behandelt der Verfasser andere unkonventionelle Positivverfahren, die nicht eigentlich Edeldrucke, aber doch Positivtechniken eigenständigen Cha-

Das Flat-Iron-Building in New York. Bei diesem mehrfachen Gummidruck wurden die Wolken von einem separaten Negativ einkopiert.

Das hier gezeigte Bild ist eine Cyanotypie. Auf dem Arc de Triomphe, über den Dächern von Paris.

rakters sind, so den Eisenblaudruck = Cyanotypie, die alten Silbersalzverfahren und das Albuminpapier. Der lehrbuchartige Teil ist damit abgeschlossen, er wird jedoch durch ein Lexikon der gebrauchten Chemikalien und der erläuterten Verfahren am Schluß effektiv unterstützt. Übersichtsschemata und verständliche Werkzeichnungen helfen dem Verständnis ungemein.

Die Kunstfotografen um 1900 wollten Bilder, die unvergänglich sein sollten, also durften diese kein fotografisches Silber enthalten, außerdem wollten sie große, repräsentative Bilder als Wandschmuck. Sie verkauften die in eigens gefertigten Rahmen ausgestellten edelgedruckten Bilder wie Gemälde. Aber die Bilder wirkten auch wie Gemälde, weil sie ein- oder später auch mehrfarbig, gesoftet und manuell zur Unterdrückung der Einzelheiten bearbeitet waren. Die Eingriffe sollte der Betrachter durchaus bemerken, weil sie die Unabhängigkeit der Kunstfotografen von der obligaten „seelenlosen" Schärfe der Fotografie bewiesen. Beim Pigmentverfahren, auch „Kohledruck" genannt, wurden „wie bei keinem anderen fotografischen Positivverfahren alle Tonabstufungen des Negativs sowie alle Details in größter Feinheit wiedergegeben". Es bot auch nur geringe Möglichkeiten zu mechanischen Eingriffen. Trotzdem wurden auch Pigmentdrucke von den Hamburger Kunstfotografen Theodor und Oskar Hofmeister gemacht, weil auch sie praktisch unvergänglich sind. Ein Meister des Pigmentdrucks war der Helgoländer Franz Schensky mit seinen grünen Seestücken.

Der „Königsweg" zum kunstfotografischen Wandbild war der Gummidruck. Als Verfahren schon 1855 bekannt, kommt der Gummidruck erst durch Robert Demachys skizzenhafte Bilder von schönen Damen in das Repertoire der Epoche. Der von ihm benutzte einfache Gummidruck gibt nur einen Teil der Tonwerte wieder. Will man eine breite Tonwertskala erzielen, muß man mehrere Farbschichten übereinander kopieren, um den kombinierten Gummidruck zu erhalten, der von Heinrich Kühn 1896 entwickelt und das Lieblingsmittel der Kunstfotografen wurde. Man konnte ihn licht und heiter halten, wie Kühn und seine Freunde es gelegentlich taten, man konnte ihn auch düster phantastisch-pathetisch stilisieren wie die Brüder Hofmeister und die von ihnen beeinflußte „Hamburger Schule". Kohle- und Gummidruck sind Kopierverfahren, also von einem meist vergrößerten Negativ zu drucken. Die Herstellung von Negativen auf Film oder Fotopapier wird von Frank Heidtmann mit allen heute gegebenen Möglichkeiten beschrieben. Er empfiehlt, die Aufnahmen im Kleinbild- oder Mittelformat auf schwarzweißen Umkehrfilm zu machen und davon ein großes Negativ auf Papier oder Film herzustellen. Nimmt man mit einer 18×24-cm-Kamera auf, hat man gleich ein Kopiernegativ. Will man ‚malerische Unschärfe', um die Einzelheiten zu unterdrücken, oder auch nur, um den Augen zu schmeicheln, kann man mit einer Monokellinse aufnehmen, auch ist Heinrich Kühns „Tiefenzeichner", das „Imagon", als Objektiv mit regelbarer Unschärfe wieder auf dem Markt. Wie man bei der Herstellung des Kopiernegativs auch noch soften kann, mit welchen einfachen Mitteln und Tricks, beschreibt der Autor genau.

Jedenfalls ist der Gummidruck das „schmiegsamste" aller Edeldruckverfahren. Man kann das vergrößerte Negativ retuschieren, man kann auch den Druck mit Pinsel und Radiergummi manipulieren. Und der Name kommt daher, daß als Kolloid Gummiarabikum verwendet wird. Ein charaktervolles, strukturiertes Blatt Papier wird mit einem Gemisch aus Gummiarabikum, Chromsalz, Farbe und Wasser bestrichen und nach dem Trocknen unter einem Negativ kopiert und in Wasser entwickelt. Beim kombinierten Gummidruck muß dieser Vorgang mehrmals wiederholt werden. So kann man von einem Schwarzweiß-Negativ mehrfarbige Drucke herstellen, die einem „echten" Farbbild täuschend ähnlich sehen.

Aber schon Heinrich Kühn fertigte 1896 naturfarbige Drucke nach Farbauszugsnegativen an. Das erste Exemplar dieser Art stellte er 1897 in Hamburg aus, es hängt jetzt in der Jugendstilabteilung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg. Auch im Pigment- und im Öldruck sind naturfarbige Bilder zu erzielen.

Edeldrucke sind beständig, dies klang schon an, sie sind so lichtecht wie die verwendeten Farben und so haltbar wie das verwendete Papier. Das gilt auch für den Öldruck, für den man freilich ein Papier mit dicker Gelatineschicht benötigt, die man mit Chromsalz sensibilisiert. Ist das Papier wieder getrocknet, kopiert man es unter einem Negativ und wäscht es aus. Das dabei entstehende, hochgequollene Gelatinerelief zeigt das genaue Bild. Eine feuchte Zwischenlage auf einer Glasplatte verhindert das zu schnelle Trocknen der Matrize, die man sowieso während des Einfärbens öfter wieder anfeuchten muß. Mehrfaches Nachquellen macht den Druck härter. Mit einem harten runden Borstenpinsel wird möglichst zähe Ölfarbe aufgetupft, hierbei bestehen viele Chancen zur kreativen, individuellen Gestaltung. Der große Porträtist Hugo Erfurth trug seine

Am Leineufer in Hannover. Diese Abbildung zeigt einen zweifachen Gummidruck, die Wolken von einem anderen Negativ wurden einkopiert.

Bildnisse bedeutender Zeitgenossen noch in den zwanziger Jahren als Öldruck vor. Eingefärbte Öldrucke können in einer Kupferdruckpresse umgedruckt werden. Solche Umdrucke lassen sich auch von Bromöldrucken herstellen. Diese entstehen auf der Grundlage einer Schwarzweiß-Vergrößerung, die man bleicht, auswäscht, so daß sich das Gelatine-Relief bildet, und mit Ölfarben und Pinsel einfärbt. Dies vereinfachte Öldruckverfahren fand in den Zwanzigern große Verbreitung unter den Amateuren. Die Bromöl-Umdrucke auf schönen, edlen Papieren sind sehr wirkungsvoll, besonders wenn man um das Bild einen vertieften Rand prägt und das Papier groß darum stehenläßt.

Die Kunstfotografen um 1900 fertigten in der Regel nur einen Gummidruck, der als das „Original" galt, das man nur durch Heliogravüren vervielfältigte. Man kann auch heute noch von Originalen sprechen, weil es schier unmöglich ist, mehrere gleiche Edeldrucke zu erzielen. Um kleinere Auflagen zu „kopieren", bietet sich die Foto- oder Heliogravüre an. Auch sie gehört zu den Edeldrucken, ist aber dadurch etwas aufwendiger, als man zum Drucken eine kleine Kupferdruckpresse benötigt. Die Druckplatte entsteht, indem man einen Pigmentdruck auf eine Kupferplatte überträgt und auf ihr entwickelt. Durch den Pigmentdruck hindurch wird die Kupferplatte geätzt und wie beim Kupferstich nach dem Einfärben in der Handpresse abgedruckt. Solche Fotogravüren lassen viele Eingriffe zu, so kann man sie auch mit anderen Edeldruckprozessen kombinieren, etwa mit einem Gummidruck. Kombinationen lassen sich auch mit der Cyanotypie herstellen, die von Frank Heidtmann in Kapitel 2 beschrieben wird. Das Prinzip des auch Eisenblaudruck genannten Verfahrens besteht darin, daß ein bestimmtes belichtetes Eisensalz im Wasser einen tiefblauen Niederschlag hervorbringt, der auf Papier haften bleibt. Kopiert wird von einem Negativ im direkten Sonnenlicht oder bei starkem Kunstlicht. So ein Blaudruck kann auch als erster Druck beim Gummidruck-Verfahren benutzt werden, wie Prof. Heidtmann an einer eigenen Arbeit beweist.

Alle diesem Bericht beigegebenen Bilder sind von Frank Heidtmann aufgenommen und zu Edeldrucken nach seinen Methoden und erprobten Rezepten verarbeitet worden. Zu Beginn eines jeden Abschnitts über ein Edeldruckverfahren sind in seinem Buch die benötigten Materialien aufgeführt und, wenn nötig, Bezugsquellen angegeben. Aber damit erschöpft sich dies begeisternde Werk nicht: In Kapitel 3 behandelt er die Quellen, Absichten und Ausformungen der Kunstfotografie um 1900, nennt ihre Hauptmeister und Lebensdaten, und gelangt über Kurzbeschreibungen der Neuen Sachlichkeit und des „Einheitsstils" während der dreißiger Jahre bis zur Magnum-Fotografie und zu Otto Steinerts „Subjektiver Fotografie". Wenn auch einige Erscheinungen der Fotografie hier etwas zu summarisch behandelt wurden, so spielt das hinsichtlich dessen, was im Lehrbuchteil an Hilfen, Erfahrungen, Informationen vermittelt wird, überhaupt keine Rolle. Schließlich enthalten auch die als Fußnoten bezeichneten, jedoch glücklicherweise als Anhang gedruckten Angaben eine solche Fülle von Literatur zu den Themen von Kapitel drei, wie man sie so kaum an anderer Stelle findet. Insgesamt ist „Kunstphotographische Edeldruckverfahren heute" eine echte Sensation. Gleich wichtig für den Praktiker wie für den Theoretiker, für den Fotoamateur und den Professionellen. Und es ist noch gar nicht ausgemacht, ob nicht einige der Edeldrucke eine Chance auch heute haben, weil sie dem, der der bromsilbernen und der kunststoffenen Glattbilder leid ist, eine Chance für individuellen Ausdruck bieten.

Fritz Kempe

FUJI. MIT ZOOM

Mit dieser automatischen Spiegelreflexkamera können Sie Ihre Ansichten ändern, ohne Ihren Standpunkt zu verlassen. Denn Fuji's AZ-1 hat ein Zoom als Standardobjektiv. Damit fotografieren Sie übergangslos von 43 mm Weitwinkel bis 75 mm Tele. Dabei ist dieses Zoom so kompakt und leicht wie ein Normalobjektiv.

Und falls Sie einen besonders anspruchsvollen Standpunkt in Kameratechnik vertreten, hier noch einige technische Details, die zum Besten gehören, was Ihnen heutige Kameras bieten können: Automatischer, elektronisch gesteuerter Verschluß. Speicherung der Belichtungswerte. Manuelle Belichtungszeit-Korrektur bis zu plus/minus 2 Blenden. Ohne Automatik einstellbar: B, 1/60, 1/250, 1/1000 Sek. Selbstauslöser. Belichtungsanzeige durch Leucht-Dioden. Warnsignal für Über- und Unterbelichtung. Dreiwegscharfeinstellung durch Schnittbild, Mikroprismen und Mattscheibe.
Und. Und. Und.

Dazu gibt es von Fuji das ganze Zubehör: Vollautomatischer Elektronenblitz, Auto Winder und das große Objektiv-Programm.

Ihr Standpunkt ist uns etwas wert.

Prospekte + Informationen
Fuji Photo Film (Europe) GmbH
Berliner Allee 8
4000 Düsseldorf

AZ-1

M

FUJI FILM

Filme+Kameras

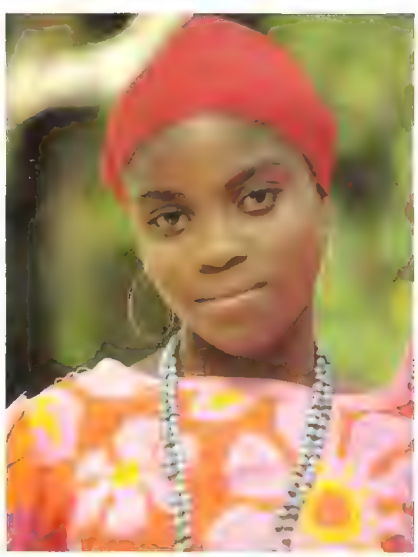
Automatik macht frei

Mit der Mamiya NC 1000 nach Haiti — Erfahrungsbericht von Gerold Jung

In diesen Tagen präsentiert Mamiya ihre neue Kleinbild-Spiegelreflexkamera NC 1000. Sie ist aus der Mamiya NC 1000 S hervorgegangen und mit ihr weitgehend baugleich. Ihr Hauptmerkmal ist der Preis. Er dürfte um die 550,– DM liegen und damit für den ambitionierten Amateur attraktiv sein. Um den Preis auf dieses niedrige Niveau zu bringen, wurden einige unwesentliche Dinge eingespart. So fehlt z. B. die Möglichkeit, die Einstellscheiben im Sucher auszuwechseln und der Filmmemoklipp an der Rückwand des Gehäuses. Dinge also, auf die man gerne verzichtet, wenn sich dadurch der Preis um gut 100,– DM reduziert.
Die Palette von Wechselobjektiven reicht jetzt vom Fischauge über neue Zoomobjektive bis zum 300-mm-Tele. Um die Mamiya NC 1000 zu testen, nahm ich sie mit auf eine Kreuzfahrt durch die Inselwelt der Karibik.

Hell klingt der Limbo der Steelband, als die MS Aquarius im Hafen von Cap Haitienne festmacht. Auf ausgedienten Ölfässern heizen die Negerjungens an der Kaimauer mit heißen Rhythmen tüchtig die Stimmung an und verkürzen so die Zeit, bis die Formalitäten zum Landgang erledigt sind. Noch etwas benommen vom Rumpunsch und vom feuchtwarmen Klima torkele ich an Land der subtropischen Insel. Um meinen Hals baumelt die kleine Mamiya. Sie ist tatsächlich so leicht (650 Gramm) und so klein (136 mm × 83 mm × 81 mm), daß man sie kaum merkt. Das ist angenehm in der feuchtwarmen Schwüle. Auch für das übrige Zubehör, das ich in der Bereitschaftstasche mitnehme — Tele- und Weitwinkelzoom — braucht man keinen der kleinen Träger zu engagieren, die im Hafen ihre Dienste anbieten.
Sofort umfängt mich das bunte Leben dieser pittoresken aber armen Karibikinsel, die französischen Charme mit afrikanischem Rhythmus und karibischer Szenerie mischt. Überall entdecke ich lohnende Motive. Die Negermama, die ihr Kind stillt, die hübschen haitischen Mädchen mit ihren farbenfrohen Kopftüchern und Gewändern und die exotischen Märkte. Aber die Motive wechseln schnell. Die Frau, die eben Bananen kopflastig über die Straße trägt, hält keinen Moment an, dann ist sie in ihrer Lehmhütte verschwunden. Das erfordert schnelles Reagieren.
In solchen Situationen ist die Belichtungsautomatik der modernen Spiegelreflexkameras unschlagbar. Bekanntlich gibt es zwei Arten von Belichtungsautomatik: Vorwählen der Blende mit elektronischer Nachsteuerung der Verschlußzeit oder Vorwählen der Verschlußzeit und Nachsteuerung der Blende.
Mamiya hat sich für die zweite Version entschieden, die gerade für bewegte Schnappschüsse von Vorteil ist. Ich stelle also eine schnelle Zeit ($^1/_{500}$ sec) ein und konzentriere mich nur noch auf das Motiv und die Scharfeinstellung. Die Blende regelt sich automatisch. Dabei schwankt der Kontrollzeiger im Sucher je nach Motiv und Licht zwischen Blende 2,8 und 11, je nachdem, ob ich ein dunkles Negergesicht im Hauseingang oder einen Korb Orangen im hellen Licht fotografiere.
Das zeigt, wie unproblematisch das Fotografieren mit der neuen Generation von Automatik-Kameras geworden ist. Eine schöne Szenerie, ein geschultes Auge, ein bißchen Übung und jeder Amateur kann gute Bilder machen. Nur bei Aufnahmen mit starken Lichtkontrasten heißt es aufpassen. Das dunkle Gesicht der haitischen Schönheit vor dem hellen Sandstrand stellt die Belichtungsmessung vor ein Problem. Das Gesicht zeigt Blende 5,6, der Hintergrund Blende 11 bei gleicher Belichtungszeit. Die Belichtungsautomatik würde normalerweise einen mittenbetonten Mittelwert errechnen. Dabei würde das Gesicht wahrscheinlich zu dunkel abgebildet, wenn es nicht genau in der Mitte des Suchers erscheint. Mit der Mamiya löst man das Problem so: Man visiert mit dem Mittelkreis des

Die von Gerold Jung mit der NC 1000

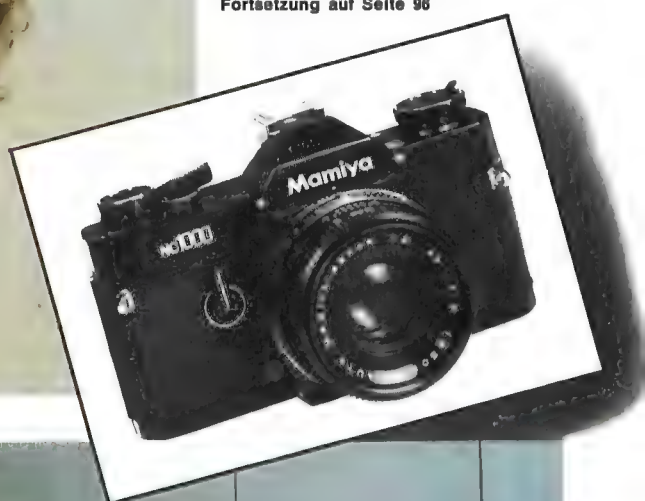


Suchers das dunkle Gesicht möglichst groß und nah an, tippt dabei leicht auf den Auslöser der Kamera und sucht dann – den Finger immer noch auf dem leichtgedrückten Auslöser – den endgültigen Bildausschnitt und drückt ab. Dadurch wird der Meßwert gespeichert und eine Beeinflussung der Automatik erzielt. Natürlich kann man die Automatik auch ausschalten und manuell einstellen. Das schnellere, elegantere und sicherere Verfahren aber ist die Meßwertspeicherung.

Einstellen der Schärfe

So unproblematisch die Belichtung ist, so ungewohnt ist die Scharfeinstellung der NC 1000. Sie erfolgt zwar durch einen Schnittbildentfernungsmesser, die Trennlinie der beiden Halbkreise ist aber nicht wie üblich waagerecht, sondern um 45 Grad geneigt, so daß man sowohl horizontale als auch vertikale Linien zum Scharfstellen heranziehen kann. So durchdacht diese Idee auch sein mag, ich habe mich während der Testaufnahmen nie daran gewöhnen können.
Als zusätzliche Einstellhilfe steht noch ein Mikroprismenring zur

Fortsetzung auf Seite 96



aufgenommen Bilder zeigen eine gleichmäßige Belichtung auch bei schwierigen Motiven.

minolta
XD5
MADE IN JAPAN

Neu. Minolta XD-5. Sie bekommen Multiautomatik. Und bezahlen Einzelautomatik.

Die Minolta XD-5 ist eine neue Spiegelreflex-Kamera mit Zeitautomatik, Blendenautomatik, einer Fülle von programmierbaren Belichtungs-Funktionen und allen manuellen Einstellmöglichkeiten. Zu einem Preis, den man bisher nicht für möglich gehalten hat. Aber was das Erstaunlichste ist: Sie belichtet immer richtig. Sogar wenn sie falsch eingestellt ist.

Nobody is perfect. Nehmen wir einmal an, Sie fotografieren eine Schneelandschaft. Und noch dazu bei Sonnenschein. Nehmen wir weiter an, die Verschlußzeit ist bei Blendenautomatik aus Versehen viel zu lang eingestellt, auf z. B. eine halbe Sekunde. Was passiert bei allen anderen Blendenautomaten? Sie halten starr die vorgegebene Zeit ein (in unserem Fall 1/2 s) und verkleinern die Blende auf das Minimum (z. B. 16 oder 22). Das Ergebnis: totale Überbelichtung.

Ganz anders die Minolta XD-5. Sie kontrolliert erst einmal den vorgegebenen Wert. Ermittelt den Fehler und korrigiert ihn. Wie macht sie das? In unserem Beispiel wählt sie bei Blendenautomatik zuerst die kleinstmögliche Blende, und da dies nicht ausreicht, bestimmt sie sogar die erforderliche Verschlußzeit! Denn nur die XD-Kameras von Minolta haben ein kybernetisches System, das Blenden- und Zeitautomatik flexibel miteinander verbindet. Das Ergebnis: immer gut belichtete Bilder.

Wie hätten Sie's denn gern? Die Minolta XD-5 erfüllt Ihnen automatisch jeden Wunsch. Wenn Sie größte Schärfentiefe wollen, programmieren Sie: kleinste Blende. Wenn Sie eine Bewegung gestochen scharf festhalten wollen, wählen Sie: kürzestmögliche Belichtungszeit. Wenn Sie eine bestimmte Zeit vorgeben wollen. Kein Problem. Die Blendenautomatik sorgt für die richtige Blende. Wenn Sie eine bestimmte Schärfentiefe wollen (z. B. mit Blende 8, 16 oder 1,4), dann wählen Sie: Zeitautomatik. Und Sie bekommen die passende Verschlußzeit. Natürlich können Sie auch Blende und Zeit manuell einstellen. Ihrer Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt.

Sie geht Ihnen zur Hand. Dafür gibt es mehr als einen guten Grund: Sie ist kompakt. Sie hat keine 1000 Hebel. Sie ist erstaunlich einfach zu bedienen. Sie hat einen hellen Sucher mit neuartiger Einstellscheibe, die das Scharfstellen im Handumdrehen ermöglicht. Nicht zu vergessen den schnell montierbaren Auto-Winder-D und die vollautomatischen Elektronenblitzgeräte Auto-Electroflash 200 X und 132 X. Bleibt noch zu sagen, daß Minolta einer der wenigen Kamerahersteller der Welt ist, der sein optisches Glas und die hochwertigen Rokkor-Objektive selbst herstellt. Der Qualität wegen.

Was Sie noch interessieren dürfte. Die Minolta XD-5 ist der preiswerteste Mehrfachautomat, den es heute auf dem Markt gibt. Am besten, Sie gehen zu Ihrem Fachhändler, denn die Minolta XD-5 sagt mehr als diese 386 Worte.

Faszinierende Fotografie, faszinierend einfach.

minolta

2070 Ahrensburg

HO&M MI 13/79

reflecta
FOTO- UND FILMLEUCHTEN
Bündnis hochwertiger Stabilität mit garantierter Sicherheit.

DIE XM-SERIE:
superleise Gebläsekühlung, größtmögliche Lichtausbeute durch Spezialreflektor, explosionsgeschützt durch lentikulare Panzerglasscheibe, Lichtklappenvorsatz.

Vergleichen Sie uns International.
Fragen Sie den Fachhändler oder fordern Sie Spezialprospekt an

XM 14

3 Jahre Gütegarantie International
reflecta gmbh
Deutschland: REFLECTA GMBH · Berichingerstraße 9 · 6540 Schwabach · Tel. 09122/2025-7 · Telex 0624950
Österreich: FOCITRON GMBH · Greinergasse 45 · A-1190 Wien · Tel. 0043/222/3735 46
Schweiz: SCHMID+CO. AG · Bleichemattstraße 9/11 · CH-5001 Aarau · Tel. 00 41 64/24 32 32
Niederlande: JONGBLOED Foto Cine Import · Ondernemingsweg 9 · Alphen a/d Rijn · Tel. 00 31/1720/94587 oder 31313

Automatik macht frei

Fortsetzung von Seite 93

Verfügung, der bei Motiven ohne eindeutige Linien (z. B. Landschaften) herangezogen werden kann. Sympathisch für Brillenträger dürfte auch die Möglichkeit sein, Augenkorrekturlinsen zu verwenden von +3 bis −3 Dioptrien, ein Zubehör, das man sonst nur bei teureren Profi-Kameras findet.

Bedienungskomfort

Oft gerät man in ungewöhnlichen Situationen in die Verlegenheit Filme, Objektive und Zubehör wechseln zu müssen und ist da für hohen Bedienungskomfort dankbar. Als ich hoch zu Roß wie Don Quichotte zur Zitadelle von Haiti ritt, wollte ich die Objektive wechseln. Das ist im Stehen schon nicht ganz einfach, weil die Entriegelungstaste zwischen Selbstauslöser und Abblendtaste schwer greifbar ist. Wieviel schwieriger ist es dann im Reiten, wo die Hand keinen Halt am Objektiv findet und der Entfernungsring erstmal bis zum Anschlag gedreht werden muß.

Das Schwierigste aber ist das Einstellen der Filmempfindlichkeit. Gott sei Dank braucht sie nicht allzuoft geändert werden. Man sollte das aber vorher gut üben, denn es gehört schon etwas Fingerfertigkeit dazu. Man drückt zunächst mit dem linken Daumennagel eine kleine Taste am Objektivring und dreht dabei mit der rechten Hand ein schwergängiges Rad, wobei man die DIN-Zahl noch verdeckt. Ich finde, hier sollte sich Mamiya etwas besseres einfallen lassen, ebenso wie das Plättchen zur Abdeckung des Suchers bei Selbstaufnahmen oder die ungenaue Methode für Doppelbelichtungen, die auch nur unter Fingerverrenkungen möglich ist.

Diese kleinen Schwierigkeiten in der Handhabung sind aber vergessen, wenn die belichteten Filme und die Aufnahmen vorliegen. Ein Bild nach dem anderen richtig belichtet, gestochen scharf von der Mitte bis zum Rand, in einer Qualität, wie sie in dieser Preisklasse nicht unbedingt zu erwarten ist.

Und noch eines ist für den fortschrittlichen Amateur erfreulich, die Vielfalt des Zubehörs, die dem System fast ein profihaftes Image verleiht. Die Palette der Objektive reicht vom Fischauge (3,5/14 mm) über Weitwinkel (2,8/21 mm und 2,8/28 mm), Normalobjektiven wahlweise mit Lichtstärken von 1,4, 1,7, 2,0 bis zu Teleobjektiven (4/300 mm) und den neuen Zooms (3,5/45 bis 90 mm, 3,8/50 bis 135 mm und 3,8/80 bis 200 mm). Lediglich ein Supertele fehlt noch im Programm. □

PRAKTICA: Perfekte Technik zum vernünftigen Preis.

Steigen Sie auf zur PRAKTICA!

Wer seit über 40 Jahren Spiegelreflex-Kameras baut und einer der ersten war, weiß wie unkompliziert, perfekt und sicher Kameratechnik sein muß. Der Erfolg: Die PRAKTICA ist seit Jahren die meistgekaufte Spiegelreflex-Kamera in Deutschland in der günstigen Preisklasse.

Deutschlands Fotofreunde haben uns bewiesen, daß die PRAKTICA-Konzeption – perfekte Technik zum vernünftigen Preis – richtig ist. Das soll auch so bleiben, wie es für anspruchsvolles Fotografieren notwendig ist.

PRAKTICA EE 2: Der Kamera-Computer größter Perfektion mit Belichtungs-Vollautomatik, Innenmessung und Blendenelektrik.

Je nach vorgewählter Blendenzahl steuert die Elektronik stufenlos Belichtungszeiten von 1 Sekunde bis 1/1000 Sekunde. Der ermittelte Wert ist im Sucher ablesbar. Für spezielle Aufnahmen kann die Belichtung in einem Bereich von plus-minus zwei Belichtungswerten individuell verändert oder die Vollautomatik auch ganz abgeschaltet werden. Auch bei Nahaufnahmen bleiben die überragende Kombination von Verschlußelektronik und Blendenelektrik und damit der Vorteil der Offenblendenmessung wirksam. Außerdem die bewährte PRAKTICA-Technik: zuverlässiger Metallamellenschlitzverschluß, vorteilhafte Elektronenblitzsynchronisation von 1/125 s und PENTACON PL-Filmeinlege-Automatik. Und: Die Einzige, die mit dem Normal-Objektiv Nahaufnahmen macht.

PRAKTICAs sind die einzigen, die mit dem Normal-Objektiv Nahaufnahmen machen.

Fotografiert mit dem Normal-Objektiv der PRAKTICA, das Dank seines langen Schneckenganges ohne Zubehör einen Nahaufnahme-Abstand von 33 cm erlaubt.

Fotografiert mit einem üblichen Normal-Objektiv, das etwa 50 cm Naheinstellung erlaubt.

BEROFLEX

Im großen BEROFLEX-Programm für den Fachhandel

PENTACON

Qualitäts-Erzeugnis aus Dresden/DDR mit Weltgarantie

BEROFLEX. Das große von A (Auslöser)

SUNPAK-Blitzer, die mit der Goldtonröhre.

Blitzgeräte gehören als Selbstverständlichkeit zu jeder Fotoausrüstung. Das Angebot ist fast unübersehbar. SUNPAK-Blitzer haben als einzige die Goldtonröhre, die lästigen Blaustich verhindert. Sie haben einen Schwenkfuß, so daß das Blitzgerät gekippt werden kann und dadurch ein größerer Ausleuchtungsbereich entsteht. Und SUNPAK-Blitzer haben die Thyristoren-Automatik, d. h., nur die Blitzenergie wird abgegeben, die für die Aufnahme notwendig ist.

SUNPAK-Geräte gibt es für jeden Zweck, in jeder Preislage; bitte fordern Sie den Spezialprospekt an!

Unterwasser-Blitzgerät Marine 28 mit Ni-Cad-Patrone

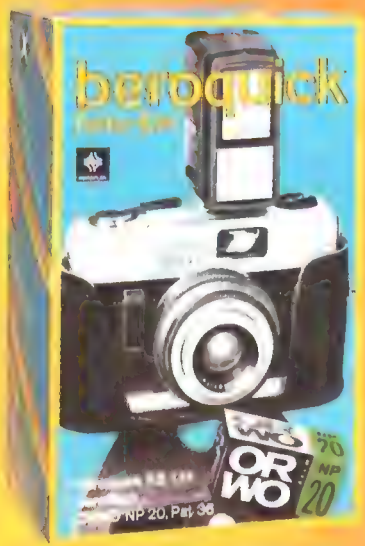
Thyristor-Blitzer Autozoom 5000 mit Batteriepack

Thyristor-Blitzer Autozoom 3000 mit 6 Blitzstellungen

MX 130, auto 124, auto 130 – Automatik-Kompakt-Blitzer mit Schwenkfuß

OPEMUS 5 mit Farbmischkopf MEOCHROM: technisch perfekt – vielseitig ausbaufähig.

Dieses technisch perfekte Vergrößerungsgerät ist für Negativformate bis 6 x 6 cm geeignet. Besonderes Merkmal ist die Schrägsäule, die 10% mehr in der Vergrößerung auf dem Grundbrett bringt. Die Baukastenkonstruktion ermöglicht den Anbau vieler Zusatzgeräte bis zum perfekten Heimlabor. Mit wenigen Handgriffen können Negativ-Formate von 16, 35 und 70 mm Filmbreite verwendet werden. Fordern Sie den Spezialprospekt an.



BEROQUICK: Praktischer kann man einfach nicht schenken.

Mit der BEROQUICK KB 135 – Geschenkpackung machen Sie dem Anfänger, der gleich richtig fotografieren will, ein ideales Geschenk. Aber auch als Zweitkamera für unterwegs ist die KB 135 ideal geeignet. Die Geschenkpackung enthält die Kleinbildkamera KB 135 mit Zentralverschluß und dem bewährten Objektiv MERITAR 1:2,8/45 mm, ein Blitzlichtgerät, Bereitschaftstasche und einen ORWO-Schwarzweißfilm 20 DIN.

Programm bis Z (Zoom)

PRAKTICAs, die einzigen, die mit dem Normal-Objektiv Nahaufnahmen machen. Perfekte Technik zum vernünftigen Preis.

Seit Jahren sind die PRAKTICAs die meistverkauften Spiegelreflex-Kameras in Deutschland in der günstigen Preisklasse. Das soll auch so bleiben. Denn in der Technik wird die PRAKTICA immer so perfekt sein, wie es für anspruchsvolles Fotografieren notwendig ist.

Der Farbintensive

Den Dia-Film ORWOCHROM UT 18 – den Farbintensiven – gibt es als preiswerte 36er Patrone inklusive Umkehrentwicklung.

MTL 3 mit TTL-Arbeitsblendenmessung
Super TL 3, das preiswerte Parallel-Modell zur MTL 3 mit 1/500 s ohne Selbstauslöser

Perfekte Technik: elektrische Blendenübertragung.
Über vergoldete Kontaktbahnen und Stifte erfolgt reibungs- und trägheitslos die elektrische Übertragung der Blendenwerte zur Offenblendenmessung bei hellstem Sucherbild. Dieses Prinzip, einmalig in der Welt, finden Sie nur bei PRAKTICA-Kameras.

Perfekte Technik: Lichtmessen bei strahlend hellem Sucherbild.
Ein wesentlich helleres, kontrastreiches und größeres Sucherbild ermöglicht die brilliant aufhellende Fresnellinse mit Meßkeilen und Mikrorasterring. Dadurch wird höchste Bildschärfe garantiert.

Perfekte Technik: die PL-Filmeinlege-Automatik.
Nur PRAKTICA-Kameras haben die PL-Filmeinlege-Automatik für bequemes und schnelleres Kameraladen.

Die einzigen Normal-Objektive der Welt mit der kürzesten Einstellentfernung von nur 33 bzw. 35 cm.

Außer diesen einmaligen Normal-Objektiven, die Nahaufnahmen ohne Zubehör gestatten, bieten PENTACON- und JENA-Objektive ein breites Programm, das sich vom Super-Weitwinkel bis zum Objektiv mit 1000 mm Brennweite erstreckt und praktisch jede Aufnahme-Situation bewältigt, z. B. Mikro-, Makro- und Astro-Fotografie sowie technisch-wissenschaftliches Arbeiten. PENTACON- und JENA-Objektive sind besonders für PRAKTICA-Kameras und andere Modelle mit dem internationalen Anschlußgewinde M 42 x 1 konstruiert.

Spitzenobjektive mit Welt-Garantie aus der DDR

Von den Experten, die nur Objektive bauen.

Jede Kamera ist nur so gut wie ihr Objektiv. TAMRON ist darauf spezialisiert, Linsen und Objektive herzustellen. Dafür setzt TAMRON modernste Computer-Techniken ein. Und TAMRON hat das BBAR-Verfahren eingeführt, bei dem bis zu sieben Vergütungsschichten auf jede Glas-Luft-Fläche aufgedampft werden, womit eine fast völlige Beseitigung von Streulicht und Reflexen sowie präzise Wiedergabe selbst feinster Farbtöne gewährleistet ist. TAMRON-adaptall-Objektive sind an allen führenden Kleinbild-SLR-Kameras in Gegenwart und Zukunft verwendbar. TAMRON-Objektive besitzen Kugellager, ein technischer Aufwand, der eigentlich nur bei teuersten Objektiven getrieben wird, und garantieren dadurch höchste Genauigkeit und Leichtgängigkeit der Blendenübertragung. Jeder einzelne Objektiv-Anschluß ist eine perfekte Kupplung zu Innenmeß-System und Abblendeinrichtung der Kamera; besonders wichtig bei Blenden- und Zeitautomaten.

Fordern Sie den TAMRON-Spezialprospekt an.

tamron

Zoom
f/80–250 mm
1:3.8–4.5
mit Springblende, Makro

Tele
f/200 mm
1:3.5
mit Springblende

Zoom
f/85–210 mm
1:4.5
mit Springblende, Makro-Quick-Focus 1:3

Zoom
f/35–80 mm
1:2.8–3.5
Makro

Tele
f/135 mm
1:2.8
mit Springblende

Super-Weitwinkel
f/24 mm
1:2.5
mit Springblende

Weitwinkel
f/28 mm
1:2.8 mit Springblende

BEROFLEX-Ferngläser: Für jeden Einsatzzweck.

BEROFLEX-Ferngläser zeichnen sich durch hohe Lichtstärke, gutes Sehfeld und präzise Konstruktion aus. Vom Superkompaktglas für die Westentasche bis zum gummiarmierten Kapitäns-Feldstecher in allen gängigen Spezifikationen – bitte fordern Sie den Spezialprospekt an!

BEROFLEX

KAUFBERATUNG
MIT SYSTEM (1)
VON NORBERT BOLEWSKI
UND RAINER STAHN

DIE POCKET

PREISE, TECHNIK, LEISTUNG

Der hier beginnende Fortsetzungsbericht „Kaufberatung mit System" richtet sich an alle Fotoamateure, die vor der Wahl stehen, sich in absehbarer Zeit ein Fotogerät anzuschaffen, sei es eine Kamera, einen Diaprojektor oder ein Elektronenblitzgerät. Die Suche nach „seiner richtigen" Ausrüstung ist wegen des übergroßen Angebots oft sehr schwierig und kann die Wahl zur Qual werden lassen. Die Autoren — Norbert Bolewski und Rainer Stahn — haben als nebenberufliche Berater für Foto- und Filmgeräte in der Verbraucherzentrale Berlin die Probleme und Unsicherheiten des Amateurs gewissermaßen „hautnah" erfahren und versuchen, durch Transparentmachen des Marktes und Darstellung der Vor- und Nachteile einzelner Attribute, Hilfestellung für die richtige Kaufentscheidung zu leisten. Dabei kommt es nicht darauf an, bestimmte Einzelgeräte miteinander zu vergleichen, sondern durch Klassifizierung und Typisierung den Entscheidungsprozeß zu erleichtern. Insofern dürften die Ausführungen auch übergeordnet allen Amateuren zugute kommen.

DIE POCKET

Pocket-Kameras (Taschen-Kameras) sind ein in sich abgeschlossenes System, das auf der von Kodak 1972 vorgestellten 110er-Filmkassette basiert. Sie bringt dem Amateur die wesentlichen Vorteile, daß die Kassette einfach in die Kamera eingesetzt werden kann und damit das für viele doch komplizierte Filmeinlegen entfällt. Die Kassette ist unsymmetrisch konzipiert, so daß man sie gar nicht falsch einsetzen kann, und die Filmempfindlichkeit wird über einen äußeren Kunststoffnocken an der Kassette automatisch in die Kamera eingesteuert. Hinzu kommt noch ein weiterer Vorteil, der belichtete Film braucht nicht zurückgespult werden.

Die Kassette enthält einen 16 mm breiten Film mit Perforationslöchern. Die Konfektionierung ist auf 12 oder 20 Aufnahmen im Format 13 mm×17 mm ausgelegt. Die Anzahl der verfügbaren Aufnahmen ist „amateurfreundlich", denn oft wird gerade die geringe Anzahl von 12 Aufnahmen bevorzugt, damit der Film nicht von „Weihnachten bis zum Sommerurlaub" in der Kamera verbleibt, bis er durchgeknipst ist. Das kleine Format hat den Vorteil, daß auch die baulichen Abmessungen der Kamera klein sein können, auf der anderen Seite aber den Nachteil, daß man das Filmbild fast doppelt so stark linear vergrößern muß wie beim Kleinbild-Format, um auf die gleiche Papierbildgröße zu kommen. Die Qualität des Kameraobjektivs und die „Körnigkeit des Films" treten also sehr viel stärker in den Vordergrund als bei einer 35-mm-Kamera.

Betrachten wir das Angebot an Pocket-Kameras auf dem deutschen Markt, so finden wir über 100 Modelle zwischen 25,— und über 500,— DM. Sie lassen sich recht gut in insgesamt sieben Preiskategorien einteilen, die zwar im Prinzip fließend aber gewisse Abgrenzungen hinsichtlich der Kamera-Ausstattung ermöglichen.

bis etwa 50,— DM

Die preiswertesten Pocket-Kameras liegen zwischen 25,— und 50,— DM. Sie haben meist nur eine Blende und eine Verschlußzeit. Die kleine Blendenöffnung von etwa 11 schafft natürlich eine relativ große Schärfentiefe, ohne daß eine Entfernungseinstellung nötig ist. Ab etwa 1,5 m liegt praktisch alles bis Unendlich im Schärfentiefenbereich. Man spricht in diesem Fall von einer sogenannten Fixfokus-Einstellung, obwohl der Begriff Einstellung im Grunde genommen falsch ist. Vom Werk ist das Objektiv in einer sogenannten Nah-Unendlich-Stellung angeordnet worden.

Der Schärfenabfall ist natürlich ein kontinuierlich verlaufender Vorgang. Und

wenn man sagt, daß von 1,5 m bis Unendlich alles im Schärfentiefenbereich liegt, dann bedeutet das nicht, daß in diesem Bereich auch alles gleich gut scharf ist. Der Bereich der optimalen Schärfe liegt im allgemeinen bei 3 bis 4 m. Hier ist die größte Schärfeleistung zu verzeichnen. Je mehr dieser Wert nach vorn oder hinten abweicht, desto geringer wird die Schärfeleistung. Für allgemeine Aufnahmen ist also auch bei Unendlich noch eine brauchbare Schärfe vorhanden, die aber bei größerer Vergrößerung oder bei kritischer Betrachtung abfällt.

Es kommt hinzu, daß Kameras dieser Preislage meist nur ein- oder zweilinsige Kunststoffobjektive haben. Ihre Gesamt-Schärfeleistung ist deshalb nicht sehr groß, denn Abbildungsfehler, die jede Einzellinse hat, können beim Einlinser gar nicht und beim Zweilinser nur ungenügend korrigiert werden.

Bei diesen Kameras werden auch fast nur einfache Durchsichtssucher eingebaut, die keine exakte Bestimmung des eigentlichen Bildausschnitts gestatten.

Eine solche Kamera — mit nur einer Blende, einer Zeit (eventuell noch eine zweite Zeit, wenn der Blitzwürfel oder die Blitzschiene eingesetzt wird) — kann man eigentlich nur als Schönwetterkamera bezeichnen, denn sie erlaubt nur Aufnahmen bei Sonnenlicht, abgesehen von der Möglichkeit des Blitzens im Innenraum. Wegen der allgemein doch recht mäßigen Bildqualität und der großen Beschränkung in ihrem Einsatzbereich, kann man sie guten Gewissens nur dem empfehlen, der eben mal ein paar Bilder zu Hause oder im Urlaub fotografieren will und nicht gewillt ist, auch nur ein paar Mark mehr auszugeben.

110er-System mit Pocket-Kamera, 110er-Filme für 12 und 20 Aufnahmen im Format 13×17 mm und Maschinenkopien.

Unsere vier Abbildungsbeispiele wurden jeweils mit dem gleichen Film und vom gleichen Standpunkt aus mit verschiedenen Kameras aufgenommen. Von links nach rechts: Pocket der Preisklasse 50,– bis 80,– DM; Pocket 120,– bis 170,– DM; Pocket mit Entfernungseinstellung, über 350,– DM und zum Vergleich eine Aufnahme mit einer Kleinbild-Spiegelreflexkamera.

von 50,– bis 80,– DM

Für ein paar Mark mehr – bis etwa 80,– DM – bekommt man schon einige Verbesserungen. Zwar liegen die Anfangsöffnungen dieser Objektive auch um 9,5, manchmal auch schon bei 8, und die Kameras haben ebenfalls nur Fixfokus-Einstellung aufzuweisen. Aber sie haben im allgemeinen bereits dreilinsige Objektive (oftmals allerdings noch Kunststoffobjektive) und somit insgesamt eine etwas bessere Schärfeleistung. Weil aber die Anfangsöffnung der Objektive geringfügig höher ist, ist die gesamte Schärfentiefe (die von der Blende abhängig ist) geringer. Eine solche Fixfokus-Kamera wird deshalb im Nahbereich (unter 2 m) eine größere Unschärfe zeigen als das billigere Modell. Insgesamt gesehen, ist jedoch die Schärfeleistung wegen des besseren Objektivs etwas günstiger, zumal man bei Schönwetter-Aufnahmen auch oft auf 1:11 abblenden kann. Ein Vorteil ist ferner, daß in dieser Preisgruppe schon des öfteren Leuchtrahmensucher zu finden sind. Er ermöglicht es, ein großes Umfeld zu überblicken. Der vom Objektiv tatsächlich aufgenommene Ausschnitt wird mit einem hell schimmernden Rahmen exakt begrenzt. Bei Aufnahmen im Nahbereich (was bei diesen Fixfokus-Kameras allerdings mit einigen Bedenken zu sehen ist) ist eine sogenannte Parallaxenmarkierung zu beachten. Bedingt durch den räumlichen Abstand zwischen Sucher und Objektiv ergibt sich nämlich, je näher das aufzunehmende Motiv ist, eine Verschiebung zwischen Sucherbild und dem tatsächlichen Bildausschnitt. Bei nahen Motiven muß man deshalb die innere Linie des Leuchtrahmens als die eine Begrenzungslinie nehmen und sich gewissermaßen die zweite Linie im gleichen Abstand davon hinzudenken. Insgesamt gesehen ist das Arbeiten mit einem solchen Sucher präziser, aber im Nahbereich stellen sich doch oft Schwierigkeiten mit der Parallaxe heraus.

Kameras dieser Preiskategorie haben oft auch einen Zwei-Zeiten-Verschluß, wobei die eine Zeit meist gleichzeitig die ist, die auch bei Blitzaufnahmen automatisch bei Einsetzen der Blitzschiene eingestellt wird. Der Anwendungsbereich solcher Kameras ist geringfügig größer als der der Kategorie 1, und auch die geringfügig bessere Bildqualität ist zu berücksichtigen.

von 80,– bis 120,– DM

Diese Preiskategorie muß praktisch in zwei Abschnitte geteilt werden, weil in diesem Preisbereich zwei grundsätzlich unterschiedliche Ausführungen zu finden sind.

A: Die eine Ausführungskonzeption bietet für das Mehr an Geld ein höher geöffnetes (bis 5,6), meist schon dreilinsiges Glasobjektiv, das sehr gute Abbildungsleistungen hat. Bedauerlicherweise ist auch in diesem Preisbereich immer noch die Fixfokus-Einstellung am häufigsten zu finden. Wenn man aber mit der offenen Blende von 5,6 Aufnahmen macht, so liegt rein rechnerisch der Schärfentiefenbereich zwischen 2,8 m und Unendlich. Personen und Gegenstände, die näher daran liegen, werden deshalb nur mit ungenügender Schärfe abgebildet (wenn eine andere Blende gewählt wird, rückt der Schärfentiefenbereich natürlich mehr nach vorn). Die einstellbaren Blenden 5,6, 8, 11 usw. sind üblicherweise nicht mit den Blendenwerten gekennzeichnet, sondern in Form von Symbolen für Sonne (kleine Blende), wolkenlos und bewölkt.

Leuchtrahmensucher und Zwei-Zeiten-Verschluß sind fast obligatorisch für diese Preisklasse; im Sucher sind oftmals bereits Marken zu finden, die aufleuchten, wenn das Licht für die Aufnahme ohne Blitzlicht nicht mehr ausreichend ist. Im Grunde genommen gestattet dieser Kameratyp bereits die Möglichkeiten, die 90% aller Amateure befriedigt. Die Abbildungsleistung insgesamt ist als gut zu bezeichnen. Die Fixfokus-Einstellung verhindert allerdings die optimale Schärfe auf die Ebene einzustellen, in der das anvisierte Objekt liegt.

B: Die zweite Ausführungskonzeption von Kameras, die knapp unter 120,– DM beginnen, sind im Prinzip Modelle, die in der vorigen Preisklasse beschrieben worden sind, allerdings mit dem nicht ganz unwesentlichen Unterschied, daß die Belichtungszeit entsprechend der Motivhelligkeit automatisch gesteuert wird. Dabei lassen sich im allgemeinen Belichtungszeiten zwischen rund 10 sec und $^1/_{300}$ sec realisieren. Im Prinzip stellt diese Automatik zwar eine Bereicherung der Aufnahmemöglichkeiten dar, wegen der sehr kleinen Anfangsöffnung kommt man aber meist sehr schnell in den Bereich, der unter $^1/_{30}$ sec liegt und der somit keine Freihandaufnahme mehr zuläßt. Der Anwendungsspielraum solcher Kameras ist deshalb ebenfalls nicht größer als der der anderen Ausführungskonzeption in dieser Preisklasse. Vorteilhaft hingegen ist die sehr genaue Belichtung, so daß Ausschuß in den meisten Fällen vermieden werden kann. →

DIE POCKET

Die linke Abbildung ist eine Aufnahme mit einer Pocket-Kamera der höchsten Kategorie (Preisklasse über 350,– DM). Die Schärfe des Objektivs ist außergewöhnlich groß. Bedingt aber durch den relativ großen Vergrößerungsmaßstab sind doch deutlich die Grenzen dieses Systems gegenüber einer Kleinbild-Spiegelreflex-Aufnahme (rechts unten) zu sehen.

von 120,– bis 170,– DM

Bei den Kameras in diesem Preisbereich ist das Bild von den Ausstattungsmerkmalen her etwas diffuser als in den anderen Preisklassen. Praktisch alle Kameras haben bereits ein Glasobjektiv und hier zum Teil bereits mit Lichtstärken von 1:4,5 sowie – und das ist wesentlich – Entfernungseinstellmöglichkeit, aber oftmals nur einen Zwei-Zeiten-Verschluß. Andere Modelle verfügen hingegen über die automatische Belichtungssteuerung zwischen 30 sec und 1/500 sec, haben aber dann geringere Lichtstärken (ungefähr 5,6 bis 6,3), und sogar hier ist manchmal noch die Fixfokus-Einstellung zu finden. Die Wahl in dieser Modellklasse ist relativ schwierig: Wer unbeschwert einfach „abdrücken" will, für den ist die automatische Belichtungssteuerung sicher das bessere. Wer besonderen Wert auf optimale Schärfe in der Bildebene legt, in der sich das Motiv befindet, ist wahrscheinlich mit dem höher geöffneten Objektiv mit Entfernungseinstellung besser bedient. Die richtige Belichtung kann bei vielen dieser Modelle über Leuchtdioden im Sucher eingestellt werden, so daß Fehlbelichtungen auch bei den Kameras mit rein mechanischem Verschluß selten auftreten.

von 170,– bis 240,– DM

Die Pocket-Kameras dieser Kategorie stellen nach Auffassung der Autoren den günstigsten Kompromiß zwischen den Möglichkeiten und dem Preis dar. Sie haben fast alle automatische Belichtungssteuerung (zum Teil bis 1/1000 sec), Entfernungseinstellmöglichkeit (meist über die Symbole Person, Landschaft usw.) und eine relativ hohe Anfangsöffnung des Objektivs zwischen 4,0 und 5,6. Die Objektive sind im allgemeinen vergütete Drei- oder Vierlinser und bringen eine für die normale Anwendung mehr als ausreichende Schärfeleistung. Auch vom Preis her höherwertige Kameras bringen in diesem Punkt meist keine wesentlichen Verbesserungen. Sie haben nur zusätzliche Attribute. Mit den Kameras dieser Preisgruppe ist man wohl den meisten Anwendungsfällen gewachsen, auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen oder grauem und trübem Wetter.

Wie bereits bei manchen Kameras der vorigen Preisklasse, so ist bei fast allen Kameras dieser Kategorie eine sogenannte Blitzautomatik zu finden. Während man bei den unteren Kategorien in seinem Blitz-Einsatzbereich doch relativ beschränkt ist, bietet die Blitzautomatik eine Kopplung zwischen der Entfernung (nicht zu verwechseln mit der Entfernungseinstellung) und der Blende. Je weiter entfernt das Motiv ist, das angeblitzt werden soll, desto größer wird die Blende eingestellt. Eine solche Skala ist deshalb nicht in Blendenwerten, sondern in Meter-Werten geeicht.

von 240,– bis 350,– DM

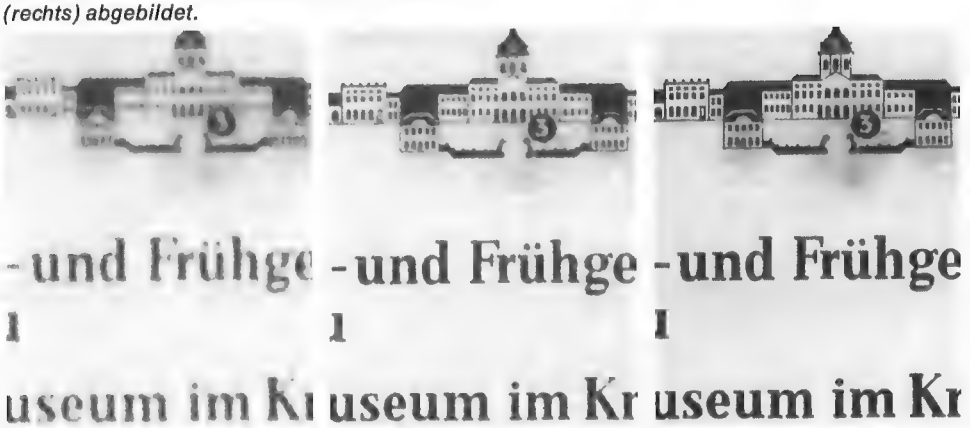
Kameras dieser Kategorie sind von ihren technischen Spezifikationen her mit denen hochwertiger 35-mm-Sucherkameras voll vergleichbar. Neben der Entfernungseinstellung – oft auch bis in den Nahbereich bis 0,5 m – haben sie praktisch alle vergütete, hochwertige vierlinsige Objektive mit einer Anfangsöffnung von 2,8 oder 3,5. Die Schärfeleistung der Objektive gestattet auch größere Vergrößerungsformate. Kriterium ist hier weniger das Objektiv als der Film. Die automatische Belichtungssteuerung ist obligatorisch. Drei Methoden, Blendenautomatik, Zeitautomatik und Programmautomatik sind hier zu finden. Da auf diesen Punkt auch in den nächsten Beiträgen näher eingegangen wird, sei hier nur kurz bemerkt, daß eine Programmautomatik auf der einen Seite den höchsten Komfort ermöglicht, auf der anderen Seite allerdings keine Zeit-Blenden-Kombination, die man manuell aus bestimmten Gründen wählen möchte. Wichtige Werte, wie Belichtungszeit und Blende werden teilweise in den Sucher eingespiegelt.

über 350,– DM

Diese Kameras unterscheiden sich gegenüber denen der vorigen Preisklasse in den meisten Fällen nur in besonderen Ausstattungsmerkmalen, beispielsweise einem Objektiv mit der Öffnung 2,0, besondere Anzeigen im Sucher, Mischbild-Entfernungsmesser usw. Sie unterscheiden sich abgesehen vom Format nicht gegenüber den hochwertigen 35-mm-Sucherkameras.

In diese Kategorie einzureihen sind auch die Spiegelreflexkameras für dieses Format. Im Augenblick gibt es zwar nur ein Modell auf dem Markt, doch auf der photokina 1978 wurden einige Modelle gezeigt, die in Kürze auch in den Fotogeschäften anzutreffen sein werden. Sie unterscheiden sich von den üblichen Spiegelreflexkameras kaum, wenn man einmal vom Format absieht. Geringfügige Unterschiede sind bei dem einen Modell darin zu finden, daß das Objektiv hier nicht wechselbar ist, sondern, daß statt

Deutlich wird der Schärfeabfall im Nahbereich (1,5 m) bei einer einfachen Fixfokus-Kamera (links), wesentlich schärfer ist das Bild einer Pocket-Kamera mit Scharfeinstellmöglichkeit (Mitte). Auch hier ist wieder, bedingt durch den geringeren Vergrößerungsmaßstab, das Bild der Spiegelreflex-Kleinbildkamera zum Vergleich (rechts) abgebildet.



dessen ein Vario-Objektiv eingebaut worden ist, das über einen größeren Brennweitenbereich eine Variation des Bildausschnitts gestattet. Ein anderes Modell, das in Kürze auf den Markt kommen wird, unterscheidet sich darin, daß hier eine Programmautomatik für die Belichtungssteuerung zu finden ist, während die meisten Spiegelreflexkameras eine Blenden- oder Zeitautomatik haben.

Zusätzliche Ausstattung

Die hier getroffene grobe Kategorisierung über den Preis läßt selbstverständlich Ausnahmen zu. So werden immer wieder — manchmal auch als Sonderangebot — Kameras angeboten, die über besondere Ausstattungsmerkmale verfügen und unter dieser hier beschriebenen Preiskategorie liegen. Hinzu kommt, daß in die Preisfindung auch zusätzliche Attribute eingehen, die die Bequemlichkeit erhöhen und die Aufnahmemöglichkeit vergrößern. Dazu gehören die nachstehend beschriebenen Einrichtungen.

Teleobjektiv

Einige Kameras sind auf dem Markt, die über einen Schieber die Möglichkeit bieten, ein längerbrennweitiges Objektiv vorzuschalten. Die übliche Brennweite des Objektivs in einer Pocket-Kamera ist im allgemeinen um 25 mm (das entspricht rund 50 mm bei der Kleinbildkamera); das Vorschaltobjektiv verlängert die Brennweite meist auf etwa 42 oder 43 mm. Damit auch das Sucherbild richtig ist, wird bei den Kameras der unteren Preisklasse gleichzeitig mit Einschieben des Teleobjektivs der Sucherbildausschnitt auf den Teil begrenzt, den das Teleobjektiv aufnimmt. Bei höherwertigen Kameras schiebt sich hingegen eine Linse vor den Sucher, die das Sucherbild insgesamt vergrößert und somit der auch bei Normalaufnahme benutzte Leuchtrahmensucher beibehalten werden kann. Kameras mit einem zuschaltbaren Teleobjektiv liegen von der Preisgestaltung her gegenüber den Kameras der beschriebenen Kategorien um rund 30,— bis 40,— DM höher. Sie bieten aber auch eine wesentliche Bereicherung der Aufnahmemöglichkeiten, allerdings ist hier wieder anzumerken, daß ihr Gebrauchsnutzen bei Fixfokus-Modellen sinkt. Bedingt durch die längere Brennweite ergibt sich beispielsweise bei einer Kamera mit der Blendenöffnung 8, daß der Schärfentiefenbereich erst ab etwa 3,2 m beginnt. Das ist zwar normalerweise nicht so gravierend, weil man ja gerade mit dem Teleobjektiv weiter entfernte Motive heranholen will. Wer allerdings Porträts in naher Entfernung mit dem Teleobjektiv in Fixfokus-Stellung wagt, wird nur mit verminderter Schärfe rechnen können. Sehr viel sinnvoller ist der Einsatz eines Teleobjektivs in Verbindung mit der Möglichkeit der Entfernungseinstellung.

Es gibt auch Kameras, die ein Fixfokus-Normalobjektiv und ein für mehrere Entfernungspositionen einstellbares Teleobjektiv haben; das ist ein recht guter Kompromiß.

Berücksichtigen sollte man auch die Anfangsöffnung des Teleobjektivs. Bei einigen Kameras — vor allem wenn beide in Fixfokus-Position eingestellt sind — ist es bis zu 2 Blenden lichtschwächer, um auf etwa den gleichen Schärfentiefenbereich zu kommen. Die Benutzung des Teleobjektivs wird dabei natürlich eingeschränkt.

Zuschaltbare Nahlinse

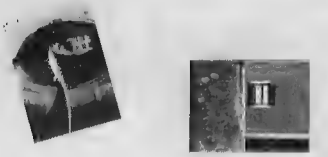
Eine interessante Lösung für Nahaufnahmen ist das Zuschalten einer Nahlinse (ähnlich wie beim Teleobjektiv), Sie gestattet bei einigen Modellen Nahaufnahmen bis zum Entfernungsbereich 25 cm und einer Objektgröße von rund 14×18 cm. Kameras mit solcher Einrichtung haben oft bereits einen automatischen Parallaxenausgleich bis in den Nahbereich (etwa 50 cm). Ein zusätzlicher Parallaxenausgleich bei Zuschalten der Nahlinse erfolgt hingegen meist nicht. Für die Praxis bedeutet dies eine nicht ganz exakte Begrenzung des tatsächlichen Bildausschnitts, der beim Abfotografieren von Vorlagen stören kann. Er läßt sich hingegen durch einige Versuche schnell feststellen und berücksichtigen. Insgesamt gesehen, ist eine Nahlinse eine schöne Sache. Gerade für Aufnahmen von Blüten usw. ist aber die relativ geringe Schärfentiefe zu berücksichtigen, die bei rund 4 cm bei Blende 5,6 und 25 cm Entfernung liegt. Kameras mit einer Nahlinse sind etwa 20,— bis 30,— DM teurer.

Eingebautes Blitzgerät

Ein eingebautes Elektronenblitzgerät ist insofern praktisch, als daß man es eben immer bei sich hat. Natürlich auch dann, wenn man es nicht braucht, und dann wird man die sich ergebende längere Bauweise der Kamera plus Elektronenblitzgerät um rund 4 bis 5 cm sowie das sich insgesamt ergebende größere Gewicht — nicht zuletzt wegen der Batterien — vielleicht als unpraktischer empfinden. Es ist mehr eine Frage der persönlichen Einstellung, ob man dieses sonst unzweifelhaft sehr nützliche Zubehör gleich in die Kamera integriert wissen will. Eine gute Kompromißlösung ist ein von mehreren Firmen vom Design der Kamera her organisch dazu passendes Elektronenblitzgerät, das bei Bedarf einfach angesetzt oder angeschraubt wird. Ist ein Elektronenblitzgerät in die Kamera integriert, so liegen die Mehrkosten im allgemeinen zwischen 30,— und 50,— DM gegenüber einem vergleichbaren Modell ohne Blitzgerät. Die speziell zu diesen Kameras ansetzbaren Elektronenblitzgeräte liegen bei 50,— bis 70,— DM.

→

DIE POCKET



Was Pocket-Kameras leisten, zeigt am besten ein Pocket-Dia. Zur Entwicklung eingesandte Diafilme werden projektionsfertig gerahmt zurückgeschickt (siehe Abbildung).

Tips für den Kauf

Der Kauf einer Pocket-Kamera – was immer sie kostet – sollte überlegt erfolgen. Neben den eigentlichen Ausstattungsmerkmalen gibt es noch einige Gesichtspunkte, die die Wahl eines bestimmten Modells gegenüber einem anderen günstiger erscheinen lassen.

Die Bedienungsfreundlichkeit ist keine Sache, die man dem Prospekt entnehmen sollte. Man muß schon die Kamera selbst in die Hand nehmen und sie als entsprechend bedienungsfreundlich empfinden. Der Auslöser muß gerade bei diesen sehr länglich gebauten Kameras leicht durchzudrücken sein, damit die Bilder nicht verwackelt werden. Der Auslöser sollte ferner so angeordnet sein, daß man schon akrobatische Fingerübungen veranstalten muß, um den Zeige- oder Ringfinger vor den Sucher, oder, viel schlimmer, vor das Objektiv halten zu können (häufig auftretender Fehler). Werden im Sucher Belichtungsmarkierungen oder andere Symbole eingespiegelt, so sollte man diese auch gut erkennen können. Die Filmkassette muß nicht nur leicht in die Kamera hineingehen, sondern auch leicht entnommen werden können. Bedingt durch den Stift, der in das Perforationsloch eingreift und den Film transportiert, geht die Entnahme immer ein wenig schwerer vor sich. Die Kassette sollte deshalb beim Öffnen des Rückwanddeckels wenigstens mit den Fingernägeln gut greifbar sein und nicht in gleicher Höhe oder sogar tiefer liegen als die Seitenwände der Kamera. Der Filmtransport selbst muß ohne allzu großen Kraftaufwand möglich sein. Besondere Bequemlichkeiten bieten hier motorisch betriebene Pocket-Kameras, von denen allerdings im Augenblick das Angebot sehr begrenzt ist.

Bei wenigen Einfach-Modellen ist nach wie vor der Blitzwürfel so nah am Objektiv angeordnet, daß man in den Augenhintergrund hineinblitzt, und bei Personenaufnahmen den sogenannten „Kaninchenaugen"-Effekt (leuchtend rote Pupille) erhält. Sollte sich dieser Fehler nach dem Kauf herausstellen, so schafft ein sogenannter „Extender" Abhilfe. Er wird erst einmal anstelle des Blitzwürfels auf die Kamera gesteckt, und dann wird der Blitzwürfel wiederum auf den „Extender" gesetzt (ärgerliches Zubehör, weil es meistens verlegt wird). Dieser typische Effekt bei den ersten Kameras, die auf den Markt kamen, tritt heute durch die Benutzung einer Blitzschiene nicht mehr auf. Die meisten Kameras sind für Blitzschienen-Benutzung vorgesehen.

Last, but not least, denken Sie daran, daß die Kameras nicht preisgebunden sind und Preisvergleiche durchaus lohnen. Ziehen Sie dabei auch die eventuell mit eingeplante Bereitschaftstasche oder das Etui mit ein, das man meist so nebenbei noch dazu kauft und wo Preisunterschiede bei der Kamera in gewissen geringen Relationen wieder rückgängig gemacht werden können. Sogenannte Geschenkpackungen mit Plastikbox, Film, Kamera und Etui sind manchmal teurer, als wenn man die einzelnen Sachen zusammen kauft. Gerade dem beginnenden Amateur sei allerdings gesagt, daß er bei den Kameras der niedrigeren Preisklasse eigentlich nur wenig sparen kann. Die persönliche Beratung beim Fotohändler an der Ecke, nicht nur beim Kauf, sondern auch später, ist hier manchmal wichtiger.

Auch zwei Spiegelreflexmodelle gibt es auf dem Pocket-Markt: Minolta 110 Zoom und Asahi Pentax auto 110 (siehe Abb.).

Filmmaterial für die Pocket-Kameras gibt es sowohl für Schwarzweiß-Papieraufnahmen, für Farb-Papierbilder als auch für Farbdias. Im Gegensatz zum 24×36-mm-Format ist das Bildseitenverhältnis beim Pocket-System sehr günstig. Abgesehen von Großvergrößerungen erfolgt beim üblichen 9×12-cm-Bild kein Beschnitt. Die übliche Printer-Abdeckung bei diesem 13×17-mm-Format ist an beiden Kanten etwa 1 mm.

Es ist gar keine Frage, daß ein Film mit diesen relativ kleinen Bildformat-Abmessungen besonders sorgfältig im Labor behandelt werden muß. Ist hier nicht peinlichste Sauberkeit bei der Verarbeitung vorhanden, so macht sich dies gerade bei dem kleinen Format sehr frappierend in den Vergrößerungen bemerkbar.

Praktisch mit Beginn des Pocket-Zeitalters sind Fotopapiere mit einer sogenannten Strukturoberfläche auf dem Markt. Ihr besonderer Vorteil ist, daß Fingerabdrücke auf solchem Papier weniger oder gar nicht sichtbar sind. Der Vorteil auf der einen Seite wirkt sich allerdings auf das Schärfeempfinden ungünstiger aus. Das mag für einige der sehr preiswerten Kameras oftmals sicherlich besser sein, als wenn man jede kleinste Unschärfe erkennen könnte. Aber manchmal scheint es so, als ob dieses Papier hergestellt wurde, um gerade das damit zu erreichen. Seit kurzem gibt es auch hochempfindliche Farbnegativfilme mit 27 DIN, die durch ihre Feinkörnigkeit gegenüber den üblichen 20- oder 19-DIN-Farbfilmen überraschen. Sie sind eine gute Alternative, wenn das Licht nicht ausreichend ist und wenn man beispielsweise mit seiner Pocket-Kamera mit nur geringer Anfangsöffnung auch bei sehr trübem Wetter noch Aufnahmen machen will. Wird geblitzt, so ist zu berücksichtigen, daß der übliche Blitz-Entfernungsbereich dabei zu verdoppeln ist. Auch bei diesem Film wird die Empfindlichkeit automatisch über den Kunststoffnocken an der Kassette in die Kamera eingesteuert. Es gibt aber noch zahlreiche Kameras auf dem Markt, auch sehr hochwertige übrigens, die eine Verwendung dieses Films nicht gestatten. Sie haben keine automatische Einsteuermöglichkeit für 27-DIN-Filme. Beim Kauf sollte man darauf achten.

Was die Pocket-Kameras leisten können,

Zusätzliche Ausstattungsmerkmale wie ein extrem lichtstarkes Objektiv, Datiereinrichtung sowie ein speziell lieferbares E-Blitzgerät bietet die Canon-Pocket 110 ED.

zeigt am besten ein Diapositiv. Und hier ist es wirklich erstaunlich zu sehen, welche Bildqualität man – allerdings mit den hochwertigen Kameras – erreichen kann. Benutzt man dazu noch einen speziellen Pocket-Projektor, so wird auch der Fachmann kaum auf Anhieb sagen können, daß hier das Pocket-Format projiziert wird. Die Benutzung eines üblichen Kleinbildprojektors ist mit einem Reduzierrahmen, der in den 5×5-cm-Rahmen eingesetzt wird, möglich. Doch das Bild ist bei der für Kleinbild benutzten Brennweite dann nur noch ¼ so groß wie bei üblicher Projektion, man muß eine erheblich längere Projektionsentfernung in Kauf nehmen, um auf halbwegs vernüftige Größen zu kommen. Auch ist die Lichtleistung des Projektors dann nur in sehr ungenügendem Maße ausgenutzt.

Fazit

Der Käufer einer Pocket-Kamera hat es unter den vielen zur Verfügung stehenden Modellen nicht leicht. Nimmt man nur einmal die wichtigsten Attribute wie Lichtstärke des Objektivs, Automatik oder nicht, Fixfokus oder Entfernungseinstellung, eingebautes Blitzlicht oder nicht, so ergeben sich bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Kombinationen. Wählt man gar noch mehr Ausstattungsmerkmale, so ergeben sich unzählig durchaus logische Kombinationen, und tatsächlich ist es auch so, daß fast jede Kamera ein wenig anders als die anderen in ihren Ausstattungsmerkmalen ist. Wir meinen, daß man eine Pocket-Kamera wählen sollte, die ein Objektiv mit der Anfangsöffnung von 1:6,3 oder 1:5,6 hat, Entfernungseinstellmöglichkeit und Leuchtrahmensucher und daß derjenige, der Befürchtungen hinsichtlich Fehlbelichtungen hat, sich für die automatische Belichtungssteuerung entscheiden sollte. Eine Kamera mit diesen grundlegenden technischen Daten wird sicherlich den meisten Wünschen und Anforderungen in der Praxis vollauf gerecht.

Bei der Wahl, ob Pocket oder nicht, sollten aber auch noch ganz andere Gesichtspunkte berücksichtigt werden: etwa der, ob der Partner beispielsweise fotografiert (vielleicht sogar mit großem Aufwand und Spiegelreflexkamera). In diesem Falle ist es meist günstiger, sich für eine 35-mm-Sucherkamera zu entscheiden (einige Modelle sind fast ebenso klein wie die Pocket-Kameras). Einmal sind die 35-mm-Sucherkameras – vergleichbare Modelle vorausgesetzt – nicht teurer als Pocket-Kameras und in diesem speziellen Fall kommt hinzu, daß das Filmmaterial dann miteinander ausgetauscht und in größerer Anzahl eingekauft werden kann. Auch lassen sich die Dias der 35-mm-Sucherkamera besser in eine bestehende Ausrüstung mit Diaprojektor einreihen.

Viele Spiegelreflexkamera-Hobbyisten sehen manchmal verächtlich auf die „Pocket-Knipser" herab. Haben sie wirklich Grund dazu? Wohl kaum, die Kameras der oberen Preisklassen sind oft Wunderwerke der Präzision und der ingenieurmäßigen Technik. Und erst jüngst machte ein amerikanischer Fachkollege darauf aufmerksam, daß wir möglicherweise vor einem Wandel stehen, wie er vor rund 40 Jahren mit dem Erfolg des heutigen Kleinbildformats begann. Auch damals wurden die ersten Leica-Fans belächelt. Vielleicht ist das Pocket-Format einmal das Kleinbild-Format von morgen, denn die Verbesserungen des Filmmaterials in den vergangenen Jahren waren gewaltig. Auf der anderen Seite besteht natürlich auch Gefahr, daß die sehr hochwertigen Kameras wieder vom Markt verschwinden. Immerhin hatte es schon einmal eine ähnliche Entwicklung gegeben, nämlich die sogenannte 126er-Kassette, mit dem Filmformat 38 mm×38 mm. Auch dies war eine Konzeption, die sich ebenso wie die Pocket-Kameras vorzugsweise an den einfachen Amateur ohne allzu große Ambitionen richtete und nur in einem begrenzten Preisniveau abgesetzt werden konnte. Auch damals gab es bereits Spiegelreflexkameras für dieses Format, die sich aber eben deshalb nicht durchsetzten. Wer heute 400,–, ja sogar 500,– DM für eine Pocket-Kamera ausgeben will, überlegt doch vielleicht stärker, ob er nicht eine Spiegelreflexkamera für das Kleinbildformat mit allen sich ihm dann ergebenden Möglichkeiten wählt. Sicherlich können die kleinen Abmessungen der Pocket-Kamera hier der Hauptgrund für ihre Wahl sein. Aber es scheint so, als ob der Absatz der sehr hochwertigen Geräte insgesamt noch sehr schleppend verläuft.

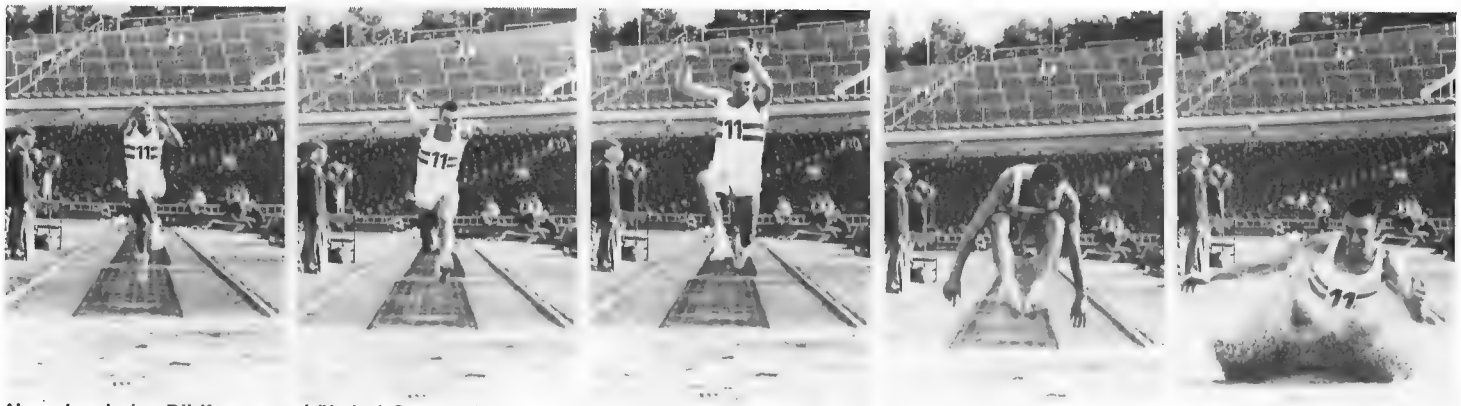
Die Autoren danken Herrn Stennes, Foto-Radio-Wegert, Filiale Berlin-Dahlem, für die Zurverfügungstellung von Kameras und für anregende Diskussionsbeiträge.

Schärfentiefe mit Fixfokus-Objektiv

(Objektiv justiert auf Nah-Unendlich-Einstellung, zugrunde gelegter Zerstreuungskreisdurchmesser 0,02 mm = bezogen auf 2' Sehwinkel für die Betrachtung eines 9 cm × 12 cm-Bildes, amateurmäßige Bedingungen)

Anfangsöffnung des Objektivs	Schärfentiefe bei Brennweite 25 mm	42 mm
1: 4	ab 3,9 m	ab 11,0 m
1: 5,6	2,8 m	8,0 m
1: 6,3	2,5 m	7,0 m
1: 8,0	2,0 m	5,5 m
1: 9,5	1,7 m	4,7 m
1:11	1,5 m	4,0 m

In unserer nächsten Folge „Kaufberatung mit System" werden die 35-mm-Sucherkameras ausführlich behandelt.



Nur eine hohe Bildfrequenz hält bei Sportaufnahmen alle wichtigen Phasen für die Auswertung fest.

Winder- und Motoren-Tempo

„Bilder pro Sekunde" und „Bilder in einer Sekunde"

In unserem anwendungstechnischen Institut hatten wir eine Aufgabenstellung der industriellen Fotografie zu bearbeiten, bei der drei Einzelbilder im Verlauf einer Sekunde aufgenommen werden mußten. Unser Ausrüstungsvorschlag basierte auf einer Spiegelreflexkamera mit einem Winder (2 Bilder pro Sekunde) und der betreffende Kunde glaubte zunächst an einen Irrtum. Bis wir ihm den Beweis erbrachten, daß der Winder mit einer Bildfrequenz von zwei Bildern pro Sekunde im Verlauf einer Sekunde drei Aufnahmen ermöglicht. Bevor Sie nun die Ursache des scheinbaren Widerspruchs in produktspezifischen Eigenschaften zu suchen beginnen, hier die Auflösung dieser eigentlich sehr einfachen „Denksportaufgabe":

„Bilder pro Sekunde" ist eine mathematische Verhältnisangabe für die Bildfrequenz.

„Bilder in einer Sekunde" betrifft absolut und direkt die Anzahl der Einzelbilder im Verlauf einer Sekunde.

Oben genannter Winder (Bildfrequenz 2 B/sec) braucht für einen Filmtransport und Verschlußaufzug etwa 0,4 sec. Die Kamera braucht für einen Belichtungsvorgang (bei kurzen Verschlußzeiten) etwas weniger als 0,1 sec. Löst man nun im Zeitpunkt Null aus, hat die Kamera nach knapp 0,1 sec ein Bild belichtet, der Winder veranlaßt die zweite Auslösung zum Zeitpunkt 0,5 sec (0,1 sec + 0,4 sec = 0,5 sec), die zweite Belichtung ist nach weiteren 0,1 sec fertig und der Winder braucht nochmals 0,4 sec bis zur dritten Auslösung zum Zeitpunkt 1,0 sec. Es entstehen folglich Aufnahmen zu den Zeitpunkten 0,0 – 0,5 – 1,0 sec; in einer Sekunde wurden drei Aufnahmen belichtet. Selbstverständlich trifft diese Tatsache nur für die erste Sekunde der Serienbildaufnahme zu. Durch diese Überlegungen wird das bekannte Phänomen aufgeklärt, warum man auch mit langsameren Winder- und Motorgeräten in der ersten Aufnahmesekunde eine überraschend dichte Aufzeichnung von Bewegungsabläufen etc. erhält.

Nachstehende Tabelle nennt die Anzahl der Einzelbilder über verschiedene Zeiträume und bei mehreren Bildfrequenzen:

	Anzahl der Einzelbilder bei ...		
Aufnahmezeiten	1 B/sec	2 B/sec	4 B/sec
1 sec	2	3	5
2 sec	3	⑤	9
3 sec	4	7	13
4 sec	5	9	17
10 sec	11	21	41

Schlaumeier, denen an einer möglichst hohen „nominalen" Bildfrequenz gelegen ist, könnten jetzt so rechnen: (Beispiel anhand der eingekreisten „5").

Mit dem Winder ABC kann ich in 2 sec fünf Einzelbilder belichten. 5 : 2 = 2,5; die Bildfrequenz ist demnach nicht 2 B/sec, sondern 2,5 B/sec. Gut gedacht und gut gerechnet! Wenn man die Realität mit manchen Prospektangaben vergleicht, könnte man meinen, der eine oder andere Hersteller würde in solch schlauer Art rechnen oder sogar nur die erste Aufnahmesekunde bewerten. Vielleicht erklärt sich so, warum sich mancher Motor mit z. B. 4 B/sec (aus dem Prospekt) in der Wirklichkeit nicht dazu bringen läßt, in 10 sec 41 Einzelbilder zu belichten.

Für Bildfrequenzmessungen und -vergleiche läßt man die Kamera mit Film und Winder oder Motor am besten 10 sec lang durchlaufen, zählt die Einzelbilder, zieht ein Bild ab und teilt durch 10. Beispiel: Ein Motor schafft in 10 sec insgesamt 33 Belichtungen. 33 minus 1 = 32 : 10 = 3,2 B/sec. Reicht ein 36er-Film nicht für 10 sec Aufnahmedauer aus, kann man auch über 5 sec zählen und rechnen, wobei wiederum die Aufnahme zum Zeitpunkt Null in Abzug gebracht werden muß.

Bei Kaufentscheidungen, in der Argumentation der Hersteller und auch für „Imponiergeräte" (pardon) werden kleine Unterschiede in der Bildfrequenz des Winders oder Motors u. U. sehr hoch (zu hoch) bewertet. In der Praxis der bildmäßigen Fotografie dagegen spielt es bestimmt keine große Rolle, ob die Bildfrequenz maximal 1,8 B/sec oder 2,0 B/sec oder 2,5 B/sec beträgt. Wir konnten bisher niemanden ausfindig machen, der einer Bildserie sicher angesehen hätte, ob sie mit 2 B/sec oder 3 B/sec entstand. In der angewandten Fotografie gibt es allerdings hin und wieder konkrete und strenge Ansprüche hinsichtlich der Bildfrequenz, wie unser Beispiel am Anfang des Beitrags zeigt. *W. Altendörfer*

Wie fern ist eigentlich Unendlich

Ab welcher Objektweite ein scharfes Bild erzielt wird

Im „Spiegelreflex-Report" versteht es sich von selbst, daß wir die „Unendlichkeit" weder philosophisch noch theoretisch mathematisch betrachten wollen. Vielmehr geht es darum, ab welcher Objektentfernung (Objektweite) man bei einem bestimmten Objektiv von „Unendlich" sprechen kann – mit der Einstellung auf das Symbol ∞ ein scharfes Bild

erzielt wird. Abhängig ist der Grenzwert für ∞ von der Brennweite und Lichtstärke (oder eingestellten Blende) des Objektivs, aber auch vom zulässigen Streukreisdurchmesser. Für die üblichen Schärfentiefetabellen und -skalen der Kleinbildfotografie setzt man den zulässigen Streukreisdurchmesser meistens mit 1/30 mm an. Es empfiehlt sich, für die Unendlich-Grenzwert-Berechnung etwas strengere Maßstäbe anzulegen und den Streukreisdurchmesser mit max. 1/60 mm vorauszusetzen.

Mit der nachstehenden Formel kann man den Grenzwert für Unendlich selbst berechnen:

$$E\infty = \frac{f^2}{z \times B}$$

Darin ist: E∞ = Grenzwert für Unendlich; f = Brennweite des Objektivs; z = zulässiger Streukreisdurchmesser; B = Blendenzahl (Lichtstärke des Objektivs oder eingestellte Blende).

Ein Beispiel: In der Kleinbild-Spiegelreflexkamera wird ein Objektiv 1,2/55 mm verwendet. Nach obenstehender Formel liegt für dieses Objektiv (nicht abgeblendet) der Unendlich-Grenzwert bei 151 m, wenn man vom zulässigen Streukreisdurchmesser 1/60 mm ausgeht. Rechnet man mit z = 1/30 mm (halber Schärfeanspruch), beginnt Unendlich ab 75,6 m. Blendet man das 55-mm-Objektiv auf den Wert 8 ab und rechnet für hohe Schärfeansprüche (z = 1/60 mm), darf man ab 22,7 m Objektabstand schon von „Unendlich" sprechen.

Einen Überblick gibt unsere Tabelle mit gängigen Objektivdaten aus Kleinbild-Spiegelreflex-Systemen.

Hier noch ein Beispiel für die Schwankungsbreite des fotografischen „Unendlich". Für das 5,6/13 mm (Nikon) beginnt Unendlich für z = 1/30 mm bei 0,9 m. Gerechnet nach dem höheren Schärfeanspruch (z = 1/60 mm) liegt für das 10/2000 mm (Astro) der Unendlich-Grenzwert bei 24 km! Ein z. B. 1000 m weit entferntes Objekt muß mit dem Objektiv 10/2000 mm noch sehr genau scharfgestellt werden, während es mit dem Objektiv 5,6/13 mm am Unendlichanschlag ohne weiteres sehr scharf (rechnerischer Streukreisdurchmesser 3/100 000 mm) abgebildet wird.

Apropos Unendlichanschlag: Extrem langbrennweitige Objektive und Spezialkonstruktionen mit langer Brennweite haben oft keinen Unendlichanschlag. Das ist nicht auf mangelnde Präzision oder schlechte Konstruktion zurückzuführen, sondern zeugt im Gegenteil vom Wissen des Optik-Konstrukteurs um die wankelmütige Natur des fotografischen Unendlich. Die langen Fassungsrohre, die großen Linsen (oft aus Spezialglas) oder die großen Spiegel ändern ihre Gestalt und optische Wirkung bei Temperaturschwankungen. Außerdem spielen diesbezüglich auch die atmosphärischen Bedingungen eine Rolle. Die Einstellung des Objektivs für „Unendlich" ändert sich mit. Hätte man einen Anschlag am theoretischen Unendlichpunkt für 20° C und Normalatmosphäre, könnte man ein Unendlich weit entferntes Objekt öfter nicht mehr scharfstellen. Der „Überhub" über das aufgravierte Unendlichzeichen hinaus wird also in der Praxis gebraucht. Aus gleichen Gründen sollte man die Entfernungsgravuren auf den genannten Objektiven nur als grobe Richtwerte auffassen und niemals nach Skala, sondern immer nach Spiegelreflexsucher fokussieren. Steht die Kamera mit einem sehr langbrennweitigen Objektiv längere Zeit in Kälte oder Wärme sollte man die Scharfeinstellung öfter nachprüfen.

J. Scheibel

Objektive	„Unendlich" beginnt ab . . . bei z = 1/30 mm	bei z = 1/60 mm
4/21 mm	3,3 m	6,6 m
2,8/24 mm	6,2 m	12,3 m
2,8/28 mm	8,4 m	16,8 m
2/35 mm	18,4 m	36,7 m
1,4/50 mm	53,6 m	107 m
2/85 mm	108 m	217 m
2,5/100 mm	120 m	240 m
2,8/135 mm	195 m	391 m
4/200 mm	300 m	600 m
5,6/300 mm	482 m	964 m
5,6/500 mm	1339 m	2679 m
8/1000 mm	3750 m	7500 m

Neue Einstellscheiben

Briefe zum Beitrag im „Spiegelreflex-Report" FM 1/79

In FM 1/79 wurde über Einstellscheiben berichtet.

G. Wagner aus Wuppertal schreibt: „. . . Ihr Autor W. Altendörfer hat eine sehr präzise Sache ganz sachlich, fast unterkühlt, geprüft und vermessen. Keine Spur von Begeisterung. Ich glaube aber, für das Sehen eines Sucherbilds sind Zahlen einfach zu abstrakt. Durch den Sucher muß man sehen, und vergleichen! Was mir dabei auffiel, könnte auch anderen Lesern die Fortschritte der neuen Scheibe anschaulicher machen. Beim Blick in den XD 7-Sucher hat man den Eindruck eines durchgehend fast gleichhellen Bildes. Der sonst zwischen Mattscheibe und Mikroprismen bzw. Schnittbild auffallende Helligkeitssprung ist bei dieser Einstellscheibe kaum noch bemerkbar. Das gibt einen Begriff über die höhere Helligkeit und die angenehmere Bildstruktur. Es würde mich freuen, wenn Sie meinen Brief als praktische Ergänzung zu Ihrem Bericht abdrucken können."

Was wir hiermit getan haben. Zum gleichen Thema erreichten uns einige Anfragen, für die wir stellvertretend W. Kaiser aus Tübingen zitieren: „. . . wäre es darüber hinaus nicht interessant gewesen, jene neue Einstellscheibe mit der schon älteren Leitz-Feinrasterfläche zu konfrontieren, die sich ja ebenfalls durch erhöhte Helligkeit und Einstellsicherheit auszeichnet?" Direkte Vergleiche erwiesen sich als problematisch, weil die Einstellflächen von Leitz und Minolta auf äußere Bedingungen (z. B. Objektivdaten etc.) unterschiedlich reagieren. Aber: Wir sind dabei, die feinstmattierten Mikroprismen der Leitz-Einstellscheibe „ganz sachlich zu prüfen und zu vermessen". Und wo sich Vergleichbares ergibt, werden wir auch vergleichen.

Mehrere Leser hielten (offensichtlich nach Rückrechnung aus dem Mikrofoto in FM 1/79, Seite 71) das abgebildete Mikroprismenraster für recht grob. Man hätte schon feinere Raster dieser Art gesehen, schrieb und sagte man uns. Gut beobachtet! Hier die Erklärung: Bis ungefähr um 1972 herum waren die Mikroprismenraster in allen Kameras recht fein (Kantenlänge eines Prismas um 0,08 mm). In den letzten Jahren machten führende Firmen die Mikroprismen absichtlich größer (Kantenlängen um 0,14 mm), weil man herausgefunden hatte, daß ein etwas gröberes Raster durch deutlicheres „Zerreißen" der Objektstruktur und ausgeprägteres „Flimmern" (in Unscharf-Situation) die Einstellfähigkeit ganz erheblich verbessert. Gleichzeitig wurden vielfach die Tetraeder (dreieckige Grundfläche) durch Pyramidenprismen mit quadratischer Grundfläche (nach altägyptischem Baumuster) abgelöst.

J. Scheibel

Foto-Galerien

☐ Rheinisches Landesmuseum Bonn, Colmantstr. 14–16, 5300 Bonn: „Eine Arbeit zum 19. Jahrhundert", fotografische Illustrationen und Zeichnungen von Hanne Darboven. 19. 4.–3. 6. 1979.

☐ Werkstatt für Photographie der VHS Kreuzberg, Friedrichstr. 210, 1000 Berlin 61: Fotografien der Hörer und Dozenten der Werkstatt für Photographie. 23. 4.–18. 5. 1979.

☐ Kaufhaus Wertheim, Schloßstr. 34, 1000 Berlin 19: Arbeiten junger Berliner Berufsfotografen aus den Fachgebieten Mode, Porträt, Architektur, Werbung, Food, Stillife, Industrie. 21. 4.–19. 5. 1979 (Termin geändert).

☐ Fotogalerie Lange-Irschl, Türkenstraße 54, München 40: Fotografien von Larry Fink. 4. 4. bis 12. 5. 1979.

☐ Neue Galerie – Sammlung Ludwig, Komphausbadstraße 19, 5100 Aachen: Fotografien von Herbert Albert. 7. 4.–4. 5. 1979 (Mittwoch geschlossen).

☐ Landesbildstelle Hamburg, Kieler Straße 171, Hamburg 54: „Einem Agrarland auf der Spur", Fotos aus Schleswig-Holstein von Dietrich Habbe, Kiel. 1.–30. 4. 1979. Eintritt frei.

☐ Galerie „Bilderhaken", Maubisstraße 44, 4044 Düsseldorf-Kaarst 1: Arbeiten des österreichischen Fotografen Josef Huber. 14. 4.–27. 5. 1979.

☐ Fotogalerie-Szene, Bruchstr.18, 4500 Osnabrück: „Der Mensch in seiner Zeit", Arbeiten des österreichischen Fotografen Erich Miedler, EFJAP. Bis 14. 4. 1979. „Halozani", Arbeiten des jugoslawischen Fotografen Stojan Kerbler, EFJAP. 17. 4. – 20. 5. 1979.

☐ Galerie Spectrum, Karmarschstraße 44, 3000 Hannover 1: „Fotografien 1945–1978" von Kurt Julius. Bis 20. 4. 1979.

☐ DGPh-Galerie, Neumarkt 49, 5000 Köln 1: „Klaus Küster – Bezug und Vergleich", Werke des in Remscheid lebenden Künstlers. Bis 28. 4. 1979.

☐ Karl-Ernst-Osthaus-Museum Hagen, Hochstraße, 4791 Hagen: „Frühe Foto-Experimente und Farbfotogramme 1935–1965" von Marta Hoepffner. Es erscheint dazu ein umfangreicher Katalog mit Textbeiträgen von Dr. Willy Rotzler, Zürich und Dr. Joh. Hch. Müller, Hagen.

„Bewegung" nennt die Fotografin Marta Hoepffner diese Solarisation aus dem Jahr 1940, die bei ihrer Ausstellung in Hagen zu sehen ist. Das Original befindet sich im Besitz des Museums des 20. Jahrhunderts in Wien.

CIBACHROME-A

jetzt auch im Mini-Format 10,6x12,7 cm

Die große Nachfrage der CIBACHROME-A Verbraucher nach einem Kleinformat veranlaßt ILFORD, ein sogenanntes MINI-KIT auf den Markt zu bringen.

Das CIBACHROME-A MINI-KIT besteht aus 20 Blatt Printmaterial 10,6x12,7 cm, einem Chemikaliensatz, einer passenden Entwicklungstrommel, einem Filtersatz sowie einer Gebrauchsanweisung.

Der Fotofachhandel präsentiert das MINI-KIT in einem speziellen Verkaufsständer.

ILFORD ILFORD GmbH · Dornhofstraße 100 · D 6078 Neu-Isenburg

Wettbewerbe

Intern. Exhibition of Pictorial Photography, Fotowettbewerb und Ausstellung der Royal Photographic Society und Photographic Alliance Great Britain. Eingesandt werden können maximal vier Schwarzweiß- und vier Farbfotos im Größtmaß von 40×50 cm. Alle Bilder müssen auf der Rückseite mit genauer Anschrift, Titel und Nummer versehen sein. Die Teilnahme-Gebühr beträgt 3 US-Dollar. Einsendeschluß ist der 1. Juni 1979. Teilnahme-Formulare sind anzufordern bei: Mr. H. M. Oley, 8 Windermere Crescent, South Shields, Tyne and Wear, England, NE 34 ODN.

IV Bienal Int. Fotografica Porto, ein Fotowettbewerb der portugiesischen Gesellschaft für Fotografie. Das Thema ist frei. Eingesandt werden können maximal vier Bilder. Schwarzweiß-Fotos im Format 30×40 cm bis 40×50 cm, Farbfotos 18×24 bis 40×50 cm, Dias 5×5 cm. Sämtliche Fotos müssen mit genauer Anschrift, Titel und Nummer versehen sein. Die Einschreibungsgebühr beträgt 4 US-Dollar. Einsendeschluß ist der 18. Mai 1979. Teilnahme-Formulare sind anzufordern bei: IV Bienal Internacional Fotografica, Apartado 542, Porto 1, Portugal.

Kinder in Europa, Fotowettbewerb und Fotoausstellung der Katholischen Akademie Trier, bei der auch Teilnahmeformulare angefordert werden können: Postfach 23 20, 5500 Trier. Schwerpunktthemen für die Teilnahme: Kinderfeindlichkeit, Gastarbeiterkinder, Kinder im Ferienland, Kinder kennen keine Grenzen. Einsendeschluß ist der 15. August 1979. Vom Siegerfoto wird ein Poster für katholische Büchereien und ähnliche Einrichtungen gedruckt. Der Sieger erhält darüber hinaus eine freie Studienfahrt in Europa (gestiftet durch den Bischof von Trier, Dr. Bernhard Stein). 2. Preis: Studienfahrt in Europa (gestiftet durch den Sozialminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Georg Gölter). 3. Preis: Studienfahrt in Deutschland. Aus den Gesamteinsendungen werden 150 Bilder ausgesucht und ausgestellt.

Testen

Mamiya NC1000S TEST-DEPOT

Foto-Fachhändler mit dem „NC 1000 S" Test-Depot-Hinweis halten diesen Koffer für Sie bereit.

Das besondere Angebot führender Mamiya-Fachhändler: Die „NC 1000 S" im Profi-Koffer für Sie unverbindlich zum Testen.

Gehen Sie ran! Auch schwierige, packende Aufnahmen werden Sie jetzt problemlos meistern.

Probieren geht über studieren!
Die Blendenautomatik, das Design und der Bedienungskomfort der „NC 1000 S" werden Sie begeistern. Holen Sie sich diese Klasse-Kamera zum ausführlichen Testen auf Herz und Nieren. Und erleben Sie aufregende Fotografiertage.

Mamiya Camera

J. Osawa & Co. GmbH.
Hermann-Lingg-Str. 12 · 8000 München 2

Coupon
Bitte senden Sie mir umgehend den Mamiya „NC 1000 S" Test-Depot-Händlernachweis.

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Abt.: 3

LIFE lebt wieder — jetzt schauen wir auf LOOK

Es wurde schon mehrfach berichtet: LIFE lebt wieder. Seit vergangenem Herbst erscheint die berühmteste aller Illustrierten monatlich und hat, Informationen aus den USA zufolge, schon wieder eine runde Million Auflage erreicht. Anlaß, sich diesem Thema erneut zuzuwenden ist der 19. Februar 1979. An diesem Tag wurden endgültig die „alten Zustände" wieder hergestellt, die in den späten sechziger und frühen siebziger Jahren herrschten, als sich LIFE erbitterte Fehden mit LOOK lieferte. Am 19. Februar erschien — mit einer Startauflage von 600 000 Exemplaren — die erste Ausgabe der neuen LOOK — und die wollten wir uns, zusammen mit der Februar-Nummer von LIFE — ein wenig näher anschauen.

Juveniler Eros . . .

LOOK kostet 1,25 Dollar und erscheint vierzehntägig. Die erste Nummer hat 128 Seiten — und Anzeigen, wie sie für Illustrierte typisch sind: Edle Spirituosen, Kosmetik, Automobile — und Kameras: Canon, Nikon und Polavision. Das Heft springt ganz ohne Vorrede oder Editorial einfach

LIFE und LOOK in harter Konkurrenz.

ins volle Leben und eröffnet mit einer großen Teng-Story, die zur USA-Reise des chinesischen Vize-Premiers interessante Hintergründe bietet. Obwohl der nächste große Beitrag ein „Letztes Interview mit Marilyn Monroe" ist und demzufolge 17 Jahre alt, macht LOOK einen recht lebendigen und aktuelleren Eindruck als LIFE, selbst wenn so zeitlose Geschichten folgen wie jene vom selbstgezimmerten Holzpalast sparsamer Bauwilliger oder das

Bild-Essay vom Drachenfliegen. Der juvenile Eros des Teenager-Stars Brooke Shields, 13, und ein Bericht über eine ungewöhnliche Gemäldesammlung folgen, ehe man auf Seite 49 endlich auf das Inhaltsverzeichnis stößt; diese Plazierung verlangt viel Geduld und guten Willen vom Leser! Erst dann folgen die zeitbezogenen Beiträge. In diesem ersten Heft geht es – aus traurigem aktuellen Anlaß – um die Rockefeller-Dynastie, um Patty Hearst und, mit wirklich sensationellen Aufnahmen (aus der Kamera eines erschossenen Reporters geborgen), um das Drama von Jonestown. Im übrigen stellt sich das letzte Heftdrittel ein wenig wie die in Amerika so erfolgreiche Zeitschrift „People" dar, die als „Leute" für Deutschland kopiert kläglichen Schiffbruch erlitt. Da werden Prominente (und solche, die es werden wollen) im Dutzend mit belanglosem Bild und knappen Klatschtexten präsentiert – von Prinzessin Caroline bis Nastassia Kinski mit Präsident Carter in der Mitte, um die Richtung anzudeuten.

...und attraktive Bilder

Wie steht nun, im Vergleich, LIFE (Einzelpreis: 1,50 Dollar) da? Wesentlich repräsentativer, mit mehr Akzent auf überzeugende, gültige Bilder – das kann man vorab sagen. Mit dem Inhaltsverzeichnis wo es hingehört, auf Seite drei nämlich. Und mit einem konventionellen Editorial, das im Februarheft den jungen Fotoreporter Cor Rentmeester vorstellt, der eine eindrucksvolle Farbreportage über die modernsten amerikanischen Luft-Waffen beisteuert. Prominente visuelle Verbindung zur Entwicklung der Zeitläufe hält ein „letztes Porträt vor dem Sturm" von Schah Reza Pahlevi, und für Amerikaner zweifelsohne interessant, der Bildbericht vom ersten internationalen Auftreten Richard Nixons nach seinem recht schmählichen Abdanken nach der Watergate-Affäre. Pferdefreunde werden an der Familiengeschichte (und -entwicklung) des Hengsts Secretariat Gefallen finden, und ein Bericht über den chinesischen Künstler, der aus Tausenden von Briefmarken attraktive Bilder klebt, ist durchaus etwas für Augen-Gourmets. Sex klingt in LIFE in einer Unterwäsche-Modenschau so eben an, aus Europa wird berichtet und im – belanglosen – Bild bewiesen, daß Dracula lebt und aus Alaska wird ein Aufruhr der Eingeborenen gemeldet und durch eindrucksvolle Farbfotografien begründet und belegt. Ein Artikel befaßt sich mit dem Sammeln alter Fotografien und den Spitzenpreisen, zu denen sie gehandelt werden. Und eins hat LIFE LOOK voraus: Eine Anzeige von Kodak, mit welcher der Foto-Gigant auf der dritten Umschlagseite wirbt.

Summa summarum: Vom Stuhl reißt einen keine der beiden Zeitschriften; beide sind nach Stoffauswahl, Bildern und Layout eher konservativ und knüpfen recht eindeutig da an, wo sie vor Jahren aufgehört haben. Man frägt sich unwillkürlich, warum jetzt gewinnbringend sein soll, was damals wirtschaftlich nicht mehr haltbar war. Im Interesse der Fotografie freilich (und der Fotografen) wollen wir jedoch von Herzen hoffen, daß LIFE und LOOK, bei aller Konkurrenz, beide prosperieren und zur Freude ihrer zunächst mit vielen Dollar-Millionen in Vorlage gegangenen Verlage lange leben.

Ein vielseitiger Belichtungsrahmen: der varioformat von JOBO

Ein Vergrößerungsrahmen mit praktischem Papierauswerfer.

Für randlose Belichtungen 13 x 18, 18 x 24, 20 x 25 cm.

Mit automatischem Lichtschutz.

– Sie können bei eingelegtem Papier Ihr Bild einstellen –

Bis zu 4 randlose Teilbelichtungen auf einem Blatt.

Schnelle Trick- und Mehrfachbelichtungen.

So gewinnen Sie Zeit und Material.

JOBO

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Unterlagen.
Johannes Bockemühl
5270 Gummersbach 21

CARAMATE 3300
von **SINGER**

Tonbildschau zeigen heißt sehen und hören

Kleinbilddias 24 x 36, 24 x 24 oder 28 x 28 in Kodak Carousel-Magazin
Ton-Kassette aufnehmen – Impulse setzen – automatisch vorführen:
auf Mattscheibe 23 x 23 cm²
auf Leinwand

Caramate-Modell 3324 (fur Wiedergabe)
DM 1.440,– (empfohlener Verkaufspreis zuzuglich Mehrwertsteuer)
andere Modelle auf Anfrage in leistungsfähigen Fotofachgeschäften oder direkt bei

intervideo

intervideo Audiovisionsgesellschaft mbH, Postfach 70, 6500 Mainz 42
Telefon: 0 61 31-5 80 03, Telex: 04-187 548

Information erbittet 20/7

Name

Anschrift

Telefon

Bildplatten — so und so

Der letzte Schrei: „Picture-disc" mit Künstlerporträt.

Bleiben wir noch ein wenig in Amerika. Dort ist im Augenblick viel von Bildplatten die Rede. Und zwar in zweierlei Hinsicht. Zum einen hat die Philips/MCA Bildplatte (zur Vorführung von Farbprogrammen bis hin zu kompletten Spielfilmen für 19,95 Dollar über das häusliche Fernsehgerät) bei der Testmarkteinführung in Atlanta so viel Furore gemacht, daß sich die große Konkurrenz RCA nach vielen Jahren des Zögerns endlich zu der Entscheidung durchgerungen hat, das eigene (und von Philips grundverschiedene) Bildplattensystem produktionsreif zu entwickeln. Die Platten sollen das gleiche, der Spieler mit rund 400 Dollar um etwa 300 Dollar weniger kosten als das Gerät der Philips-US-Tochter Magnavox.

Zum Schauen, nicht zum Hören

Die andere vielbesprochene Bildplatte dieser Tage ist etwas anderes: eine Audio-Langspielplatte, die nicht „video-disc" heißt, wie ihr elektronischer Cousin, sondern „picture-disc". Das Bild ist hier gewöhnlich ein Porträt des Interpreten, und es dreht sich auf dem Teller des Plattenspielers. Ursprünglich nur in kleinen Sonderauflagen für Disc-Jockeys, Journalisten und Händler gedacht — und heute als Sammlerstücke dementsprechend wertvoll — haben sich diese Bildplatten inzwischen in größeren (aber noch immer nicht Riesen-) Auflagen als Renner erwiesen. Jede der großen amerikanischen Schallplattengesellschaften bietet einen oder mehrere Titel als Bildplatte an. Die „audiovisuelle" Neuheit hat freilich ihren Preis. Die Farbbilder müssen manuell, Rücken an Rücken, zwischen die Folien gelegt werden, in die man anschließend die Schallrille preßt. Das geht im Vergleich zum üblichen Produktionsprozeß langsam und umständlich. Es kostet aber nicht nur Geld, sondern auch Qualität. Die Bildplatten zum Preis von 12 bis 25 Dollar bringen nur rund 50 bis 60 Prozent der Wiedergabegüte der normalen, schwarzen Vinyl-Platten. So sind diese Bildplatten eher etwas zum Anschauen und zum Sammeln.

Farbfotos vom Bildschirm

In den USA ist, weit mehr noch als bei uns, der Bildschirm des Fernsehgeräts im Wohnzimmer schon zur zentralen Bildausgabe-Einheit im Haus geworden. In den Städten kommen Fernsehprogramme über zehn und mehr Kanäle, dazu gibt es überall die Möglichkeit, sich an ein Kabelsystem — oder mehrere — anzuschließen. Der Absatz von Videorecordern beläuft sich auf an die 50 000 Geräte monatlich und einer der größten Fotofinisher des Landes, die Fotomat Corp., macht ein Riesengeschäft mit der Kopie von Schmalfilmen auf Videokassetten. Bildschirmtext, direktes Satellitenfernsehen und die Verwendung des Fernsehgeräts als Terminal im Verkehr mit Computersystemen via Telefon geben dem TV-Bildschirm zu-

MEINUNGEN

sätzliche Bedeutung. Wenn man dem deutschen Informationsdienst „AV-Report", Berlin, Glauben schenken darf, will sich jetzt auch Polaroid dem Bildschirm widmen. In Cambridge, Mass., wird eine Fotoeinrichtung für Fernsehgeräte entwickelt, mit der gestochen scharfe Farbaufnahmen direkt vom Bildschirm abgenommen werden können. Fünfhundert Dollar soll die Spezialkamera kosten. Es gibt genügend Fachleute, die meinen noch vor der elektronischen Bildaufnahmetechnik (als Ersatz konventionellen Filmens und später auch Fotografierens) käme die elektronische Wiedergabe auch fotografischer Bilder (anstelle der konventionellen Projektion von Lauf- und Stehbild), wobei sich die so beurteilungs-schwierigen Farbnegative einfach positiv darstellen ließen. In jedem dieser Fälle könnte eine solche Polaroid-Bildschirmkamera per Knopfdruck (und warum nicht von der Fernsteuereinheit des Fernsehers aus?) Farbbilder für die Brieftasche herstellen. Zukunftsmusik? Man wird sehen!

„Victorianische" Porträts aus laufender Produktion

Es konnte ja nicht ausbleiben: Mit dem fortwährend wachsenden, um nicht zu sagen: übersteigerten Interesse an Photographica, Geräten wie auch Bildern aus den „Gründerjahren" der Fotografie, und den Preisen, zu denen solche Raritäten von begüterten Sammlern in aller Welt erworben werden, stellt sich auch die Frage nach der Echtheit der teuren Stücke. Wie man aus England hört, arbeitet in London die Kunst- und Antiquitäten-Abteilung von Scotland Yard an der vollen Aufklärung eines eigenartigen Falls von Bilderschwindel. Soviel scheint sicher: Die National Portrait Gallery zeigte 1974 in einer Ausstellung früher fotografischer Porträts auch eine Kollektion von sieben Bildern eines kleinen Mädchens aus den 1840er Jahren, aufgenommen vom bis dahin unbekannten Fotografen Francis Hetling, die besonders hübsch – und gefälscht waren: Sie waren im gleichen Jahr erst von einem Londoner Werbefotografen zum Privatvergnügen gemacht worden. Diese Bilder sah der Sammler Graham Oveden, der auch gleich das Potential des Sujets (hübsches Kind in victorianischen Kleidern) erkannte und die Vergrößerungen erwarb und sepiagetönte Reproduktionen anfertigte, die den Auswahlprozeß für die NPG-Ausstellung überstanden. Die damals mit der Auswahl befaßte Kunsthistorikerin Valerie Lloyd hatte gleichwohl kein gutes Gefühl und stellte später bei der Royal Photographic Society, dem Imperial College und im Kodak-Museum Nachforschungen an, ohne hartes Ergebnis. Dann freilich, als sie 1976 im Auftrag des bekannten Kunsthandelshauses Colnaghi eine Sammlung historischer Bilder – und darunter wieder einige echte „Hetlings" – katalogisieren sollte, streikte sie und verlangte Echtheitsbeweise wie etwa schriftliche Unterlagen etc. Der Sammler, Mr. Ovenden, versprach ein Tagebuch Hetlings, kam aber nie damit und seine Bilder blieben draußen. Miß Lloyd war jetzt schon fast sicher, daß es sich um Fälschungen handelte, als zur endgültigen Beweissicherung das Modell identifiziert wurde: ein jetzt zwölfjähriges Mädchen. Nun schaltete sich Scotland Yard ein, Graham Ovenden gab den Sachverhalt zu, bestand aber darauf, daß er einen Scherz machen und sich nicht bereichern wollte. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei erstrecken sich jetzt auf einige bekannte Sammlungen historischer Fotos in England und USA.

Max Joseph Riedl

Die Finanzfrage:

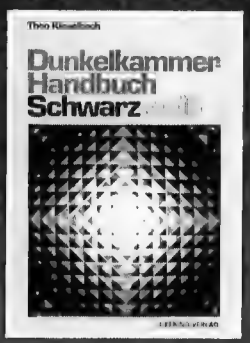
„Ist Ihr fotografisches Talent größer als Ihre Brieftasche?" Dann gibt es nur eine Kamera für Sie: die Zenza BRONICA EC-TL, 6x6 cm. Eine der besten Profikameras der Welt. Mit allen Finessen, die moderne Fototechnik zu bieten hat. Hier ein paar Beispiele: Vollautomatische Belichtungskontrolle durch das Objektiv, vier verschiedene Suchersysteme, elektronisch gesteuerter Schlitzverschluß mit Zeiten von vollen 4 sec. bis 1/1000 sec. 18 Objektive von Macro bis Tele. Wechselmagazin für Rollfilm 120 oder 220, wahlweise 4,5x6 cm oder 6x6 cm. Polaroid-Rückteil. Diese BRONICA wird Ihre Erwartungen voll erfüllen. Auch im Preis. Weil sie mehr Technik als vergleichbare andere Kameras enthält. Fordern Sie Prospektmaterial an.

Linhof

Linhof Vertriebs GmbH
8000 München 70, Rupert-Mayer-Straße 45
Postfach 70 12 29. Ruf (089) 7 23 30 81

Meisterhafte Fototechnik

Bücher für Praktiker und anspruchsvolle Amateure aus dem Heering-Verlag, dem führenden Fotofachverlag.



Perfekte Fototechnik
Prof. Dr. Otto Croy. 256 Seiten. 29,80 DM.

Porträtfotografie
Prof. Dr. Otto Croy. 172 Seiten. 29,80 DM.

Reproduktion und Dokumentation
Prof. Dr. Otto Croy. 2332 Seiten. 32,— DM.

Praxis der Foto-Grafik
Prof. Dr. Otto Croy. 216 Seiten. 48,— DM.

Mikro-Foto-Grafik
Prof. Dr. Otto Croy. 152 Seiten. 29,80 DM.

Vergrößern mit allen Finessen
Prof. Dr. Otto Croy. 244 Seiten. 34,— DM.

Alles über Nahaufnahmen
Prof. Dr. Otto Croy. 236 Seiten. 29,80 DM

Farbfoto-Handbuch
[illegible]

Bestellcoupon

☐ Ich bestelle hiermit je .. .. Exemplare von

.....

.....

.....

.....

☐ Bitte übersenden Sie mir Ihr kostenloses Gesamtverzeichnis.

Name .....

Straße .....

Ort .....

Datum und Unterschrift .....

HEERING-VERLAG, ORTLERSTRASSE 8, 8000 MÜNCHEN 70

Bitte geben Sie diesen Coupon bei Ihrem Händler ab.

FÜR DEN PROFI

Bron Hazylight-Stativ

Die Bron Elektronik AG, Langgartenweg 27, CH-4123 Allschwil/Schweiz, bringt zur bequemeren Bedienbarkeit ihrer bekannten Flächenleuchten ein neues Hazylight-Stativ heraus, bei dem Höhenverstellung und seitlicher Ausleger über Rollenlager geführt werden. Die leichtgängige Beweglichkeit der Leuchten ist damit auch in extremer Position gewährleistet.

Bemerkenswert ist der Ausleger mit dem langen Auszug, mit dem die Leuchte über das Aufnahmeobjekt gebracht werden kann. Diese Eigenschaft wird von Sach- und Werbefotografen besonders geschätzt. Bei voller Belastung in extremer Arbeitssituation gibt der Generator als Gegengewicht eine vorzügliche Stabilität.

Hier die technischen Daten: Gesamthöhe 2,7 m; Gewicht 38 kg; Gegengewicht 20 kg; Auslegerlänge 1 m; Ausladung 77,5 cm; Gewichtsausgleich 12 kg, mit Zusatzgewicht bis 25 kg.

Kupfer- und Zinnreliefs nach Fotos

Die Firma Ronald Wasserrab, Postfach 3180, Bussardstr. 4, 5010 Bergheim 3, stellt von Fotografien in Handarbeit Akun-Reliefs in Kupfer und Zinn her, von denen die ersten auch versilbert oder vergoldet geliefert werden können. Akun-Art-Reliefs können von jeder Person, mit Ausnahme von Brillenträgern, angefertigt werden (auch ganze Figur), wobei die Schmalseite maximal 45 Zentimeter, die Längsseite aber bis 2,5 m betragen kann. Ein normales Brustbild (Hochformat) wird im Format 30×40 cm hergestellt.

Auch Anfertigungen nach eigenen Entwürfen sind möglich, wie z. B. Bleistiftzeichnungen, Kopien von Gemälden, Ornamentenmuster, Wappen und dergleichen. Die einwandfreie Erkennbarkeit von Einzelheiten auf den Vorlagen ist natürlich dabei Voraussetzung.

Ferner stellt die gleiche Firma Ölbilder nach schwarzweißen (oder farbigen) Fotos her, wenn genaue Angaben über die gewünschten Farben gemacht werden. Von diesen Vorlagen werden in Handarbeit echte Ölgemälde angefertigt.

Durst Magica 300

Ein Fachprinter ganz besonderer Prägung ist der Durst Magica 300, der ein individuelles Vergrößern von Filmen 12×17 mm, 18×24 mm, 26×26 mm und 24×36 mm, einschließlich der Herstellung von Ausschnittvergrößerungen, nach Wunsch ermöglicht. Das Gerät, das ein bequemes Einstellen des Bildes über einen Spiegel auf einem 21×26 cm großen Bildschirm bei Tageslicht ermöglicht, arbeitet mit ansetzbaren Kassetten für Rollenpapier (Papierbreiten zwischen 8,9 cm, bzw. 3½ in. und 20,3 cm, bzw. 8 in.). Die gewünschte Vergrößerung, die zwischen 3- und 10fach linear gewählt werden kann, wird durch ein eingebautes, motorisch betriebenes Zoomobjektiv erreicht. Die Bildformate können zwischen 7×10 cm und 20×25 cm gewählt werden, wobei Markierungen und Formatmasken das Einstellen auf dem Bildschirm erleichtern.

Das Gerät ist mit einer diffus arbeitenden Halogenlampe 250 W/24 V ausgerüstet. Die Steuerung der Farbgebung und Dichte erfolgt elektronisch über eine eingebaute Fotodiode. Belichtung bei Tageslicht auf Knopfdruck. Additives Belichtungssystem mit eingebauten dichroitischen Filtern, das auch manuelle Korrekturen zuläßt.

Die Kassetten fassen Papierrollen bis zu 85 m Länge, wobei jederzeit die Möglichkeit besteht, auch kürzere Papierbahnen zu entwickeln. Dadurch eignet sich das Gerät in besonderem Maße für Facharbeiten aller Art, insbesondere für Fachfotografen, Gesellschaftsfotografen, Atelierhändler, Fotofachgeschäfte und Fachlabors. Auch in Großkopieranstalten kann das Gerät als „Satellitenstation" für spezielle Aufgaben gut eingesetzt werden.

Die Maximal-Vergrößerungsformate sind: Vom Filmformat 24×36 mm 20×25 cm (Ausschnitt), von 26×26 mm 20×20 cm (Ausschnitt) und von Pocket 12×17 cm. Die Minimalformate: Von Kleinbildfilm 7×10 cm, von 26×26 mm 9×9 cm und von Pocket 7×10 cm. Die durchschnittliche Stundenleistung kann mit etwa 300 Bildern 9×13 cm angenommen werden. Maße: 51 cm (B) × 96 cm (T) × 50 cm (H). Gewicht 76 kg.

→

FÜR DEN PROFI

GDL ehrt Kurt Julius

Die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner (GDL) verlieh am 9. März dieses Jahres ihre höchste Auszeichnung, die David Octavius Hill-Medaille dem Hannoveraner Fotografen Kurt Julius. Sie ehrt damit das bildnerische Schaffen des großen Porträtisten, Film- und Bühnenfotografen, der – seit 1938 selbständig – in nobler Form interpretierende Dokumente von Menschen unserer Zeit und von der kürzestlebigen aller Künste, der Schauspielkunst, geschaffen hat.

Neuer Vertrieb für Rollei-Studiolicht

Im Rahmen der Vertriebskonzentration haben die Rollei-Werke, Braunschweig, den Vertrieb Studiolicht in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin ab sofort den Firmen Bremaphot, Bremen, sowie Kleffel & Aye, Hamburg, übertragen. Die bundesweiten Vertriebsorganisationen dieser Firmen verfügen über beste Verbindungen zu Studios und Ateliers, sie garantieren somit eine kontinuierliche Betreuung aller Berufsfotografen. Der Service für die Studio-Lichtsysteme von Rollei – zur Zeit sind Geräte mit 250, 1250 und 5000 Wsec Leistung im Angebot – wird auch weiterhin bei den Rollei-Werken in Braunschweig durchgeführt.

Mit der Mappe in der Hand . . .

Von Dahle in Coburg gibt es jetzt als Neuheit die stabilen Meeting-Zeichnungsmappen für Fotografen, Architekten, Bauingenieure, Grafiker, Maler und Konstrukteure sowie für Kontakter in den Werbeagenturen, um nur die wichtigsten Interessenten zu nennen.

Mit Hilfe dieser Meeting-Mappen lassen sich großformatige Fotos und Zeichnungen, Skizzen, Pläne und Bilder aller Art gut und sicher transportieren, so daß sie hinterher ohne die geringste Beschädigung – und damit ohne Beeinträchtigung des Eindrucks beim Empfänger – präsentiert werden können.

Geliefert werden die Meeting-Mappen in drei Größen:
A 4 – Innenmaße 30 x 40 cm
A 3 – Innenmaße 37 x 53 cm
A 2 – Innenmaße 50 x 75 cm
Und dann hat man – je nach Vorliebe und Zielsetzung – auch noch die Wahl zwischen vier Farben: rot, grün, blau und schwarz.

Reproanlage für Tageslichtkassetten

In konsequenter Weiterentwicklung des seit mehr als 10 Jahren bewährten Reprocord-Systems stellt Linhof dem Industrielabor, dem Grafik-Designer, dem im Werbebereich tätigen Fotounternehmen eine System-Reproanlage mit ungewöhnlicher Vielseitigkeit und hohem Bedienungskomfort zur Verfügung: den Repro 45 Universal M mit Mattscheibeneinstellung und den Repro 45 Universal P mit projektiver Einstellung.

Beiden gemeinsam ist ein Wechselschlitten für das Format 9×12 cm/4×5 in. (100×125 mm), der austauschbar mit einer stabilen Optischen Bank verbunden ist, die ihrerseits an einer Spezial-Tischsäule vertikal über Kurbeltrieb verstellt wird. Rollfilmkassetten, Planfilmkassetten und Polaroid-Sofortbildmaterial können bei bereits gezogenem Kassettenschieber eingesetzt werden.

In der Einstellposition des Wechselschlittens wird der Objektivverschluß über Kabelverbindung automatisch geöffnet. Zur Verfügung stehen Objektive der Brennweiten 150 mm und 100 mm in selbstspannenden Zentralverschlüssen.

Mit den bewährten Linhof-Saugplatten 30×40 cm bzw. 50×60 cm mit ihren formatregelbaren Saugkanälen wird am Repro 45 Universal die spiegelungsfreie glaslose Planlage der zu reproduzierenden Vorlagen gewährleistet. Die Beleuchtungseinrichtung ist für das Format DIN A 2 ausgelegt. Der Systemzusammenhang mit 9×12-Linhof-Kameras bestätigt sich durch die wechselseitige Verwendbarkeit von Objektiven, Kassetten- und Mattscheibeneinsätzen.

Für Makro- und Mikrofotografie wird entsprechendes Spezialzubehör angeboten, ebenso zur Belichtungsmessung an der Mattscheibe. □

DER MULTIBLITZ COLOR DIA-DUPLICATOR

DAS MINI-REPRO SYSTEM

dupliziert
vergrößert
verkleinert
verfremdet

Dias nach Maß
durch
kreatives
Gestalten.

Funktionelles Design ★ Beleuchtete Bedienungselemente ★ Sichere Belichtung durch mitgelieferten Dia-Teststreifen ★ Diverse Formatmasken mit Filtereinschub ★ Für gerahmte Dias und Filmstreifen von 24 x 36 mm bis 6 x 7 cm ★ Stabile Reprosäule mit Grundbrett für Kameras mit Balgengerät oder Zwischenringen ★ Farbneutral für Tages- und Kunstlichtfilme durch kräftiges Blitzlicht und brilliantes Halogenlicht ★

Informieren Sie sich beim qualifizierten Fachhandel.

Multiblitz®

Multiblitz – Dr. Ing. D. A. Mannesmann
Oberstr. 89 · 5000 Köln 90 · Tel. (02203) 5 30 11

COUPON
Bitte informieren Sie mich über den Color Dia-Duplicator.
Name
Anschrift

Zwei neue Spiegelreflexkameras

Minolta XG-1 : Viel Leistung für wenig Geld

Die neue Minolta XG-1 ist eine kompakte, leichte und ökonomische Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Belichtungsautomatik und elektronisch gesteuertem Verschluß. Gegenüber der Minolta XG-2, mit der sie in einer Modellreihe steht, wurde die XG-1 leicht vereinfacht. So hat man den Verschlußzeitenbereich von $^1/_{15}$ sec bis $^1/_2$ sec in der Sucheranzeige auf einen LED-Leuchtpunkt zusammengelegt, die Rückwand ist nicht abnehmbar und hat keinen Memohalter. Erhalten blieb erfreulicherweise die manuelle Einstellmöglichkeit für die komplette Zeitenreihe von $^1/_{1000}$ sec bis 1 sec sowie „B". Auch die weitere Belichtungskorrektur um plus/minus 2 Belichtungsstufen ist in die XG-1 eingebaut. Solche Eigenschaften und das große Minolta-Spiegelreflex-System mit mehr als 40 Wechselobjektiven und vielen anderen Teilen machen die preiswerte XG-1 zur idealen Einstiegs-/Studien-/Lern-Kamera. Zudem an der Basisausstattung, an der Leistung und Qualität nicht gespart wurde. Die Minolta XG-1 erscheint als geglückte

Symbiose zwischen einfacher Bedienung, enormer Vielseitigkeit und niedrigem Preis.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Universalität der XG-1 ist die genaue und sichere Zeitautomatik mit Blendenvorwahl. Sie steuert automatisch und elektronisch Verschlußzeiten von $^1/_{1000}$ sec bis 1 sec stufenlos. Die leiseste Berührung am „touch-switch"-Auslöser schaltet die Elektronik ein und die Automatik-Zeiten werden im Sucher durch LEDs angezeigt. Zwei pfeilförmige LEDs warnen vor Bereichsüberschreitungen. Würde wegen zu hellen Lichts oder zu großer Vorwahlblende die $^1/_{1000}$ sec überschritten, nimmt die XG-1 sicherheitshalber den Auslösebefehl nicht mehr an. Außerdem reagiert die Auslösung nicht bei zu schwachen Batterien. Ein Hauptschalter für die Wahl der elektronischen Funktionen hat die Positionen ON (Ein), OFF (Aus), SELF-TIMER (elektronischer Selbstauslöser) und B. C. (Batteriekontrolle). Hält man den Schalter in der B. C.-Stellung fest und sind die Batterien noch gut, leuchtet an der Kamera-Vorderseite eine große und helle LED hinter einer Stufenlinse. Diese Leuchtdiode blinkt auch während des Selbstauslöser-Ablaufs rhythmisch; in den letzten 2,5 sec (kurz vor der Auslösung) wird sie schneller. Durch Rückschalten auf OFF läßt sich die Selbstauslöser-Funktion abbrechen. Zieht während der 10 sec Verzögerungszeit eine Wolke von der Sonne weg und registriert die Belichtungsautomatik deswegen eine kürzere Zeit als $^1/_{1000}$ sec, stoppt der Selbstauslöser automatisch und fordert zur Änderung der Blendenvorwahl auf. Das sind einige Beispiele für die zahlreichen Sicherheitseinrichtungen der XG-1 – und für die ausgereifte Konstruktion. Noch nennen sollte man an dieser Stelle das Sicherheits-Ladesignal für Filmeinlegen, Filmtransport und Rückspulung.

Die gesamte Elektronik der XG-1 ist für sehr geringen Stromverbrauch ausgelegt und wird von zwei 1,5-V-Silberoxydbatterien (Knopfzellen) gespeist. Die elektromagnetische Auslösung kann (mit oder ohne Auto-Winder) über Kabel von Hand oder auch automatisch-elektronisch angesteuert werden. Der eben erwähnte Auto-Winder-G läßt sich schnell und einfach montieren (es müssen dazu keine Abdekkungen entfernt werden). Er ist bis zu 2 Bilder/sec schnell. Der Winder steht in Steuerungsverbindung mit der Kamera, d. h. er wartet jeweils den Verschlußablauf ab und wird über einen Filmzugsensor am Filmende (oder bei irgendwelchen Überbelastungen) automatisch gestoppt.

Möchte man den Film von Hand transportieren, wird der rechte

Technische Daten der Minolta XG-1

Kompakte Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit universeller Zeitautomatik und manueller Belichtungseinstellung.

Objektivbajonett: Minolta-SR-Bajonett mit 54° Eindrehwinkel. Standardobjektive: MD-Rokkor 2/45 mm, 1,7/50 mm, 1,4/50 mm und 1,2/50 mm.

Belichtungsautomatik: Computerschaltung mit geringer Stromaufnahme wird aktiviert durch Berührungsschalter „touch-switch" und steuert stufenlos die Verschlußzeit. Arbeitsbereich BW 2 bis 17 (entspr. Blende 1,4 + $^1/_2$ sec bis Blende 11 + $^1/_{1000}$ sec) bei 21 DIN mit Rokkor 1,4/50 mm.

Schlitzverschluß: Horizontal ablaufend. Elektronisch gesteuerte Zeiten von $^1/_{1000}$ sec bis 1 sec und „B"; automatisch oder manuell eingestellt. Elektrische Auslösung.

Belichtungsmessung: Integrale mittenbetonte Innenmessung durch 2 CdS-Fotowiderstände.

Filmempfindlichkeiten: ASA 25 bis 1600 (15 bis 33 DIN).

Belichtungskorrektur: Stufenlose manuelle Eingabe in die Belichtungsautomatik bis ± 2 Belichtungsstufen.

Spiegel: Sehr groß dimensioniert; schnell rückschwingend (PO-Wert 123 mm).

Sucher: Pentaprismensucher zeigt 93% des Filmbildes. Mattscheibe mit Fresnellinse; Schnittbild-Indikator mit Mikroprismenring. Vergrößerung 0,9fach mit 50-mm-Rokkor. Anzeige der Automatik-Zeiten durch 9 LEDs (für $^1/_{30}$ sec bis $^1/_{1000}$ sec je eine LED, eine weitere LED für den Bereich $^1/_2$–$^1/_{15}$ sec). LED-Anzeigen für Meßbereichsgrenzen. LED neben der „60" blinkt als Blitzbereitschaftsanzeige des Auto-Electroflash 200X oder 132X.

Blitzsynchronisation: Elektronenblitz mit $^1/_{60}$ sec oder längeren Zeiten. Anschluß über Mittenkontakt oder Kabel. Mit Auto-Electroflash 200X und 132X automatische Blitzbetriebsumschaltung und Bereitschaftsanzeige im Sucher.

Filmtransport: Mit Hebelschwung über 130° nach 30° Leerlauf oder mit exklusivem Auto-Winder-G. Sicherheits-Ladesignal.

Batterien: 2 Knopfzellen 1,5 V. Batteriekontrolle mit LED an Kamerafront. Bei zu geringer Batterieleistung reagiert Auslösung nicht.

Selbstauslöser: Elektronisch; mit Ablaufanzeige per LED (blinkt die letzten 2,5 sec schneller). Etwa 10 sec Vorlaufzeit (kann gestoppt werden).

Weiteres: 4-Schlitz-Aufwikkelspule. ASA/DIN-Vergleichstabelle. Stativgewinde.

Abmessungen und Gewicht: 52×88×138 mm; 505 g.

Zubehör: Über 40 Wechselobjektive von 7,5 mm bis 1600 mm. Minolta-Spiegelreflexsystem. Auto-Winder-G. Auto-Electroflash 200X und 132X. Fernauslösekabel.

Filter? Baut B+W.
Wir sind die Spezialisten seit Jahrzehnten!
Das weiß man weltweit.
B+W Filterfabrik Wiesbaden

Spectra!
Und Lanzett, Orbit, Axicon!
4 revolutionäre Trickvorsätze vom Spezialisten.
B+W Filterfabrik Wiesbaden

BITTE BEACHTEN SIE BEI DER NEUEN MINOX VOR ALLEM DAS KLEINGEDRUCKTE.

Klein, fast schüchtern stehen zwei Buchstaben auf der neuen Minox 35: G und L. Die Neuerungen, die sich dahinter verbergen, verdienen jedoch, großgeschrieben zu werden. Zum Beispiel der Gegenlichtschalter neben dem Blitzschuh. Der ist für alle gedacht, die mit ihrer Minox plötzlich auf Schnee oder in Gegenlicht geraten. Betätigt man dann den Schalter, so werden die Bedienungszeiten automatisch verdoppelt. Wir garantieren, daß unsere Minox auch mit dieser Neuerung im Bauch noch die kleinste 24x36 Kleinbildcamera der Welt bleibt. Den nicht ganz so kleinen Prospekt schicken wir Ihnen gern zu.

MINOX

Minox GmbH, Abt. I, Postf. 6020, 6300 Gießen 1

EILER & RIEMEL

Daumen vom leichtgängigen Schalthebel mit kurzem Drehwinkel „verwöhnt". Das Verschlußeinstellrad ist groß und griffig, die Auslösung butterweich.

Die speziellen Minolta-Elektronenblitzgeräte Auto-Electroflash 200X und 132X kuppeln sich beim Aufschieben mit der Kamera-Elektronik. Sobald Blitzbereitschaft besteht, blinkt im Sucher der XG-1 die LED neben der Zahl „60" und die Kamera ist automatisch auf X-Synchronisation mit der 1/60 sec umgeschaltet. Schaltet man das Blitzgerät ab oder ist es noch nicht wieder blitzbereit, geht die XG-1 zurück auf die eingestellte Funktion (Belichtungsautomatik oder eingestellte Verschlußzeit).

In den Sucher der XG-1 ist folgende Einstellscheibe eingebaut: Mattscheibe mit Fresnellinse; horizontal angeordneter Schnittbild-Indikator mit Mikroprismenring. Am Okularrahmen befinden sich eine Innenfassung (für Augenkorrektionslinsen) und eine Außenfassung für Sucher-Zubehör wie Augenmuschel, Winkelsucher und Sucherlupe. □

Minolta XD-5 : Mehrfachautomatik in populärer Preisklasse

Wer hätte gedacht, daß Spiegelreflexkameras mit mehrfacher Belichtungsautomatik, bisher vom Geruch des Exquisiten umgeben, so bald für weit unter Tausend DM zu haben sein würden. Noch dazu ohne Abstriche in Leistungsfähigkeit und Qualität. Minolta hat dieses Meisterstück vollbracht. Mit der zweiten „Multimode"-Spiegelreflexkamera, dem Modell XD-5. Wie beim schon bekannten Modell XD-7 kann man bei der XD-5 zwischen Zeitautomatik (mit Blendenvorwahl) und Blendenautomatik mit computergesteuerter Zeit-Kompensation wählen. Dazu selbstredend die manuelle Einstellmöglichkeit für Zeit und Blende. Auch die XD-5 bietet die vom Fotografen selbst programmierbare kombinierte Zeit-Blenden-Automatik und die logische Umsteuerung zwischen beiden Automatikformen. Für die Praxis bedeutet das: Wenn die Blendenautomatik der XD-5 an ihre Grenzen stößt, wenn der Fotograf versehentlich eine unrealistische Verschlußzeit vorwählt (z. B. 1/4 sec bei hellem Sonnenschein), wenn das eingesetzte Objektiv keine Blendensteuerung zuläßt (wie z. B. ein Spiegelobjektiv) — in all diesen und weiteren Fällen wechselt die XD-5 im Interesse richtiger Belichtung ohne Zutun und Aufhebens vorübergehend zur Zeiten-

ewa-BXL
der Blitzball - die Blitzidee

für weiches Licht
und frische Farben

komplett mit 7 Filtern für
farbiges Blitzen

ewa-BXL
bei Ihrem Fotohandel

ewa

Hersteller:
Goedecke & Co. GmbH
Postfach 831703
8000 Munchen 83
Tel.: 089/401831

Österreich
Foto Nautica
Singerstrasse 30
1010 Wien
Tel · 528892

Schweiz
Perrot AG
Neuengasse 5
2501 Biel-Bienne
Tel : 227622

Holland
Studio Henk Otto b v
Postbus 148
Soest
Tel · 18844

Messen
– ein Tastendruck genügt.

Vollautomatisch durch Digital-Elektronik mit dem HIRSCH-Belichtungszeitrechner BS 752, aufgebaut in MOS-Technik; für Schwarz-Weiß-Vergrößerungen, Farbnegative, Farbpositive und für das Dia-Direktverfahren.

Zwei Zeitbereiche: 0,1 – 99,9 sec und 0,01 – 9,99 min.
Sowohl gemessene als auch manuell
eingestellte Zeiten erscheinen in einer Leuchtanzeige.

Unter der Bezeichnung BS 771 lieferbar als manuell einstellbarer Belichtungs- und Prozeßtimer; im Minutenbereich mit akustischem Signal kurz vor dem Ende der eingestellten Zeit.

Ausführliche Informationen
beim Fotohändler oder
direkt vom Hersteller.

T. Baeuerle & Söhne
Postfach 93
7742 St. Georgen
im Schwarzwald

Baeuerle

steuerung über. Mit einer mittleren Zeitvorwahl (z. B. 1/125 sec) verfügt man über ein Universalprogramm aus Zeit- und Blendensteuerung, das Helligkeitsunterschieden bis 1:130 000 (17 Belichtungsstufen) gerecht wird. Um höchstmögliche Genauigkeit bei der Filmbelichtung zu sichern, führt die XD-5 kurz vor Verschlußöffnung eine Kontrollmessung durch die geschlossene Blende aus. Restabweichungen, gleich welcher Ursache, werden erkannt und vom Kamera-Computer durch Zeitvariationen ausgeglichen. Bei allen automatischen und manuellen Funktionsarten können Belichtungskorrekturen im Rahmen von plus/minus 2 Belichtungswerten stufenlos eingegeben werden. Das dynamische Meßprinzip zusammen mit der Logik des kybernetischen Systems überspielt sogar grobe Bedienungsfehler. Soweit es die Belichtungsautomatik betrifft, braucht der Fotograf auch nicht mehr zwischen Offen- und Gebrauchsblendemethode zu unterscheiden.

Die XD-5 hat (zusammen mit ihrem Schwestermodell XD-7) den gegenwärtig größten Rückschwingspiegel. Er liegt symmetrisch im Strahlengang, so daß ein Sucherbildbeschnitt selbst mit extrem langbrennweitigen Objektiven, mit Balgengeräten etc. ausgeschlossen bleibt. Der Spiegel wird sehr weich und geräuscharm von einem Luftdämpfer abgefangen. Die Mikrowabenlinsen-Einstellscheibe verleiht der Kamera ein bis zu 50% helleres Sucherbild gegenüber einer Mattfläche und die Scharfeinstellung fällt dank springender Schärfe und „aufgeblasenem" Unschärfeeindruck sehr viel leichter. Außerdem ist das Sucherbild glatt, brillant und farbneutral (s. a. FM 1/79, Seite 70, „Neue Einstellscheiben"). In der Suchermitte ist ein Schnittbildindikator und ein Mikroprismenring angeordnet. Rechts vom Sucherbild zeigen Leuchtdioden die Automatikwerte für Zeit oder Blende an, wobei die Anzeige sich automatisch mit der Funktionsform umschaltet und dadurch übersichtlich bleibt.

Der vertikal ablaufende Metall-Lamellen-Schlitzverschluß der Minolta XD-5 ist elektronisch gesteuert und läßt sich elektrisch auslösen bzw. fernauslösen (das auch ohne Winder). Wie von Profis und anspruchsvollen Amateuren gefordert, bietet die XD-5 zwei mechanische Einstellungen für die Notfunktion ohne Batterien („0" für 1/100 sec; „B"). Automatisch stufenlos oder manuell stufig gesteuert sind die „elektronischen" Zeiten von 1 sec bis 1/1000 sec. Die äußerst stromsparend konzipierte elektronische Schaltung wird von zwei Silberoxyd-Knopfzellen versorgt. Aufgesetzte Blitzgeräte Minolta Auto-Electroflash 200X und 132X schalten bei Blitzbereitschaft die XD-5 automatisch auf Blitzbetrieb um und lassen eine LED im Sucher blinken. Der Selbstauslöser kann von fast 0 bis max. 10 sec beliebig eingestellt werden.

Der Auto-Winder-D ist blitzschnell an der XD-5 montiert und schafft bis 2 Bilder/sec. Mehrfachbelichtungen sind mit oder ohne Winder möglich. Mit dem Auto-Electroflash 200X kann winder-synchron geblitzt werden. Gegenüber dem Modell XD-7 wurde die neue Minolta XD-5 hauptsächlich in folgenden Punkten etwas vereinfacht: Die XD-5 hat keine Suchereinspiegelungen für die eingestellten Zeit- und Blendenwerte, kein Filmladesignal und keinen eingebauten Okularverschluß.

Technische Daten der Minolta XD-5

Kompakte Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit wahlweise Zeitautomatik, Blendenautomatik mit übergreifender Zeitensteuerung, programmierbarer Zeit/Blenden-Automatik und manueller Einstellung.

Objektivbajonett: Minolta-SR-Bajonett mit 54° Eindrehwinkel.

Belichtungsautomatik: Computerschaltung mit geringer Stromaufnahme (mit hochintegrierten monolithischen ICs und Hybrid-ICs, Samarium-Kobalt-Impulsmagneten) steuert Blende und/oder Zeit stufenlos je nach Vorwahl oder Programmierung. Arbeitsbereich BW 1 bis 18 (Blende 1,4 + 1 sec bis Blende 16 + 1/1000 sec) bei 21 DIN mit Rokkor 1,4/50 mm.

Verschluß: Vertikal ablaufender Metall-Lamellen-Schlitzverschluß. Elektronisch gesteuerte Zeiten von 1/1000 sec bis 1 sec, automatisch oder manuell eingestellt. „X" = 1/100 sec. Mechanisch (ohne Batteriestrom) gesteuerte Einstellungen „0" (1/100 sec) und „B".

Belichtungsmessung: Innenmessung integral mit Mittenbetonung. Farbkorrigierte Si-Fotodiode. Kombiniertes Offenblende/Arbeitsblende-Prinzip.

Filmempfindlichkeiten: ASA 12 bis 3200 (12 bis 36 DIN).

Belichtungskorrektur: Stufenlose manuelle Eingabe bis ± 2 Belichtungsstufen.

Spiegel: Extrem groß (PO-Wert 143 mm); mit pneumatischer Ablaufdämpfung.

Sucher: Pentaprismensucher zeigt 94% des Filmbilds. Vergrößerung 0,87mal mit 50-mm-Rokkor. Belichtungsanzeigen: LED-Anzeigen der Blende oder Zeit (automatisch mit Funktion umschaltend) durch 12 LEDs. 2 LEDs signalisieren Meßbereichsgrenzen. Obere Warn-LED blinkt bei Blitzbereitschaft des Auto-Electroflash 200X und 132X und leuchtet bei „X", „0" und „B".

Einstellscheibe: Mikrowabenlinsenstruktur mit Fresnellinse für sehr helles und einstellsicheres Sucherbild. Schnittbild-Indikator mit Mikroprismenring.

Blitzsynchronisation: Elektronenblitz mit 1/100 sec oder längeren Zeiten. Anschluß über Mittenkontakt oder Kabel. Auto-Electroflash 200X und 132X schalten Kamera bei Blitzbereitschaft automatisch auf Blitzbetrieb um.

Filmtransport: Hebelschwung über 130° nach 30° Leerlauf oder mit exklusivem Auto-Winder-D. Rückspulentsperrknopf auch für deckungsgenaue Mehrfachbelichtungen.

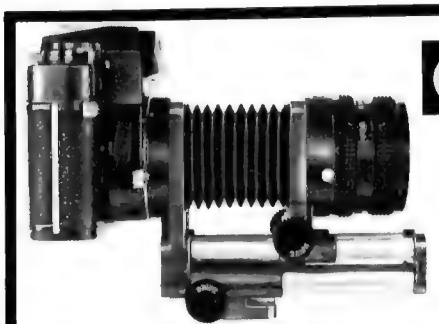
Batterien: 2 Knopfzellen 1,5 V. Batterieprüfung durch Sucher-LEDs.

Selbstauslöser: Vorlaufzeit von 0 bis 10 sec wählbar.

Weiteres: 4-Schlitz-Aufwickelspule. Abnehmbare Rückwand mit Memohalter und ASA/DIN-Tabelle.

Abmessungen und Gewicht: 51×86×136 mm; 560 g.

Zubehör: Über 40 Wechselobjektive von 7,5 bis 1600 mm. Minolta-Spiegelreflexsystem. Auto-Winder-D. Fernauslösekabel. Auto-Electroflash 200X und 132X. Datier-Rückwand.



NOVOFLEX

Worauf es bei MACRO ankommt:

Automatic Balgengerät mit Objektivkopf, Springblende und Offenblendenmessung. Lückenloser Einstellbereich bis unendlich. Neuer Prospekt von:

NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller · Abt. B 14 · 8940 Memmingen

Foto Karl Müller GDT.

JETZT AUCH FÜR LEICA R 3, PENTAX M NIKON ALETZ

ANGEBOT FÜR FOTO-MAGAZIN-LESER!

LERNEN SIE UNSERE MONATSZEITSCHRIFT HIFI-STEREOPHONIE, MUSIK-MUSIKWIEDERGABE, KENNEN

DAS PROBEABONNEMENT
(DIE 3 NEUESTEN HEFTE AB BESTELLDATUM)
FÜR DM 10,– + PORTO

HIFI-STEREOPHONIE BIETET IHNEN VIEL:
Berichte aus dem Musikleben, Musiker- und Komponistenportraits, ausführliche Rezensionen der Schallplatten-Neuerscheinungen mit Bewertung der musikalischen und technischen Qualität, vielbeachtete und kritische Tests aus dem verlagseigenen Testlabor

HiFi-Stereophonie ist das offizielle Organ des Deutschen High-Fidelity Instituts e. V., DHFI
Chefredakteur: Dipl.-Phys. KARL BREH

Bestellschein ausschneiden und einsenden an

VERLAG G. BRAUN POSTFACH 1709 7500 KARLSRUHE 1

BESTELLSCHEIN FÜR EIN PROBEABONNEMENT
HIFI-STEREOPHONIE

Hiermit bestelle ich ein dreimonatiges Probeabonnement (die 3 neuesten Hefte ab Bestelldatum) zum Preis von DM 10,– + DM 2,40 Porto

Der Betrag wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf das Postscheckkonto 992-757 Karlsruhe überwiesen

☐ Der Betrag liegt als Scheck bei Zutreffendes bitte ankreuzen

Dieses Angebot gilt nur innerhalb der BRD und pro Person nur einmal
Nicht für Wiederverkäufer

Name / Vorname

Straße / Nr.

Plz. / Ort

Datum / Unterschrift Foto-Magazin

Minox 35 GL

Nach vier Jahren Produktionszeit ersetzt die Firma Minox GmbH die Minox 35 EL – die kleinste 24× 36-Kamera der Welt – durch das wesentlich verbesserte Modell Minox GL.

Neu ist der Gegenlichtschalter, mit dem die Zeiten der elektronischen Belichtungsautomatik verdoppelt werden können – nützlich nicht nur bei Gegenlicht, sondern auch im Schnee, bei Aufnahmen mit viel hellem Himmel und in ähnlichen Aufnahmesituationen. Damit der Gegenlichtschalter nicht versehentlich eingeschaltet bleibt, erscheint auf der Oberseite der Kamera ein rotes Warnfeld mit der Schrift „2×".

Durch eine neue Elektronik kann die Belichtungsautomatik der Minox 35 GL auf jeden beliebigen DIN-Wert von 15 bis 30 DIN (ASA 25 bis 800) eingestellt werden. Die automatisch eingeschaltete Blitzzeit wurde von $^1/_{30}$ auf $^1/_{125}$ Sekunde verkürzt; helles Raumlicht kann darum bei Elektronenblitzaufnahmen kaum mehr zu Verwacklungs- oder Bewegungsunschärfen führen. Zugunsten dieses Vorteils können Würfel- und Birnenblitzgeräte an der Minox 35 GL nicht mehr verwendet werden.

Weitere Verbesserungen betreffen vor allem das Filmeinlegen und den Filmtransport, der mit einer neuen, breiten Schwenktaste erleichtert wird.

Das gesamte Zubehör der Minox 35 EL, also auch das Spezial-Elektronenblitzgerät Minox FC 35, kann unverändert auch an der neuen 35 GL verwendet werden. Neu im Zubehörprogramm sind eine elegante Gürtel- und Handgelenktasche aus burgunderrotem Leder und ein aufsteckbares 4×-Graufilter mit Faltsonnenblende.

Ton-Dia-Projektor

Zwei Geräte in einem – nämlich Bildschirm- und Leinwandprojektion – vereint dieser Ton-Diaprojektor von Bell & Howell. Der Programmablauf der Tonbildschau kann an jeder beliebigen Stelle unterbrochen werden, z. B. um zu diskutieren oder ein Detail des Dias durch den Bildgrößenwandler – wie unter einer Lupe – hervorzuheben. Letztlich lassen sich noch nicht gezeigte Dias „vorziehen" oder bereits vorgeführte wiederholen.

Technische Daten: Dias 5×5 cm; Bildschirm 24×24 cm; Bildvergrößerung ×8,2, mit Bildgrößenwandler ×10,7; Lampe DDM, 19 V/80 W, mit Spezialreflektor, durchschnittliche Brenndauer 500 Stunden bei Bildschirm- und 100 Stunden bei Leinwandprojektion; Ton aufgenommen auf Standard-Compactcassette bis C 90, 4,76 cm/sec, Ton auf Spur 1+2; eingebauter Lautsprecher; Anschluß für Kopfhörer (mit Adapter für zwei Kopfhörer).

Büscher-Trockenpressen für Amateure

Das bestehende Programm in Amateur-Trockenpressen wurde um ein- und doppelseitige Geräte in den Formaten 42×52 und 52×62 cm erweitert.

Diese Pressen sind baugleich mit den bekannten Typen BEHA 950, bzw. BEHA 1830.

Wie alle Pressen der Firma Büscher sind auch diese mit thermostatischer Regelung ausrüstbar.

Projektions-Objektiv 3/150 mm MC

Die CF Cine + Foto GmbH hat kürzlich die Reihe der Wechselobjektive für ihre vollautomatischen 6×6-Diaprojektoren um das Maginon 3/150 mm MC erweitert.

Besonders hervorzuheben ist die Mehrschichtvergütung bei diesem Projektions-Objektiv. Sie bringt eine etwa 20% höhere Lichtleistung auf den Bildschirm als das herkömmliche Standard-Objektiv von 135 mm Brennweite.

Das Maginon 3/150 MC läßt sich ohne Auswechseln des Kondensorsatzes an allen bisherigen gelieferten Planet-CF-66-Diaprojektoren verwenden.

NEUHEITEN

Vivitar 285 mit Zoom-Blitz

Vivitar ergänzt sein Elektronenblitzgeräte-Programm um eine weitere interessante Variante: Das Blitzlicht-System 285, in dessen Mittelpunkt ein neuer Zoom-Blitz mit der Bezeichnung „Vivitar-Zoom-Thyristor 285" steht. Neben einer Ausstattung, die schon von anderen Vivitar-Blitzgeräten her bekannt sind, weist das neue Modell einen Zoom-Reflektor auf, der mit dem Blendenrechner gekoppelt ist; ferner einen abnehmbaren Vari-Sensor, einen Automatik-Bereich bis 21,3 m sowie umfangreiches Zubehör. Der eingebaute Zomm-Reflektor gestattet schnelle Anpassung des Lichts an die Wechselobjektive einäugiger Spiegelreflexkameras 24×36 mm, wobei die optimale Lichtleistung zwischen den Brennweiten 28 und 105 mm erzielt wird. Für kürzere Brennweiten als 28 mm ist ein Super-Weitwinkelvorsatz vorgesehen. Der Reflektor läßt sich bis zu 90° nach oben schwenken und rastet dabei in vier zusätzlichen Stellungen ein. Konstante Bedingungen für weiches Licht lassen sich auch durch den zusätzlich lieferbaren Reflexschirm schaffen.

Das Blitzgerät bietet sowohl die Möglichkeit des manuellen als auch des automatischen Betriebs. Bei Automatik-Betrieb lassen sich vier verschiedene Arbeitsbereiche mit unterschiedlichen Blenden wählen, mit denen ein Blitzbereich von 0,61 bis 21,3 m erfaßt wird.

Bei manuellem Betrieb mit 21-DIN-Film ergeben sich folgende Leitzahlen: 37 in der Reflektor-Stellung „Normal"; 43 in der „Tele"-Stellung; 31 in der „Wide"-Stellung und 21 mit zusätzlichem Super-Weitwinkelvorsatz. Der abnehmbare Vari-Sensor berechnet und bestimmt nicht nur die richtige Belichtung bei „automatischen", direkten und indirekten Blitzaufnahmen, sondern er ermöglicht es auch, bei manuellem Betrieb die Lichtleistung bis auf 1/16 des normalen Volumens zu reduzieren, z. B. bei Verwendung mehrerer Blitze oder als Aufhellblitz.

Mit einem Satz von vier frischen 1,5-V-Alkali-Batterien lassen sich bis zu 800 Blitze mit einem Intervall von bis zu 0,3 Sekunden erzielen, je nach Aufnahme-Entfernung, Zoom-Reflektor-Stellung und Automatik-Bereich. Mit NC-Akkus liegt die Blitzausbeute zwischen 45 und 800 Blitzen bei einer Blitzfolgezeit zwischen 0,3 und 4 Sekunden. Die Blitzbereitschaftsanzeige arbeitet in mehreren Stufen: Wenn sie rot aufleuchtet, steht etwa 50% der normalen Lichtleistung zur Verfügung; bei Grün ist die volle Aufladung erreicht; bei abwechselndem grünen und roten Blinken ist der Sparstromkreis eingeschaltet.

Lieferbares Zubehör: Schnellladegerät für NC-Akku, Netzkabel SB-6, Reflexschirm, Filtersatz, Weitwinkel-Filtersatz, externer Batteriepack, Fernauslöser SL-2, AP-1-Batteriebehälter, Spiral-Synchronkabel 100 cm, Tasche.

Stabile Objektivbehälter

Vivitar hat für Wechselobjektive eine Reihe neuer ansprechend gestalteter, äußerst stabiler Objektivbehälter geschaffen.

Innen ganz mit Baumwollsamt ausgeschlagen, weisen die Objektivbehälter einen Schnellverschluß und Lederlaschen auf, die bei jeder Witterung ihre Flexibilität behalten. Der Innenkörper aus PVC bietet einen optimalen Schutz gegen Stoß und Erschütterungen. Schaumstoffeinlagen für Deckel, Boden und Seitenwände des Behälters gestatten es, den Innenraum an unterschiedlichste Objektivmaße anzupassen. Außen ist er mit einem äußerst widerstandsfähigen, genarbten Material bezogen. Jeder Vivitar-Behälter wird mit einem verstellbaren Schulterriemen geliefert.

Die Abmessungen: Modell 90 89 ×89 mm; Modell 140 133×89 mm; Modell 185 177×89 mm; Modell 210 216×89 mm; Modell 320 318×89 mm.

Leitz-Objektive mit Einheits-Filtergewinde

Neue Objektive zur Spiegelreflex-Leica tragen in letzter Zeit häufig ein gemeinsames Merkmal: Das Filtergewinde M 55×0,75. Damit können sowohl Einschraubfilter E 55 als auch, mit zusätzlichem Filteradapter, Serienfilter 7 verwendet werden. Zwischenzeitlich sind es bereits 10 Objektive im Rahmen des Leica-R 3-Systems, die mit diesem Einheits-Filtergewinde ausgestattet sind. Um auch den Besitzern von älteren Objektiven die Möglichkeit zur Anpassung an eine einheitliche Filtergröße zu bieten, ist es möglich das Filtergewinde der Objektive Elmarit-R 2,8/90 mm (bis Nr. 280900), Summicron-R 2/90 mm (bis Nr. 2770950) und Elmarit-R 2,8/135 mm (bis Nr. 2772618) von E 54 auf E 55 im Technischen Service bei Leitz in Wetzlar umbauen zu lassen.

Hoya-Objektive für Contax und Yashica

Ab sofort sind die neuen Hoya-Objektive auch für Spiegelreflexmodelle der Typen Contax RTS und Yashica F lieferbar. Bislang gab es Festanschlüsse für M 42, Konica, Pentax-Bajonett, Nikon, Minolta, Canon und Olympus OM.

Die Objektive, die durch die Firma Hama, 8855 Monheim, vertrieben werden, decken sämtliche Bereiche der Amateurfotografie ab: 28 mm, 35 mm, 135 mm, 200 mm als Festbrennweiten sowie die Zoomobjektive 25—42 mm, 35—105 mm, 70—210 mm und 100—300 mm.

Pocket-Kamera Hitacon 110 EF

Die Firma Hitachi — bekannt als einer der bedeutendsten Händler von Elektronenblitzgeräten — erweitert ihr Programm um Stehbildkameras. Als erste kommt unter der Bezeichnung „Hitacon 110 EF" eine Pocket-Kamera mit eingebautem Blitzgerät auf den Markt. Ein lichtstarkes Objektiv (1:4), Leuchtrahmensucher, Weichauslösung und Wettersymbolwahl zeichnen diese neue, formschöne Kamera aus.

Panoramaneiger Nr. 2 für Planet-Report-Holzstativ

Funktionell verbessert wurde der Panoramaneiger Nr. 2 des Eschenholz-Statives CF Report. Eine verchromte Stahlfeder sorgt für den nötigen Gewichtsausgleich beim Vertikalschwenk der Kamera. Eine weitere Eigenschaft dient der Sicherheit der Kamera: Durch die Feder wird ein unbeabsichtigtes Abkippen bei Schwerpunktverlagerung und die damit verbundene Beschädigung der Kamera verhindert. Die Schwenkbewegung kann wahlweise mit rechts oder links angesetztem Schwenkhebel erfolgen. Die Kamera kann in jeder Schwenkebene getrennt arretiert werden. Der Ganzmetall-Report-Panoramaneiger eignet sich für Kameras bis Super-8 und besonders für leichte Video-Kameras. Er wird geliefert in Verbindung mit dem CF-Report-Eschenholzstativ.

Die Könner-

Der Welt grösster Hersteller von Stativen setzt neue Masstäbe im Stativbau: VELBON VX-501 und VELBON VX-502

Unsere Welt ist anspruchsvoller geworden. Sie verlangt in allen Bereichen wirkliche Qualitätsprodukte. Und das ist gut so. Wenn die Qualität stimmt und der Preis.

Mit den Stativen der VX-Serie will VELBON mit noch besserer Qualität den hohen Ansprüchen der Foto- und Filmamateure an Material und Technik genügen.

Das VELBON VX-501 Stativ ist ein 3-teiliges Profilstativ mit computerberechneten, vollständig geschlossenen, oberflächenversiegelten Aluminium-Profilen. Dieses Stativ ist dadurch noch stabiler, pflegeleicht und gegen Kratzer geschützt. Es hat eine Kurbelsäule, die zweiseitig geführt wird. Das bewirkt ein gleichmässiges Gleiten. Dazu kommt die stufenlos verstellbare Säulenbremse und der neue, formschöne 3-weg-Panoramakopf PH-50. Der Kopf ist abschraubbar und bei Filmamateuren zu ersetzen durch den VELBON Kinoschwenkneiger PH-51.

Das VX-501 Stativ ist aber auch ein Stativ, das Ansprüche an seinen Benutzer stellt. Lassen Sie sich dieses Stativ bei Ihrem Fotohändler zeigen und vorführen,und sehen Sie sich dabei gleich das zweite Stativ der Serie an: VELBON VX-502. Es ist baugleich mit dem VX-501, hat aber statt der Kurbelsäule eine stufenlos einstellbare Schiebesäule. Übrigens, falls Ihnen der Weg zum Fotohändler für's erste zu weit ist: Schreiben Sie uns. Wir schicken Ihnen ausführliches Prospektmaterial.

VELBON Stative stehen fest auf 3 Beinen

VELBON Stative werden importiert und garantiert in Deutschland: ERNO PHOTO GMBH · Postfach 5220 · 6236 Eschborn 1

Österreich: FOCITRON GMBH · Greinergasse 47 a · 1190 Wien
Schweiz: ERNO PHOTO AG · Postfach · 8157 Dielsdorf

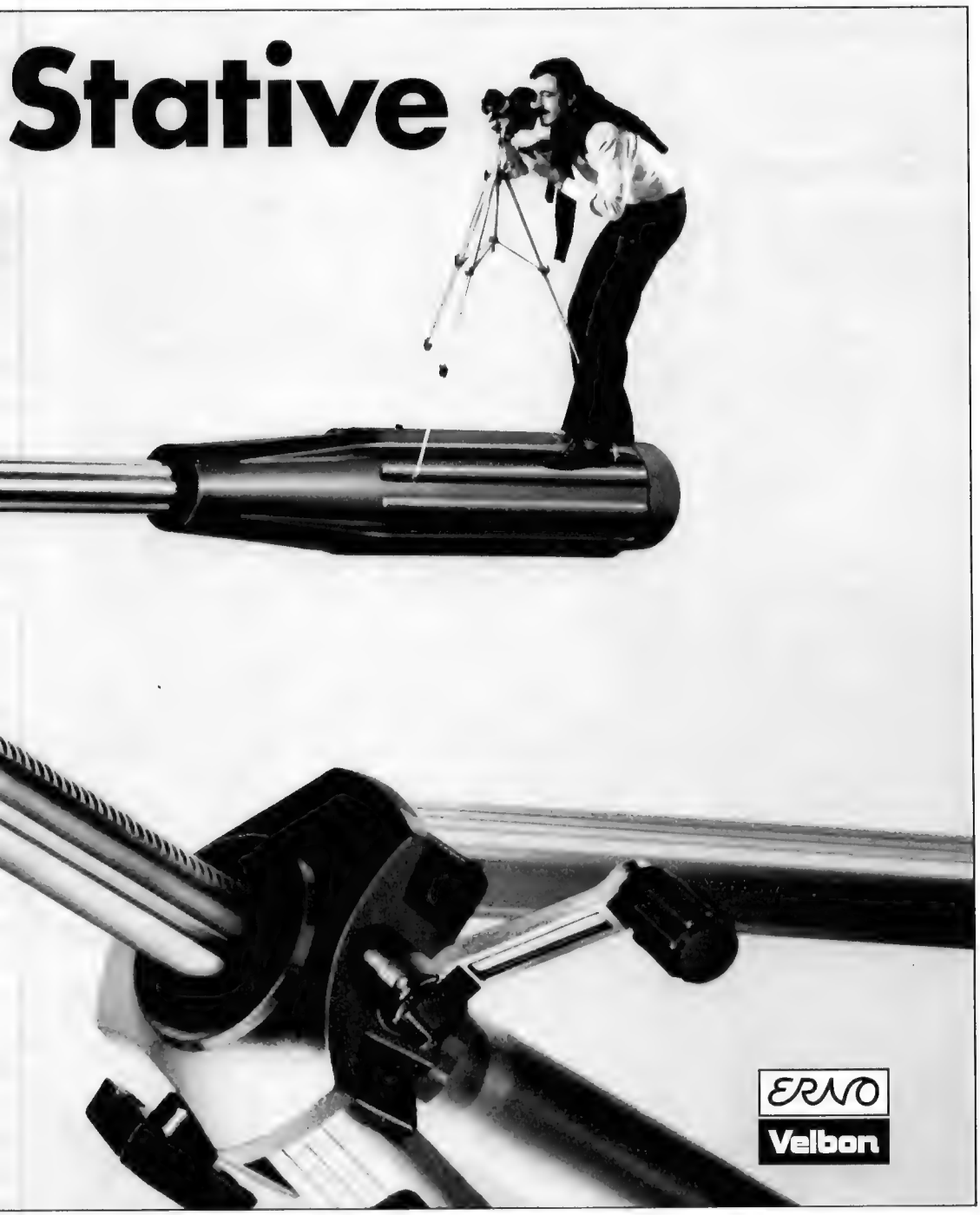
Zenza Bronica ETRS

Drei für die praktische Arbeit entscheidende Erweiterungen seines Systems bietet Zenza Bronica ab sofort für die 4,5×6 cm ETR.

Die ETRS als Nachfolgemodell der ETR bietet im Kamerakörper eine neue Schaltung, die zusammen mit dem ebenfalls neuen AE-II-Automatik-Prismensucher bei Antippen des Auslöseknopfes die Leuchtdioden im AE-II-Automatiksucher aufleuchten läßt. Somit ist die linke Hand frei zum Fokussieren bzw. für die Blendeneinstellung, wodurch sich praktisch eine freie Zeitwahl – ähnlich wie bei einem Blendenautomaten – ergibt.

Der Prismensucher und der Automatiksucher (AE und AE-II) können neuerdings mit einem Winkelsucher versehen werden, der durch 360°-Drehbarkeit (mit 90°-Rastungen) bequemen 90°-Einblick bei Hoch- und Querformat aus allen Richtungen erlaubt.

Das lang erwartete 70-mm-Magazin zur ETR ist nun lieferbar. Die Kassette nimmt 4,7 m doppelt perforierten 70-mm-Film in Tageslichtpatronen für 90 Aufnahmen auf.



Hitachi-Blitzgeräte

Die Firma Hitachi hat ihr Blitzgeräte-Programm um einige interessante Neuheiten erweitert. Den Deutschland-Vertrieb hat die Firma Supra Foto Elektronik Vertriebs GmbH, 6750 Kaiserslautern.

Hitacon Auto 2500 S: Perfekte Technik, wie Schwenkreflektor mit Gradeinteilung, Computer mit 2 Arbeitsblenden, High- und Low-Schaltung, Thyristor-Automatik, Leitzahl 25, zeichnen dieses Gerät aus.

Hitacon Auto 2800 A: Wie 2500 S, jedoch Leitzahl 28, ohne Thyristor-Automatik.

Hitacon Auto 280 SG: Ein Profi-Gerät der Spitzenklasse in Kompaktbauweise. Computertechnik mit selektiver Möglichkeit, Schwenkreflektor, Serien-Thyristor sind die besonderen Vorzüge dieses Gerätes.

Hitacon Mini: Kaum größer als ein Blitzwürfel, besticht dieses Gerät durch Formschönheit. Es ist in Größe und Leistung genau auf die neuen 400-ASA-Filme abgestimmt.

Hitacon Auto Mini: Wie Mini, jedoch mit Computer.

Hitacon 700: Spezialblitzgerät mit Leitzahl 30, Flashbar-Anschluß und Universalhalterung für alle Polaroid-Kameras, die den SX-70-Film verwenden.

Diameter-Pro

Die Firma Wumo-Apparatebau, Postfach 40 09 68, 7000 Stuttgart, stellt als Ergänzung ihrer Filmschneidegeräte vier neue Schneider vor, die überall dort zu verwenden sind, wo im Mittelformat auf Film 120/220 bzw. 70 mm aufgenommen wird und davon die Formate 60 × 45, 60 × 60 und 56 × 72 mm (oder aber auch für sog. Superslides 40 × 40 mm) geschnitten werden müssen.

Die Geräte sind als Doppel-Hebelschere konstruiert, d. h. durch eine einzige Hebelbewegung wird das Filmbild auf beiden Seiten gleichzeitig auf Maß geschnitten. Man sieht vor dem Schnitt genau, was nachher im Fenster des Diarahmens auch zu sehen ist. Es wird nicht gegen einen Längenanschlag gemessen und geschnitten.

Lieferbar sind: Diameter 672 für Bilderlängen im Nennmaß 72 mm oder effektiv 72 mm, Diameter 660 für Bilderlängen 60 (eff. 61,5) mm, Diameter 645 für Bilderlängen 45 mm und Diameter 640 für Bilderlängen 40 mm. □

VERKAUF

PentaconSix, 2,8/80 Obj. dazu Filter, So.Bl., WEP-Konverter, Prisma, FM Jg. 69–72, 2 Diakästen 6×6 u. 120 1a Rollei DiaR.; alles neuwertig. J. Kuchlbauer, 8261 Asten 38½.

Fotomagazin – Leicafotografica – ColorFoto – (dt. und franz.) Foto-Prisma – Photoblätter – Fotopost – PhotoRevue und **viele andere Fotofachzeitungen** aus der DDR/Rußland/Schweden/Schweiz/Finnland/Frankreich/Japan/CSSR **daneben** Playboy – Penthouse – Merian – Westermann – Lui – Qui – Kosmos – AMS – Motorrad etc. etc. – **insgesamt haben wir 50 000 Zeitschriften am Lager.** Preisliste anfordern bei SPODAT GMBH, Fasanenstr. 30, 8045 Ismaning.

Foto-Stempel zum Kennzeichnen Ihrer Fotos! Empfohlen in FM XII/77, Seite 106. Nur bei Foto-Müller, Flensburg.

Profikameras!

Heiße Second-Hand-Angebote für Profis!

Fachkameras und Zubehör Linhof Technika IV 13/18 ohne Objektiv **1800,—**, Kardan Bi 13/18 ohne Objektiv **2195,—**, Linhof Stud o Technika 70 ohne Objektiv **1095,—**, Linhof Press 70 mit Super Rollex, Sonnar 4,8/180 mm **3200,—**, Kardan Bi 9/12 ohne Objektiv **1395,—**, Super-Angulon 8/121 mm mit Platine **1195,—**, Symar 5,6/150 mm in Compur Electronic **795,—**, Symar S 5,6/150 mm in Copal **595,—**, Repro Claron 9/355 mm in-Compur-Electronic 3 **950,—**, Tele Xenar 5,5/360 mm in Compur-Electronic 3 **1250,—**, Technikon 2,8/100 mm m. Plat **595,—**, Apo-Ronar 9/240 mm m. Platine **850,—**, Super-Rollex 56x72 für Press Super **495,—**, Cine-Rollex für Press Super **495,—**, Super-Rollex 56x72 für 9/12 **495,—**, Kardan Bi Fachkompendium kompl. **495,—**, Linhof Doppelkassetten q3/18 à **40,—**, Fidelty Kassetten 13/18 à **35,—**, Linhof 220 **1095,—**, Koni-Omega Rapid 200 Super Omegon 3,5/90 mm Handgriff **1195,—**, Hexanon 3,5/135 mm für Koni-Omega **695,—**, Magazin für Koni-Omega **325,—**, Bertram mit Xenar 3,5/105 mm **1400,—**, Weitwinkelbalgen 9/12 Linhof **220,—**, Polaroidkassette für 6/9 **275,—**, Polaroidplanfilmkassette Mod. 545 **395,—**, Polaroidpackfilmkassette 9/12 **195,—**.

Rollei Rolleiflex SL 66, HFT Planar 2,8/80 mm Penta Prisma, Mag. **2350,—**, Tele Rolleiflex Sonnar 4/135 mm **1695,—**, Rolleiflex T grau **595,—**, Rolleiflex T, Schwarz m. Belichtungsmesser **695,—**, Rolleicord V/B **450,—**, Magazin 120 für SL 66 **420,—**, Zwischenring 80 mm für SL 66 **80,—**, Rolleiflex SL 66, Planar 2,8/80 mm, Lichtschacht, Mag. **1995,—**.

Pentacon Six Pentagon Six TL, Biometar 2,8/80 mm **595,—**, Praktisix mit BM 2,8/80 mm **395,—**, Zeiss Jena Sonnar 4,0/300 mm MC **595,—**, Flektogon 2,8/65 mm **295,—**, Flektogon 4,0/50 mm **350,—**, Jena S 2,8/180 mm **350,—**, Orestogor 4,0/300 mm **250,—**, Prisma für Pentacon Six **125,—**.

Mamiya RB 67 Pro S 3,8/90 mm Lichtschacht Magazin 120 S (Vorführmodell) **1695,—**, RB 67, Geh. Lichtschacht Magazin 120 **795,—**, RB 67 Geh., Lichtschacht **595,—**, RB 67 Geh. m. Magazin 220 **795,—**, Sekor C 4,5/65 mm für RB **850,—**, Lupenlichtschacht für RB **95,—**, Sekor 4,5/180 mm für RB **850,—**, Keno 2-fach Konverter für RB 67 **420,—**, Mamiya C 330, Sekor 2,8/80 mm, Lichtsch. **695,—**, Mamiya C 330 Sekor DS 3,5/105 mm **795,—**, Mamiya C 220 Gehäuse **295,—**, Sekor 6,3/250 mm für C 330 **495,—**, Sekor DS 3,5/105 mm für C 330 **295,—**, Sekor 4,5/55 mm für C 330 **420,—**, Sekor 4,5/135 mm für C 330 **295,—**, Prisma für C 330 **250,—**, Handgriff für C 330 **50,—**, Handgriff für M 645 **90,—**, Drehformhandgriff für RB 67 **195,—**, Zwischenring 1 für M 645 **85,—**, Zwischenring 2 für M 645 **85,—**, Zwischenring 3 für M 645 **85,—**, Sekor C 4/150 mm für M 645 **335,—**, Porofinder für Mamiya C 330 **175,—**, PD-Finder für M 645 **525,—**, Prisma für M 645 **195,—**, Quickschuh für RB 67 **50,—**, Sportsucher für RB 67 **150,—**, Sekor 5,6/150 mm für Mamiya Press **395,—**, Sekor C 2,8/55 mm für M 645 **375,—**.

Verschiedenes Zenza Bronica ETR 2,8/75 Lichtschacht, Magazin black **1525,—**, Zenza Bronica ETR 2,8/75 Lichtschacht, Magazin chrom **1495,—**, Motor für Bronica ETR **650,—**, Drehspiegelsucher für Bronica ETR **275,—**, L-Griff für Bronica 6/6 **120,—**, Schnelltransporthandgriff für Bronica ETR **125,—**, Pistolengriff für Hasselblad 500 ELM **60,—**, Handgriff für Kowa six **60,—**, SMC-Takumar 6x7 4/600 mm mit Metallkoffer **3500,—**, Sonnar 2,8/180 mm umgebaut für Pentax 6/7 **445,—**, Polaroidkassette für Bronica ETR **275,—**.

Mamiya-Info (Demonstration + Inspektion) am 3. + 4. April

in unserem Hause. Eine Spezialisten-Crew erwartet Sie. Fabrikfrische Ware mit Deutschland-Garantie. Zum letzten Mal zu alten Preisen.

Mamiya RB 67 Pro S geh. m. Lichtsch., Mattsch. **849,—**, RB 67 Wechselobjektive: Mamiya-Sekor C 1:4,5/37 mm **1732,—**, Mamiya-Sekor C 1:4,5/50 mm **1169,—**, Mamiya-Sekor C 1:4,5/65 mm **1062,—**, Mamiya-Sekor C 1:3,8/90 mm **807,—**, Mamiya-Sekor C 1:3,8/127 mm **765,—**, Mamiya-Sekor C 1:4,5/140 mm Makro-Objektiv **1059,—**, Mamiya-Sekor C 1:4,0/150 mm Weichzeichnerobjektiv (SF) **1274,—**, Mamiya-Sekor C 1:4,5/180 mm **944,—**, Mamiya-Sekor C 1:4,5/250 mm **1214,—**, Mamiya-Sekor C 1:6,3/360 mm **1488,—**, Mamiya-Sekor C 1:8,0/500 mm **2606,—**, Prismensucher CdS **724,—**, Lupeneinstellhaube CdS **424,—**, Rollfolm-Kassette 120 Pro-S **240,—**, RB 67 Pro S m. 3,8/90 Rollfilm-Kassette 120 **1945,—**, RB 67 Pro S m. 3,8/127 Rollfilmkassette 120 **1899,—**, Polaroid-Kassette M 80 **369,—**, Polaroid-Kassette M 2 **369,—**, P-Adapter **69,—**.

Mamiya M 645 1000 S Gehäuse **949,—**, Mamiya M 645 Gehäuse **815,—**, Objektive für M 645: Mamiya-Sekor 1:3,5/35 mm „C" **749,—**, Mamiya Sekor 1:2,8/45 mm „C" **605,—**, Mamiya-Sekor 1:2,8/55 mm „C"482,—, Mamiya-Sekor 1:2,8/70 mm „C" (Zentralverschluß) **737,—**, Mamiya-Sekor 1:1,9/80 mm „C" **427,—**, Mamiya-Sekor 1:2,8/80 mm „C" **296,—**, Mamiya-Sekor Makro 1:4,0/80 mm „C" **749,—**, Mamiya-Sekor 1:2,8/110 mm „C" **529,—**, Mamiya-Sekor 1:4,0/150 mm „C" **424,—**, Mamiya-Sekor 1:4,0/210 mm „C" **535,—**, Mamiya-Sekor 1:5,6/300 mm „C" **964,—**, Mamiya-Sekor 1:5,6/500 mm „C" **1553,—**, AE-Prisma 1000 S **838,—**, Lichtschacht **120,—**, Prisma **293,—**, PD-Prisma **692,—**, CdS-Prisma **445,—**.

Alle Preise incl. 12% Mehrwertsteuer

Wir nehmen alle gebrauchten Fotogeräte in Zahlung (auch defekt). Barkauf möglich. Wenden Sie sich an Klaus **Seybold** oder Bernd **Rohloff**, Tel. 0931/502177, Telex 06 86 15, Liste anfordern.

FOTO HAUS **Duttenhofer**

Schönbornstr. 7 · 8700 Würzburg · Tel. (09 31) 5 02 17
Bayerns führendes Fotofachgeschäft.

Verkaufe **Foto-Magazin,** Jahrgang 1971–1974 kompl. gegen Gebot. Dr. Joachim Schneider, Friedrich-Voß-Ufer 63, 2300 Kiel, Telefon (04 31) 36 13 26.

Contax IIa, Tessar 3,5/50, chrom, 425,– DM; Contax IIa-Geh. 320,– DM; Contax IIa, Sumar 1,5/50, sehr guter Zust., 595,– DM; Sonnar 4/135, chrom, 495,– DM; Tessar 8/28 nach Gebot; Kilfitt-Spiegelkasten m. Balgenger. f. Contax 295,– DM; Zeiss-Unisucher 200,– DM; Obj.-Kopf Xenar 4,5/135, M 39, 150,– DM; Hasselblad 500 CM, Planar 2,8/80 T*, Magazin A 12 2150,– DM; F-Distagon 3,5/30 2950,– DM; Distagon 4/50 1350,– DM; S-Planar 5,6/120 1395,– DM; Tele-Tessar 5,6/350 2000,– DM; Pentacon-six BM 2,8/80 595,– DM; Flektogon 4/50 345,– DM; Hugyfot-Unterwassergeh. f. Leicaflex SL 2 m. Ikelite-Geh. u. Vivitar-Auto 202, wie neu, 945,– DM; J. M. Eder „Geschichte der Fotografie", 2 Bde., 1108 Seiten, 700,– DM. Angebote unter FM 479/400 an den Verlag.

Leica CL mit Rarität ELMARIT 2,8/40 mm sowie C-90 mm, Bereitschafts- und Kombitasche, sehr gut erhalten, gegen Höchstgebot nur komplett zu verkaufen. Angebote unter FM 478/401 an den Verlag.

Für Leica R 3: Summicron 2/50 400,– DM; Summicron 2/35 800,– DM; Elmarit 2,8/90, 850,–, alles neuwertig. Goebel, Höchbergerstraße 28, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 4 29 70.

Minolta XE-1, 1,4/50, neuw., mit B.-Tasche z. vk. 700,– DM. Angebote unter FM 479/402 a. d. Verl.

Canon Canonet QL 17 G III, 1,7/40, m. B.-Tasche u. Sonnenbl. z. vk. 300,– DM. Angebote unter FM 479/402 an den Verlag.

Nikon F 2-Sb-Geh. chrom, leichte Gebsp. DM 950,–, Al-Nikkor 85/1,8, lei. Gebsp., DM 330,–, Al-Nikkor 20/4, lei. Gebsp., DM 440,–, Al-Nikkor 28–45/4,5, mittl. Gebsp. m. Nikon/Hoya Polf., Hoya B8, Nikon Sky, HN 9 Blende u. Köcher, DM 990,–, Nikon Winkelsucher DR 2, neu, DM 75,–, Hasselblad Mag. A 12, chr. lei. Gebsp. DM 370,–, Mag. A 16, chr. lei. Gebsp. DM 400,–, Mag. 12, chr. starke Gebsp. DM 170,–, Hasselblad Koffer 511 d. braun umgefärbt, mittl. Gebsp. DM 190,–, Prof.blen. o. Zubeh. DM 90,–, Filter Ser. 63: CR 6, DM 35,–, Ser. 50: UV, CR 1,5, CR 3, CR 6, DM 140,–, Hoya 95 mm Polfilter, neu DM 120,–, Sunpak 5000 Profiblitz, LZ 48, m. Accu, Lader, Sensor und Netzteil, DM 330,–. Alles Festpreise. 3 Monate Garantie, techn. 100%tig, alles zwisch. 9/77 u. 5/78 gekauft. Ausn.: Mag. 12 und Prof.blende. Postkarte bis zum 15. 3. an F. Dobberstein, Marienhölzungsweg 7, 2262 Leck.

Plato Produktinformation „Lichtschranke" PL 218

Eine Lichtschranke speziell für die Fotobranche entwickelt. Die Reichweite beträgt 4 Meter. Einzel- und Dauerimpulse sind möglich. Anwendungsbeispiele: Tierfotografie, Überwachungen, Überraschungsaufnahmen etc. Sonderanfertigung mit 12 Metern Reichweite möglich. In Verbindung mit PL 216 auch für Filmkameras geeignet.

„Selbstauslöser PL 216" für alle Filmkameras. Vorlauf 10 Sek. (abschaltbar). Kamera läuft nach Programm 1–60 Sek. Über Lichtschranke, Funkauslöser, Zeitraffer etc. ist eine Fernauslösung möglich.

Weitere Inf. und Liefernachw. **Plato Vertriebs KG, Postfach, 3057 Neustadt, T. 05032/5445.**

Für Olympus OM 1+2: Macro-Zoom 3,5/70–210 von Vivitar Serie 1 + Köcher + Sonnenblende + Skylightfilter, neuwertig, einwandfreie Funktion, umständehalber für 350,– DM z. verkaufen. Tel. (0 83 31) 8 73 90.

Linhof Photometer, Jobo Filmentwick.-Gerät für 5 m Film, Hama Blitzfilter-Set, Schalentemperierplatte, Bilderwascher u. weiteres Laborzubehör preiswert abzugeb. Telefon (0 97 71) 32 26.

Canon-Vivit. S 1 3,0/200 Teleobj. zu verk. Tel. (09 41) 2 13 13.

ASAHI 6×7 mit Prismensucher u. Faltlichtschacht, Takumar SMC 105/2,4 und Takumar 75/4,5 neuwertig gegen Gebot. Dihle, Tel. (04 21) 49 51 15.

SAMMLER: Rollei-magic mit Ta. 1A 800,–; Vitessa m. Ta. 198,–; Vito II 98,–; Steinheil 2,8/85 für Leica M 270,–; Exakta Ausr. DM 750,–. Tel. (05 11) 47 27 37.

F. Profisix: Profi-color 200,–; Profi-flash 200,–; Sigma 3,5/18 für Can. / OM / Yash. 300,–; Exakta Ausr. 500,–. Tel. (05 11) 47 27 37.

Restem Computrol Film-Lader macht fotografieren billiger!
Tageslicht-Film-Ladegerät mit Bildzählwerk für alle Arten KB-Filme. Leichte Handhabung. Einmaliger Gebrauch mit 30 m FP 4 macht Filmlader bezahlt. **Nur DM 55,–**
Gratisprosp. u. weit. Duka-Zuben. u. Filme von

Foto Grotz GmbH
7064 Korb bei Stuttgart
J.-F.-Weishaar-Straße 3a
Größter Film-Meterwaren-Lieferant der BRD

VERKAUF

ASTU-NEUHEIT

Der Projektor stimmt im Nu: Kaufst Du den Astu-Tisch dazu!

Garantie für jede gewünschte Neigung. Zusammengeklappt, Platz in jeder Schublade oder Aktenmappe.
Frag den Fotohändler oder mich: Alois Sturm
Postfach 1409, D-8044 Lohhof 2, Ruf: 089/3105120

Fotoausrüstung abzugeben: Asahi Pentax ES I, Pentax-Objektive, Zubehör, Minox 35 EL. Preiswert! Liste gegen Freiumschlag an: Arenz, Markenbildchenweg 34, 5400 Koblenz 1.

Verkaufe wegen Formatwechsel: 1 Zenza-Bronica EC-TL-Gehäuse (schwarz), 1 Faltlichtschacht, 1 Prismensucher C, 3 Einstellscheiben, 2 Wechselmagazine (schw., 6×6 und 4,5×6), 1 Auto-Nikkor 2,8/75, 1 Satz Zwischenringe, 1 Umkehrring, 1 Zirkular-Polfilter ⌀ 67. Alles 1 Jahr alt und nur einmal benutzt. Alles in Originalverpackung. Festpreis 4000 Mark. Angebote unter FM 479/404 an den Verlag.

FILM-WETTBEWERB – Thema: Kreßbronn = Urlaub am Bodensee. Inf.: Verkehrsamt, 7993 Kreßbronn.

TAUSCHE TECHNIKA IV 9/12 suche Technika 70 6,5/9 o. Horseman. Tel. (02 21) 66 69 60.

OM1-MD / OM2-AUSRÜSTUNG, sehr UMFANGREICH. **MINOX C, SCHWARZ** MIT ZUBEHÖR, **NOVOFLEX 5,6/400** ZU VERK. FORDERN SIE LISTE AN. EGON JAHNKOW, IRISSTIEG 5 D, 2351 TRAPPENKAMP, TEL. (0 43 23) 21 29.

Kompl. **ROLLEIFLEX SL-26**-Ausrüstung zu verkaufen. Liste anf. bei H.-L. Böhme, 2059 Klein Pampau.

Rollei · ZEISS · HFT

Immer eine gute Vernunftehe! Nicht von ewiger Dauer ist unser HFT-Objektiv-Angebot 16–200 mm. – Wollen Sie nicht „sitzen" bleiben: Liste anfordern.
Weidenallee 56–58, 2 Hamburg 6

foto wörmer

Verkaufe **Soligor** 35–105 mm/3,5 „Macro & Zoom" mit Minolta-Anschluß, VB 250,–. Herbert Walcher, Waldstr. 5, 7803 Gundelfingen.

ROBOT STAR II – Vollautomat mit Xenar 2,8/38, s. g. Zustand, dazu 4 Macroringe, gegen Gebot. Grimm, Renckstr. 11, 7500 KA 1.

FISHEYE f. ROLLEI: Zeiss-Distagon 2,8/16 mm neu; Computerblitz Rollei 140 RES. Tel. (0 25 05) 13 78.

Die letzte Chance: Objektive für IKAREX m. Bajonett

Soligor T4 2,8/35 mm		
passend für IKAREX	nur	249,–
Gegenlichtblende	nur	10,–
Köcher	nur	10,–
Soligor T4 2,8/135 mm		
passend für IKAREX	nur	249,–
Köcher	nur	10,–
Soligor T4 4,5/75–260 mm		
passend für IKAREX	nur	495,–
Köcher	nur	19,–

5 Jahre Garantie!
Zusendung frei Haus.

photo dose
gegr. 1898 gmbh
buntentorsteinweg 74/76
2800 bremen 1 tel. (0421) 551559
1. bremer-foto-tausch-zentrale

Contarex 1, mit 2,0/50 Planar wie neu 690,– DM, Contarex Spezial mit 2,0/50 Planar wie neu 1490,– DM, Distagon 2,8/25 690,– DM, Balgengerät 350,– DM, Wechselmagazin 180,– DM. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Silette m. Solinar 2,8, WW-Mutar f. Rollei 16, Sonnar 5 cm f. Contax, div. Objektive für Vitessa T, Bessamatic, Werramat u. Paxette. Liste anfordern. Telefon (0 61 51) 42 19 70.

Hasselblad 500 C/M, Mag. A 12, Dist. 4/50, Dist. 3,5/60, Plan. 3,5/100, Son. 4/150, TTL-Sucher. Alle Teile neuwertig (7 Monate alt), ca. 20% unt. günstigem Erstehungspreis. Ab 19 Uhr T. (0 22 27) 17 01.

Spezialangebote für Foto- und Film-Zubehör.

Für Aufnahme und Duka. Objektive, Filter, Vorsätze, Tricklinsen, Stative und vieles mehr.
24-Seiten-Katalog gratis von

FOTO-Bauer
8079 Kipfenberg
Telefon 08465/942

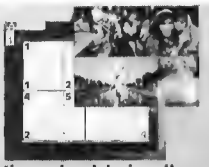
Bronica 6×6 Nikkore abzug.: 4/40 m. Gegenlbl. und Orig. Skyl. (1150,–), 4/200 (770,–), sow. Bronica EC schw. mit Nikkor 2,8/75 geg. Gebot. Tel. (0 52 31) 6 71 76 ab 17 Uhr.

Voigtländer Vitomatic ICS Skopar 2,8/50 145,–, Proxirect m. Nahlinsen 65,–, Zeiss Contameter 95,–, Voigtländer Vitrona 195,–. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Bolex (Normal-8-Filmkamera) Modell K2, gut erhalten zu verkauf. Bisewski, Hindenburgstr. 68 in 2840 Diepholz 1, Telefon (0 54 41) 35 12 oder 18 45.

Minox C
plus Blitzgerät, Kette, Taschen im Etui, neuwertig, zu verkaufen, DM 380,–. Raum Ffm. Tel. (0 61 04) 21 88.

Teilbelichtungskassette Color-Perfekt **Neuheit**



Wenn Sie in Ihrer Hobby-Dunkelkammer das Bild vom Dia auf Cibachrome, Kodak 14 RC oder jedes andere Colorverfahren verarbeiten, ist Ihr unentbehrlicher Helfer:

Das Color-Perfekt-System

Amateure und Profis in vielen Ländern Europas sind begeistert.
Eine lichtdichte Kassette für Format 18×24 cm; 8×10 in; 12×16 in um das Ganzformat, oder 2 bis 6 Teilformate auf 1 Blatt aufzubelichten. Unterschiedliche Motive wenn Sie wollen. Randlos.

Neu: Motivwechsel bei vollem Raumlicht. Schnell, problemlos, kostensparend Kleinformate, Bildserien herstellen. 1000-fach bewährt. Richtpreis DM 107.– bis 190.– mit erw. Zubehör. Direktversand p.NN. Nicht im Handel. Prospekt kostenlos mit Preisliste. Postkarte Kennwort: »Color-System«. Telefon-Auskunft: (07621) 46167

Eichin GmbH+Co Hebelstr. 32 D-7850 Lörrach 8 (Hauingen)

LEICA M 4-Geh. + LEICAMETER MR, absol. neuwertig, 1480,– DM. Tel. (0 28 62) 13 18.

Canon 3,5/35, 3,5/135, Garantie, günstig. T. (0 89) 68 25 07; 18 Uhr.

Rolleiflex SL 66, neuwert., 80 mm Planar, 150 mm Sonar, B.-Tasch. zu verkaufen, 2800,– DM. Telefon (06 11) 37 36 27.

Contax IIIa, Biogon 4,5/21, Sonnar 1,5/50, Sonnar 4/135, Unisucher, nur komplett gegen Gebot oder Tausch Leica M. Tel. (0 89) 6 09 45 24.

Leicaflex SL, wenig gebraucht, m. Summicron R 2/50, Elmarit R 2,8/90, Elmarit R 2,8/35 gegen Gebot! Foto Deininger KG, Marktplatz 10, 8805 Feuchtwangen, Tel. (0 98 52) 91 49.

Rollei SL 26 kpl. mit Tele, Weitwinkel, Sonnenblende für Tele, Bereitschaftstasche, Kombi-Tasche, alles technisch und optisch einwandfrei. Angebote an Dr. V. Lindemann, Im Buchengrün 1, 7808 Waldkirch.

LEICA-Umtausch-Aktion

Ihre alte LEICA wird zum höchstmöglichen Preis in Zahlung genommen. Sie zahlen nur die Differenz.

Gratisprospekt und Preisliste anfordern: LEICA R 3 ● LEICA M 4 ● Pradovit ● Trinovid. LEICA-Objektive von 16 bis 800 mm ständig am Lager.

Damals die erste 24×36-cm-Kamera. Heute sichtbar die beste LEICA!

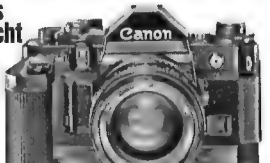
Ihr LEICA-Spezialist:
Foto-Reichardt
6200 Wiesbaden, Kirchgasse 80
Postf. 46 66, Tel. (0 61 21) 3 91 38

Durst RCP 20, zwei Jahre alt, gegen Gebot zu verkaufen. Hubert Bleistein, Bauvereinsstr. 16, 8596 Mitterteich, Tel. (0 96 33) 89 19.

DREI MONATE ALTER **MOTOR FÜR OLYMPUS** ZU VERKAUFEN. Anfragen unter Tel. (00 43 53 56) 47 94.

PREIS · AUSWAHL · SERVICE

Alles spricht für uns!



Unser stets aktueller Discount-Preiskatalog informiert gratis über das gesamte Foto-Weltmarken-Angebot. Postkarte oder Anruf (24-Stunden-Service) genügt. Schnellversand originalverpackt mit Garantie direkt ab Großlager.

HOFMANN
MARKENVERSAND: KAISERSTR. 57 · POSTFACH 16327
6000 FRANKFURT · TEL. 0611/231841 · TELEX 04-11489

LINHOF TECHNIKA 70 (kaum gebraucht, ca. 20 Filme), Planar 2,8/100; Sonnar 4,8/180 (Klasseobjektiv!); 3 Planfilmkassetten; 2 Super Rollex Kassetten; 1 Winkelspiegel etc. kompl. 4800,– DM. Auch einzeln gegen Gebot. 1 Wallner Ca 604 (nicht benutzt) 350,– DM. W. Wolf, Jürgensenstr. 30, 7400 Tübingen, Tel. (0 70 71) 8 29 14.

Leicaflex-SL-2-Gehäuse, chrom, neuwertig, inkl. Bereitschaftstasche in Originalverpackungen abzugeben. Offerten an: J.-P. Niklaus, Lindenweg 19, CH-2562 Port, Tel. (0 32) 51 59 64.

Hasselblad-Tele-Tessar 8,0/500 mm verkauft: Tel. (0 62 58) 71 11.

Bauer A 508, neu, originalverp., 925,– DM. Tel. (0 62 32) 68 02.

Verkaufe SL 66/Planar 2,8/80; Sonnar 4/150, 1 Mag. T. (0 70 73) 69 54.

S 8 Leicina Super RT 1, neu, DM 800,–. Helge Fröhlich, Ernst-Reuter-Str. 3, 8700 Würzburg.

Zu verkaufen: 2 Rollei Autofocus mit Handüberblendsteuerung DM 450,–, 1 Sigma Macro-Zoom 70–150 mm für Konica, Neuwert DM 559,–, zu verk. für 398,– DM. Tel. (06 41) 7 43 89.

VERKAUF

Tokina 4,0/28–85 für OM mit UV- u. Polfilter 550,– DM. Ang. unter FM 479/405 an den Verlag.

Sonnar 5,6/250 mm 1200,– DM u. Magazin 70 (neu) 620,– DM für Hasselblad. Tel. (0 21 57) 92 12.

Agfa Flexilette mit Apotar 2,8/45; UV; Nahlinsen; B.-tasche; sehr gut erh., Gebote erbeten unt. FM 479/406.

Contaflex SB 2,8/50 mm, ProTes 35 und 115 mm, 4 WeMa, Sonnenbl., div. Filter, kpl. m. Taschen gegen Höchstangebot. Angebote unter FM 479/403 an den Verlag.

Verkaufe Rolleiflex 2,8 F, Planar, eingebauter Belichtungsmesser, 950,– DM. Angebote unter 479/407 an den Verlag.

Umfangreiche, neuwertige Pentacon-six-Ausr. mit 3 Obj. 50, 80 u. 180 mm sofort zu verkaufen. Bitte Liste anfordern. (Rückporto!). Anfragen an Eberhard E. Mahle, Münchinger Str. 3, (Fa. Siegle), 7257 Ditzingen.

Für Bessamatic, div. Objektive u. Zubehör. Günter Niemann, Stettiner Str. 2, 2077 Trittau.

Profi-Colorvergrößerer **Agfa-Colormat** macht Belichtung und Farbstichausfilterung automatisch. Mühelos tadellose Farbbildqualität. Bilder bis 30×40 cm, Negative bis 6× 9 cm, 3750,– DM (NP 12 000,– DM). Anfragen unter FM 479/449 an den Verlag.

Praktina IIa/Jena T 2,8/50, Meßlupe, Umkehrprisma mit CdS-Innenmessung (Arbeitsblende), Abgleich durch 2 Leuchtdioden, Schnellaufzug, zu verkaufen. Lothar-Rudolf Keller, Tel. (0 81 65) 31 54.

DURST-KROKUS-OPEMUS

unser preisgünstiges Dreigestirn. Und vieles, vieles mehr: Labor-Geräte, Chemikalien, Papiere, Filme. Liste anfordern beim „Spezi":
Weidenallee 56–58, 2 Hamburg 6
foto wörmer

Verkaufe **Contarex Super,** Planar 2/50, Distagon 4/18 und 2 Wechselmagazine. Angebote unter FM 479/447 an den Verlag.

Retina Refl. IV 2,8/50 Ber. Ta. 4/135, 2,8/35, 4,8/200, 2× Konv., Mikroskopans., 4 Filt., 3 Nahl., Sobl., Nahtub., Polf., Softl., alles Bestzust., insges. 1100,– DM unt. NP. FM 479/408 an den Verlag.

Verkaufe Orig. Bundeswehr Contaflex Super BC m. Gravur, Linhof Sup. Techn. IV 6×9, 65, 105, 180, Sup. Rollex 56×72 und Zubehör, Leica II 73785, Contax III, Super Ikonta 6×9, 3,5/10,5, Photavit, Patent-Etui. Rehn, Postfach 575, 6520 Worms, Tel. (0 62 41) 2 21 42 ab 18 Uhr.

Foto-Magazin, Jg. '73–'78 gegen Gebot. R. Sommer, Brinkmannstr. 9, 4050 Mönchengladbach 4.

Jobomatic-Color Analyser, neuw. f. 349,– DM. R. Sommer, Brinkmannstr. 9, 4050 Mönchengladbach 4.

Leica R3 Germany, SL, CL, M3 (Glasplatte) zu verkaufen. Telefon (06 21) 37 56 86.

Tele Rollei mit Zubehör 1300,– DM, Bessa Voigtl. 6×9 Heliar DM 750,–, Speed Grafic 4×5 inch Planf. 1000,– DM, Leica M2 Summicron 1:2 m. T. 950,– DM, von Priv. T. (09 11) 73 99 04 ab 19 Uhr.

Foto-Magazin 9/53–5/68 gegen Angebot zu verkaufen. Angebote unter FM 479/448 an den Verlag.

Wegen Formatwechsel zu verkaufen: Minolta MD-Rokkor 4,0/200 280,– DM, ELMO 110 Super-8-Kamera, 10fach-Zoom mit Set-Kof. 600,– DM, Novoflex Schnellschußobjektiv Minoltaanschl. 5,6/600, 680,– DM. Christian Loose, Fuchsweg 40, 6238 Hofheim/Ts.-3.

Mamiya M 645/1000 S Gehäuse, AE-Prismen: Sucher, Sekor 1,9/80, Sekor 2,8/55, Pistolengriff 3 Monate alt. Zusammen für 2150,– DM. Angebote unter 479/409 an den Verlag.

Vergröß. DURST M 605 Col., DURST A 600, Profiger. m. Schärfeautom. bis 6×9 evtl. mit Farbkopf, Entw. Masch., DURST RCP 20 u. JOBO CPA, WALLNER Col. Analys., fast neu. Telefon (0 71 21) 3 65 57.

Contarex Super-M, 4 Mag. (Chrom u, Schw.), Planar 2/50 Chr.-B, Planar 2/50, Dist. 2/35, Olympia-S. 2,8/135 Fernrohrv. 8×30-Gegenlicht. Bl., Weit- u. Norm.-Proxar, 02-Balgengerät, Winkelfernr., Repro-Anl. + Bel. Univ.-Tasche, gr. Obj.-Tasche, a. Teile neuw. einz. o. kpl. Canon A1-Gehäuse unbenutzt, volle Gar. 850,– DM VB. Contarex SE u. Prof. dring. ges. Angebote unter 479/410 an den Verlag.

Durst Col. Analy. I, 175,– DM. K. Göhl, Kowitzweg 6, 8591 Wiesau.

Kamera Linhof 13×18 mit Weitwinkel, **wie neu.** 1 Leica erstklassig erhalten mit Normal- u. Weitwinkel-Optik zu verkaufen. Angebote an: Bruno Kraus, Graf-Gebhard-Str. 5, 8458 Sulzbach-Rosenberg, Tel. (0 96 61) 43 50 ab 19 h.

Minolta + Rokkare

bei uns auch in diesem Jahr Nr. 1! Sonderangebote in Rokkoren b. 300 mm bekannt durch überragende Qualität! Liste anfordern beim Minolta-Spezi:
Weidenallee 56–58, 2 Hamburg 6
foto wörmer

Canon A-1, 1,8/50, mit Motor MA und Zubehör, alles sehr gut erhalten, 6 M. alt, Gar., Pr. VS., Canon FT b-Gehäuse + Tasche, 6 M. alt, Garantie, VHB 300,– DM. Marius Heyn, Kapplerbergstr. 5, 7753 Allensbach 1, Tel. 50 22.

Olympus OM-1 mit 1,2/55 500,– DM, Zuiko 4/200 250,– DM, Soligor 3,5/35–105 350,– DM, OM-Winkelsucher 100,– DM, OM-Winder 200,– DM, Zoom-Diaduplikator 80,– DM, zusammen 1400,– DM. Angebote unter FM 479/411 an den Verlag.

Plato Produktinformation „Funkauslöser PL 300"

Kabellose Fernbedienung für Foto- und Filmgeräte. Mit einer Entfernung bis zu 100 Metern können Sie diese Anlage zur Auslösung benutzen. Gut geeignete Anwendungen bei Tieraufnahmen, Kinderfotos, Sport, Überwachungen oder in Gefahrenbereichen.

„Umwandlungsauslös. PL 201" Mit diesem Gerät können Sie alle Elektroimpulse (Kabel, Lichtschranke, Funkauslöser, Zeitraffer etc. zum Drahtauslöser umwandeln. Weitere Inf. und Liefernachweise:

Plato Vertriebs KG, Postf. 1343, 3057 Neustadt, T. 05032/5445.

Voigtländer Zoomar 2,8/36–82 mm gegen Gebot,Sammlerstück. Angebote unter FM 479/412 an den Verlag.

Kowa six II, 2,8/85, 3,5/55, 3,5/150, 2 L-Mag., Prismens., Handgr., gr. Unit. und zahlr. Zub. 3000,– DM. Angebote unter FM 479/413 an den Verlag.

Canon FD 4/200 mit Garantie DM 320,– und FD 2,5/135 250,– DM. Angebote unt. FM 479/414 a. den Verlag.

Leica M4-2, Summicron 2/35, 4 Mon. alt 1750,– DM. Angebote unter FM 479/415 an den Verlag.

Minolta-Gelegenheit: XM-Motor 2800,– DM, 4/17 550,– DM, Shift 2,8/35 950,– DM, Soft 2,8/85 DM 700,–, 8/500 600,– DM, 4/24–50 700,– DM, 4,5/75–200 750,– DM. S. Klose, Preystr. 4, 2000 Hamburg 60.

Minox 35 EL, neu, ungebraucht, 290,– DM. Angebote unter FM 479/416 an den Verlag.

Contax RTS, 1,4/50 900,– DM, 1,4/85 700,– DM, neuw. Tel. (0 86 71) 24 47.

Leica III K, grau, gegen Gebot. Angebote unter FM 479/417 an den Verlag.

Papp-Diarähmchen 6×6, 4,5×6, 100 Stck. 12,80 DM. NN oder Scheck. **phototec,** Postfach 60/I, 2904 Sandkrug, T. (0 44 81) 13 23.

VERKAUF

Asahi Pentax ES II, black, (1,4/50), Takumare: 4,5/20, 1,8/85, Tamron Zoom 4,5/85–210, Tokina makro (M 42) 3,5/35–105, Pentacon electr.: 2,8/135, 2,8/29, alles neuw. gegen Gebot zu verkaufen. Angebote unter FM 479/418 an den Verlag.

Der Preis überzeugt-der Service entscheidet!

Es lohnt sich, beim Würzburger Fotoversand zu kaufen! Immer mehr Kunden sind der beste Beweis! Wir führen alle Weltmarken-Kameras und das gesamte Zubehör! Wo gibt es das sonst? Z.B. Minolta XG-2 mit Rokkor 1,7/50 mm!

Kauf ohne Risiko, Rückgabe- und Umtauschrecht innerhalb 14 Tagen, auf Wunsch Expreßversand, Telefon-Beratung, Inzahlungnahme von Fotogeräten zum Tageshöchstwert! Fordern Sie noch heute unser kostenloses Kursblatt Nr. FOM 79 an, den Preiskatalog mit über **2500** Angeboten zu Sensationspreisen!!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Tel.-Sa.-Nr. 09 31/13 00 1

Acht Gew.-Leicas u. Zub., 10 Retinas, 5 Contax, 12 Plattenk., 6 Stereokameras. Listen anfordern unter FM 479/446 an den Verlag.

Rolleiflex 2,8 F, 2,8/80 Planar, BM, Nahvors., Filter, 1000,– DM, **Rolleiflex 6×6** (1930), Tessar 3,5/7,5, Zubehör, 400,– DM, **Rolleicord Vb,** Xenon 3,5/75, Nahvors., Filter, 400,– DM, **Retina II** (1935), 170,– DM, **Retina IIa,** 180,– DM, Metraphot, 80,– DM, **Bergheil 9×12,** 6,8/13,5, 200,– DM. Angebote unter FM 479/420 an den Verlag.

Rolleiflex SL 350, Planar 1,8/50, BT, sbl., Skyl.-Filter, Wechs.-Obj., Tele Sonnar 2,8/85, Tessar 4/135, Distagon 2,8/35, Ww. 900,– DM, auch einz. abzugeb., Rox-Fototasche, braun (15,– DM) u. FM 1977 (12,– DM) zu verk. Angebote unt. FM 479/421 an den Verlag.

Leica II, Bj. 1932, mit Elmar 3,5 u. Blitzkontakt, wie neu 750,– DM. Max Mindt, Fahlerweg 39, 4018 Langenfeld, Tel. (0 21 73) 1 59 56.

GRATIS druckfrische FOTO-DISCOUNT-LISTE im Posterformat ● Fast 3000 Angebote ● Kameras, Projektoren, Duka, Hifi-Geräte ● Nur Tiefpreise ● Schnell und problemlos ● Gleich per Postkarte anfordern.
Abt.: **FM 4** Tag + Nacht Telefon (02 11) 35 73 73

DISCOUNT SCHNELL VERSAND
Postfach 2404 4 Düsseldorf

Nr.1
für Schiffsantiquitäten, Schiffsmodelle, exklusive nautische Geschenke. Preiswert. Deutschlands größte Auswahl.
Herrliche Kapitänsbilder, Schiffsglocken, Buddelschiffe, Steuerräder, engl. Schiffsmöbel, Schiffslampen. Großer Farbkatalog 488 Seiten, über 700 Artikel nur gegen Voreinsendung von 3,– DM in bar oder Briefmarken oder PS Konto 183588-466 Dortmund. Werden bei Kauf angerechnet. Oder besuchen Sie uns.
Maritim-Shop + Versand H. F. Klapp Der weiteste Weg
Haus DEICHGRAF · Kanalstr. 23-28 · 4401 Senden lohnt sich!

Sigma-Tele 2,8/200 mm/Minolta, 200,– DM. Tel. (06 11) 70 57 40.

Nikon F 2 Photomic (u. AI) mit 2,5/105 mm, alles in best. Zustand für 1000,– DM zu verk. Suche Photomic für F 1. Telefon (0 89) 35 61 17.

Berlin-Dias, 300 St. 24×36, von 1920–60, gerahmt, 500,– DM. Tel. (0 86 71) 24 47.

Seltene Gelegenheit! Contarex super mit B.-Tasche, Planar 1,4/55, B-Distagon 4/35, Olympia-Sonnar 2,8/135, 2 Wechselmagazine in Tasche, Buch Contarex super v. H. Freytag, alles neu, zus. DM 3800,–. Angebote unter FM 479/422 an den Verlag.

Leica I, erstes A-Mod. Nr. 7061, Elmar 3,5/50, Ia-Zust., m. Tasche, gegen Höchstgebot. Heinz Eder, Solnhofener Str. 26, 8500 Nürnberg, Tel. (09 11) 63 52 01 ab 18 h.

Stereo-Kamera Duplex 120 von Privat zu verkaufen. Tel. (0 86 31) 71 20.

Voigtländer Bergheil 9×12, Heliar 4,5, Bj. ca. 1920, Zubehör, Bestzustand. Angebote unter FM 479/423 an den Verlag.

Luftbildkamera, Craflex 24×36 mm, 700 Aufnahmen, Sammlerkamera 220,– DM. T. (0 89) 61 86 78.

Mutar 0,7× (Weitw., Bajonett 3) f. zweiäug. Rolleiflex 2,8, neuwertig, 800,– DM (VB). Tel. (0 61 03) 7 24 19 oder unter FM 479/424 an den Verlag.

Heimlabor-Einrichtung, wenig gebraucht, umständehalber abzugeben, auch einzeln. Angebote unt. FM 479/425 an den Verlag.

Alles für das Heimlabor!
Filme, Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, Dia-Rahmen, Filter...
Versandkatalog F 1/79 gratis!

phototec
Pf. 60, 2904 Sandkrug

Canon FD 4/200 mm m. K., UV-Filter u. Garantie f. 365,– DM, Albinar Winkelspiegel m. Adapt. f. 49, 52, 55 u. 62 f. 50,– DM. Alles originalverp. Thomas Hetz, Spitzwegring 10, 6300 Gießen.

Robot Royal 36, viel Zubehör, mit Xenar 3,8/75 u. Sonnar 2/50 und Xenogon 2,8/35, wie neu! Gegen Gebot. Tel. (07 21) 81 38 77.

Contarex I+S, Zeiss 2,8/25, 2/50, 2/85, 4/135; **Contax II, III, IIIa,** 3,5/50, Sonnare 1,5/50, 2/50, 2/85, **Topogon 4/25 (selten); Contax IIIa-Ausrüstung,** Biogone 4,5/21, 2,8/35, Sonnare 1,5/50, 2/50, 4/135, Uni.-Su., Zub.; **Kijew III** 2/50, 2,8/35, 2/85, 4/135, Su.; **Pentacon six TL** 2,8/80, TTL, **Flekt. 4/50, MC,** neu; für Rittreck 6×6: WW 3,5/50. H. Sigismund, Niederbornstr. 2, 6000 Ffm. 50, Tel. (06 11) 54 07 18 ab 26. 3.

Canon F1 mit Objektiv FD 1,4/50, Motorantrieb MF, Bereitschaftstasche und Alukoffer zu verkaufen. 1¼ Jahr alt, Preis 1600,– DM, Alfons Peterschulte, Hauptstr. 58, 5950 Finnentrop 11.

Sigma 3,5/39–80 mm für Canon, wie neu, für 400,– DM zu verkaufen. Rüdiger Behn, Sehestedterstraße 13, 2330 Eckernförde.

Tokina Zoom 5/100–300 mm DM 300,–, Vivitar 3,8/20 190,– DM, beide Minolta-Anschluß, MD-Rokkor 2,8/24 330,– DM, alle Objektive abs. neuwertig, mit Garantie u. Rechnung. Jürgen Weiershaus, Am Marienstift 36, 5000 Köln 80, Tel. (02 21) 63 36 84.

Rarität, 22 Degeto Film-Wochenschauen à 60 Mtr., 16 mm s/w, stumm, aus den Jahren 1939/43 gegen Gebot. Angebote unter FM 479/445 an den Verlag.

Isco-Varioobjektiv für 16 mm-Projektoren, z. B. Bauer P 6 und P 7, 1,8/20–60 mm gegen Höchstangebot. Angebote unt. FM 479/419 an den Verlag.

Contarex Mirotar 4,5/500, absolut neuwertig 2800,– DM VB, **Contarex S,** schwarz, 1. G.-Spuren mit B-Planar 2/50 1400,– DM, **suche Distagon 3,5/15** für Rollei SL 35. R. Schurm, Stöckachstr. 7, 7016 Gerlingen, Tel. (0 71 56) 2 60 42.

Leitz: Diverse Leicas u. Objektive, z. B. Summicron 2/90, Gewinde M 2 (1958) mit 2,8/50, Leicameter MR, M'Summarit 1,5/50 etc. Tel. (04 71) 4 49 53, nur 18 bis 19 Uhr.

Leica M 3, schwarz mit 1,4/35, Leitz-Gewinde, Objektive 2,5/125, 2/90, 2,2/90, 1,5/85, 1,9/73, 2/50 starr, alle gut erh. und original. Tel. (04 71) 4 49 53.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formats. FOTO-BOHNET, Herzogstandstraße 9a, 8031 Olching, Tel. (08142) 1 42 31.

Summicron-R 2×35 mm, 2 J. alt zu verkaufen, 680,– DM. Telefon (0 43 31) 4 14 08.

BARGELD

FÜR KAMERAS

Alte und moderne Kameras aller Typen u. Negativ-Formate; auch Kino Std. 8, Super 8, 16 mm; Dia/Kino/Epi-Projektoren; Vergrößerer; Belichtungsmesser u. Schalter; System u. Vergrößerungsobjektive; Zubehör aller Art; El. Blitz; Zeiss/Leitz Ferngläser
auch ganze Geschäftsauflösungen

GEGEN HÖCHSTPREIS (BARGELD) GESUCHT.

Bitte schreiben Sie uns mit Preiserwartungen, was Sie verkaufen möchten; wir antworten mit Festangebot am Tage Ihres Briefeingangs

KKG **Kamerakauf GmbH**
Postfach 1603
Stuttgarter Straße 14
7012 Fellbach
Telefon (0711) 58 90 07

An alle Leicaflex- und R 3-Besitzer! Bei Einsendung eines Leitz-Zwischenringes fertigen wir Ihnen einen Zweifach-Tele-Konverter an! Bitte fordern Sie Unterlagen an! WEP Fotogeräte, Postfach 7634, 2000 Hamburg 19.

Telyt-R 6,8/560 kompl. mit Tragriemen für R3 + SL. Reprostativ, alle Teile fabrikneu, noch Garantie (einmal gebraucht). Bernhard Kovacs, Altonaer Straße 1, 5000 Köln 60.

Plato Produktinformation „Zeitraffer PL 212"

Mit 10 fest program. Schaltstellungen von 5 Bildern pro Sek. bis alle 3½ Minuten ein Bild. Vielseitige Anwendungen wie z. B. Sonnenaufgang, aufblühende Blumen, Keimlinge, Puppen, wachsende Eiszapfen etc.

„Zeitraffer PL 213" für lange Zeitdehnungen mit 20 Schaltst. von 3 Sek. bis 8½ Std. Ideal für wochenlange Aufnahmevorgänge und zur Überwachungsfotografie. Über den Umwandler PL 201 an jede Foto- und Filmkamera anzuschließen, wenn ein Drahtauslöser benötigt wird. Weitere Inf. und Liefernachweise über

Plato Vertriebs KG, Postfach 1343, 3057 Neustadt. Telefon 0 50 32 / 54 45.

Heinrich Kühn
(1866-1944)

Photographien

Bildband mit Texten von
H. Kühn, H. Speer und P. Weiermair.
210 Seiten, 90 ganzseitige Abbildungen,
davon 12 vierfarbig, 4 zweifarbig.
Format 23,5×24 cm.
Preis: 47,– DM.

Vertrieb für Deutschland:
Heering-Verlag, Ortlerstr. 8, 8000 München 70
Fordern Sie den kostenlosen Sonderkatalog
„Foto-Historica" an. Postkarte genügt.

ANKAUF

Suche **Komura** 4,5/45 für SL 66. Hans-Joachim Binge, Gottlieb-Daimler-Str. 20, 7060 Schorndorf.

Gebr. **Mamiya RB 67** m. Obj. 3,8/90 C u. Polaroid-Kass. od. Zenza Bronica ETR gesucht. Klaus Schulz, Buchenweg 12, 7911 Pfaffenhofen.

Suche **Voigtländer Skoparex** 3,4/35. H. G. Gröber, Gutenbergstr. 3, 5432 Wirges.

Suche **Pentax Spotmatic** F MD, ES II MD, KX-Motor-Drive. R. Tews, Bergstr., 4790 Paderborn.

Suche **Contarex** mit Zubehör. Tel. (02 01) 51 05 81.

Suche **Master Technika** 9×12. A. Tolle, Raseweg 9, 3405 Rosdorf 1.

Leica-M-Modell, Obj. u. Zubehör. G. Heinrich, Leinbühlstr. 6. 8500 Nürnberg, Tel. (09 11) 83 63 03.

Suche dringend Objektiv 135 mm für Zeiss Ikon Icarex 35 SBM. Kern, Parksiedlung 20, 8011 Poing, Tel. (0 81 21) 8 26 76 oder (0 89) 9 00 72 45.

Rolleiflex SL 26 Tele-Pro-Tessar 4/80 gesucht. Heinrich Seib, 6425 Lautertal-Engelrod, Tel. (0 66 45) 6 74.

Leica M-4-2 zu tauschen gegen gut erhaltene Leica M 5, schwarz. Gerhard Zimmer, Bahnstraße 31, 5501 Oberbillig.

Leica-Objektive und Bücher sucht Beck, Pf. 335, 7800 Freiburg.

Suche **Linhof-Technorama** oder 13×18-Kamera. Angebote an Tel. (06 41) 7 74 26.

Suche gebraucht: 6×6-Systemkamera, evtl. mit Zubehör für Makro u. Telefotografie. Stein, Mühlstr. 2, 6300 Gießen.

Suche **russ. KB-Kamera** „Leningrad", am liebsten undemontiert. Wrack o. Obj. Chr. Bruder, c/o Arl, en Vallaire, CH-1024 Ecublens.

Zweiäugige **Ww- u. Tele-Rollei,** möglichst m. eingeb. Bel.-Messer u. Zubehör gesucht. Nur Bestzustand. Angebote unter FM 479/426 an den Verlag.

Der Spezialist für moderne **Lose-Blatt-Fotoalben: Foto-Müller, Brauereiweg 8, 2390 Flensburg,** Prospekt anfordern!

Nichtsammler sucht: Uni-Sucher VIOOH, Elmar 4/135 (schraub-), Leicavit SYOOM. Stativkupplung SDOOG, Preisangebote unter FM 479/427 an den Verlag.

Sterikon 10 mit oder ohne Ikolux 250 gesucht. Dr. Hilbert, Am Alten Stadtpark 11, 4630 Bochum.

Rollei-Mutar 1,5× und Rollei Mutar 0,7× mit Bajonett II für Rolleiflex 3,5 F gesucht. Angebote an Otto Neubert, Erdbeerweg 6, 7000 Stuttgart 75, Tel. (07 11) 47 53 78.

Sammler sucht **Leicas.** T. (0 77 61) 23 95.

Suche gebr. **Vergrößerer** 13/18 od. 18/24. Tel. (09 11) 72 99 98.

Suche **Agfacolor-Diarähmchen** W 4×4, neu oder gebraucht, auch ohne Gläser. Zahle p. Stck. 0,40 DM o. m. Tel. (06 41) 7 23 40.

Suche gut erhaltene Einzelhefte und ganze Jahrgänge von **Camera** (Luzern) 1950–73 und **Zoom** (franz. Ausgabe) bis 1978. Angebote unt. FM 479/428 a. d. Verlag.

Rolleinar 0,35 in Schwenk-Zwillingsfassung für Tele-Rollei ges. Angebote an Walter Goldberg, Wohl 5, 3200 Hildesheim.

S-Planar 120 u. Zw.-Ring 55 für Hasselblad gesucht. Tel. (06 11) 65 47 28.

ANKAUF

Priv.-Sammler sucht **Robot,** alle Typen und Orig.-Robot-Zubehör. Angebote unter FM 479/429 an den Verlag.

Suche **Durst CLS 66** mit Trafo und diverses gebrauchtes Farblabor-Zubehör gegen bar. Rolf Haberer, Moosstr. 19, 8041 Eichenau.

Voigtländer Bessa II, in gutem Zustand gesucht. Angebote unter FM 479/430 an den Verlag.

Suche folgende **Olympus**-Artikel: OM-1-Body, Motor-Drive 1, Obj. 3,5/16, 2/28, 3,5/50 makro, 5/200, 35er Shift und weiteres Zubehör. Angebote an Tel. (0 40) 7 38 08 47 oder Ulrich Müller, Schulstr. 5, 2 Ost-Steinbek 2.

Suche eine **Linhof-Super-Technika IV** 6×9 in Top-Zustand zu vernünftig. Preis. Eberhard E. Mahle, Münchinger Str. 3, (Fa. Siegle), 7257 Ditzingen.

Suche für Diax IIb **Diax-Schneider-Tele-Xenar** 4/135 Nr. 518 sowie Diax-Universalsuch. f. Brennweiten 35, 85, 90, 135 mm. Angebote unter FM 479/431 a. d. Verl.

Suche **Fotoliteratur — Kataloge — Prospekte** vor 1960, im besonderen: Foto-Magazin 1952/53/54 und 1960, Photo Freund vor 1949. Tel. (02 11) 34 74 02 ab 19 Uhr oder unter FM 479/455 an den Verlag.

Für Rollei SL 66: Objektiv Zeiss Sonnar 4/150, gebraucht, Dia-Projektor 6×6 Halog., gebraucht, zu kaufen ges. Dr. D. Saathoff, 8980 Oberstdorf.

Objektiv **Zeiss-Distagon** 4/30 und 4/50 für Rollei SL 66 zu kaufen gesucht. Angebote an H. G. Masermann, 7996 Meckenbeuren, Tel. (0 75 42) 14 56.

Suche alte Leica ohne E'messer, Leica M 4, schw., ev. „50 Jahre", Leicameter MR, Canon 7 S mit Objektiven, Canon FD 2,8/15 Fisheye, Tewe-Polyfocussuch. Schroll, Tel. (0 89) 79 42 37.

Alte Telyt, 5/400 (Schraubgewinde) gesucht. H. C. van der Meer, Zilkerduinweg 377, 2114 Am Vogelenzang, NL.

SMC-Pentax 4,5/85—210 gesucht. Tel. (09 31) 8 28 38.

Mamiya C 330:
Suche Objektive, Handgriff de Luxe, Paramender 2. Tel. (09 41) 2 13 13.

Suche für **Contaflex IV** Stereovorsatz „Steritar-B". H. Hewig, Danneckerstr. 18, 6000 Ffm.

Suche für Rollei SL 66: 1 Sonnar 4/150, 1 Sonnar 5,6/250, 1 Magazin, 1 Dia-Projektor 6×6. Günther Holst, Lohbrügger Landstr. 149, 2050 Hamburg 80.

Suche **6×6-Mittelformat-Diaprojektor** mit Automatik + Fernbedienung, leistungsstarkem 110 mm oder Vario-Objektiv. Ferner Auto-Zenzanon-Objekt. 3,5/150 mm gegen Zenzanon 3,5/200 oder 300 mm zu tauschen ges. Rudi Hammes, 5401 Morshausen.

Suche **Technika Biogon f 45** im Tausch gegen Biogon f 53 (neuwertig). Angebote unter FM 479/433 an den Verlag.

Suche **Pradovit C 1500;** XD-7, biete: Rokkor 1,8 (!)/35. Tel. (02 31) 59 41 65.

Hasselblad mit Objektiven und sonstigem Zubehör gegen Barzahlung sofort gesucht. T. (09 31) 2 31 39.

Suche **Bronica ETR,** AE-Prismensucher, Diaprojektor 6×6. Telefon (0 71 23) 42 93.

Kaufe **Telyt 280** oder tausche gegen Summilux 50. Robert Enders, Abensbergstr. 13, 8000 Münch. 50.

SMC-Pentax 1,8/55 gesucht. Tel. (09 31) 8 28 38.

Suche Tessar 2,8/50 für Contarex u. Skopar 2,8/50 für Vitessa T. K. Döll, Gervinusstr. 66, 6100 Darmstadt.

Sammler sucht Leicas. Telefon (0 77 61) 23 95.

Neueröffnung! Photohistorica, Neue Str. 21, 852 Erlangen. Große Auswahl histor. u. gebr. Kameras, preisw. Rep. u. Restauration. Bitte Liste anfordern!

Leicas gesucht! L. Goertz, Kaiserstr. 23, 4000 Düsseldorf 30

Leica-M-Gehäuse: MD, M1, 2, 3 und 4 kauft privat: Eduard Schuckart, Kernbeißerweg 6, 2362 Wahlstedt.

Leica u. Zubeh. von Sammler zu Höchstpreisen gesucht. Angebote unter FM 479/451 an den Verlag.

Gut erhaltene alte **Leicas** u. Objektive **zu kaufen** gesucht. Angebote unter FM 479/450 an den Verlag.

Suche **Hasselblad SWC,** G. Tauber, Bonner Str. 21b, 7500 Karlsruhe 21, Tel. (07 21) 75 36 15.

Suche für **Bronica EC-TL** (6×6) Balgenger., Nikkor 200, Magazin u. and. Zubehör. Bruno Wagner, Riesenweg 15, 7800 Freiburg.

Suche **Vivitar Auto FM 3,8/20 mm** mit Canon FD- (evtl. auch FL-) Anschluß. Angebote unt. FM 479/432 an den Verlag.

60 Stück voll funktionsfähige 70-mm-**Hasselbladkassetten,** 13,— DM pro Stück, Hasselblad, Ser. 63 Polfilter max. 150,— DM. Angeb. bis zum 15. 3. an F. Dobberstein, Marienhölzungsweg 7, 2262 Leck.

VERSCHIEDENES

FOTOARBEITEN
zu Tiefstpreisen
Colorvergrößerungen vom Negativ:
7×10 o. 9×9 DM 0,49
9×11 o. 9×13 DM 0,60
Colorvergrößerungen vom Dia:
9×11 o. 9×13 DM 0,95
Fordern Sie unsere kostenlose Versandtasche an.
Klaus Feuerer Fotolabor
Honnenpfad 6 — Postfach 101613
4100 Duisburg 1, Tel. 02 03 / 70 53 14

Intime Farb-Dias. Sammlerobjekte. Herrliche Modelle. Probe gegen 2,— DM in Briefmarken. Fimex, Box 7002, S-65007 Karlstad 7, Schweden.

Kompl. **Blitz-Studio-Anlage** mit Funkauslösung und 220-Volt-Generator für Außenaufnahmen mit Range Rover mit / ohne Autotelefon / mit ohne Assistenten zu vermieten. Foto Studio, Postfach 400 666, 8000 München 40.

Aktfotos, nur bildhübsche, bisher unveröffentl. Modelle. Angebot gegen Freiumschlag, Mustersendung 20,— DM, mit Altersangabe. Zuschriften unter FM 479/434 an den Verlag.

Junger Fotoamateur (R. Bonn — Köln) sucht hübsches Mädchen mit Interesse für Fotografie, Reisen etc. Angebote unter FM 479/435 an den Verlag.

Amateurfotograf, 45 J., nordd. Raum, sucht fotointeressierte hübsche Partnerin / Freundin. Heinz Brix, Eggerswiede 29, 2 HH 72, Tel. (0 40) 6 43 68 67.

Photopress bietet umfangreiches **Bildmaterial,** KB, Color-Dias und s/w über Ägypten (Alexandria bis Aswan) an. Übernimmt noch Aufträge jeder Art (auch von privat) im In- und Ausland. Presse-Ausweis vorhanden. Anfragen an Photopress-Agentur, Lorenzgasse 43, A-2700 Wr. Neustadt, Telefon (0 26 22) 2 05 45.

Junger Amateur, 18 J., Realschulabschluß, sucht Ausbildungsplatz als Fotograf. Detlef Mansch, Joh.-Janssenstr. 37, 2820 Bremen 70.

Erotik, Akt, Pin up und Porträt s/w KB-Negative mit und ohne Copyright preisgünstig abzugeben. Mustersendung gegen 5,— DM im Brief. Anfragen mit Rückporto unter FM 479/436 an den Verlag.

Gebe **Aktaufnahmen** ab, evtl. mit Copyright. Bitte Rückporto. Zuschriften unter FM 479/437 an den Verlag.

Suche jg. „D. Hamilton-Mädchen" für Foto- und Kunstreise mit jg. Wissenschaftler. Zuschriften unter FM 479/438 an den Verlag.

OLDTIMER! Als Bausatz – oder fahrfertig –
Farbprosp geg Schutzgeb in bar, Scheck od. Postanw.

FILM-TOTAL
Die « RICHTIGEN » für den Herrenabend. Filme schon ab 12 DM.
FILME - MAGAZINE - BÜCHER
Die große **KUNSTDRUCK-FARB-PROSPEKT-MAPPE** (ca ½ Kilo) mit über **300 Farb-Scenenfotos** gegen **10.- DM-Schein** und **Alter** (wird bei Bestellung angerechnet)
H.S.-FOTOVERSAND - Postf. 5206 6200 - WIESBADEN

Ia-Handvergrößerungen in SW fertigt an: Dieter Schmidt, Ahornweg 2, 5948 Schmallenberg. 9×13 DM —,50; 13×18 DM 1,20; 24×30 DM 4,50; 40×50 DM 9,25; WPK DM —,80; 18×24 DM 2,—; 30×40 DM 7,20; 50×60 DM 13,—.

Wir entwickeln Ihre Intimfotos im eigenen Labor.
Rücksendung erf. per Rechnung. FOTODIENST WL, Postfach 81 31, 3380 Goslar 8.

Tausche: Telomar 5/400, Super Dynarex 4/200 passend für Icarex „BM" und eine Minox C. Suche: Briefmarkensammlung. Zuschriften unter FM 479/439 an den Verl.

PHOTOGRAPHICA-BÖRSE
am 29. April in München, 11—17 Uhr, Penta-Hotel, Hochstr. 3. — JEDER kann kaufen u. verkaufen/tauschen. Auskunft und Tischreservierung durch CLUB DAGUERRE, Ludwig Hoerner, Schlägerstraße 8, 3000 Hannover.

● BESSERE SCHÄRFE ● HÖCHSTE FARBBRILLANZ ● KODAK 14 RC, CIBACHROME
Color-Großfotos direkt vom Dia
roho Fachlabor für Großfotos 6990 Bad Mergentheim Wachbacher Str. 3 Tel. 07931 24 77

VERSCHIEDENES

Infrarotfilter 14 cm ⌀ nur 98,–, Listenpr. ca. 380,–; unbemerkte Nachtaufnahmen ohne Licht usw. mit vielen Anwendungsbeispielen. **Anamorphot** für 16 mm, neu DM 680,–. M. Wannert, 4811 Oerlinghausen 3.

COLOR-AKT-FOTOS neuest. Produktion abzugeben. Mustersendung mit 6 Dias zu 10,– DM oder 13 Dias zu 20,– DM. Nur ausgesucht schöne junge Modelle! Diskreter Versand. Nachnahme plus Porto oder Schein im Brief. Exclusiv bei art & public, Postf. 13 32, 8013 Haar.

Internationale Dia-Tage!
Großer intern. öffentl. Dia-Wettbewerb: Zu den Themen: Touristik, Kinder, Tiere. Viele Geldpreise. Fordern Sie Teilnahmebedingungen an gegen Rückporto. Foto-Agentur H. M., Postf. 88 47, 7750 Konstanz.

ÄSTHETIK und LANDSCHAFT Skandinavienliebhaberin für Zeltwanderung im Juli gesucht: Kreatives Erleben mit Foto und Feder. Zuschriften möglichst aus Raum HH erbeten unter FM 479/440 an den Verlag.

NEU – BILDERMARKT – NEU Bildangebote, Bildgesuche, 40 Seiten, Schutzgebühr 10,– DM (Scheck). Steinkamp-Verlag, Börsenstr. 74, 294 Wilhelmshaven.

ILFORD-FILME (PROF-PACK)
PAN-F/FP-4/HP-5 zu Sonderpreis:
120er DM 1,78; 135-36er DM 3,06.
enco, 6000 Ffm 56, Box 560 164.

Ihre persönl. intimsten Fotos entwickelt u. vergr. schnell u. diskret gegen Nachnahme. Telefon (0 89) 6 90 79 89.

GELD MIT FOTOS
Mit Fotos Geld verdienen ist für den Amateur nicht immer einfach. Möglichkeiten und Wege gibt es aber auch heute noch · „Geld mit Fotos" zeigt solche Möglichkeiten, nennt Bildabnehmer, und informiert auf rund 100 Seiten über alles was Sie im Zusammenhang mit dem Verkauf von Fotos wissen sollten. Preis 24,80 DM. 8 Tage Rückgaberecht. Machen Sie noch heute einen Versuch, der sich lohnen kann.
Steinkamp-Verlag, Börsenstr. 74, Pf. 1149, Abt. FM, 294 Wilhelmshaven.

Bildverwerter lesen den **„Foto-Informationsdienst"**, Postfach 246, 5483 Bad Neuenahr. (Probeausgabe kostenlos).

Griechenland (Kykladen/Kreta) Mai/Juni. Aufträg. (KB-Dias) übernimmt Amateur mit Nikon. Zuschriften unter FM 479/442 an den Verlag.

Schwarzweiß-**Fachvergrößerungen** ab 13×18 cm. RR-Ateliers, Pippinger Str. 26, 8000 München 60, Tel. (0 89) 83 84 41.

Nordschweden/Norwegen, August 79, 2 Amat.-, Natur- u. Tierfotografen nehmen Aufträge (CD) an. SR-t 303b, XG-2-Winder, SL 350/ Novoflex. W. Wittneben, Dorfstr. 2, 3341 Semmenstedt.

Fotogenes Girl, im ges. Bundesgebiet erreichbar! Diskr. Intimbilder sowie freies Modell für eigene Ideen und Gestaltung. Zuschriften unter FM 479/443 an den Verlag.

Extravagantes Modell mit Ambitionen zur fotografischen Gestaltung steht Pose und gibt Aufnahmen jeglicher Art kostengünstig ab. Zuschriften unter FM 479/444 an den Verlag.

Für ernsthafte Partnerschaft gesucht: intell. u. naturverb. Girl mit Hobby Fotografie und Natur und Bergsteigen/Wandern! Bin 25 J. Rayno Hopf, Postf. 370, 7200 Tutt.

COLOR
FACHVERGRÖSSERUNGEN
von gerahmten DIAS oder NEGATIVEN (bis 9×12)
Wir sind ein von der Fach-Presse anerkanntes Fotolabor, spezialisiert auf Colorvergrößerungen höchster Qualität. Herstellung in echter HANDARBEIT mit zusätzlichem KONTRASTAUSGLEICH
von DIAS: wahlweise auf KODAK RC–14 (edelmatt) oder orig. CIBACHROME–Print CCP/PS (hochglanz)
von NEGATIVEN: auf KODAK RC–74 (edelmatt)
GROSSDIAPOSITIVE direkt von Dias auf CIBA–Transparent
Preise incl. Porto, Verpck. u. MWSt — Rückversand ohne Nachnahme

FORMATE in cm	KODAK RC–14	CIBA–CHROME	KODAK RC–74	CIBA Transp.
18×24	14,90	—	13,90	—
20×25	15,90	22,90	14,90	43,90
20×30	18,90	28,90	17,90	53,90
24×30	23,90	35,90	22,90	63,90
30×40	31,90	43,90	29,90	93,90
40×50	43,90	59,90	41,90	143,90
50×60	61,90	79,90	59,90	193,90

Ausschnitte nach Angaben: + 1,90 (Kodak); 2,90 (Ciba); 4,90 (Transp.)
Senden Sie Ihre Dias oder Negative an:
GM BILDPRODUKTION Guy Manderscheid
Alfred-Bucherer-Str. 8 Tel. 62 31 77
5300 BONN
Weitere Leistungen: FOTORAHMEN, AUFZIEHBLOCKS, KOMPLETTBILDER, LEUCHTKÄSTEN, LICHTSCHUTZ etc.
Informationsheft 79 mit weiteren Preisen gratis!

Sahara-Nord-Afrika-Safari, Tunesien Algerien ab September 1978. 18tägige Safaritouren m. VW-Bus in kl. Rahmen (bis 10 Personen) abseits von übl. Touristenzentren; besond. geeign. für Foto- und Filmamateure. Auskunft u. Prospektmappe Johann Beck, Reisen-Safaritouren, Galgenberg 23, 8423 Abensberg, T. (0 94 43) 14 83.

Handvergr. von Pocket und KB-Dias auf **Cibachrome,** z. B. 20× 25 16,– DM. Preisliste von Ing. Sommer, Postfach 71 08 08, 8000 München 71.

NEU NEU NEU Teilbelichtungskassette NEU NEU NEU
Vom Praktiker für Praktiker im Fotolabor.
Eine Kassette für **zwei** Formate: 18×24 cm und 8×10 in teilbar in 2 – 4 – 8 Teilformate zur Herstellung albumgerechter Kleinformate auf Cibachrome A, Agfachrom PE, Ektachrom 14 RC-Papieren.
Direktversand vom Hersteller. Nicht im Handel.
Endverkaufspreis incl. Versand: per NN 41,– DM;
per Vorauszahlung auf Postscheckkonte nur 38,– DM.
M. Meinel, Im Bilskamp 15, 4400 Münster
Konto-Nr. 1981 90-468 Postscheckamt Dortmund

PETZOLD KG Photographica Auktionen von Photographica (seltene Fotoapparate und Zubehör, Kino, Fotos und Alben, Foto-Bücher und Grafik, optische und technische Instrumente) dreimal im Jahr: April, September, Dezember.
Nächster Termin 27./28. April 1979.
Illustr. Katalog DM 20,– plus Porto.
Maximilianstraße 36 und Apothekergäßchen 3, 8900 Augsburg, Tel. 08 21 / 3 37 25
Deutschlands Spezial-Auktion für Photographica

Individuelle Vergrößerungen in jedem Format. Angebote anfordern. **Fotolabor B. Ludwig,** Oberndorferstr. 2, 8016 Feldkirchen, Tel. (0 89) 9 03 18 12.

Amateurfotografen als freie Mitarbeiter! Informationen gegen Rückporto. U. Wilke, Fotovertrieb und Agentur, Postfach 1260, 6831 Reilingen.

Hübsche junge Damen aus Europa, Asien u. Lateinamerika wünschen Briefwechsel, Bekanntschaft, Heirat. Fotoauswahl gratis! Hermes-Verlag, Box 110660/ G, 1000 Berlin 11.

Fotomodelle für Porträt u. künstl. Akt vermittelt: photogena, Schinkelstr. 2, 4700 Hamm 1.

Internationaler Fotowettbewerb! Teilnahmebedingungen von Foto-Müller, Brauereiweg 8, 2390 Flensburg.

Riesenauswahl an Foto (1), Kino (2), Heimlaborzubehör (3) sowie Objektive (4) zu kleinen Preisen. Versandkatalog (1-2-3-4) anfordern bei Foto-Kino- und Optikvertrieb, Postf. 1203, 7314 Wernau/N.

Achtung Fotofreunde! Buchen Sie Studio und Modelle für Akt- und Porträtfotografie. K. Wrede, Hönnenwerth 1, 575 Menden.

JAPAN, TAIPEH, HONGKONG, 16 Tage Fernost-Studienreise, Pfingsten 1979. 3990,– DM, zu buchen bei: Foto Beck, Ludwigstraße 53, 8500 Nürnberg oder Hauptstraße 84, 8520 Erlangen, Spiegelreflex- und Labor-Spezialist. Tel. (09 11) 22 60 88.

Farbdias aus aller Welt. Prospekt frei. Postfach 700806, 2000 Hamb. 2.

Tier-, Landschafts-, Kinder-Fotos gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Information gegen Rückporto: Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, Kirchender Dorfweg 47, 5804 Herdecke.

Attrakt. jg. Fotomodell! Probefoto u. pers. Daten 10,– DM, Foto-Miet-Studio für Profi und Amateure (div. Hintergründe, Access., Kameras, Beleuchtung) Std. 30,– DM. Anfragen m. Rückporto: Postfach 1707, 7990 Friedrichshafen.

Photo-Antiquaria, die Zeitschrift des Club Daguerre – Jahresabonnement (4 Ausgaben) 60,– DM über Uwe Scheid, Postfach 50, D-6621 Überherrn.

Raum Koblenz: Fotogenes Mädchen für Aufnahmen von Fotoamateur (36, led.) gesucht. Bildzuschriften unter FM 479/452 an den Verlag.

Fotograf sucht für Werbefotos hübsche, freizügige Girls. Probefotos, mögl. Akt, geg. Unkostenerstattung unter FM 479/453 an den Verlag.

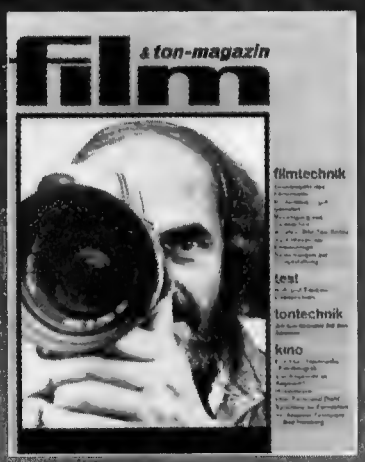
Amateurfotograf, 33, (München), sucht gutgewachsene Partnerin für Fotografie und Freizeit. Bildzuschriften unter FM 479/456 an

Volontärstelle als Fotograf ges. für einen jungen Mann (27 J.). Zuschriften unter FM 479/441 an den Verlag.

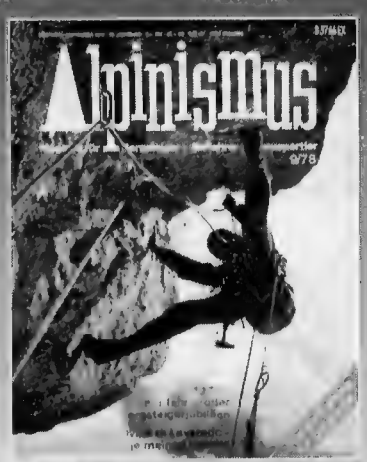
hallo fotofreunde
landschaftsfotografie
island
unter führung von fotodesigner jürgen hahne (089) 71 16 91
zur mitternachtssonne
vom 23. juni – 7. juli 1979
max. 14 foto- und film-amateure mit zelten und geländewagen
s. o. t.-reisen, pettenkoferstr. 10a 8 münchen 2, telefon 59 80 51

Erst die richtige Zeitschrift erschließt Ihnen die volle Faszination Ihres Hobbies

Fotografieren



Filmen



Gutschein

Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an den Heering-Verlag, Ortlerstraße 8, 8000 München 70

Ich möchte die Zeitschrift zu meinem Hobby selbst testen. Bitte senden Sie mir kostenlos die **neueste** Ausgabe der von mir angekreuzten Zeitschrift zu. Sollte ich damit nicht zufrieden sein, gebe ich Ihnen innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Heftes kurz Bescheid. Andernfalls abonniere ich die Zeitschrift für ein Jahr und dann bis auf Widerruf zu den rechts angegebenen Inklusivpreisen (12 Hefte inklusive Porto und Verpackung). Das kostenlose Probeheft kann ich auf jeden Fall behalten.

Wichtiger rechtlicher Hinweis: Wir informieren darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können. Es genügt während dieser Frist eine Mitteilung an den Heering-Verlag. Diesen Hinweis habe ich zur Kenntnis genommen

- ☐ Foto-Magazin (72,– DM)
- ☐ Film + Ton-Magazin (72,– DM)
- ☐ Alpinismus (60,– DM)
- ☐ Submarin (48,– DM)
- ☐ Südkurs (36,– DM)

Bitte senden Sie das Heft an folgende Anschrift:

Name .....

Straße .....

Ort .....

Datum .....

Unterschrift

Fotokurs für Anfänger

Text und Idee: Michel Decron. Zeichnungen: Pierre Dunius
Einleitungen: Jeanloup Sieff
Begriffserläuterungen: Redaktion „Foto-Magazin“

Comic-Serie
9. Folge

Objektivpflege

Objektivprüfung

Diaduplizieren

Versicherung

Tips

Wer Freude an seiner Kameraausrüstung haben, und für alle Fälle gerüstet sein will, muß einige wichtige Dinge beachten. Bei Reisen ins Ausland kann die Kauf-Quittung Ärger mit dem Zoll ersparen und eine Versicherung gegen Diebstahl, Bruch und dergleichen ist immer nützlich. Und wer eine Garantiekarte nicht ausfüllen läßt oder wegwirft, darf sich später nicht beklagen.

Eine Kamera, und insbesondere ihre Objektive, müssen sachkundig gepflegt werden und das Zubehör sollte immer griffbereit sein, wenn man allen Situationen gewachsen sein will.

Belichtungskorrektur: Auch „manuelles Override" (deutsch/engl.) genannt. Schalter oder Einstellungen, mit denen die Belichtungsautomatik veranlaßt wird, absichtlich knapper oder reichlicher zu belichten. Solche Einrichtungen reichen von der einfachen „Gegenlichttaste" (feste Pluskorrektur für eine um 1 bis 1,5 Stufen reichlichere Belichtung) bis zu stufenlosen Korrektureinstellungen im größeren Rahmen (häufig zwischen +2 und −2 Belichtungsstufen). Gute Belichtungsautomatiken verlangen nur in Sonderfällen nach manueller Korrektur, wie z. B. bei Gegenlicht, weiten Schnee- oder Sandflächen und für besondere Effekte.

Belichtungsspeicherung: Auch „Meßwertspeicher" oder „Memory-lock" (engl.) genannt. Speichern auf Knopfdruck o. ä. die zuletzt gemessenen Belichtungsdaten für begrenzte Zeiträume (z. B. max. 20 bis 30 sec) für die nach dem Auslösen wirkende Belichtungsautomatik. Wertvoll für Kameras mit Belichtungsautomatik und teilintegraler oder selektiver Belichtungsmessung.

Belichtungswert: Früher auch „Lichtwert" genannt. Eine Zusammenfassung aus Belichtungszeit und Blende. Alle unter dem gleichen Belichtungswert zusammengefaßten Zeit-Blenden-Kombinationen führen zur gleichen Belichtung (Bsp. Belichtungswert 12 ist Blende 16 und $^1/_{15}$ sec oder Blende 5,6 und $^1/_{125}$ sec oder Blende 2 und $^1/_{1000}$ sec usw.). „Lichtwertverschlüsse" (heute nur noch selten) kuppeln Zeit- und Blendeneinstellung auf eine Lichtwerteinstellung; dadurch Vereinfachung der Belichtungseinstellung (Übertragung vom Belichtungsmesser). Belichtungswerte werden gern zur populären Kennzeichnung des Meßumfangs von Belichtungsmessern benutzt. Es heißt dann z. B.: Belichtungswerte von 1 bis 17 bei 21 DIN. Kurzzeichen für Belichtungswert ist „B" (lt. DIN) bzw. „EV" (engl.).

Tele-Objektiv: Ein Objektiv längerer Brennweite, das verhältnismäßig kurz gebaut ist (Tele-Konstruktion). Allgemein, aber sachlich falsch, nennt man gern alle langbrennweitigen Objektive „Tele-Objektive".

Langbrennweitige Objektive: Objektive mit längerer Brennweite als das Standardobjektiv. Erfassen einen kleineren Bildwinkel und Bildausschnitt. Bilden das Objekt größer ab. Die Wirkung wird gern, aber nicht ganz zutreffend, mit Ferngläsern verglichen. Langbrennweitige Objektive, die im Verhältnis zu ihrer Brennweite kurz gebaut sind, nennt man Tele-Objektive.

Spiegelobjektive: Auch präziser „Spiegel-Linsen-Objektive" oder verwissenschaftlicht „catadioptrische Systeme" genannt. Ein Hauptspiegel erzeugt das Bild, weitere Spiegel und Linsen führen den Strahlengang und korrigieren Abbildungsfehler. Der Strahlengang ist „gefaltet" und darum können Spiegelobjektive in Relation zu ihrer Brennweite außerordentlich kurz gebaut werden. Spiegel-Linsen-Objektive haben keine Blende, sondern höchstens Graufilter für die Lichtdämpfung.

In der 10. Folge gehen wir ins Labor und zeigen, was man braucht und wie es gemacht wird.

Das Agfa-Jahr.

Farbtreu bis in die feinsten Töne. Agfachrome CT 18. Die Voraussetzung für anspruchsvolle Dias ist ein anspruchsvoller Dia-Film: Agfachrome CT 18. Er garantiert Ihnen die sorgfältige Auswahl der Farbkuppler. Die optimale Sensibilisierung und Gradation. Die neutrale Abstimmung der Farbschichten und höchste Präzision beim Aufeinandergießen. Nur so entsprechen Ihre Dias Ihren hohen Erwartungen: Sie sind farbtreu bis in die feinsten Töne. Kein Wunder also, daß die vielen anspruchsvollen Amateure den Agfachrome CT 18 zu Deutschlands beliebtestem Dia-Film gemacht haben. Und auch bei wenig Licht können Sie sich mit Agfachrome sehen lassen: Der Agfachrome CT 21 ist durch 21 DIN 100% lichtstärker.

Agfa
AGFA-GEVAERT

379-O